

Kunst am Bau  
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios  
des BBK Rheinland-Pfalz

Sparten-Portfolio Kunst im Raum:  
Plastiken, Objekte, Installationen

# KUNST AM BAU



Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

KUBA

Kunst im Raum:  
Plastiken, Objekte,  
Installationen

KUBA

Kunst am Bau für  
Kindertagesstätten und  
Betreuungseinrichtungen

KUBA

Kunst am Bau für  
Kulturbauten  
und Sportstätten

KUBA

Kunst in der Fläche:  
Wand-, Boden-,  
Deckengestaltung

KUBA

Kunst am Bau für  
Schulen, Bildungs- und  
Forschungseinrichtungen

KUBA

Kunst am Bau für  
Kirchen, Sakralbauten  
und Gedenkstätten

KUBA

Glaskunst, Lichtkunst,  
Medienkunst,  
Konzeptkunst

KUBA

Kunst am Bau für  
Verwaltungs- und  
Gemeinschaftsbauten

KUBA

Kunst am Bau für  
Unternehmen  
und Privatbauten

KUBA

Kunst am Bau für  
Kliniken und  
Gesundheitsbauten

KUBA

Kunst  
im öffentlichen Raum

KUBA

<b>Peter Brauchle</b>	Seite 4
<b>Thomas Brenner</b>	Seite 11
<b>Gabriele Bruckmann</b>	Seite 14
<b>Joseph Carlson</b>	Seite 25
<b>Guy Charlier</b>	Seite 31
<b>Künstler-Gruppe Conhereos</b>	Seite 39
<b>Liane Deffert</b>	Seite 44
<b>Philippe Devaud</b>	Seite 48
<b>Wolfgang Helfferich</b>	Seite 52
<b>Birgid Helmy</b>	Seite 61
<b>bureau Heuchel Klag</b>	Seite 69
<b>Susanne Krell</b>	Seite 77
<b>Künstler-Duo Kubach Kropp</b>	Seite 83
<b>Ulrich Lebenstedt</b>	Seite 86
<b>Tanja Lebski</b>	Seite 90
<b>Künstler-Duo Lehr Wegmann</b>	Seite 93
<b>Simone Carole Levy</b>	Seite 98
<b>Hans Otto Lohrengel</b>	Seite 107
<b>Reiner Mährlein</b>	Seite 116
<b>Künstler-Duo Maßem Müller</b>	Seite 124
<b>Eckhard Meier-Wölfle</b>	Seite 128
<b>Karin Meiner</b>	Seite 131
<b>Gernot Meyer-Grönhof</b>	Seite 134
<b>Burghard Müller-Dannhausen</b>	Seite 141
<b>Wolf Münninghoff</b>	Seite 163
<b>Lydia Oermann</b>	Seite 172
<b>Nicole Peters</b>	Seite 176
<b>Editha Pröbstle</b>	Seite 180
<b>Katja von Puttkamer</b>	Seite 184
<b>Stephan Quappe Steffen</b>	Seite 188
<b>Sven Schalenberg</b>	Seite 197
<b>Kyra Spieker</b>	Seite 200
<b>Anne-Marie Sprenger</b>	Seite 205
<b>Carmen Stahlschmidt</b>	Seite 209
<b>Clas Steinmann</b>	Seite 215
<b>Susanne Wadle</b>	Seite 220
<b>Ulla Windheuser-Schwarz</b>	Seite 226
<b>Impressum</b>	Seite 233

Peter Brauchle

# Peter Brauchle

## Skulpturen

Anschrift: Am unteren Griesweg 8, 67363 Lustadt  
E-Mail: bildhauer.brauchle@freenet.de  
Internet: <https://m.facebook.com/peter.brauchle.7>  
[www.instagram.com/bildhauer.brauchle/?hl=de](http://www.instagram.com/bildhauer.brauchle/?hl=de)

### Kurzvita:

1970 geboren in Weil am Rhein – Ausbildung zum Steinbildhauer in Mainz – seit 1997 selbständig als freischaffender Künstler in Lustadt tätig –  
Arbeiten im öffentlichen Raum: 1999 Gries, Kunst am Bau, Bürger- und Vereinshaus, „Entenlieschen“; 2000 Haßloch, Gestaltung Marktplatz, „Großes Dorf“; 2001 Brücken, Kunst am Bau, Diamtschleifer-Museum, „Diamantschleifer“; 2004 Nußdorf, Kunst am Bau, Bauernkriegshaus, „Bauernkriegsdenkmal“; 2005 Leimersheim, Kunst am Bau, Bürgerhaus, „Übersetzer“; 2008 Landau, Porträt „Edith Stein“; 2009 Bad Kreuznach, Kunst am Bau, Krankenhaus St. Marienwörth, „Lebensweg“; 2010 Altdorf/ Pfalz, Kreisgestaltung; 2011 Eulenberg, Skulpturen Rheinland-Pfalz, „Lebensscheibe“; Weilerbach, Verbandsgemeindeverwaltung, „kleiner Zeiteinsparer“; Landau/Pfalz, Kreishaus, „Zeiteinsparer“; 2012 Grasellenbach, Skulpturenweg, „Vision“; Rheinböllen, Kunst am Bau, Puricelli Stift, „Franz von Assisi“; 2013 Haßloch, Kunst am Bau, Mensa Hannah-Arendt-Gymnasium, „AusZeit“, 2014 Laas (I), Skulpturenweg, „Liebeserklärung an den Laaser Marmor“; 2015 Kirchberg, Kunst am Bau, Haus St. Michael, „Begegnung“; 2018 Bellheim, Kunst am Bau, KITA Hasenspieler; 2021 Römerberg, Kunst am Bau, Zehnhaus, „Gemeinsam etwas bewegen“; Altdorf/ Pfalz, Kreisgestaltung.

### Künstlerische Position:

Leben ist Lieben und Leiden – all diese Dinge begegnen oder beeinflussen uns. Verschiedene Zustände, die wir mehr oder weniger an uns lassen oder verarbeiten. Emotionen, die wir nicht verbergen können. Urgefühle – der wahre Zustand – rein unverfälscht. „Des Lebens wahre Botschaft“. Dies sind Elemente, die mich inspirieren, die ich als Spannung benötige, um sie plastisch entstehen zu lassen. „Der Verwässerung entgegen-treten“ und somit der Plastik Tiefe verleihen.



„AusZeit“, Freiplastik/Skulptur  
Mensa  
Hannah-Arendt-Gymnasium  
Haßloch, 2013,  
Außengelände, Eingang  
Raiffeisenstraße 27  
67454 Haßloch

Bauherr:  
Kreisverwaltung  
Bad Dürkheim  
Architektur:  
Christl + Bruchhäuser  
GmbH  
Frankfurt/ Main  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb

Zwei Löffel, die leicht verändert auf einem Natursteinblock montiert sind. Der Block steht für die „Mensa“ (lat. Tisch). Er dient als Plattform für die „AusZeit“. Auf einem der Löffel sitzt ein Junge, der die „AusZeit“ genießt und in einen Apfel beißt. Die Backen voll und die Gedanken frei – so vergeht die Zeit. Eine Zeit, die sehr wichtig ist, um Gelerntes zu festigen und um Freiraum für Neues zu haben.



„AusZeit“, Freiplastik/Skulptur  
Mensa  
Hannah-Arendt-Gymnasium  
Haßloch, 2013,  
Außengelände, Eingang  
Raiffeisenstraße 27  
67454 Haßloch

Bauherr:  
Kreisverwaltung  
Bad Dürkheim  
Architektur:  
Christl + Bruchhäuser  
GmbH  
Frankfurt/ Main  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb

Zwei Löffel, die leicht verändert auf einem Natursteinblock montiert sind. Der Block steht für die „Mensa“ (lat. Tisch). Er dient als Plattform für die „AusZeit“. Auf einem der Löffel sitzt ein Junge, der die „AusZeit“ genießt und in einen Apfel beißt. Die Backen voll und die Gedanken frei – so vergeht die Zeit. Eine Zeit, die sehr wichtig ist, um Gelerntes zu festigen und um Freiraum für Neues zu haben.

„Lebensweg“, Freiplastiken  
Krankenhaus St. Marienwörth,  
Bad Kreuznach, 2009,  
Außengelände, Hof,  
Mühlenstraße 39  
55543 Bad Kreuznach

Bauherr:  
Franziskaner vom Heiligen  
Kreuz, St. Marienwörth,  
Bad Kreuznach  
Architektur:  
Sander. Hofrichter  
Architekten GmbH,  
Ludwigshafen  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb

„Schmerz“  
Das Seelenstück steht  
für die Empfindung  
des inneren Leids. Leid,  
welches durch Krankheit  
oder andere quälende  
Einflüsse nach außen tritt.  
Die Überdehnung des  
Kopfes und die Krallen  
sollen die Emotionen des  
Betrachters verstärken.  
Die fragende Hand erbittet  
gleichsam Linderung.

„Die Gebende“ steht für  
unsere Mitmenschen, die  
uns begleiten und in allen  
Lebenslagen für uns da sind.  
Liebe deinen Nächsten wie  
dich selbst. Sie trägt das  
Innere, welches einen  
Menschen besonders macht  
nach außen. Die Schale und  
das Wasser symbolisieren  
den ewigen Kreislauf.  
Der Übergang der Figur  
in den Stein verdeutlicht  
die Verbundenheit.



PB-03

„Das Alter“ steht für ein  
erfülltes Leben. – Ein Leben,  
welches in jedem Lebens-  
abschnitt das innere  
Gleichgewicht sucht.  
Finden wir unsere Mitte,  
so ist diese der Weg  
zu einem glücklichen  
und erfüllten Leben –  
egal wie weit wir auch  
gegangen sind.



PB-04



PB-05

„Lebensweg“, Freiplastiken  
Krankenhaus St. Marienwörth,  
Bad Kreuznach, 2009,  
Außengelände, Hof,  
Mühlenstraße 39  
55543 Bad Kreuznach

Bauherr:  
Franziskaner vom Heiligen  
Kreuz, St. Marienwörth,  
Bad Kreuznach  
Architektur:  
Sander. Hofrichter  
Architekten GmbH,  
Ludwigshafen  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb.



„Der Franziskanerbruder“  
schließt den Kreis. Er nimmt  
sich aller an – von ganzem  
Herzen. Liebe, Schmerz,  
Hoffnung und Glaube  
sind untrennbar miteinander  
verbunden.





„Gemeinsam etwas bewegen“  
Freiplastik/ Skulptur  
Zehnthaus Römerberg, 2021,  
Berghäuser Str. 48  
67354 Römerberg

Bauherr:  
Verbandsgemeinde  
Römerberg  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb

Zu sehen ist eine Steinstele  
aus Belgisch Granit,  
welche im oberen Drittel  
getrennt und verschoben ist.  
Drei Hände aus Aluminium  
versuchen nun gemeinsam  
etwas neu zu positionieren.  
Drei Gemeinden gestalten  
gemeinsam die Zukunft.



PB-07



PB-08



PB-09



„Übersetzer/Rheinfischer“  
Freiplastik/Skulptur  
Bürgerhaus Leimersheim,  
2005, Außengelände,  
Eingang Bürgerhaus  
Untere Hauptstraße 6  
76774 Leimersheim

Bauherr:  
Ortsgemeinde Leimersheim  
Art des Verfahrens:  
nichtoffener Wettbewerb

Bei dieser Plastik geht es um die Suche nach „neuen Ufern“, der Zuversicht, den unbändigen Lebenswillen sich dem Neuen zu Öffnen – aber dennoch sich der eigenen Wurzeln bewusst zu sein. Der „Übersetzer/Rheinfischer“ aus Bronze steht in einem stilisierten Nachen aus Stahl.

Gestaltung  
des Kreisels,  
Altdorf/Pfalz,  
2021



Thomas **Brenner**

# Thomas Brenner

Foto-Kunst  
Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226  
E-Mail: info@brenner-photographie.com  
Internet: www.brenner-photographie.com

## Kurzvita:

geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Musée de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons



TB-15



TB-04

Lutherkirche  
Frankenthal

Handwerkskammer Ludwigshafen: Die Gebäude werden von jungen Menschen genutzt, das Berufs- bildungs- und Technologiezentrum will sich dynamisch, frisch und innovativ präsentieren. Deshalb wurde es mit stilisierten und verfremdeten Bildern von Personen gestaltet.

Die Darsteller sind zwischen 16 und 25 Jahre alt, erkennbar an der Kleidung, dem Styling, der Requisite und der Haltung. Es sind junge Menschen als Abbild unserer facettenreichen Gesellschaft, gleichermaßen junge Frauen wie Männer, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen

mit Beeinträchtigung. Integration und Inklusion – ganz aktuelle Themen – sind gestalterisch umgesetzt ohne sich aufzudrängen. Die Figuren leiten zum Haupteingang (links), durch Dynamik, Verdichtung und Farbe. Das Farbklima wird auf die Stützsäule übertragen.

BBK Rheinland-Pfalz KUBA Sparten-Portfolio Kunst im Raum (Plastiken, Objekte, Installationen)



TB-16



TB-11



TB-12

Gabriele **Bruckmann**

„Ohne Titel“, Bildungs- und Forschungszentrum FGK/ECREF Höhr-Grenzhausen, 2015.

3 Objekte an 3 Standorten für jeweils eine Aufgabe des Instituts: Tradition, Forschungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit.

BBK Rheinland-Pfalz KUBA Sparten-Portfolio Kunst im Raum (Plastiken, Objekte, Installationen)

# Gabriele Bruckmann

## Wandgestaltung Objekte im Raum

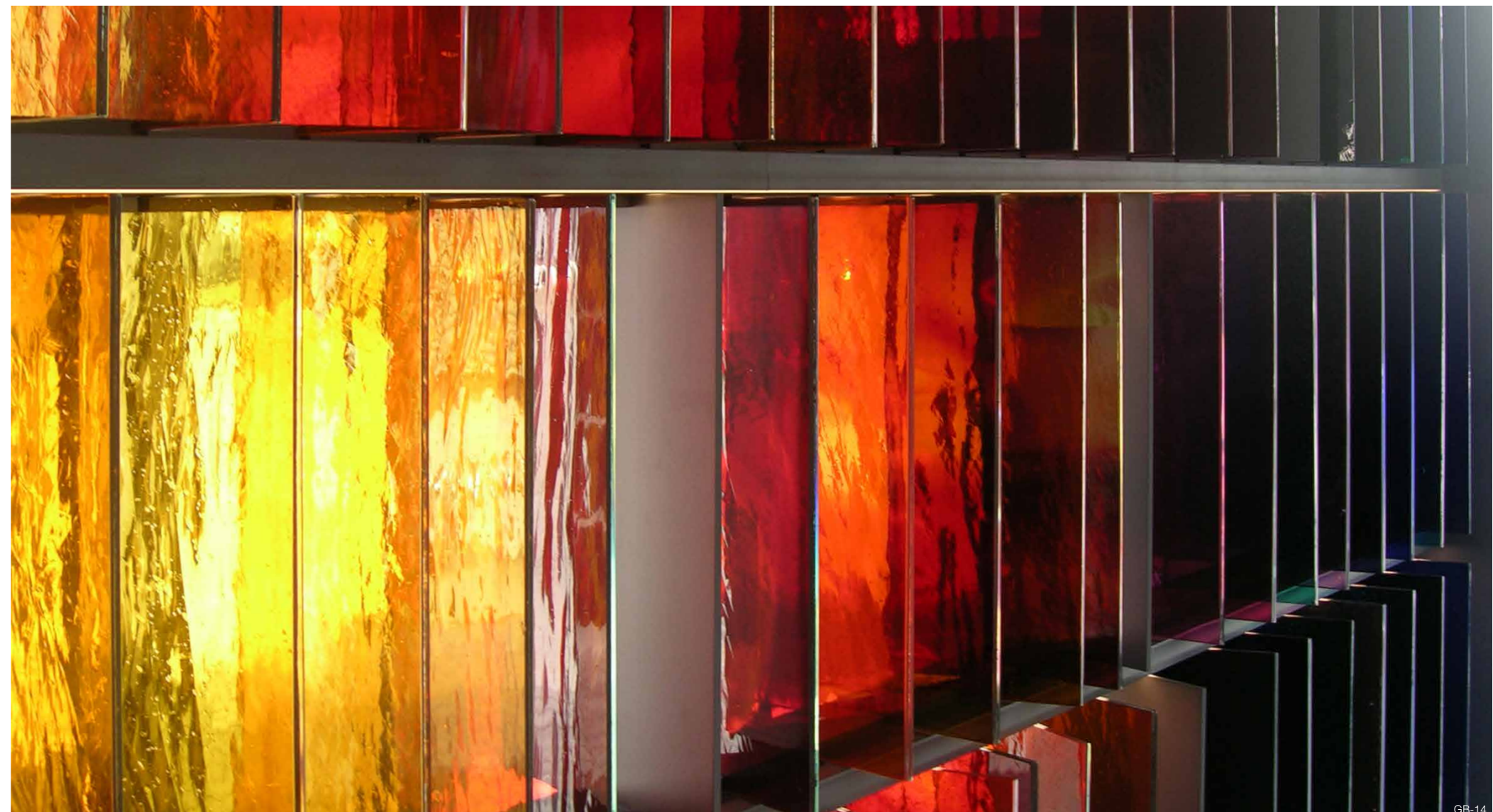
Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier  
Telefon: 0651 9663078  
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de  
Internet: www.atmosphere-trier.de

### Kurzvita:

1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleschweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

### Künstlerische Position:

Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/ „nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.





GB-15



„Entfaltung“, Neubau  
Grundschule Kirchberg/  
Hunsrück, Treppenhaus,  
2012. VSG-Sicherheits-  
gläser an Edelstahlstäben  
mit Gelenk.

Die weißen Kreisflächen  
stellen den Schüler inner-  
halb der Schule dar, aus  
der heraus er sich indivi-  
duell entwickelt (farbige  
Glasobjekte).

GB-04





GB-16

„Stationen eines Schullebens“, Erweiterungsbau der IGS Thaleischweiler-Fröschen, 2013, Schulhof Außengelände auf 3 Ebenen.

5 Sichtbeton-Kuben mit eingelassenen Zitaten und farbigen Stahlstäben, die inhaltlich die einzelnen Schulklassen bzw. Stufen widerspiegeln.

Magentafarbene Stäbe bezeichnen die Klassen 5 bis 13, grüne Stäbe den Inhalt dessen, was charakteristisch für die jeweilige Stufe an der Schule ist.



GB-05



GB-06



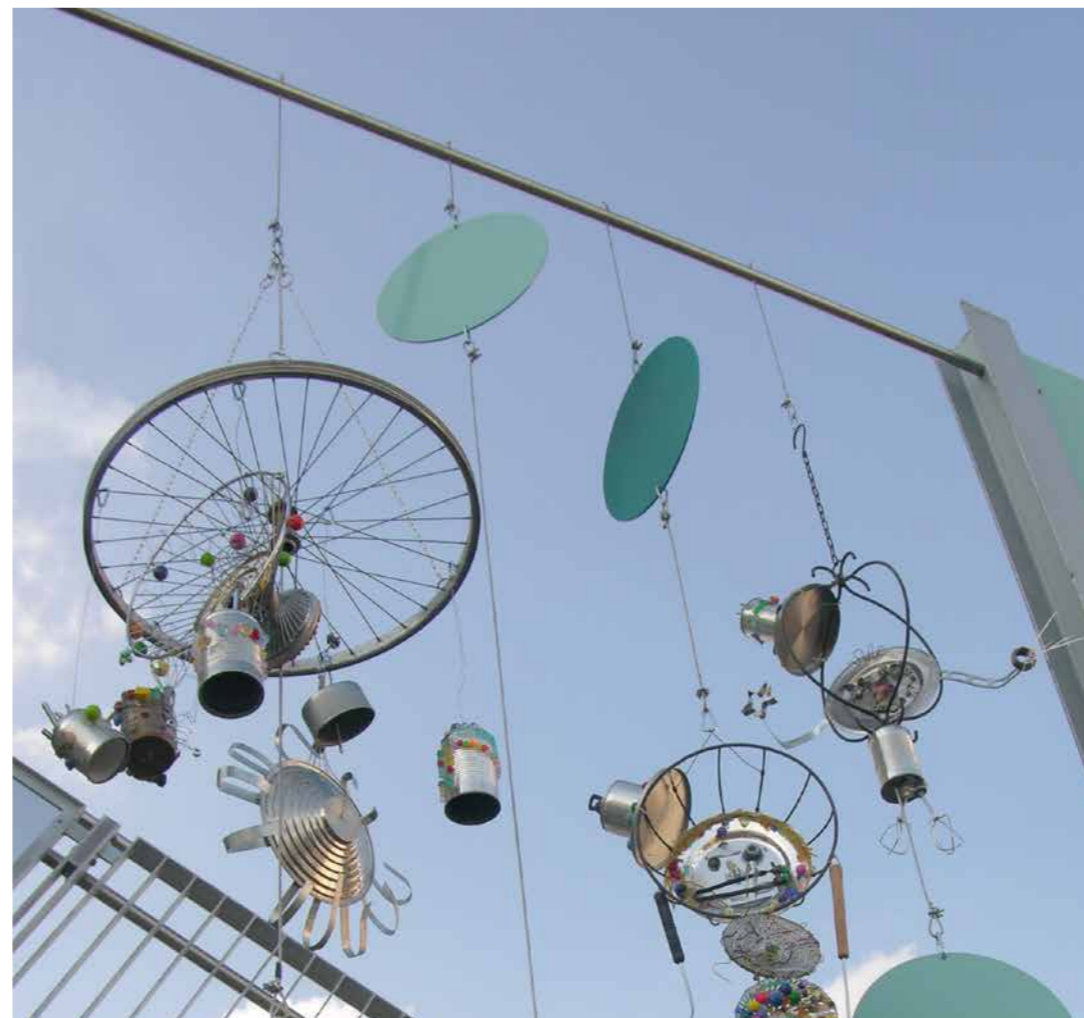
GB-07



GB-08

„Sinnesort \_Orte der Sinne“,  
Neubau KiTa Winzenheim/  
Bad Kreuznach Gestaltung  
Außenfluchttreppe, 2016.  
An diesem Ort der Sinne  
können die Kinder verweilen,  
neugierig werden, Spaß haben,  
sich zurückziehen und dabei  
selbst zu Akteuren werden.

Hören: aus Metallschrott  
gestaltete, austauschbare  
Objekte.  
Sehen: drehbare Scheiben,  
mit farbigem Glas beklebt,  
den Edelsteinen der Gruppen-  
namen nachempfunden.  
Fühlen: selbst bestückbare  
Tasthäuser.



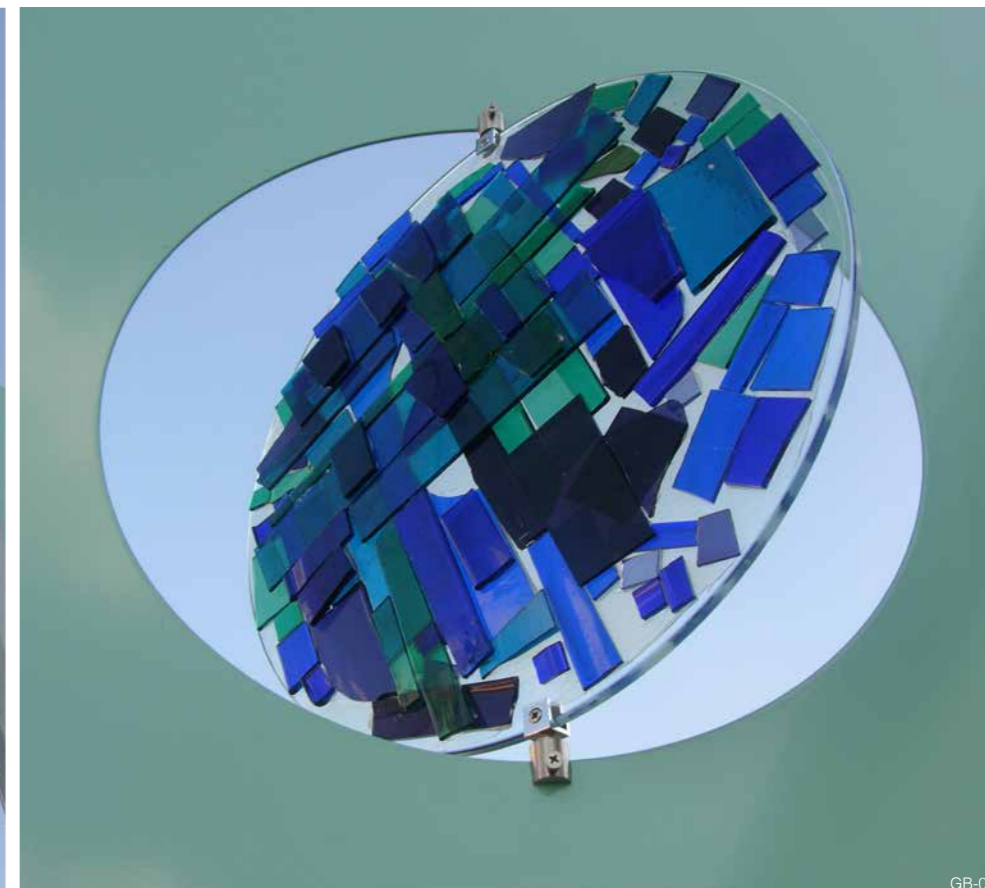
Die Farben beziehen sich auf  
die bestehenden Farbtöne  
Mint und Türkis, unterbrochen  
von farbigen Glasscheiben  
und den Metallobjekten, die  
in Workshops mit den Kindern  
entstanden sind.



GB-17



GB-18



GB-09



GB-19



GB-11



GB-58



GB-10

„Bildungspaket\_oder Schule (er)leben“, Erweiterungsneubau IGS Contwig, 2018/19, Sichtbetonbuchstaben zu einem Kubus geschnürt und lose auf dem Schulhof zur Teilhabe auffordernd.



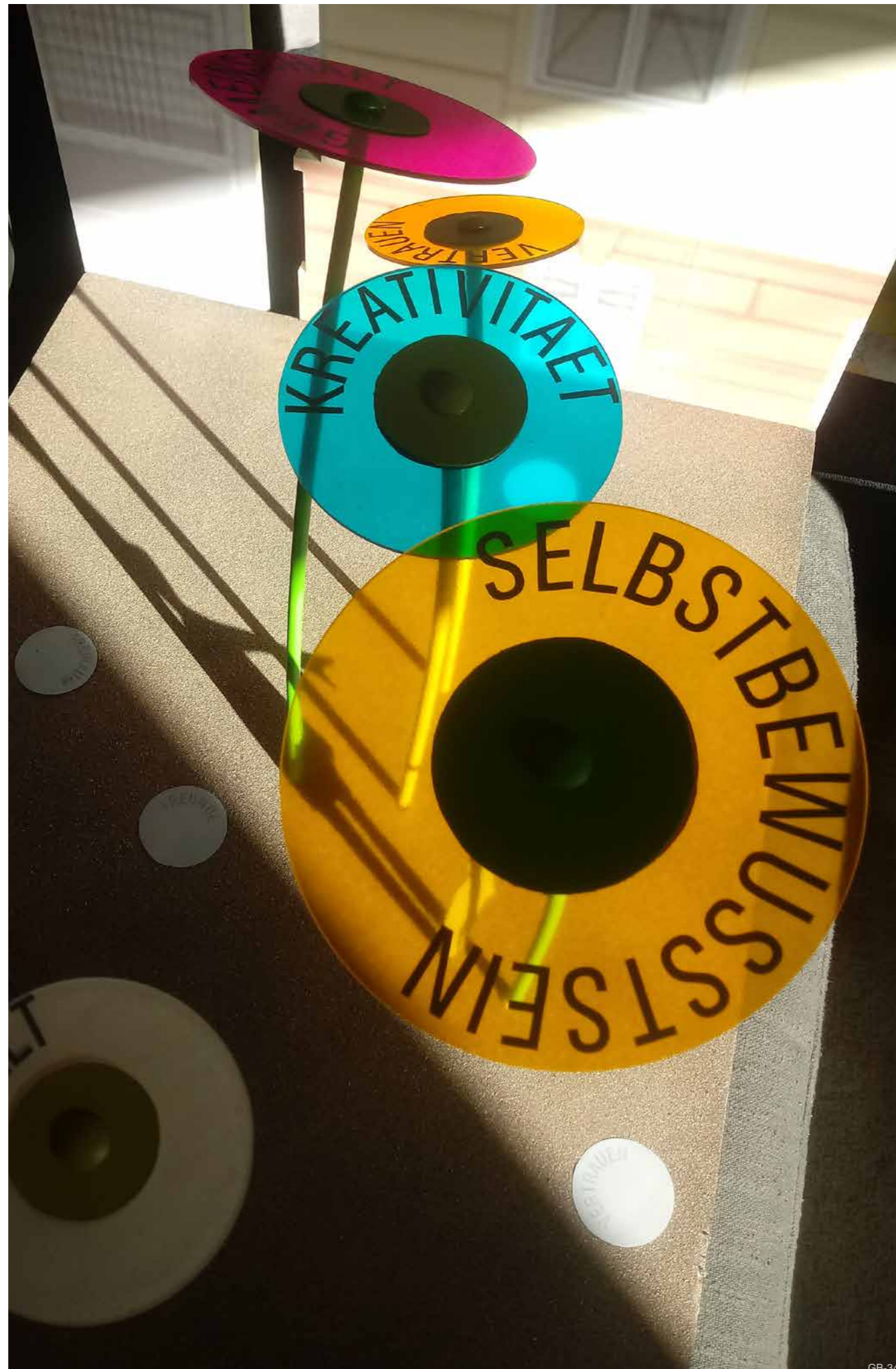
„Netzwerk“, Eingangshalle  
IGS Cochem-Zell,  
1. Preis Wettbewerb 2017.  
Kommunikationszentrum  
mit beleuchtetem Baldachin  
und formal darauf bezoge-  
nen Sitzkuben (schall-  
absorbierendes Material  
Nitona) auf kreisrundem  
Bodenbelag.

„Die Früchte dessen,  
was wir tun ...“  
Eingangsbereich  
Kirschblütengrundschule  
Mülheim-Kärlich,  
1. Preis Wettbewerb 2018.  
Der Prozess  
Baum – Blüte – Frucht.  
Der Baum:  
Schützendes Blätterwerk  
des Kirschbaums als  
Begrüßung unter dem Dach.  
Die Blüte:  
Runde Flächen aus  
transparenter Folie an den  
Fenstern als Träger  
für schulische Inhalte.  
Die Frucht:  
Kugeln aus Sichtbeton  
mit eingelassenen Begriffen,  
die sich inhaltlich auf die  
Kinder beziehen. Die farbig  
beschichteten Sitz-Mulden  
entsprechen dem Farb-  
spektrum der Kirschen.  
Wie ein Fingerabdruck  
im Beton deuten sie  
die Vielfalt der Kinder an  
und laden zum Sitzen und  
Spielen ein.

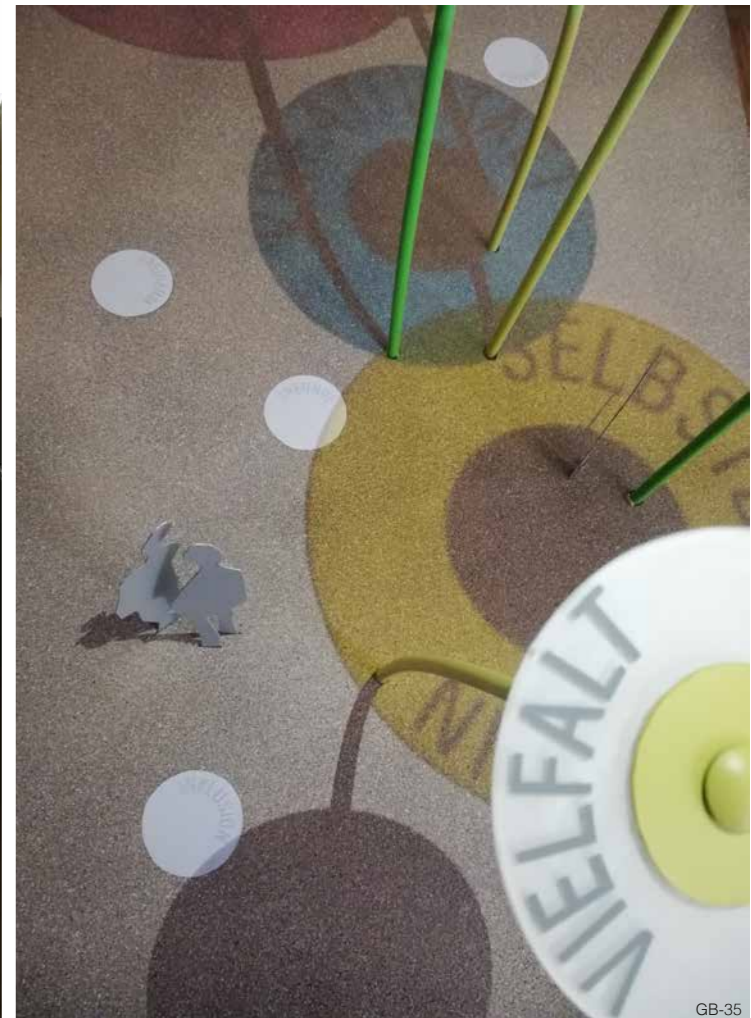




GB-33



GB-34



GB-35

„Blüten der Vielfalt \_säen und gestalten“  
Wettbewerbsbeitrag für die Karmeliter-  
Realschule plus, Worms, 2022

Die Samen werden in einem Schul-Projekt aus Beton gegossen, in den Begriffe und evtl. zusätzliche Reliefs eingelassen sind. Diese Begriffe haben ihre Entsprechung als große Schriftzüge auf den Blüten und kommunizieren mit dem Betrachter. Denkbar sind Begriffspaare wie: Vertrauen – Selbstbewusstsein (wenn Vertrauen gesät wird, kann daraus Selbstbewusstsein entstehen.) Durch Inklusion erwächst Vielfalt, Freunde ergeben eine Gemeinschaft... Es kommt immer darauf an, was vorgelebt und gelebt wird, eben was gesät wird, damit ein bunter und lebendiger (Blumen)-Strauß entstehen kann.



„Auf großer Fahrt“,  
Kita Süderner Pänz,  
Andernach, 2022

Bei der zu gestalteten Fläche handelte es sich um ein lang gestrecktes Wiesenstück im vorderen Bereich der Kita, das vom Haupteingang aus einsehbar ist. Die lange, schmale Fläche vor der Kita wird zu einem Fluss, auf dem drei Schiffe in Form von Wellen auf der Wiese schaukeln. Drei Basaltlava-Elemente mit Murmelbahn, Mast, Segel und Fahne aus farbigem Metall, die zum Spiel auffordern! Die Wellen, gleichsam Welle und Schiff, bilden mit dem Holzsteg eine kommunikative Einheit. Hier können die Kinder rund um das Thema Schiff und Wasser, aber auch alles Andere spielen. Sie können auch Murmeln in den Rillen herunterrollen lassen. Das Kunstobjekt ist für alle Altersgruppen, auch für U3-Jährige erlebbar. Abgerundet wird die „Flotte“ durch den hohen Fahnenmast und seine rote Fahne in der Nähe des Eingangs, der von weitem ein Signal setzt und zur „Großen Fahrt“ einlädt.





GB-36



GB-37



GB-38

„Bücherwelten“,  
Kita Am Wall, Alzey, 2023

Bücher lassen die verschiedensten Fantasiewelten entstehen. Angeregt durch die einfache Formensprache der farbigen Buch-Innenseiten entstehen Bereiche der unterschiedlichen Lebensräume, die ein interaktives Spiel im Innen und Außenraum zulassen und zum Rollenspiel anregen, zum Durchlaufen/Krabbeln durch die Welten animieren oder nur ein Verweilen mit Zuordnen von Tieren.

1. Wald – Wiese: Ein großer Baum zum Durchkrabbeln mit Blick in die Krone für Specht, Löwenzahn, Schmetterling
2. Erde: unterirdische Höhlen für Maus, Fuchs und Kaninchen, Wurm, Engerling...
3. Wasser: Unterwasserwelt mit Taucher mit Höhleneingang zum Durchkriechen ins Reich der Erde auf dereinen Doppelseite und einer freundlichen Krake auf der anderen mit Quallen, Muscheln, Fischen.



GB-39



GB-40



„Gemeinschaft im Oval“,  
Quartiertreff als Hotspot der  
„sozialen Stadt Zweibrücken“  
2023

Ein Oval als Ort des sozialen  
Miteinanders, durchbrochen  
durch fünf farbig glasierte  
Scheiben aus Basaltlava.  
Sie bilden das Netzwerk aus  
Vereinen, Initiativen und  
städtischen Einrichtungen.  
Ein Angebot zum Balancieren  
und zum Sitzen.



**Joseph Carlson**

# Joseph Carlson

Malerei, Objekte, Installationen,  
Konzeptkunst

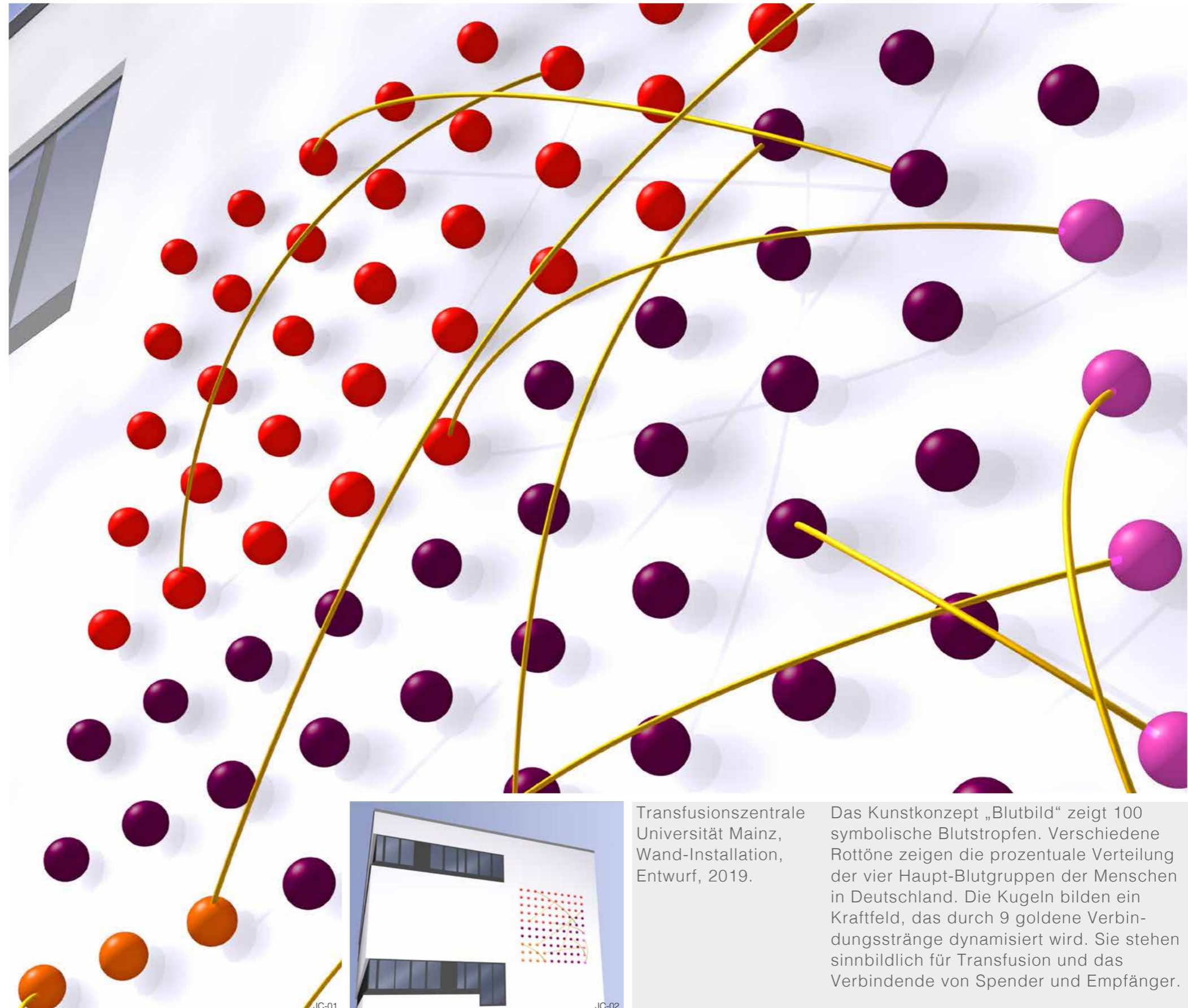
E-Mail: [hello@josephcarlson.eu](mailto:hello@josephcarlson.eu)  
Internet: [www.joseph-carlson.com](http://www.joseph-carlson.com)

## Kurzvita:

1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

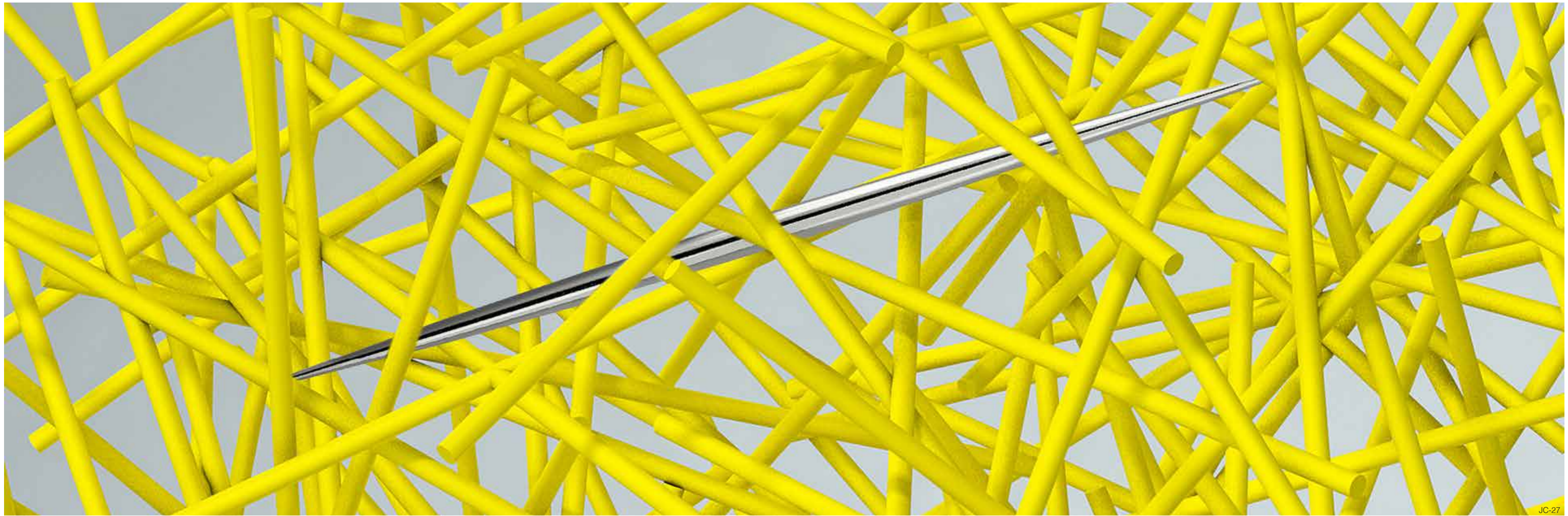
## Künstlerische Position:

Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation. Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.



Transfusionszentrale  
Universität Mainz,  
Wand-Installation,  
Entwurf, 2019.

Das Kunstkonzept „Blutbild“ zeigt 100 symbolische Blutstropfen. Verschiedene Rottöne zeigen die prozentuale Verteilung der vier Haupt-Blutgruppen der Menschen in Deutschland. Die Kugeln bilden ein Kraftfeld, das durch 9 goldene Verbindungsstränge dynamisiert wird. Sie stehen sinnbildlich für Transfusion und das Verbindende von Spender und Empfänger.

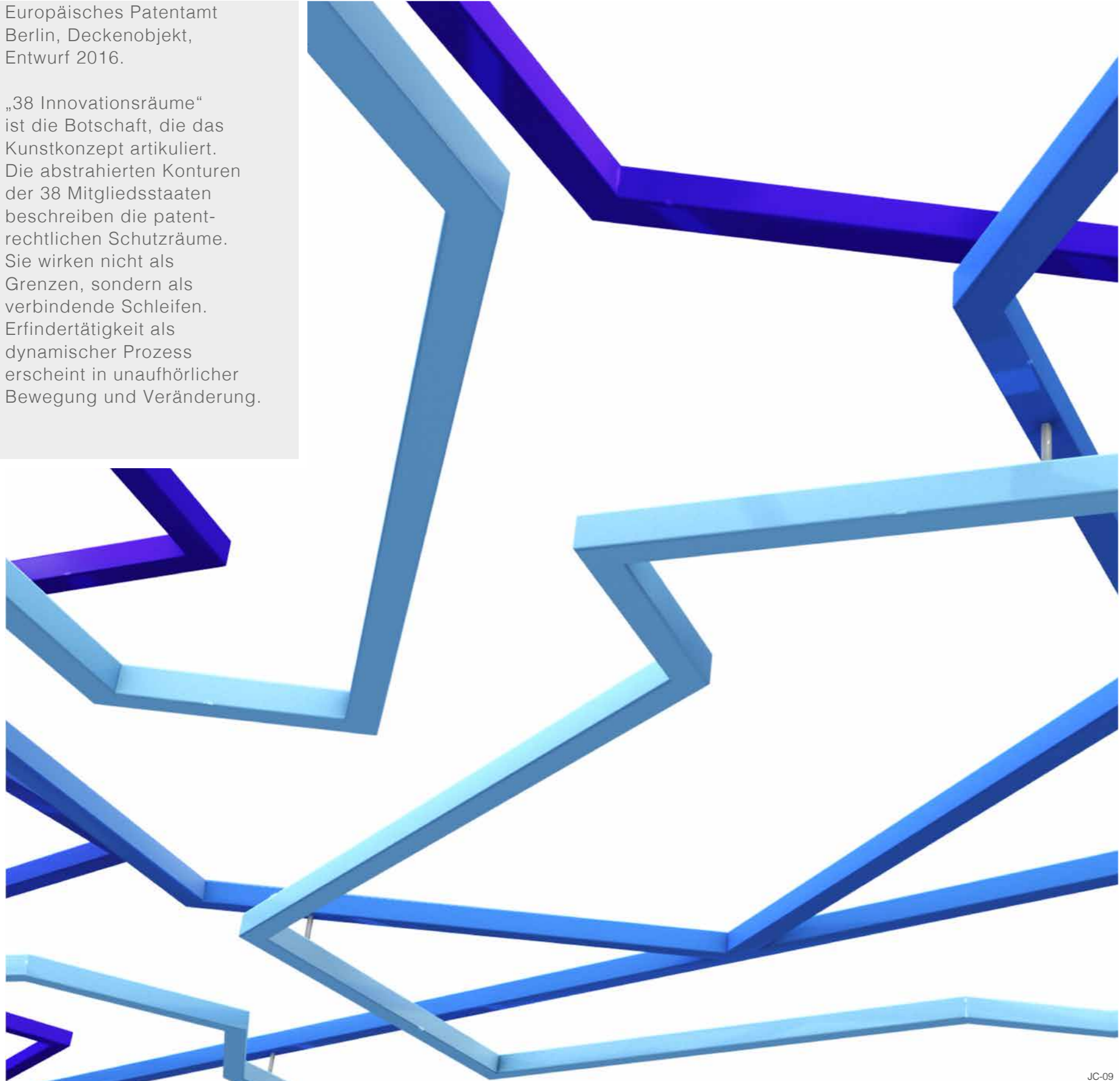


„Die Nadel“, 2021  
Objekt im Außenbereich  
der Polizei-Inspektion Landstuhl,  
250 leuchtgelb lackierte  
Aluminium-Rundstäbe,  
Sieger-Entwurf im  
Kunst-am-Bau-Wettbewerb

Ob schwierige Beweislagen,  
ungeklärte Delikte, vermisste Menschen  
oder strafbare Handlungen im  
weltweiten Datennetz – polizeiliche  
Aufgaben und Ermittlungsarbeiten  
gleichem oft der Suche nach der Nadel  
im Heuhaufen. Diesen Aspekt in seiner  
herausfordernden, emotionalen und  
menschlichen Dimension greift das  
Kunstkonzept auf.  
Die Metapher wird zum Objekt.

Europäisches Patentamt  
Berlin, Deckenobjekt,  
Entwurf 2016.

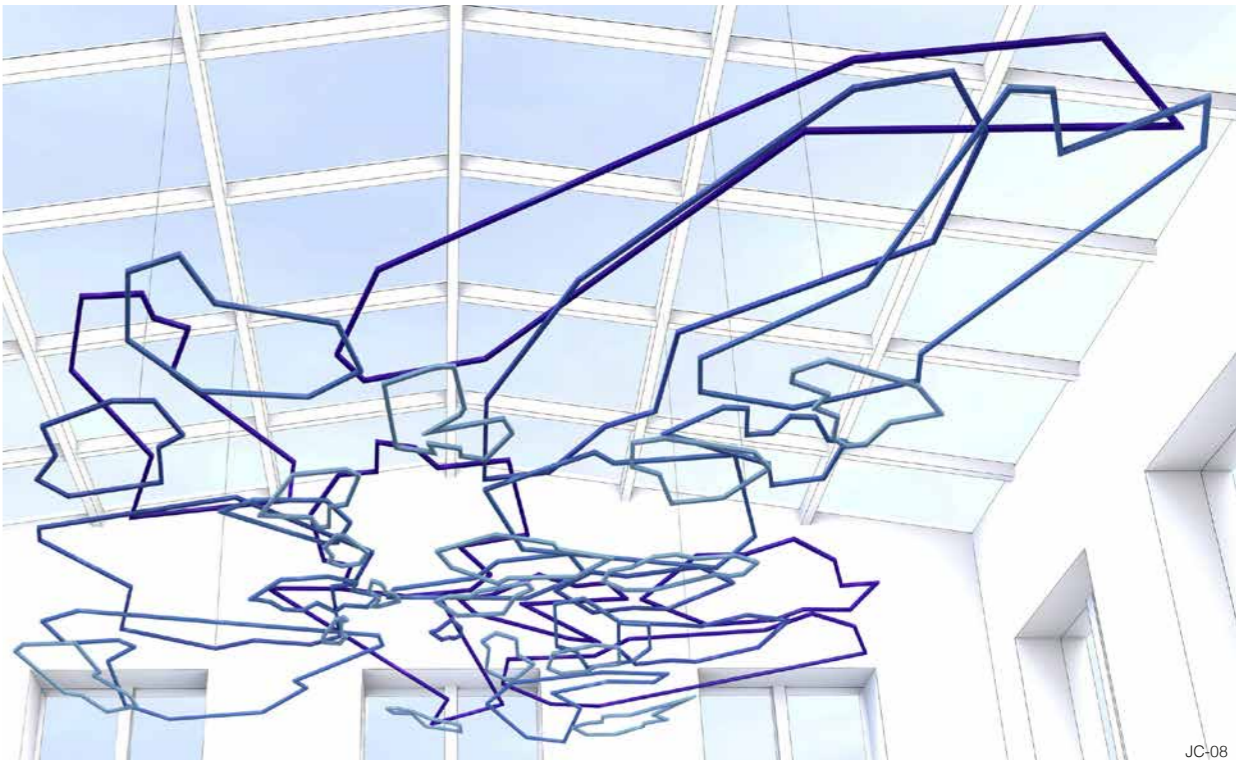
„38 Innovationsräume“  
ist die Botschaft, die das  
Kunstkonzept artikuliert.  
Die abstrahierten Konturen  
der 38 Mitgliedsstaaten  
beschreiben die patent-  
rechtlichen Schutzzräume.  
Sie wirken nicht als  
Grenzen, sondern als  
verbindende Schleifen.  
Erfindertätigkeit als  
dynamischer Prozess  
erscheint in unaufröhrlicher  
Bewegung und Verändderung.



JC-09



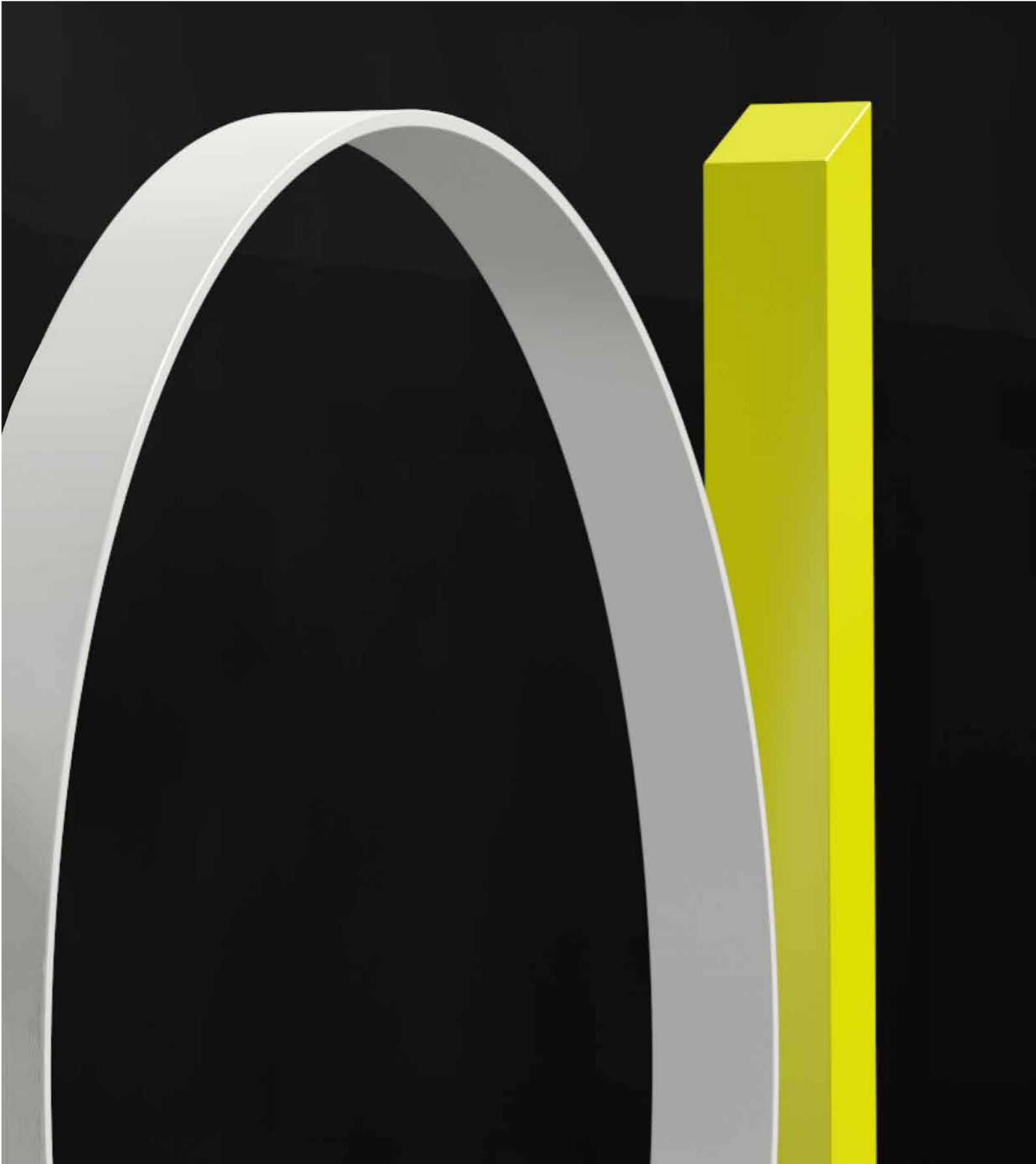
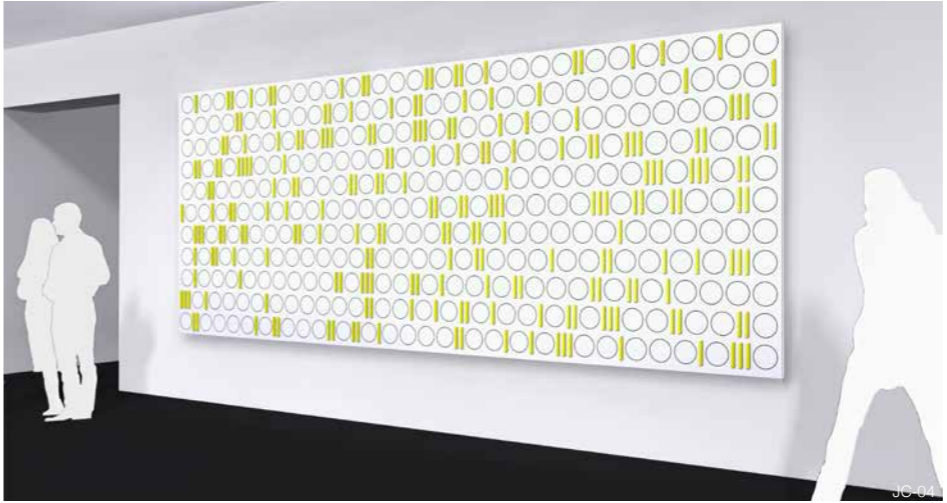
JC-10

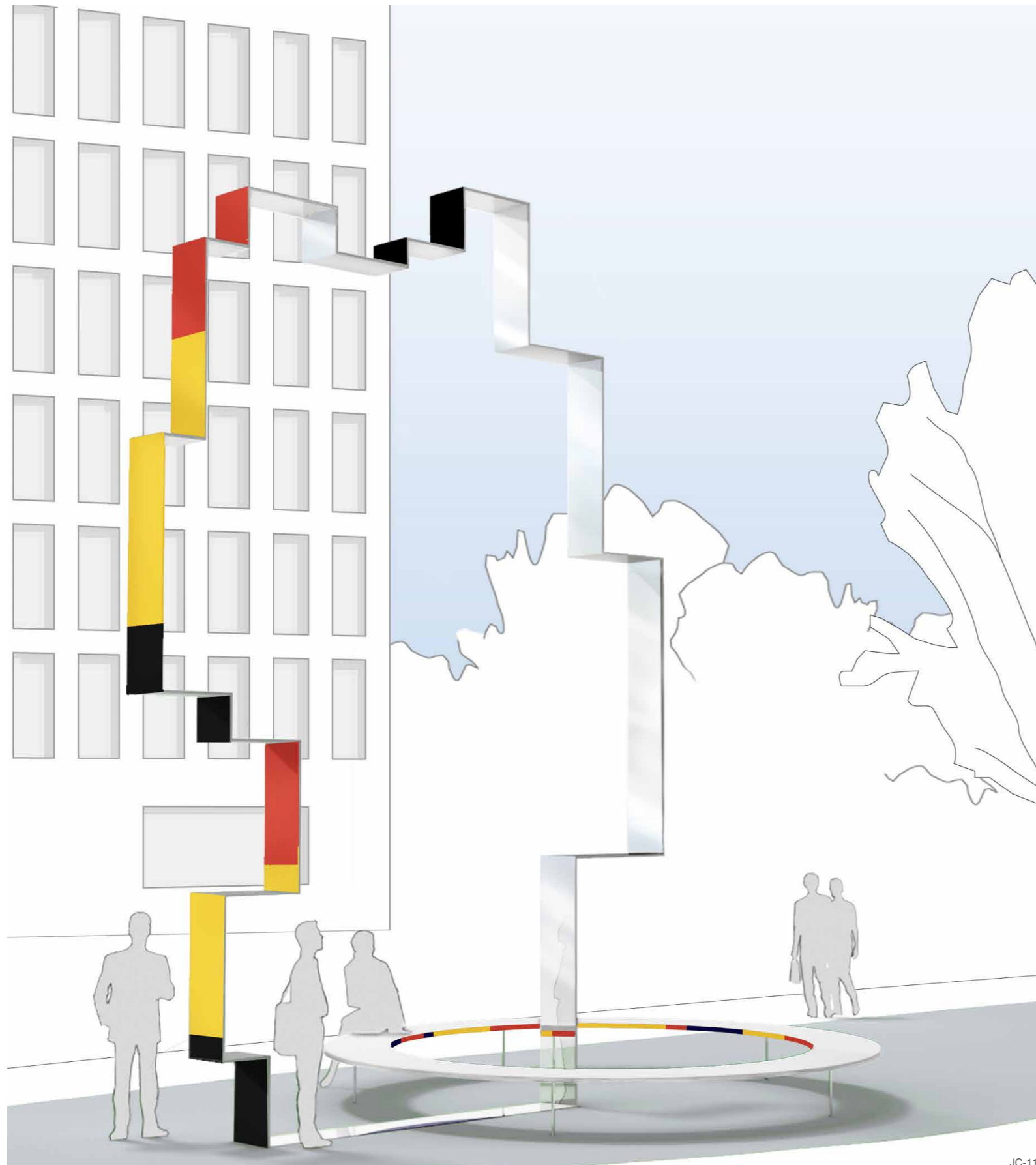


JC-08

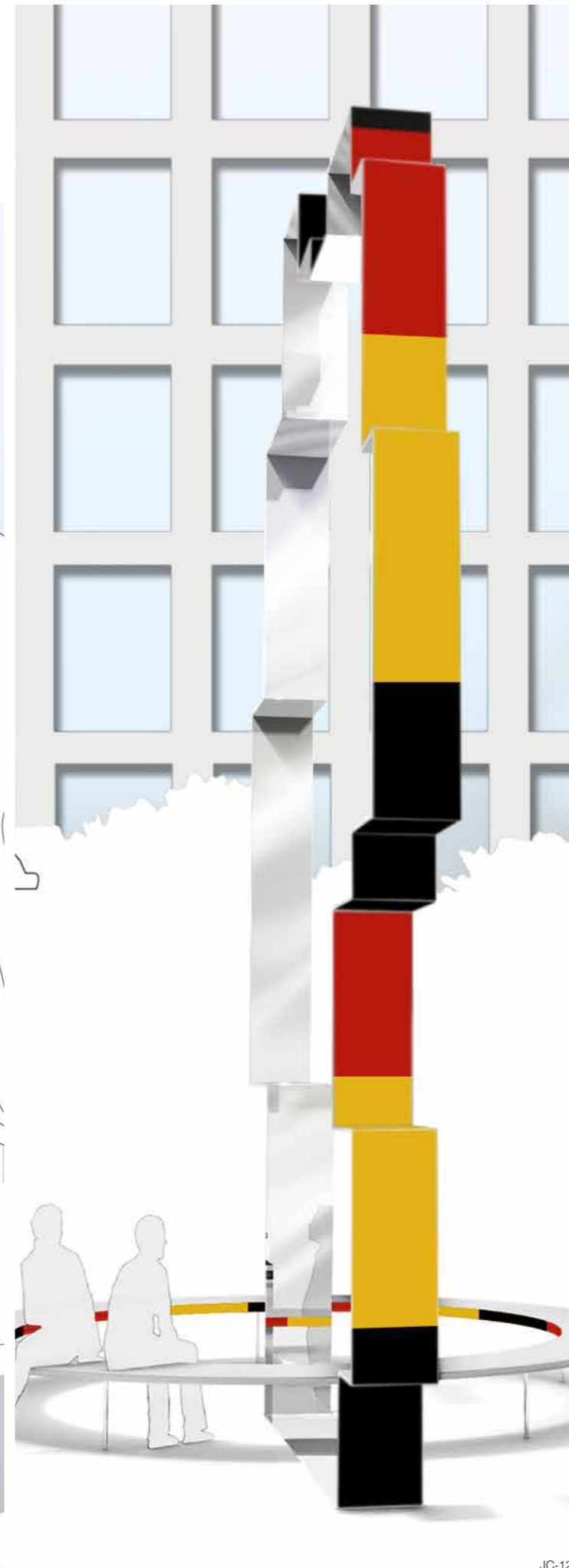
Der Binär-Code ist das künstlerische Motiv für die verschiedenen Standorte der OTH. Der Binär-Code wird animiert und interpretiert. Die Innenhöfe werden durch die binär realisierten Initialen I und M ästhetisch aufgeladen. Im Foyer gibt das Wandrelief ein Zitat von Albert Einstein in binärer Sprache wieder.

Technische Hochschule Regensburg, 2016  
2. Platz beim Kunst-Wettbewerb für die Fakultät Informatik und Mathematik.





JC-11



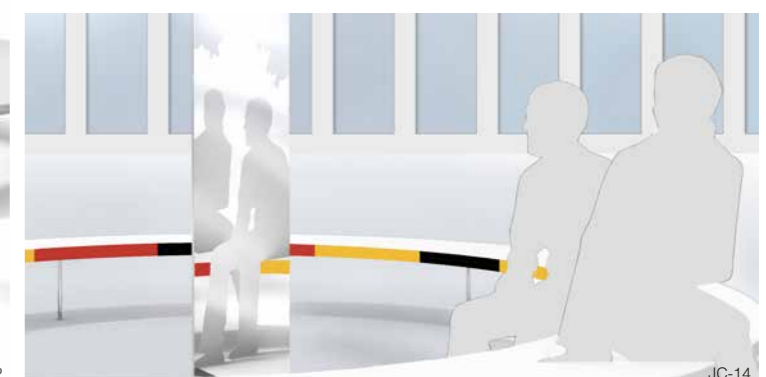
JC-12



JC-13

„Deutschland, offenes Land“,  
Objekt im Außenbereich  
des Bundes-Innenministeriums,  
Entwurf 2016.

Eine kreisrunde Bank als Sammlungsort  
und Begegnungsstätte ist verbunden  
mit der Kontur Deutschlands.  
Die Kontur der Landesgrenze ist  
geometrisch abstrahiert. Außen trägt  
sie die deutschen Farben in einem  
dreidimensionalen Rhythmus, innen  
dagegen eine Spiegelfläche, die visuell  
Leben aufnimmt.



JC-14

Guy Charlier

# Guy Charlier

Skulpturen  
Glasmalerei

Anschrift: Olewiger Straße 174, 54295 Trier  
Telefon: 0651 300414  
E-Mail: guycharlier@web.de  
Internet: www.guycharlier.de

## Kurzvita:

1954 geboren in Roanne – 1978 Diplôme National des Beaux-Arts mit Auszeichnung – Umzug nach Münster – 1981 lebt in Trier als Bildhauer, Zeichner und Glasmaler – Ausstellungenbeteiligungen: Roanne, Montmédy, Paris, Straßburg, Lyon, Trier, Essen, Saarbrücken, Weimar, Mainz, Wiesbaden, Köln, Frankfurt, Esslingen, Karlsruhe Luxemburg, Gent, Charleroi, Den Haag – Einzelausstellungen (seit 2000): Trier, Bocholt, Mainz, Frankfurt, Nizza, Lyon, Rheine, Luxemburg, Karlsruhe, Gladbeck, Dijon – Öffentliche Realisierungen (seit 1996): 2005 Rheine, Krankenhaus; Waldrach, Gemeindeverwaltung; 2006 Trier, Hospizhaus; 2005/2009 Rheine, Gymnasium Dionysianum, Architekt: Kleihues; Luxemburg, Hotel Melià; 2010 Beckingen, Skulptura; 2016 Kapelle Röderhof bei Hildesheim, Altar; 2017 Kapelle Röderhof, liturgische Taube; 2018 Trier, MPG, Glaswand.

## Künstlerische Position:

Bei Guy Charlier ist es die Entscheidung für ein bestimmtes Teilstück, den richtigen Ausschnitt, der dann als Ganzes gezeigt wird, und die Klärung der Synthese aus den Urmaterialien Stein, Holz, Metall und jetzt auch Glas. Kein additives Neben- oder Übereinander, die Materialien verschmelzen und befruchten sich gegenseitig. ... Dabei spielt das ‚non finito‘ eine große Rolle, dieses bewusst nicht zu Ende arbeiten. Die Oberfläche der Skulpturen zeigt noch die Bohrlöcher, die Schnitte der Kettensäge, die Striche der Zeichnungen setzen aus, dem Glas als etwas Immateriellem fehlt Anfang und Ende. Diese Art des ‚non finito‘ lässt uns teilhaben an der Arbeit des Künstlers. Wir sind aufgefordert, weiter zu arbeiten, weiter zu denken... Wir entdecken neue Wege.

Alois Peitz (Ausschnitt)



„zueinander“,  
Beckingen,  
Symposium,  
340 x 250 x  
30 cm,  
Kalkstein,  
Lavastein,  
2010



„Wächter der  
Weinberge“,  
Trier-Olewig,  
Höhe 270 cm,  
Stahl, 2000





„L'Air Du Temps“,  
200 x 250 x 250 cm  
Kalkstein, Lärche,  
Sockel, 2016



GC-06



GC-07



GC-08



GC-09

„Die vier Tugenden“,  
von links:  
Gerechtigkeit,  
Mäßigung,  
Tapferkeit,  
Klugheit,  
Höhe je 270 cm,  
Bronze, Kalkstein,  
Gymnasium  
Dionysianum,  
Rheine, 2005/2009,  
Architekt:  
Josef Paul Kleihues



Ärztehaus, Trier,  
3 mal 130 x 30 x 12 cm  
im Treppenhaus gespannt,  
Bronze, Lärche, 2008

GC-02

GC-03



GC-10



GC-11

Der Wächter  
der Würde,  
Höhe: 225 cm  
Kalkstein,  
Stahl,  
Hospizhaus,  
Trier, 2006

Vier Stelen,  
250 x 450 x  
450 cm,  
Bronze,  
Kalkstein,  
Gemeindehaus  
Waldrach,  
2005

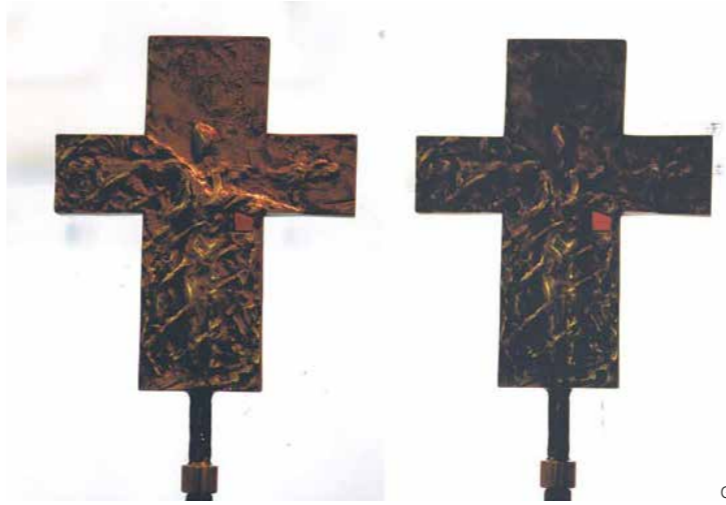


GC-12



Liturgische Taube  
12 x 19 x 9 cm  
Bronze, innen vergoldet (Galvanotechnik), außen lackiert, 2017, Altar, 96 x 80 x 80 cm, Lavastein, 2016 Röderhof bei Hildesheim

Kreuz, Kloster Echternach  
44 x 37 cm  
Bronze, Glas, 2007



GC-14



GC-15



Gekreuzigter  
80 x 61 cm,  
Beton, Bronze, 2007

GC-01



GC-26



GC-19

Altar, St. Canisius,  
Berlin,  
96 x 174 x 80 cm,  
Kalkstein,  
2002



GC-16



GC-17

Altar, St. Nikolaus,  
Bacharach,  
96 x 168 x 80 cm,  
Kalkstein, Treibholz,  
1999



GC-18

**conhereos,**

Markus Quiring, Mirko Schwartz

# conhereos, Markus Quiring, Mirko Schwartz

Konzepte,  
Objekte,  
Rauminstallationen

Anschrift: Woynastraße 6, 55118 Mainz  
Telefon: 01577 1730319  
E-Mail: [contact@conhereos.org](mailto:contact@conhereos.org)  
Internet: [www.conhereos.org](http://www.conhereos.org)

## Kurzviten:

Markus Quiring: 1964 geboren in Wiesbaden – 1994-2003 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2004-2009 Gastdozenturen an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – lebt in Wiesbaden, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

Mirko Schwartz: 1975 geboren in Saarbrücken – 1999-2007 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2008-2009 Meisterschüler – 2014-2016 Sprecher des Ausschusses Kunst-am-Bau im BBK Rheinland-Pfalz – 2016-2018 Dozent Fachgebiet Künstlerisches Gestalten am Fachbereich Architektur, TU Kaiserslautern – lebt in Mainz, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

conhereos: 2006 Gründung der Gruppe zur künstlerischen Erforschung des öffentlichen Raums – seither zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Kunst-am-Bau-Realisierungen.

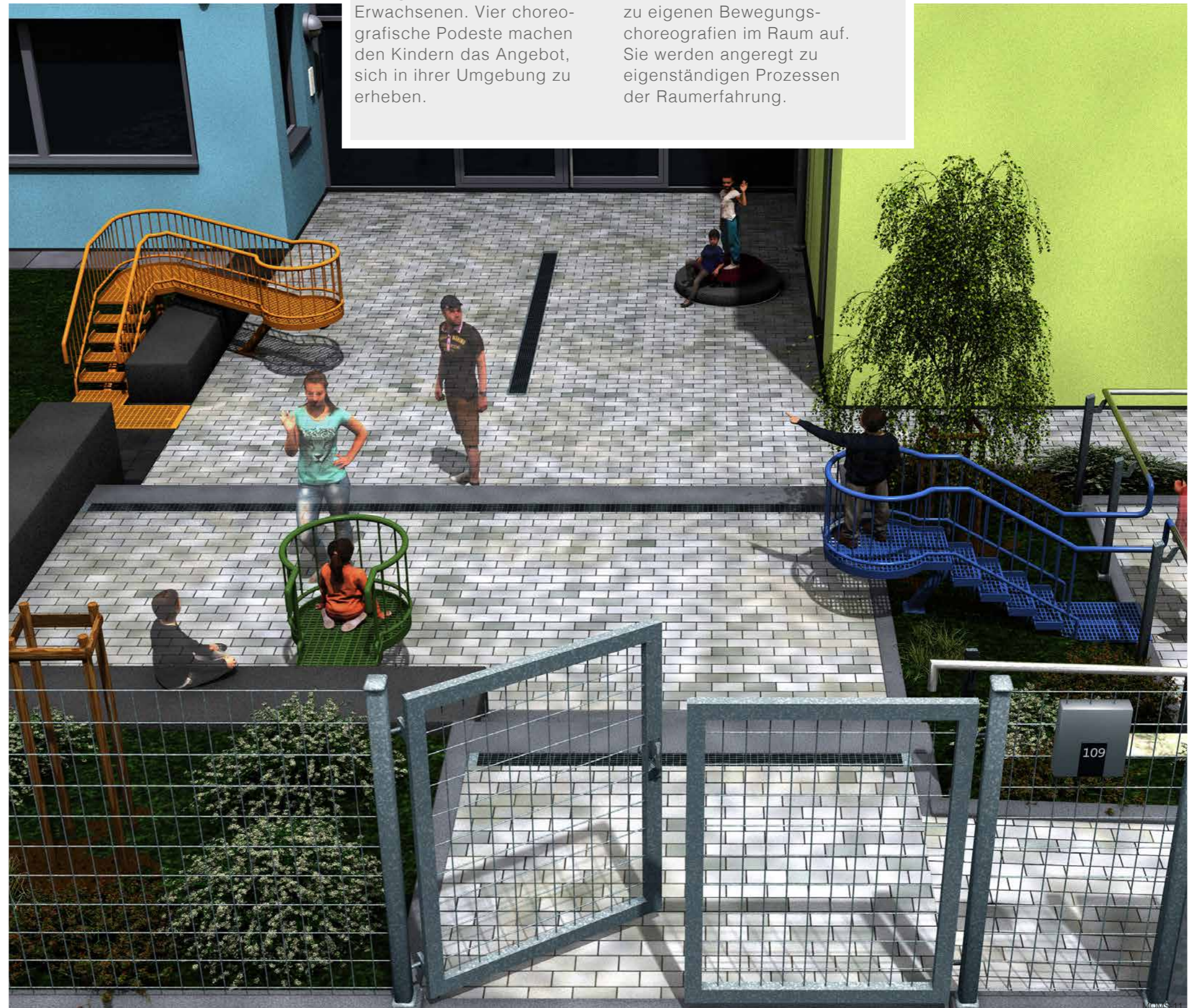
## Künstlerische Position:

conhereos ist eine interdisziplinär vernetzte Künstlergruppe und realisiert Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Sie erkundet mit ihren künstlerischen Prototypen diese Räume und schafft so Handlungsmöglichkeiten für Menschen. „Wir begreifen vorhandene Architektur und ihre Freiräume nicht als statische Bildträger, sondern als gelebten Aktionsraum für Menschen. Gerade die jeweils spezifischen Bedingungen eines Ortes und dessen komplexe räumliche Situationen machen uns neugierig, mit künstlerischen Praktiken darauf zu reagieren. Dabei generieren wir ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten. Wir wollen mit unseren Kunstwerken eine aktive Kommunikation mit dem Raum ermöglichen.“

„hochhinaus und drumherum“  
Vier choreographische Podeste, Kindertagesstätte am Ebertpark, Ludwigshafen, 1. Platz und Realisierung Kunst-am-Bau, 2019. Dialogisches Miteinander mit Erwachsenen. Vier choreografische Podeste machen den Kindern das Angebot, sich in ihrer Umgebung zu erheben.

So erhöht, auf Augenhöhe mit den Erwachsenen, werden sie sichtbar (im Winken) und hörbarer (im Rufen). Sie erweitern ihren Handlungsraum. Die Anordnung und Form der Podeste fordert die Kinder zu eigenen Bewegungs-choreografien im Raum auf. Sie werden angeregt zu eigenständigen Prozessen der Raumerfahrung.

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)







„TurmLeuchten“  
Skulptur und  
Lichtinstallation,  
Verbandsgemeinde  
Bernkastel-Kues,  
1. Platz und Realisierung  
Kunst-am-Bau, 2016.  
Die verschiedenen Feste  
und Aktivitäten im Ort  
werden durch  
unterschiedliche  
Lichtinszenierungen  
widergespiegelt. Dabei  
können die einzelnen  
Bauteile des Turmes  
in allen erdenklichen  
Farben jeweils einzeln  
choreographiert  
angestrahlt werden.  
Eine der Laternen aus  
dem Ensemble beleuchtet  
eine Begegnungsfläche  
mit Bank.





„Extended Green“  
Empfangssignet,  
Treffpunkt und  
Aussichtsplattform  
Gesundheitszentrum  
Glantal, 1. Platz  
und Realisierung  
Kunst-am-Bau, 2015.

Durch die spielerische  
Ausführungen der  
Stahlkonturen wirkt  
die Aussichtsplattform  
leicht und definiert  
andererseits einen  
geschützten Raum  
in farbigem Glas.  
Dem dynamischen  
Prinzip folgend  
kann sie durchlaufen  
und erstiegen werden.



„Flow and Grow“  
Aussichts- und Redeplattform,  
Philipp-Freiherr-von-  
Boeselager-Realschule,  
Ahrweiler,

1. Platz und Realisierung  
Kunst-am-Bau, 2013.



„Shelter III“  
farbiges Glasdach  
und die Möglichkeit,  
Musik einzuspielen,  
Peter-Joerres-Gymnasium,  
Bad Neuenahr,  
1. Platz und Realisierung  
Kunst-am-Bau, 2012.  
In die Mittelsäule ist eine  
Dockingstation mit  
gepegeltem Lautsprecher  
integriert.



Liane Deffert

# Liane Deffert

## Plastische Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Obere Kordel 2, 54516 Wittlich  
Telefon: 06571 9006977  
E-Mail: deffertliane@gmx.de  
Internet: www.gb-kunst.de www.km570.de

### Kurzvita:

1958 geboren in St.Georgen/Schwarzwald – Schule in Homburg/Saar – Studium an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken und an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – Kunsterzieherin an Gymnasien im Saarland – seit 1983 freischaffende künstlerische Tätigkeit – 2001-2005 Kunsterzieherin an der Deutschen Schule Las Palmas, Gran Canaria, ab 2006 in Trier und Wittlich – Einzelausstellungen u.a. in Mainz, Saarbrücken, Las Palmas, Ludwigshafen, Winnigen/Mosel, Königstein/Taunus, Trier – Teilnahme an zahlreichen jurierten Gruppenausstellungen und künstlerischen Wettbewerben.

### Künstlerische Position:

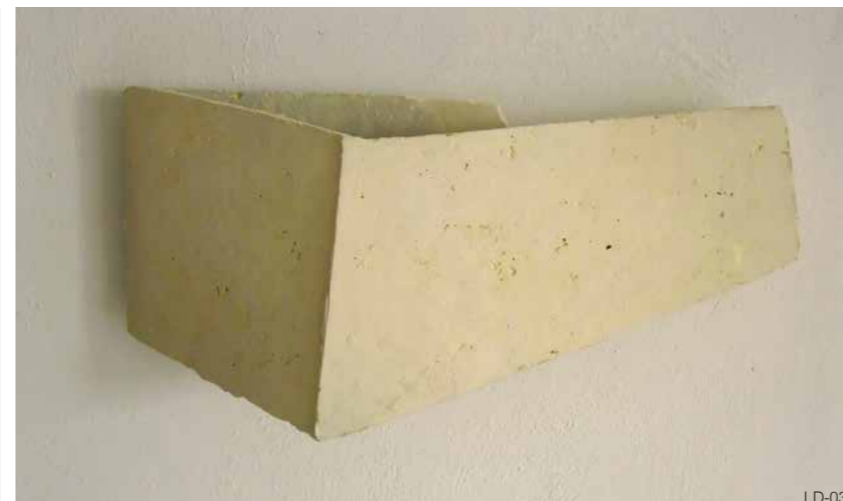
Räume, Architekturfragmente, Durchblicke und perspektivische Klappungen sind gestalterische Herausforderungen, mit denen ich mich in meinen plastischen Arbeiten auseinandersetze. Die plastischen Arbeiten sind vom spannungsreichen Kontrast unterschiedlicher Materialien geprägt: steinharte Keramik und weiches textiles Vlies. Graue, kantige Kuben tragen ein weiches Innenleben aus leuchtkräftigem Filz. In meinen Werken ironisiere ich den Versuch, kühle Architektur durch weiche Elemente für menschliche Bewohner „gemütlicher“ zu machen.

Die Wandarbeiten sind auf wenige formale Mittel beschränkt: Geometrische, gusskeramische Flächen sind kantig miteinander verbunden, gegeneinander gekippt und ineinander verschränkt. Es entstehen „casings“, Gehäuse, offene räumliche Konstrukte, deren visueller Reiz in einer zurückgenommenen Farbigkeit, der Reduktion auf Licht-Schatten-Wirkung und einer betonhaft anmutenden Textur liegt.



LD-01

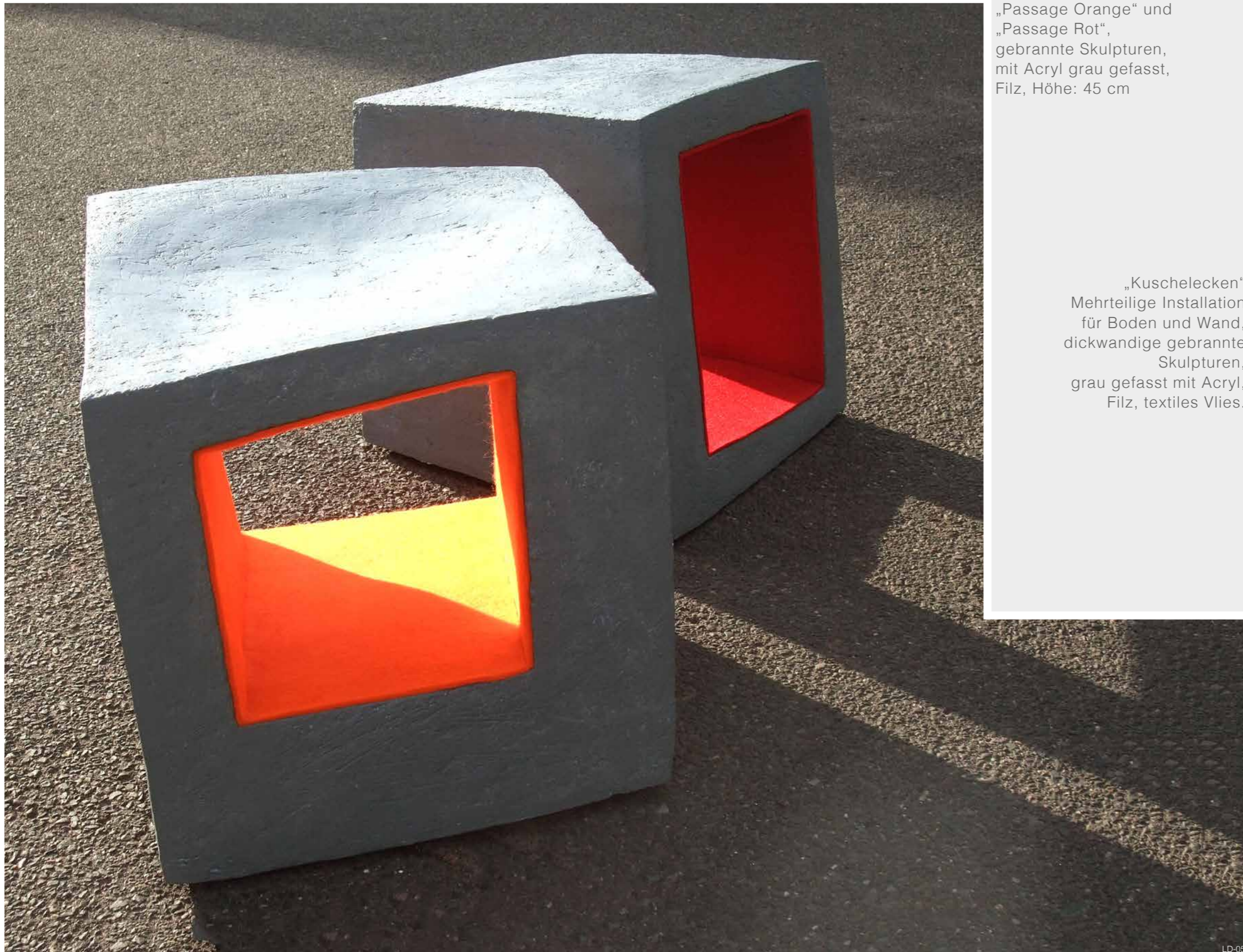
LD-02



LD-03



LD-04

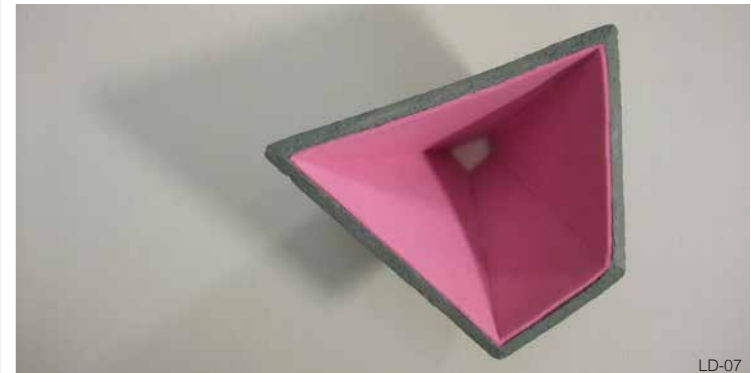


„Passage Orange“ und  
„Passage Rot“,  
gebrannte Skulpturen,  
mit Acryl grau gefasst,  
Filz, Höhe: 45 cm

„Kuschelecken“  
Mehrteilige Installation  
für Boden und Wand,  
dickwandige gebrannte  
Skulpturen,  
grau gefasst mit Acryl,  
Filz, textiles Vlies.



LD-06

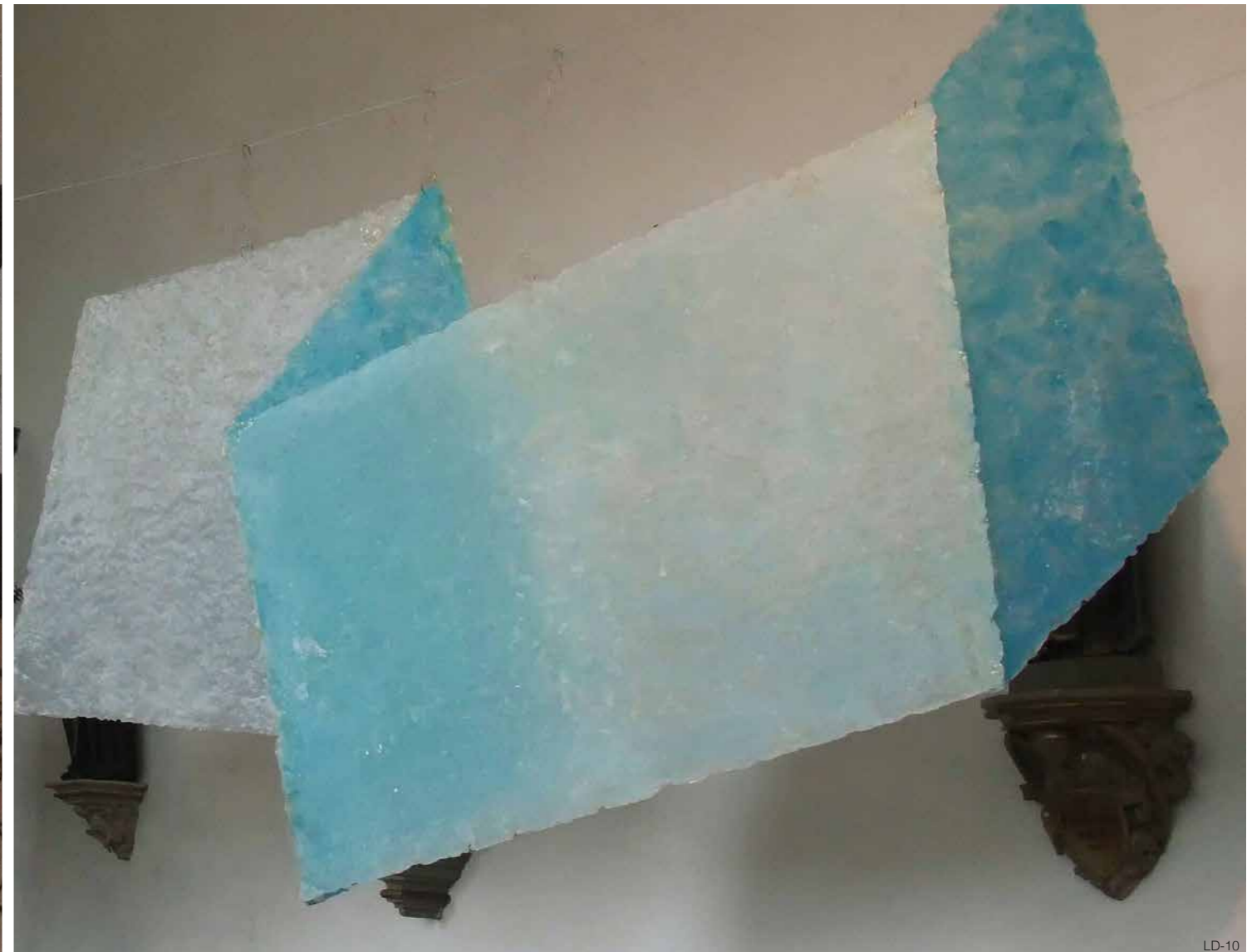


LD-07

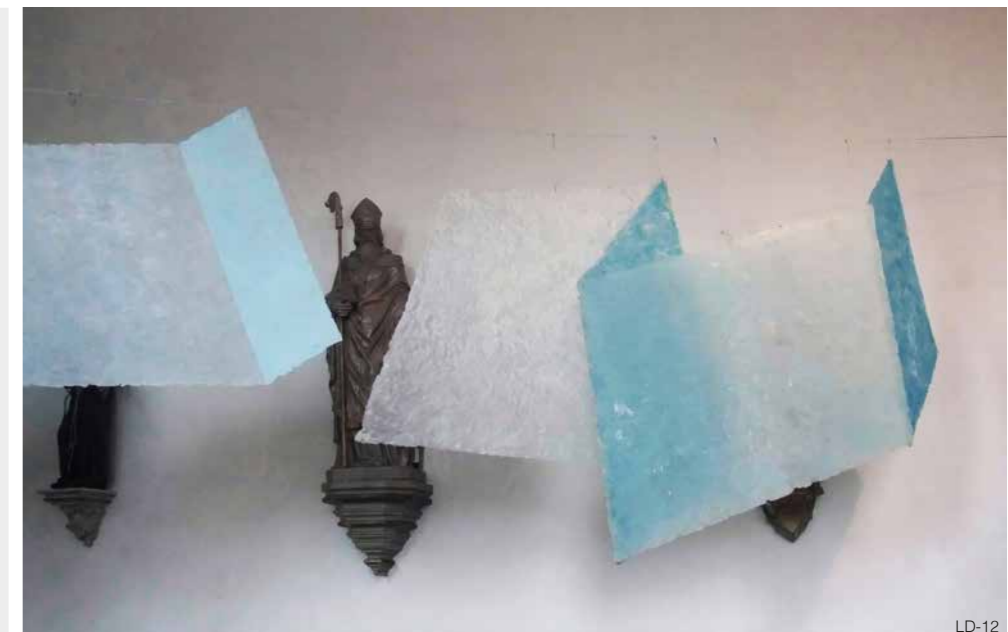


LD-08

LD-05



„Luft-Räume“.  
Installation in der Galerie  
Palais Walderdorff, Tier  
und in der Burgkapelle  
Schönecken, Eifel.  
Papierdünne, halbtrans-  
parente Kunstharzplatten  
sind so miteinander  
verbunden, dass offene  
räumlich-kubische  
Elemente entstehen.  
Die kühle Farbgebung  
unterstreicht die Leichtigkeit  
und Luftigkeit des frei im  
Raum hängenden Objekts.



Philippe Devaud



# Philippe Devaud

Malerei  
Papierkunst  
Wandgestaltung

Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg  
Telefon: 06782 981060  
E-Mail: devaud@gmx.de  
Internet: www.artofdevaud.com

## Kurzvita:

1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

## Künstlerische Position:

Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst!“ Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.



Modelle für den  
Verkehrskreisel  
Bützberg,  
3 Sicherheits-  
glaselemente,  
Höhe 10 Meter.



PD-11

PD-12

„KASUMI 04“  
Elisabeth Stiftung  
Birkenfeld, Aus-  
bildungsgebäude 4,  
in Zusammenarbeit  
mit Prof. Dipl. Arch.  
Dirk Hebel. KASUMI  
(jap.: Im leichten  
Nebel erkennen) be-  
steht aus vier Gläsern  
mit einlaminieren  
HANAKAMI-Papieren.

Aus 48 Nebeldüsen,  
die sich im Zentrum  
befinden, steigt  
je nach Außen-  
temperatur mehr  
oder weniger Nebel  
aus Leitungswasser  
zwischen den  
Gläsern hervor.  
KASUMI ist pure  
Atmosphäre.

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



PD-05



PD-06



PD-13



PD-09

„Himmlische Harmonie“  
Neue Mensa in der  
Schloss-Ardeck-  
Grundschule,  
Gau Algesheim.  
Die Säulenelemente  
stellen die zwölf  
Monate dar.  
Die lichteichten  
HANAKAMI-Papiere  
dienen dem  
Schallschutz.

**Wolfgang Helfferich**

# Wolfgang Helfferich

## Glas-Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt  
Telefon: 06321 7205  
E-Mail: [post@helfferich.de](mailto:post@helfferich.de)  
Internet: [www.helfferich.de](http://www.helfferich.de)

### Kurzvita:

1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Mannlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzaubern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.



Gemeinde-Bildungsstätte,  
Selters,  
Westerwald,  
2019.



Gemeinde-  
Bildungsstätte,  
Selters,  
Westerwald,  
2019.

Mannlich-Realschule,  
Zweibrücken,  
Skulptursäulen  
im Foyer, 2007.

Vorhandene Stützen  
in langgezogenen,  
kopfstehenden  
U-Formen nehmen  
die Glasskulpturen auf.  
Die gewellten  
Glaszuschnitte  
sind vertikal  
aneinander gestellt  
und fangen  
das Raumlicht auf.  
Die unregelmäßige  
Lichtbrechung  
vermittelt ein  
bewegliches,  
fließendes Bild.





„Die labyrinthische Transformation“, Bürgerhaus Wirges, Außenbereich, 2018. Begeht man den „Pfad der Sinne“, gelangt man in eine labyrinthische Transformation, die im „Nichts“ beginnt und im „Nichts“ endet. Im Labyrinth beginnt für den Besucher die Transformation der Wahrnehmung der Welt. Blickt er durch die farbigen-transparenten Glaselemente, gewinnt er eine neue visuelle Wahrnehmung seines Umfeldes.







Betonstelen mit Gestaltungsnischen, Messehalle, Pirmasens, 2009. Sichtbeton und Glas ergänzen sich in ihrem einerseits massiven und andererseits transparenten Erscheinungsbild zu einer ausgewogenen Symbiose.



WH-14

WH-15

WH-16

WH-18

WH-19

WH-24



Trilogietafeln  
Sport, Spiel, Spannung,  
Dreifeldsporthalle,  
Speyer-Nord, 2002.  
doppelschalige Raster-  
applikationen stellen  
typische Sportarten dar.

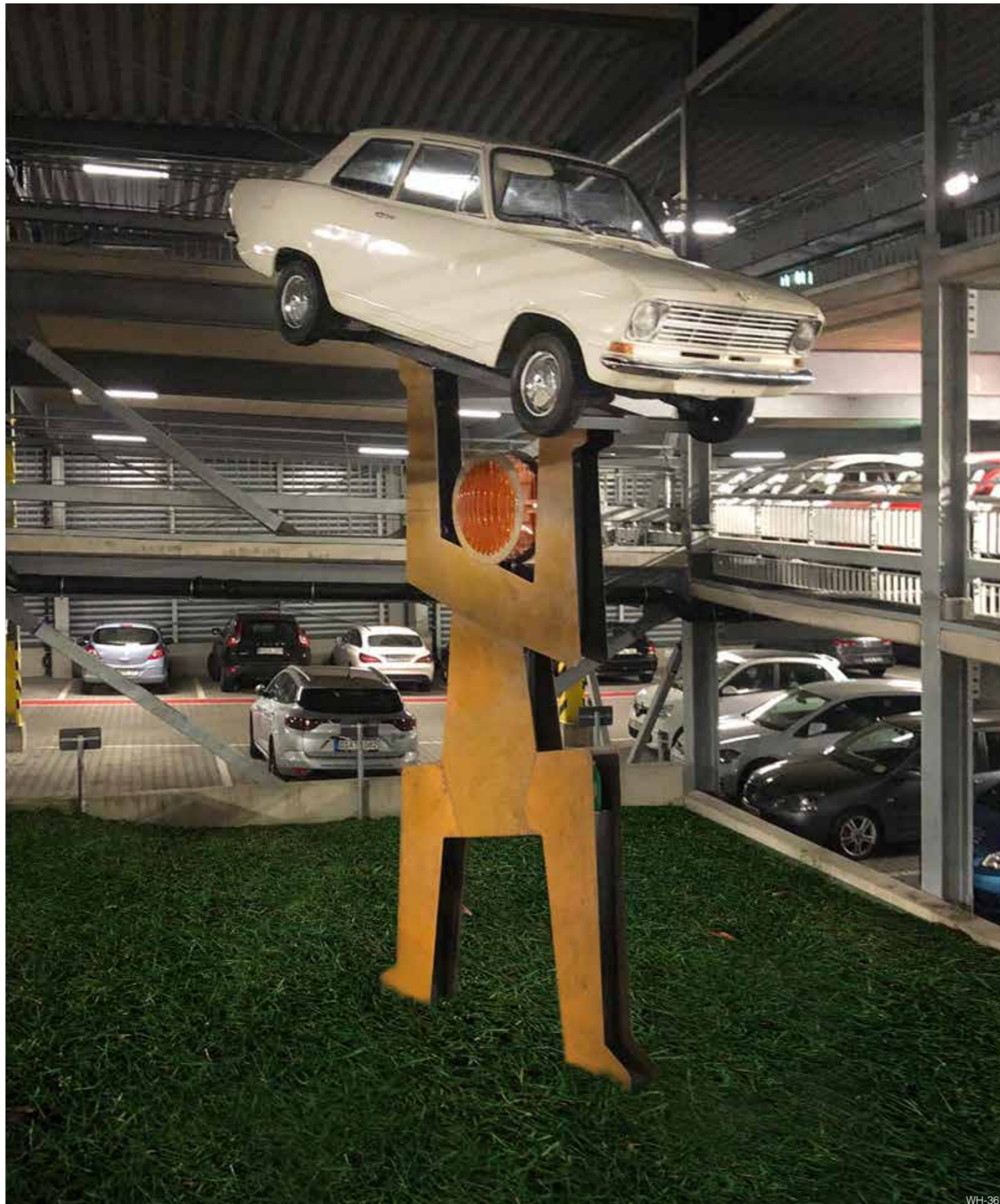
Lichtsäule mit Sport-  
symbol als Windspiel,  
Sporthalle Römerbad,  
Rheinzabern, 2012:  
Identitätsstiftende  
Wegleitführung zum  
Eingangsbereich.

„Künstlerisch erdacht –  
handwerklich gemacht“,  
Berufsbildungs- und  
Technologiezentrum HWK,  
Kaiserslautern, 2007

WH-20

WH-17

WH-09



WH-36



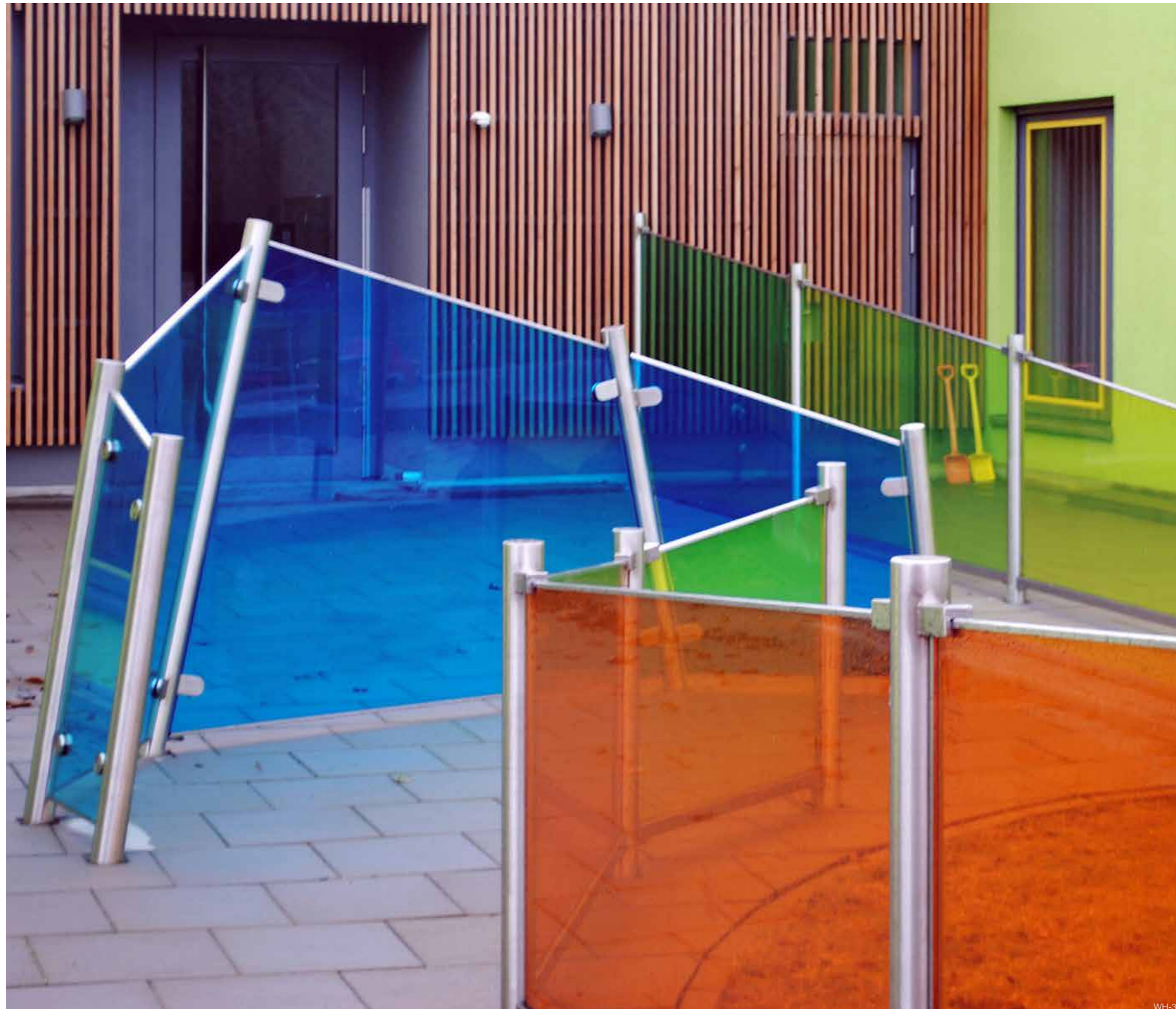
WH-37

„Der Parkwächter“,  
Andernach, Parkhaus  
am Runden Turm, 2021

Kunstobjekt als neuzeitliche Transformation zur soziokulturellen Urerfahrung. Tragendes Stahlgerippe, ca. 4 Meter hoch, verschweißt mit einem Bodenrahmen zur Aussteifung der Standfestigkeit sowie Rahmen zur Lastenaufnahme des Fahrzeugs. Cortenstahlbleche in Form einer Kreatur, Sandwich-Applikation. Kopfplatten mittels orangefarbenem Glas durchbrochen.



WH-38



Kunstinstallation  
im Außenbereich der KiTa  
„Paukenzwerge“  
in Mülheim-Kärlich, 2021

Im Freiraum dieser KiTa  
erhalten Kinder über drei  
Jahren und Kinder unter  
drei Jahren einen jeweils  
eigenen Bereich. Dafür  
wurde eine Abtrennung aus  
Glaswänden geschaffen.  
Das 16 mm starke Verbund-  
Sicherheitsglas schließt  
eingefärbte Folien als  
Zwischenlagen ein.  
Edelstahlrohre geben den  
Glasflächen den nötigen  
Halt.

Das Licht projiziert die  
Farben der Glasflächen auf  
Boden und Umfeld. Dabei  
verändern sich die Farben  
und mischen sich zu neuen  
Farbtönen und Mustern.  
Die Kinder erleben eine  
lebendige Farbenlehre,  
die ihnen unbewusst den  
ersten Zugang zu Kunst und  
Physik öffnet. Es entstehen  
kollektive Räume, die dazu  
anregen, den eigenen  
Kosmos spielerisch zu  
entdecken.



Birgid Helmy

# Birgid Helmy

## Figurative Plastik Interventionen im öffentlichen Raum

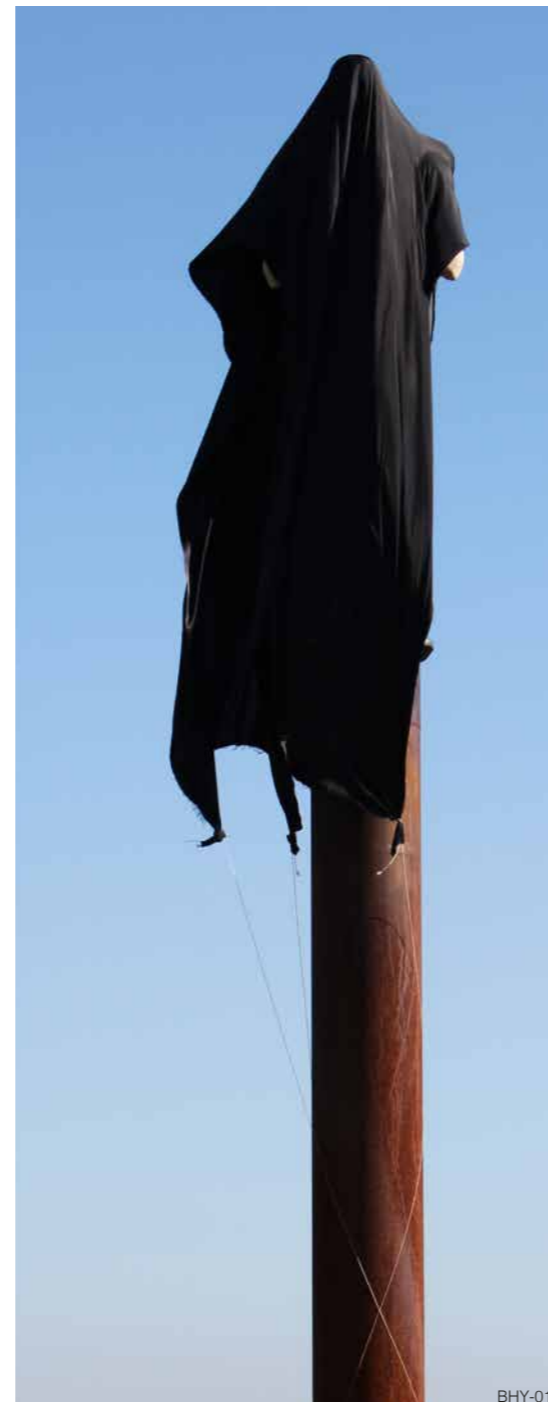
Telefon: 0179 2325002  
E-Mail: kunst@birgidhelmy.de  
Internet: www.helmy.eu

### Kurzvita:

1957 geboren – Studium der Sozialpädagogik und Kunsttherapie – Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst, Universität Mainz bei Prof. Biederbick, Diplom 2001, Meisterschülerin 2002 – Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Auswahl Kunst im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen: Koblenz, Köln, Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Worms/Abenheim, Langen, Gelnhausen, Hannover, Gießen, Rüsselsheim, Bad Wildungen (Landesgartenschau), Eltville, Göttingen, Grünstadt, Lugnano In Teverina, Italien

### Künstlerische Position:

Kunst im öffentlichen Raum verstehe ich als Mittler zwischen der Funktion des Raumes und dem Betrachter, Nutzer, Anwohner. Die Verbindung zum Umfeld ist Ausgangspunkt für den künstlerischen Entwurf. Themen entwickeln sich über Beobachtung und Intuition. Künstlerische Arbeit bedeutet für mich Umsetzung detaillierter Rollenstudien und erzählerischer Ansätze. Vielschichtige Deutungsmöglichkeiten sind beabsichtigt sowie die Authentizität des Ausdrucks und die unverwechselbare Handschrift des künstlerischen Schaffens. Neben dem kreativen, künstlerischen Prozess ist die eigene handwerkliche Ausführung der Skulpturen ein zentrales Element meiner Arbeit. Dahinter steht das Anliegen, eine der ältesten künstlerischen Ausdrucksformen und das damit verbundene kulturelle Erbe über zeitgenössische künstlerische Konzepte und Themen, aber auch über moderne Materialien in der Gegenwart zu verankern.



BHY-01



BHY-02



BHY-04

„Sohn“  
Skulpturenweg  
Abenheim,  
lebensgroß,  
Polymere  
Resin,  
2014.

Deutsche  
Botschaft  
Warschau,  
Internationaler  
Wettbewerb  
1. Platz, 2006,  
(Modell)  
nicht realisiert.



BHY-16



BHY-17



„Azubi“  
Bäckerinnung Berlin  
Ausbildungszentrum  
Wettbewerb, 1. Platz  
2010.

BHY-05



BHY-06



BHY-07

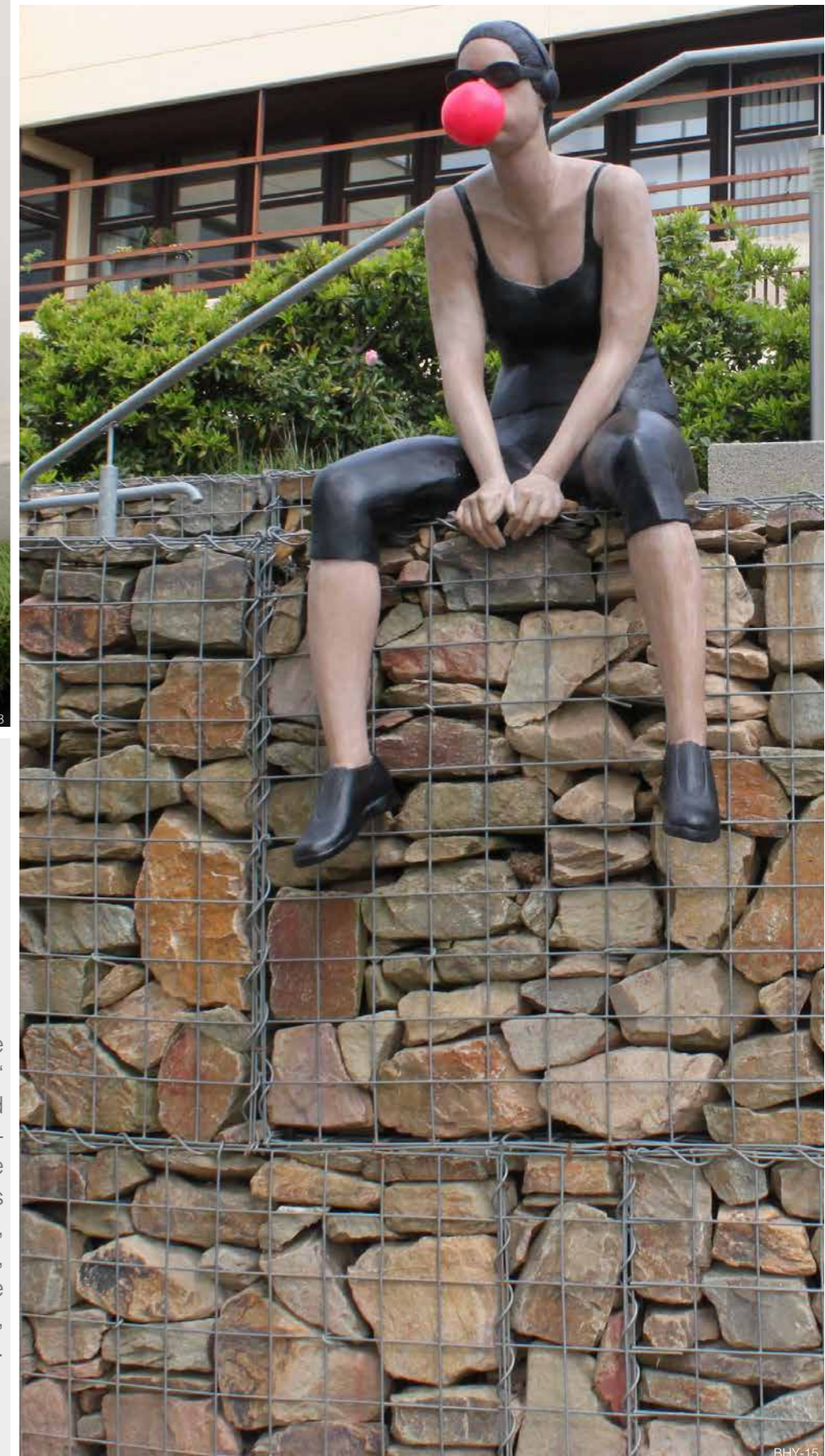


BHY-08

„Kolumbus“  
Wettbewerb  
Kunst am Bau  
für das  
Pfalzkranken-  
Klingenmünster  
1. Platz, 2019  
(Modell).

„Bubble  
Gum“  
Kinder- und  
Jugend-  
psychiatrie  
Vitos  
Rheingau,  
lebensgroß,  
Polymere  
Resin,  
2015.

„Das Boot“  
Vitos Rheingau,  
Psychiatrisches  
Krankenhaus,  
lebensgroß,  
Beton, 2019.



BHY-15





„Orlando“  
Tagesklinik  
Wiesbaden  
Vitos, lebensgroß,  
Polmere Resin,  
Gold 24 Karat,  
2016.

BHY-13

BHY-12

BHY-11

BHY-23

„Von 0 bis 99“  
Wettbewerb  
Kunst am Bau  
für das  
Schwimmbad  
Cabalela,  
Grünstadt,  
1. Platz, 2018.



BHY-18



BHY-19



BHY-09



BHY-10



BHY-20



BHY-22

„Die Schöne“,  
Moselufer, Kobenz,  
lebensgroß,  
Polymere Resin.



BHY-21

„Froschkönigin“,  
Wiesbadener  
Rheinufer,  
lebensgroß,  
Polymere Resin,  
2005.



BHY-26

„Skater\_in“,  
zwei lebensgroße, farblich  
gefasste Figuren jugendlicher  
Skater\_innen in 350 cm über  
dem Boden schwebend,  
Karmeliter-Realschule plus,  
Worms, 2023

KRS+, das Kürzel der Schule,  
steht auch für: Kompetent,  
Respektvoll, Sozial, Tolerant.  
Diese Eigenschaften sind eine  
wichtige Voraussetzung, um  
im Sport und in der Gruppe  
Selbst- und Fremdgefährdung  
zu vermeiden. Rücksichts-  
loses Verhalten beim Ska-  
ten ist gefährlich. Außerdem  
brauchen die Skater\_innen  
Mut, Ausdauer, Disziplin und  
Frustrationstoleranz. Eigen-  
schaften die auch in der  
Schule, in der Ausbildung und  
im allgemeinen Leben von  
großer Bedeutung sind.

Die realistische, skulpturale  
Darstellung von Menschen  
gehört in das klassische  
Kunstprogramm und steht für  
eine der ältesten künstleri-  
schen Techniken.  
Das aktuelle Thema Skaten,  
die Farbigkeit und das zeit-  
genössische Material finden  
in einer Symbiose von alt und  
neu zusammen. Sie entspre-  
chen damit auch – im übertra-  
genen Sinn – der Erweiterung  
des alten klassischen Schul-  
gebäudes durch die farbig  
gestaltete Aufstockung.



BHY-27

bureau Heuchel Klag

# bureau Heuchel Klag

Architektur  
Bildende Kunst

Anschrift: Hauptstraße 129, 76756 Bellheim  
Telefon: 0177 5620479  
E-Mail: info@bureau-heuchel-klag.de  
Internet: www.bureau-heuchel-klag.de

## Kurzvita:

Christian Heuchel studierte Architektur in Karlsruhe. Absolvent der Baukunstklasse der Kunstakademie Düsseldorf. Gründer der Architektengemeinschaft rheinflügel und Inhaber des Künstlerbüros bHK. Lehrauftrag für „Kunst und Architektur“ an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln und Bellheim. – Gunter Klag ist Schulleiter und Dozent an der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim. Er lehrt die künstlerischen Techniken Radierung und Lithographie. Zahlreiche Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenen- und Schulbildung. Schwerpunkte sind Freihandzeichnen, Elementares Gestalten, Drucktechniken und Bereiche der innovativen Medienkunde. – Mitglied des BBK Rheinland-Pfalz.

## Künstlerische Position:

Das bureau Heuchel Klag wurde von dem Architekten Christian Heuchel und dem Künstler Gunter Klag gegründet. Beide arbeiten seit Jahren als Künstlergruppe zusammen und sind in ihren einzelnen Disziplinen erfolgreich tätig. Für die unterschiedlichen Projekte werden Künstler, Literaten, Musiker und Wissenschaftler eingeladen. Im Dialog entwickelt man Konzepte und Ausstellungen, erstellt Tonaufnahmen und Gruppenfotos, Texte und Manifeste. Es entstehen Filme und Künstlerbücher. Der Austausch wird aufgeladen durch den robusten Dialog der Tischgespräche und der langsamen Osmose der Farben, Formen und Inhalte. Der Diskurs und das Sprechen über Kunst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist es, frei nach der „Ästhetischen Theorie“ Theodor W. Adornos (1903-1969), das autonome Kunstwerk zu ermöglichen. Der Kunst den Raum zu geben sich den allgemeinen Interpretationen zu entziehen. Die Diversität als Realität zu begreifen. Die Autorenschaft wird zugunsten des Prozesses und des Konzeptes vernachlässigt.



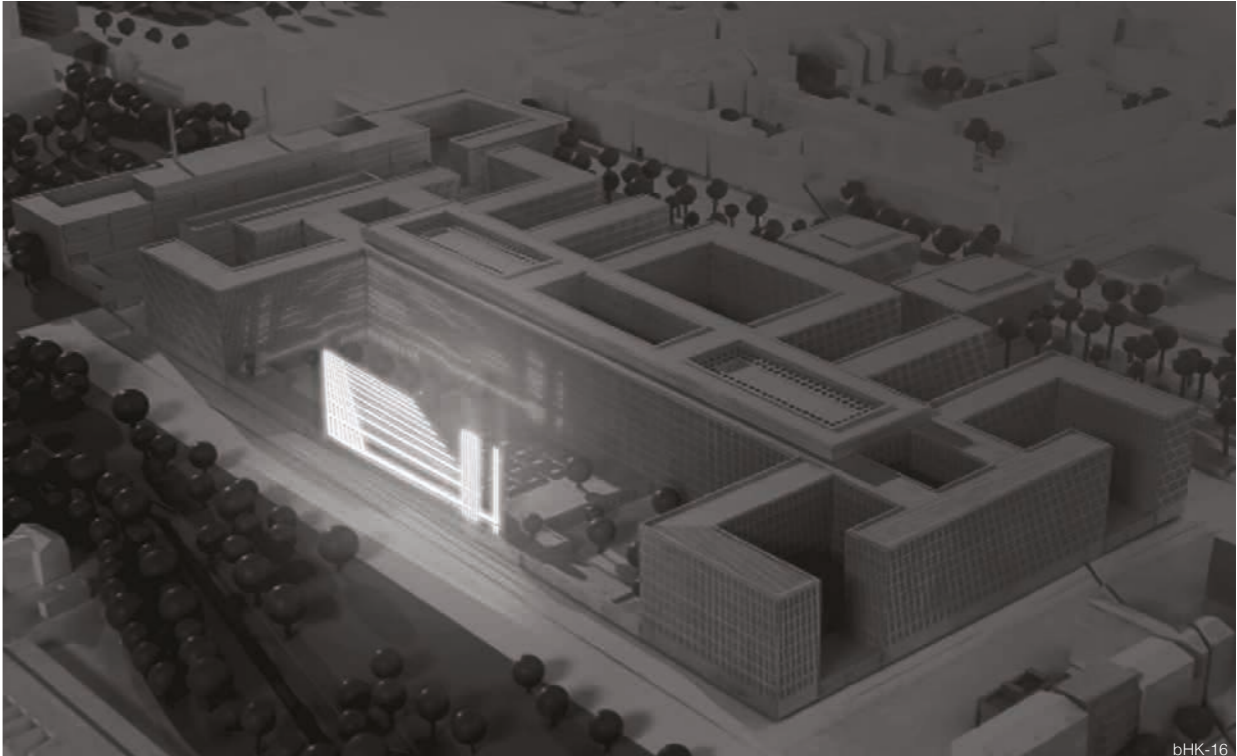
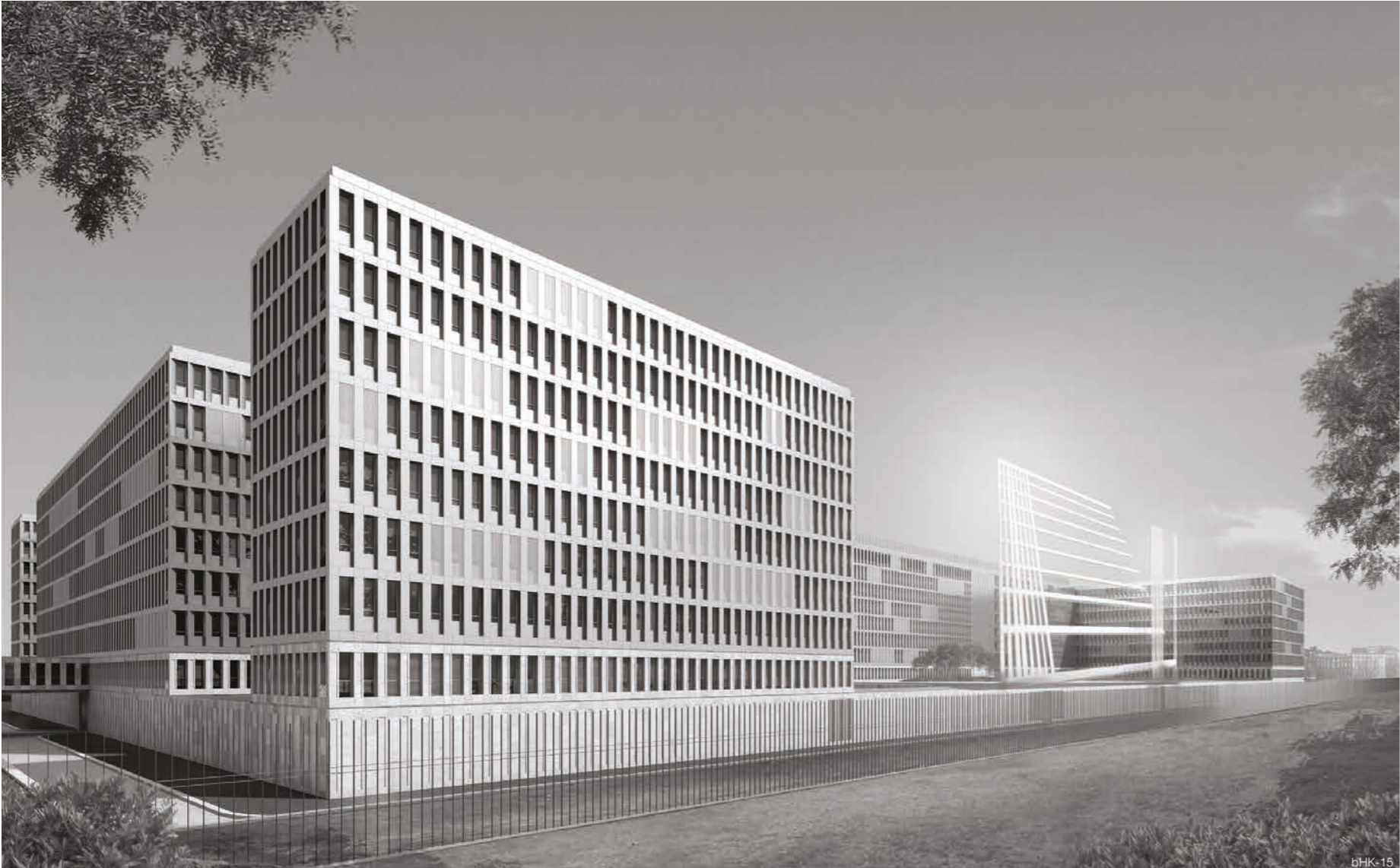
„Sleeping freedom“  
Freiheits- und Einheits-  
denkmal in Berlin, 2009.  
Das neue Freiheits- und  
Einheitsdenkmal ergänzt  
das historische Bau-  
ensemble bestehend aus  
dem Berliner Schloss,  
dem Schinkelplatz und  
der Bauakademie. Alles  
was zu tun ist, ist das  
Vergangene in seiner  
damaligen Bauform ernst  
zu nehmen. Material,  
Abmessungen und  
raumbildende Wirkung  
des Nationaldenkmals  
Kaiser Wilhelm I.  
sind zu interpretieren.



„Tag und Nacht“,  
Spielbudenplatz  
Hamburg (internatio-  
naler Wettbewerb  
mit Büro Bauer,  
engere Wahl), 2004

„Der Flaneur  
und das Rondell“,  
Wien (Wettbewerb  
mit rheinflügel,  
1.Preis), 2004

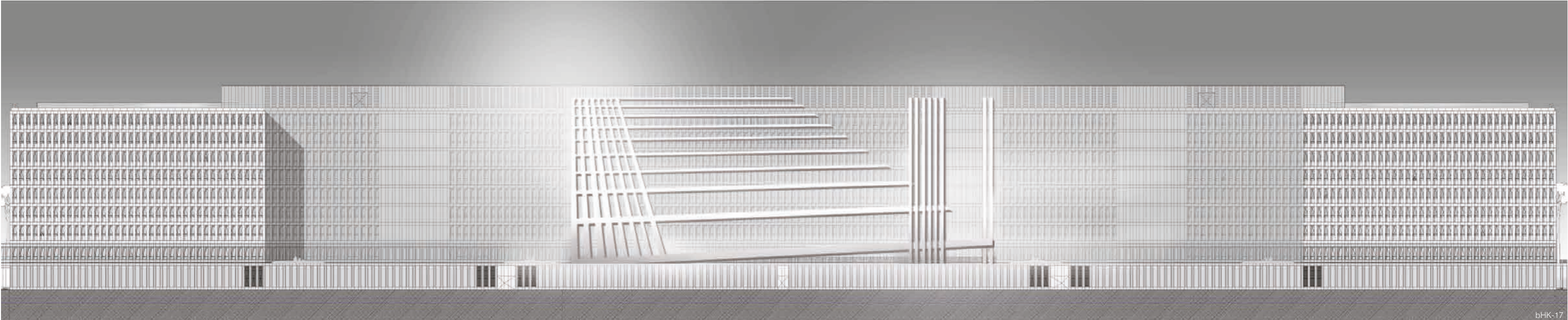




„Weißes Rauschen“,  
Bundesnachrichtendienst,  
Berlin, Terrassen zum  
Pankepark.  
Das Objekt „Weißes  
Rauschen“ nimmt das  
vorhandene Bauprinzip  
auf und verfremdet es.

Das geometrische Raster  
wird verzerrt. Es entsteht  
ein neues ungewohntes  
Fassadenraster:

Ein Geflecht aus Stahl,  
ein weißer Schirm,  
ein weit sichtbares  
Fassadenfragment als  
Teil einer größeren  
Weltordnung.

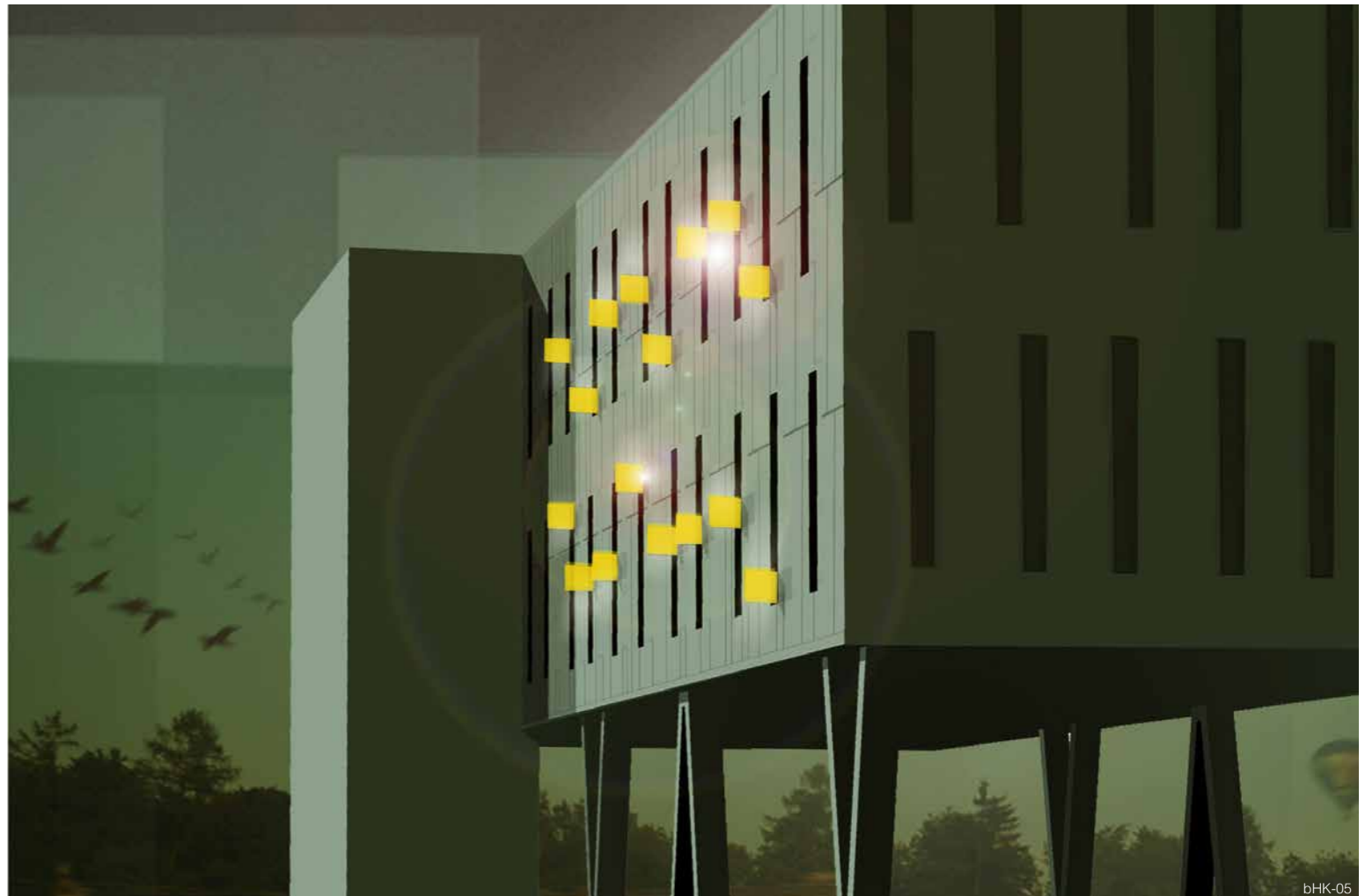




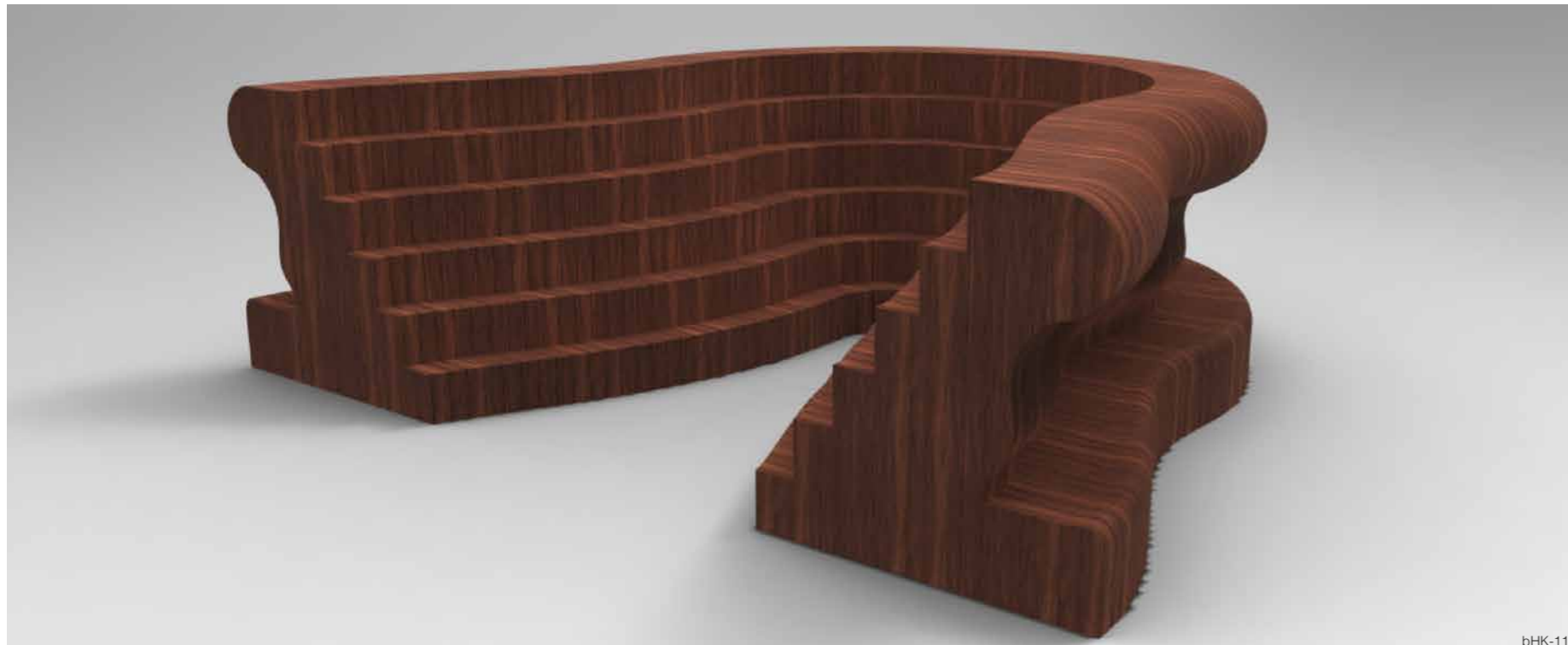




bHK-19



bHK-05



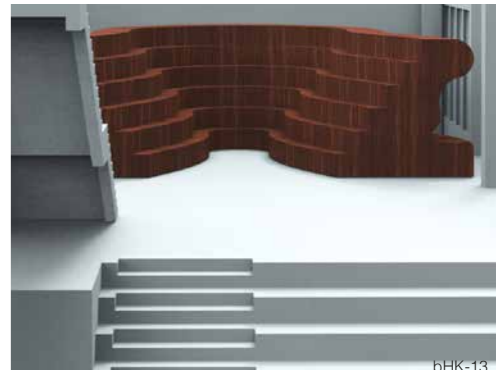
bHK-11

„Arena“  
Berufsbildende  
Schule Montabaur  
(eingeladener  
Wettbewerb),  
2010.  
Die Arena nimmt  
die Geometrie der  
klassischen Arenen  
auf. Sie ist zum  
Foyer hin geöffnet.  
Eine geschwungene  
Holzform mit  
gestapelten  
Sitzreihen erlaubt  
interessante  
Sitzpositionen.

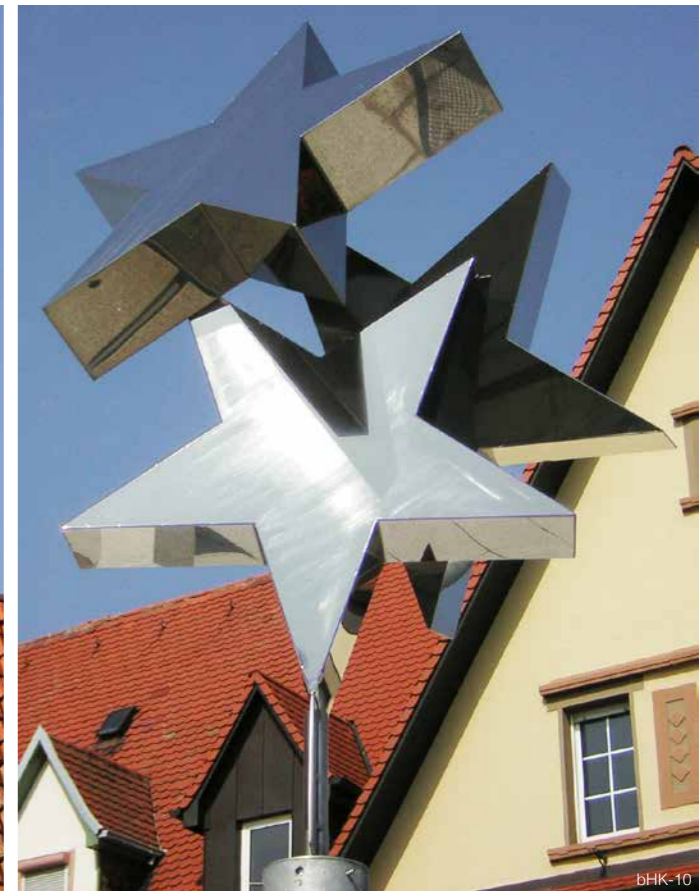
100 Schüler  
können im Kreis  
der Gruppe,  
unter Freunden  
oder zurück-  
gezogen sitzen.  
Auf der Arena  
darf man liegen,  
lernen, diskutieren,  
essen und trinken.  
Die Arena eignet  
sich optimal für  
ein Klassenfoto.



bHK-12



bHK-13

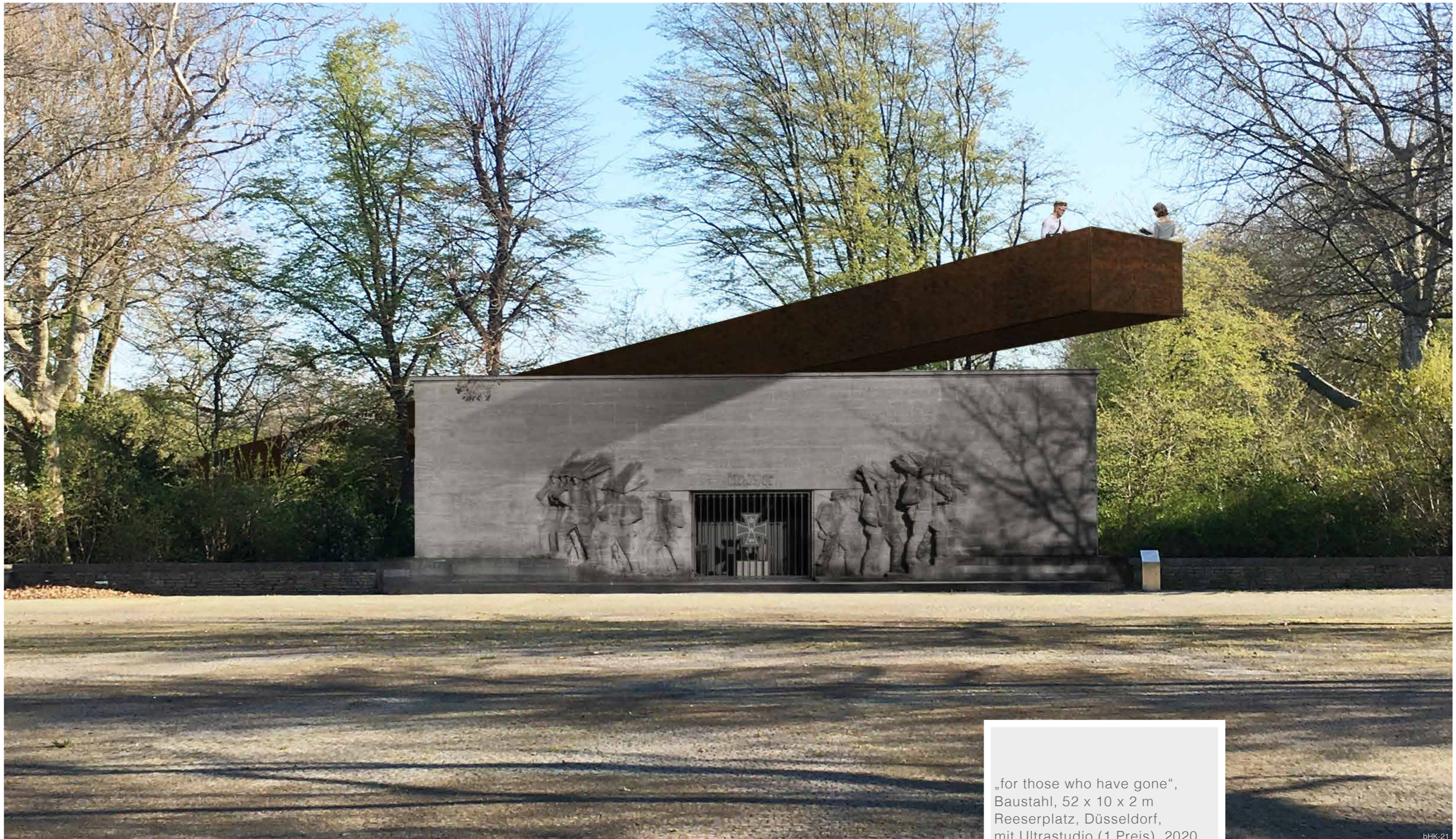


„STARS“, 2006  
Die Brunnenfigur STARS steht in der Mitte des Dorfplatzes von Bellheim. Sie ist Symbol für die Partnerschaft der europäischen Dörfer Kozmin (Polen) und Bellheim (Deutschland).

STARS nimmt als Grundlage die Sterne aus der Flagge der europäischen Union. Ein Stern für Kozmin, ein Stern für Bellheim.

Die drei Sterne berühren sich, sie überschneiden sich, sie verschmelzen miteinander. Es entsteht eine spannende räumliche Anordnung, ein neues Sternbild.





„for those who have gone“,  
Baustahl, 52 x 10 x 2 m  
Reeserplatz, Düsseldorf,  
mit Ultrastudio (1.Preis), 2020

Susanne Krell

Archiv der Technischen Universität München,  
Installation anlässlich des  
150-jährigen Jubiläums  
der TUM, 2018

*\_ans Licht*  
Seit der Gründung 1868  
werden an der TUM  
Studierendenakten  
gesammelt. Bis in die  
1960er Jahre sind sie  
vermutlich lückenlos  
vorhanden. Sie sind der  
Schatz des heutigen  
Archivs, geschätzt etwa  
80.000 Einzelakten. Die  
Einzelakten bezeichnen  
Personen, Studentinnen  
und Studenten, die an der  
TUM Lebenszeit verbracht  
haben. Im Archiv ist  
Lebenszeit eingelagert.  
Der Schatz sollte *\_ans Licht*.  
Verwendet werden Tafeln,  
die Fluchtwegschildern  
in Format und Farbigkeit  
entsprechen. Die beiden  
Bildflächen mit den Flucht-  
weg-Symbolen werden  
ausgetauscht gegen die  
Darstellung der Zahlen  
1 bis 80.000, aufgeteilt  
auf viele Scheiben,  
jeweils 2 Seiten  
auf einem Bildträger.  
Die Installation holt die  
in den Tiefen des Archivs  
gelagerten Akten sym-  
bolisch *\_ans Licht*,  
eine Metapher der Wert-  
schätzung für alle, die hier  
im Laufe der Jahre für ihr  
Leben geprägt wurden.

# Susanne Krell

Malerei  
Bildhauerei  
Konzeptkunst


Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg  
Telefon: 02224 89376  
E-Mail: susannekrell@t-online.de  
Internet: www.susanne-krell.de

## Kurzvita:

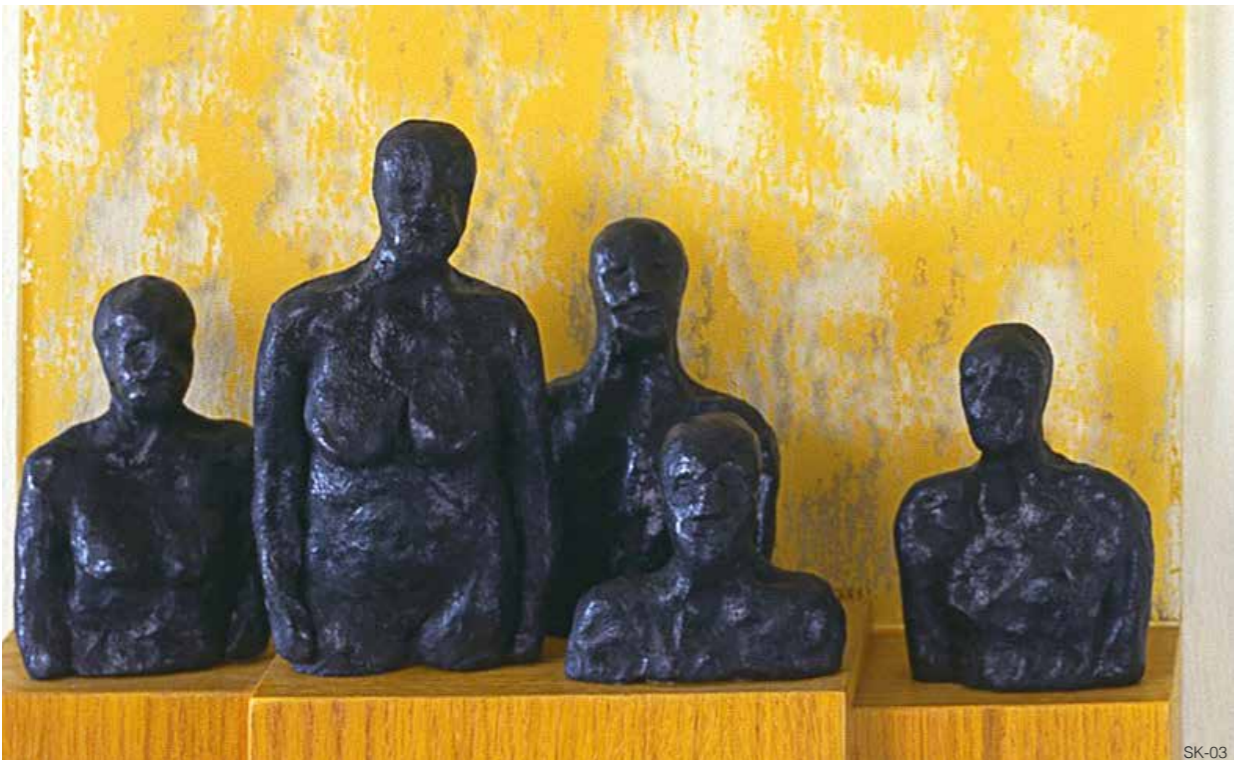
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/  
Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität  
Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic  
Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität  
Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium  
für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser  
Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

## Künstlerische Position:

„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen  
von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen  
Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter  
und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus  
verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen  
zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und  
Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführ-  
liche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und verglei-  
chendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt  
sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische  
Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite  
künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets  
eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne  
Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des  
Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) ... oder die surreal-  
märchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg  
(2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Pro-  
jekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrü-  
che, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer  
nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu  
gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegen-  
wärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzept-  
uellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise  
geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und  
machen Spiritualität ... erlebbar.“ (Prof. F.-G. Zehnder)



67647 67648 67649 67650 67651  
67671 67672 67673 67674 67675  
67695 67696 67697 67698 67699  
67719 67720 67721 67722 67723  
67743 67744 67745 67746 67747  
67767 67768 67769 67770 67771  
67791 67792 67793 67794 67795  
67815 67816 67817 67818 67819  
67839 67840 67841 67842 67843  
67863 67864 67865 67866 67867  
67887 67888 67889 67890 67891  
67911 67912 67913 67914 67915  
67935 67936 67937 67938 67939  
67959 67960 67961 67962 67963  
67983 67984 67985 67986 67987



SK-03

*Am Rosengarten*,  
Seniorenhaus Zweibrücken,  
Wettbewerbsgewinn 1999.  
Die Figuren zeigen  
mögliche menschliche  
Haltungen. Individuen,  
Tastbares, Licht und Schat-  
ten, Silhouetten, vereinzelt  
und doch zusammen.

Die Frottagen wurden als  
Durchriebe vom Stein  
an verschiedenen histo-  
rischen Stellen der Stadt  
Zweibrücken vor Ort  
abgenommen. Als Spur  
eines Ortes tragen sie das  
Außen nach Innen.

Farbe als Leitsystem:  
Jeder Etage wird eine  
Farbe zugeordnet für die  
rasche und notwendige  
Orientierung. Die Sockel  
der Figuren-Installationen  
nehmen die Farbe der  
jeweiligen Etage auf.



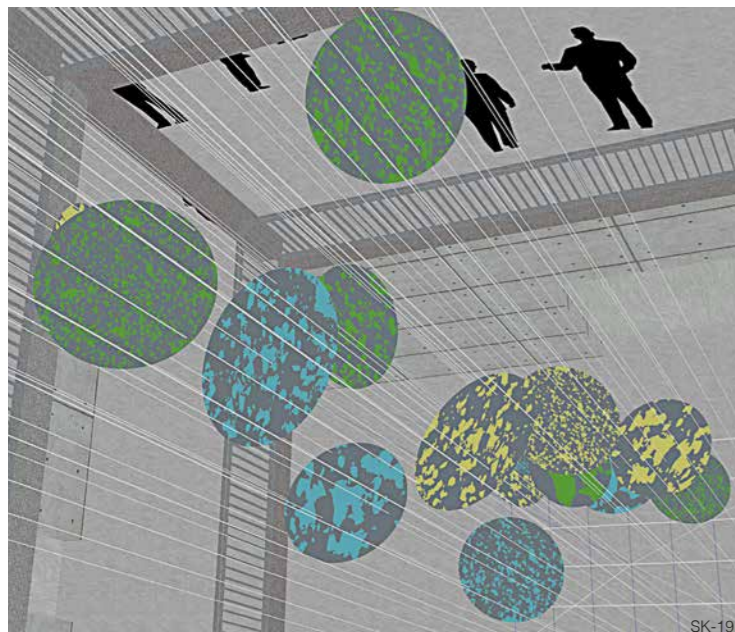
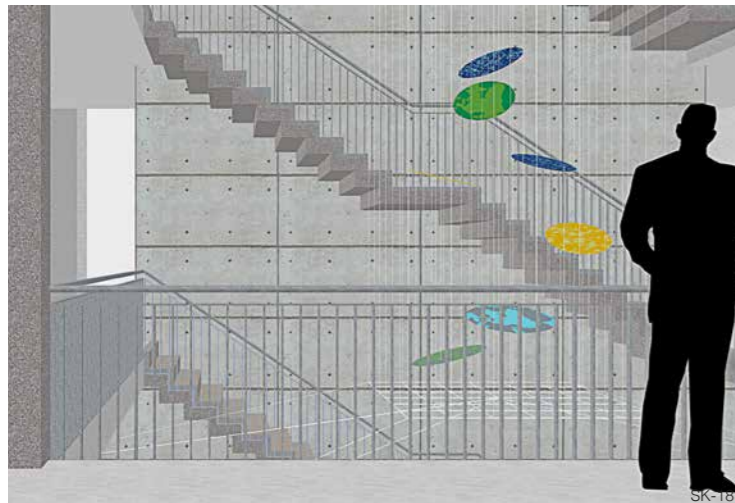
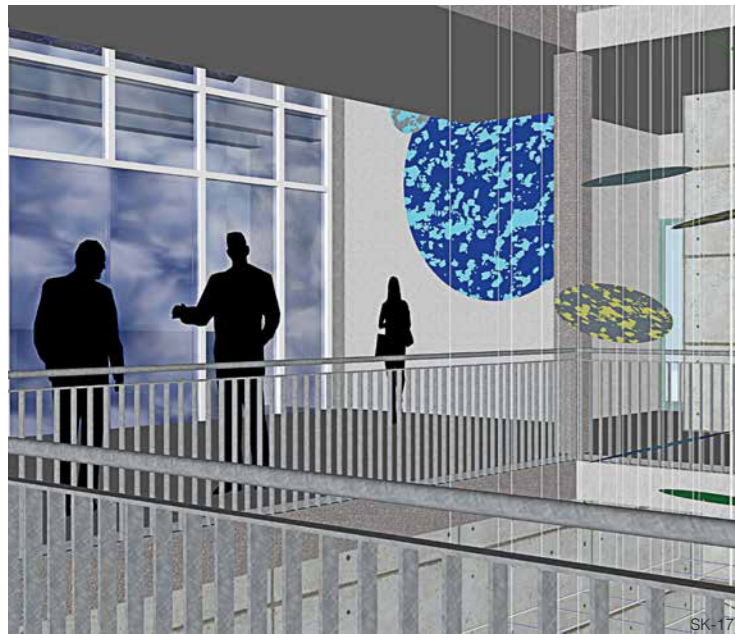
SK-15



SK-05



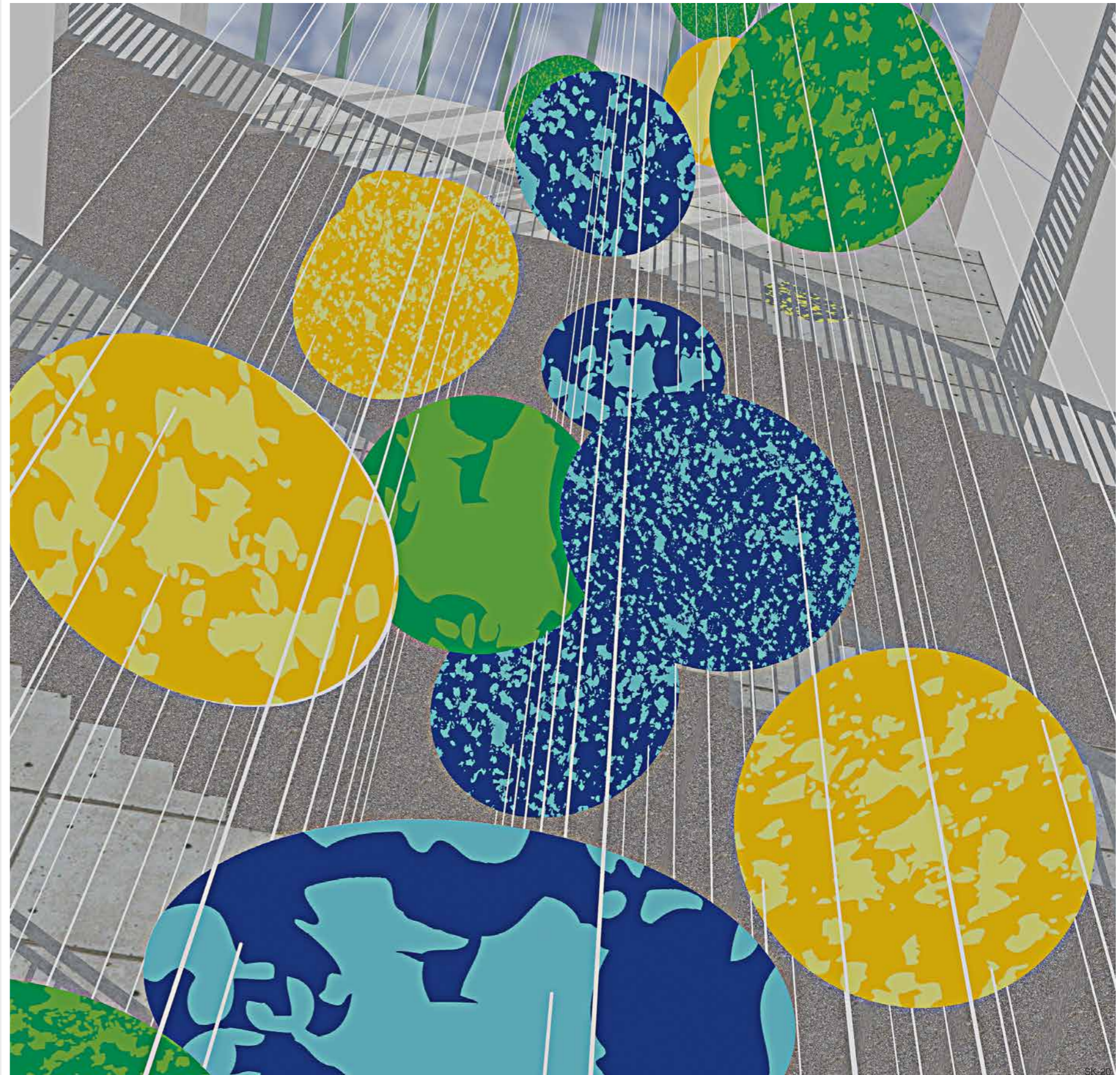
SK-16



*Die NANOS!Objekte*

Das Ziel: Dem Ort eine Identität geben, Erinnerungswerte schaffen, Neugierde, Forschungsdrang wecken, Ein eigener kleiner Kosmos entsteht.

Die Umsetzung: An einer charakteristischen Stelle des Gebäudes wird ein Abrieb der Oberflächenstruktur – eine Frottage – abgenommen. Diese Struktur ist einzigartig für diesen Ort. Der Abrieb wird extrem vergrößert und auf runde Tafeln beidseitig aufgedruckt. Im Luftraum des Treppenraumes werden sie in Edelstahlseile, Projektionsstrahlen ähnlich, eingehängt, welche zwischen Oberlichtebene und Kellerdecke im Treppenraum eingespannt sind. Auf der alufarbenen Oberseite der Die NANOS!Objekte sieht man tagsüber Reflexionen der Sonne, des Außenlichts. Bei Dunkelheit fällt von außen ein leichter Lichtschimmer auf die reflektierenden Oberseiten der Alutafeln. Jeder Schritt durch das Haus eröffnet neue Perspektiven.







SK-09

*\_Baldachin*

Im Verborgenen, ein Edelstein hinter der Mauer, gläserne Freiplastik im Kryptahof der Dreifaltigkeitskirche, Bern/Schweiz, 2016-2018

Der *\_Baldachin* ist gedacht als ein leuchtender Edelstein im Verborgenen, ein Dach, das zu fliegen scheint. Die geschnittene Pyramidenform weist formal eine Annäherung an einen geschliffenen Edelstein auf. Der Hof bekommt ein Zentrum, ein offenes strahlendes farbiges Zentrum. So entsteht ein Ort, unter dem man sich beschützt aufhalten kann, bei Sonne strahlend und einen farbigen Schatten werfend, bei fehlender Sonne leuchtend, bei unruhigem Wetter Schutz gebend. Man schaut durch die Sterne in den Himmel.



SK-12



SK-11

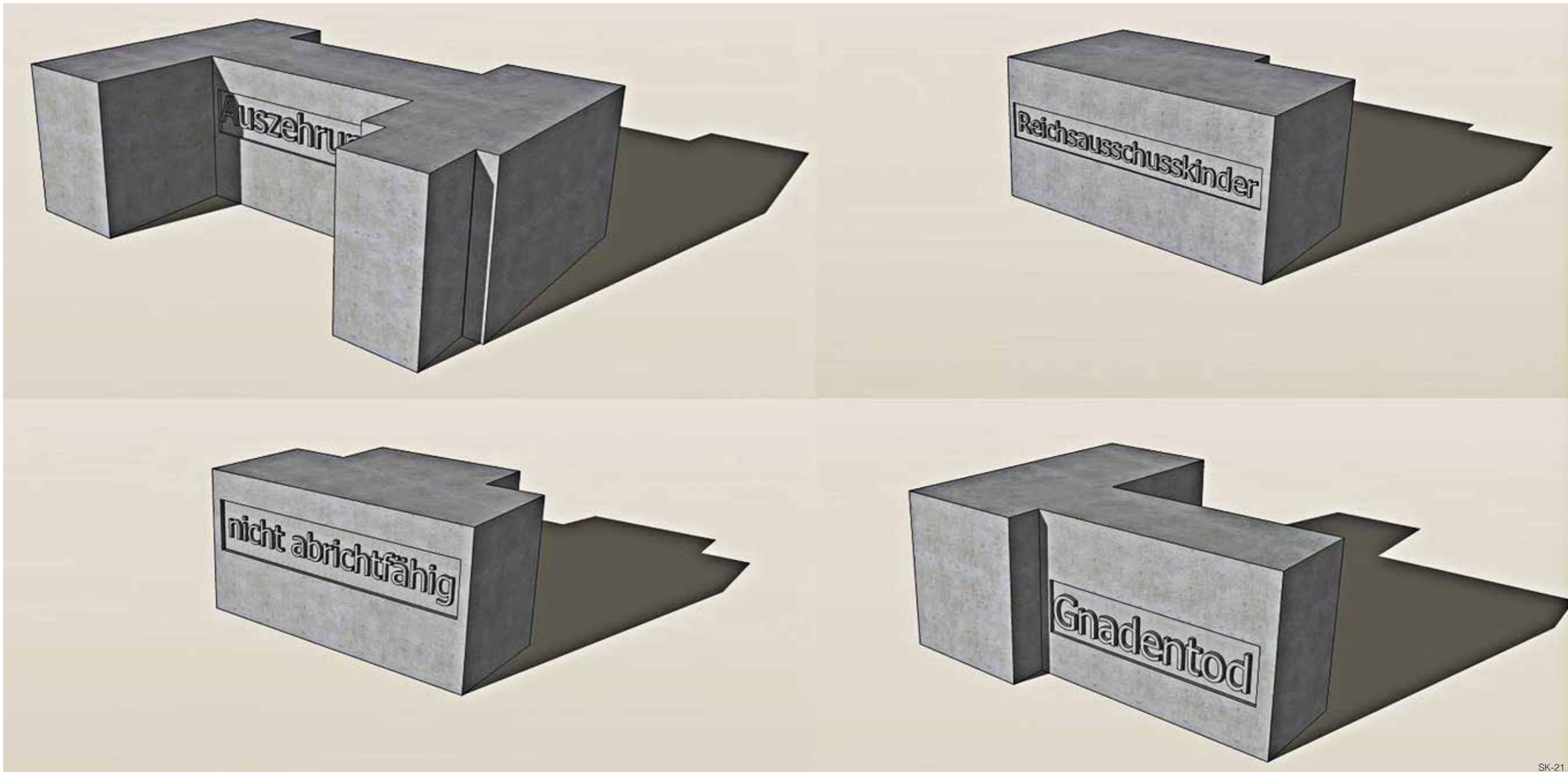


SK-10

*KOMPLEX\_Formation aus  
4 Blöcken*

Künstlerisch-architektonische  
Ergänzung der Gedenkstätte  
in Waldniel-Hostert,  
Einladungswettbewerb, 2015

Der Ort ist erschütternd. Unter  
dem Gras liegen die toten  
Kinder. Es ist eine Leerstelle,  
die Gräber sind da, aber man  
sieht sie nicht. Es gibt einen  
konkreten Ort, in dem das  
Geschehen stattfand, die vier  
historischen Bauten der zu  
Euthanasie-Maßnahmen miss-  
brauchten Heil- und Pflege-  
anstalt und es gibt einen Ort,  
diese umgrenzte Friedhofs-  
fläche, auf der wir dem  
Darunterliegenden und den  
Darunterliegenden gedenken.  
Der Grundriss, das Gefüge  
der Anlage wird als kubische  
Blöcke zum Gedenkort  
gebracht. Die Bewegung  
zwischen den Blöcken führt  
zu einer Körpererfahrung,  
einem körperlichen Span-  
nungsgefühl, einem Ein-  
beziehen der Besucherinnen  
und Besucher, körperlich.



SK-21



SK-22



SK-23

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

# Livia Kubach, Michael Kropp

Skulpturen  
Wandgestaltung  
Stein-Projekte

---

Anschrift: Heilquelle 1, 55583 Bad Kreuznach  
Telefon: 0171 6210877 0160 1581585  
E-Mail: stone@kubach-kropp.de  
Internet: www.kubach-kropp.de

---

## Kurzvita:

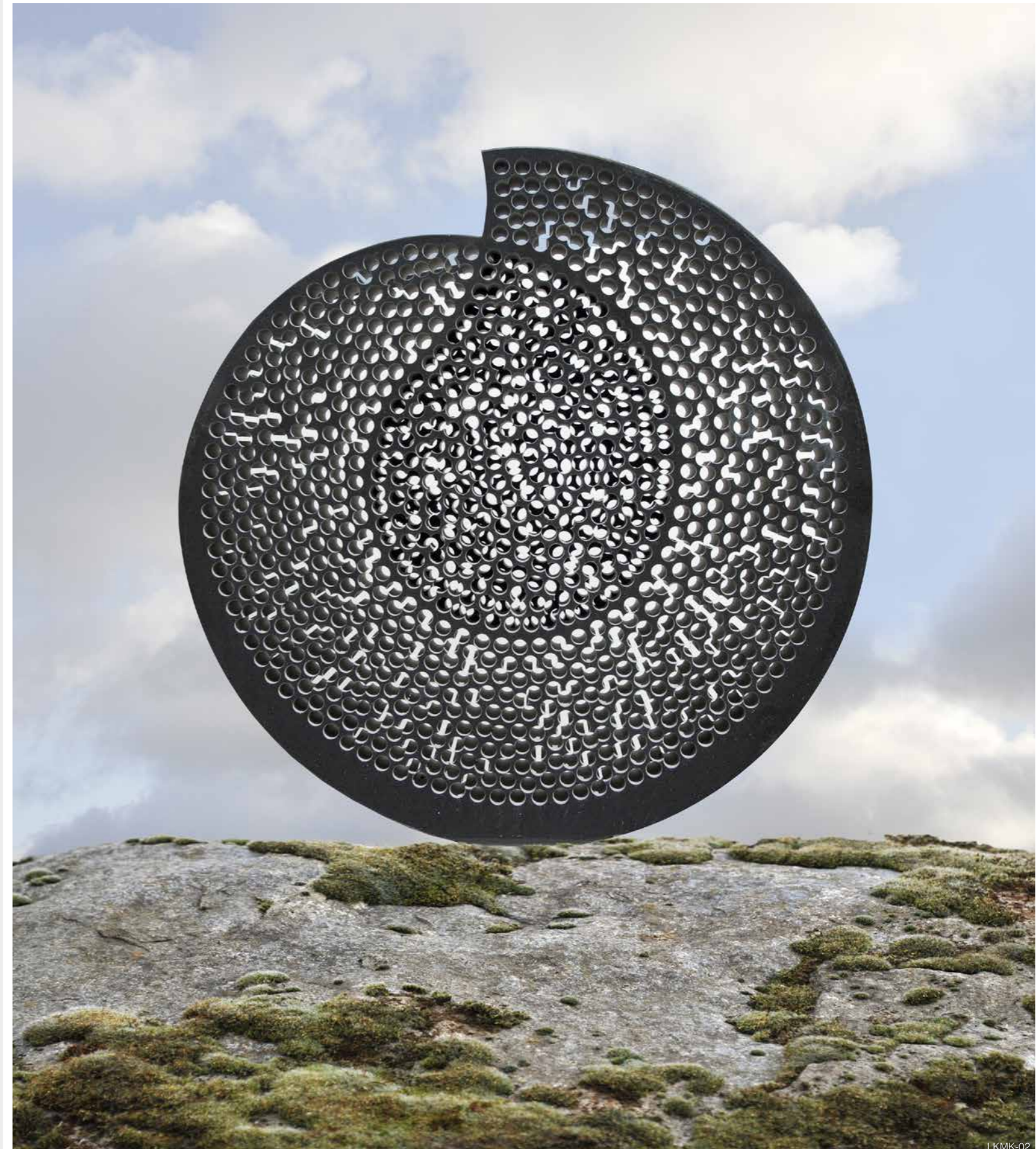
Livia Kubach: 1966 geboren in Bad Münster am Stein, Tochter des Künstlerpaares Kubach-Wilmsen – 1987-1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Günther Uecker – Meisterschülerin von Günther Uecker.  
Michael Kropp: 1960 geboren in Köln – 1986-1991 Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln (Diplom) – Musiker (Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug, Percussion) – als bildender Künstler Autodidakt.

## Künstlerische Position:

Wir sind ein Künstlerpaar und arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an unseren gemeinsamen Kunstwerken. Die weibliche Sichtweise ist eine etwas andere, als die männliche, und bereichert unsere künstlerische Arbeit im Sinne von: „vier Augen sehen mehr als zwei“. Die Kunstwerke entstehen unmittelbar, ohne Diskussionen, wer wann was und wieviel gemacht hat: Jedes Kunstwerk ist immer von uns beiden und beinhaltet diese ausgeglichene umfassendere Sichtweise. Wir sind spezialisiert auf harte witterungsbeständige Natursteine aller Art. Stein ist für uns mehr als ein Material, es ist eine jahrmillionenalte lebendige Materie, die wir mit entsprechendem Respekt und Einfühlungsvermögen behandeln und verwandeln – in eigenständige Kunstwerke. Diese Kunstwerke sind oft beweglich, gehen an die Grenzen des Machbaren und klingen bei Berührung oder Bewegung. Unser Werkzeug ist hochkarätig, wir arbeiten mit diamantbestückten Maschinen neuester Technik, aber ohne Computer, d.h. wir führen die Maschinen selbst, um jederzeit auf den Stein eingehen zu können. Die von uns verwendeten Steine sind immer von uns ausgesucht, geprüft und genügen höchsten Qualitätsansprüchen, ebenso die Hilfsmittel. Kunst-am-Bau-Entwürfe realisieren wir in Zusammenarbeit mit den Architekten und Handwerkern vor Ort.

„Stein für das Licht“, Skulptur auf dem Kreuzfahrtschiff MS Europa 2, 2013.

Eine große Scheibe aus schwedischem Gabbro Granit wurde mit vielen Kernbohrungen durchdrungen, um ihn für das Licht zu öffnen. Dieser „Stein für das Licht“ hat in seiner Mitte einen tropfenförmigen Überschneidungsschatten. Je nach Standpunkt des Betrachters wirkt der Stein massiv dunkel oder hell und lichtdurchflutet.



„Stein für die Begegnung“  
mit Bodengestaltung:  
„Erd-Innen-Ansichten“  
Vorschlag für die  
Kreuzschule Regensburg,  
2018.

Im Eingangsbereich der  
Kreuzschule empfängt ein  
„Stein für die Begegnung“  
die Besucher freundlich und  
naturnah. Es sind zwei große  
weich gerundete Steinkörper,  
die sich vertrauensvoll  
aneinander lehnen und einen  
gemeinsamen Kern behüten.  
Sie vermitteln dem Betrachter:  
Ruhe und Geborgenheit,  
Nähe und Freundschaft,  
Vertrauen und Liebe.  
Die Skulptur, ca. 4,60 x 210  
x 140 cm groß, besteht aus  
zwei bayerischen Natur-  
stein-Findlingen. Diese  
verbinden sich optisch durch  
einen gemeinsamen Kern:  
eine kreisrunde Säule des-  
selben Gesteins. Sie liegt  
mittig – in Herzhöhe –  
zwischen den beiden Stein-  
körpern und symbolisiert die  
Vermittlung von kost-  
baren gemeinsamen Werten.

Gleich einem Schatten der  
Skulptur erweitert sich die  
künstlerische Gestaltung um  
eine strahlende Bodenarbeit:  
die „Erd-Innen-Ansichten“.  
Die ovale Außenform der  
Findlinge wird am Boden  
gespiegelt und optisch  
erweitert um eine farbige  
bildgebende Innenansicht  
von Steinen unserer Erde,  
die dort aus dem Grau des  
Pflasters blühen. Der Be-  
trachter schaut durch die am  
Boden verlegten Natursteine  
nun gleichsam in das Innere  
der unterschiedlichsten Stei-  
ne. Die grauen Betonpflaster  
verwandeln sich an dieser  
Stelle, im künstlerischen  
Schatten der Skulptur, wie  
von Zauberhand in zum Le-  
ben erweckte, farbig strah-  
lende Steine.  
Im Gegensatz zum heimi-  
schen grauen Granit, der mit  
seiner über Jahrtausende  
verwitterten Kruste seine  
innere Steinstruktur eher  
verbirgt, leuchten am Bo-  
den nun die farbigen Steine  
aus allen Teilen der Welt:  
z.B. der himmelblaue Quarz  
aus Brasilien, tomatenroter  
Granit aus Schweden, jade-  
grüner Magmatit aus dem  
Iran, goldgelber Granit aus  
Vietnam usw.. Diese wirkli-  
chen „Erd-Innen-Ansichten“  
zu unseren Füßen verbinden  
sich zu einem Mosaik der  
unterschiedlichsten Bilder  
unserer Erde



**Ulrich Lebenstedt**

# Ulrich Lebenstedt

## Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier  
Telefon: 0651 64175  
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de  
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

### Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

### Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.



Gymnasium Traben-Trarbach,  
Sitz- und Lümmelplatz  
im Pausenhof,  
Herstellung aus Edelstahl mit  
Polyurethanlacken bemalt.



UL-42

Pausenhof-Objekte für die Don- Bosco- Schule Wiltingen, Beton mit Keramikfliesen belegt. An den Kanten wurden gerundete Fliesen verwendet.

Die einzelnen Objekte können von den Grundschulern „besetzt“ werden. Sie bilden die acht Buchstaben DON BOSCO.



UL-41





Kirche  
St. Peter,  
Trier  
Altar und  
Fußboden-  
gestaltung  
aus Kunst-  
und  
Industrie-  
keramik.  
1990-1995



Kirche  
St. Peter,  
Trier,  
Tabernakel  
und Balda-  
chin  
aus Edelstahl  
und Glas,  
1990-1995

UL-13

UL-15

UL-14

Tanja Lebski

# Tanja Lebski

## Wand- und Bodengestaltung Plastische Gestaltung

Anschrift: Waldstraße 17a, 67317 Altleiningen  
Telefon: 06356 989919 Moibl 0176 87292993  
E-Mail: kunst@tanjalebski.de  
Internet: www.tanjalebski.de

### Kurzvita:

1967 geboren – seit 1995 freischaffend – Ausbildungen u.a. EKA Trier, SMF Spilimbergo + Ravenna, IT – Mitglied BBK RLP; DOMO e.V., AIMC – Ausstellungen im In- und Ausland (Ausw.): 2015 SIGNS-Mosaikprojekt Ravenna, IT; 2017 „Fragment“, Pfaffenhofen; 1. Preis „Primavera - oggetti ritrovati“; 2018 „Spektrum: Zwischen Farbe und Stein“ im Club Arte, Mannheim; 2019 Teilnahme am 1. Global Art Festival, Gujarat, Indien; 2019 3. Preis „natural-unnatural“, York u. London, Mosaik „bittersweet“; 2019 1. Preis Kunstpreis Eisenturm, Mainz – Arbeiten im öffentlichen Raum (Ausw.): 2010 KaB Grundschule Hettenleidelheim, 1. Preis; 2012 Gestaltung Wasserlauf, Bellheim; 2014 Stahl-Mosaik-Skulptur „Totem“, Erster Mosaik-Skulpturen-Pfad Deutschlands „UMoSSA“; 2016 KaB Grund- u. Realschule Plus Flonheim, 1. Preis; 2018 Mosaikgestaltung Paul-Münch-Brunnen, Kaiserslautern.

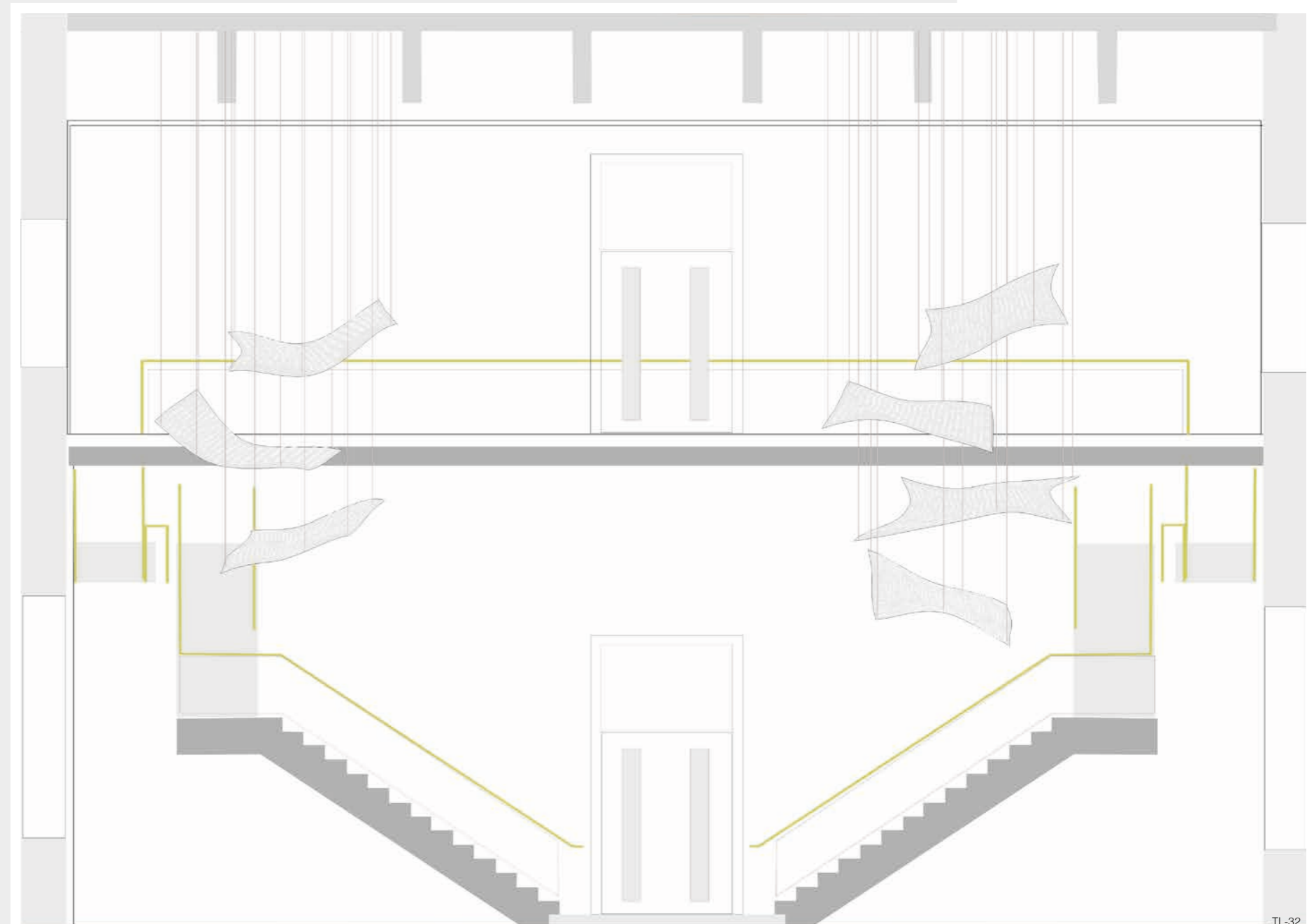
### Künstlerische Position:

Mein Werk soll auf mehreren Ebenen wahrgenommen werden; spielerisch, im Raum selbst, mit Sinn zum Ort und zur Aufgabe. Meine Kunst muss in der Seele ankommen, dort vor Anker gehen, verweilen, wirken. Das kann spielerisch und humorvoll oder kritisch provokant umgesetzt sein. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Einzelnen in Frage zu stellen und für neue andere Sichtweisen zu öffnen. Versuche zu „irritieren, stutzig werden zu lassen, ins Sinnieren bringen“ sind mir hierbei hilfreich. Die Raumwahrnehmung kann durch Licht- und Farbeffekte oder durch die Veränderung der Dimensionen einen neuen Reiz erhalten. Durch ungewöhnliche Oberflächen und farbintensive Gestaltung werden haptisch und optisch neue Akzente geschaffen. Die Arbeiten entstehen mit hohem ästhetischem Anspruch und in einer qualitativen, fachtechnisch fundierten Realisierung.

Humboldt-Forum, Berlin,  
Treppenhäuser und Innenhof,  
Wandgestaltung, Raum-  
installation, Orientierungs-  
system, Lichtprojektion,  
Wettbewerbsbeitrag 2017.

Das Gestaltungskonzept weist drei Gestaltungstechniken für die beiden Treppenhäuser auf, welche sich thematisch gegenseitig unterstützen, inhaltlich ineinandergreifen und zeitlich vom Paläolithikum bis in die Gegenwart führen:

Mosaik, hängende Schriftfahnen-Objekte und Lichtprojektion: Die Kulturen und deren Kommunikation – ein Thema, das auch die Humboldt-Brüder lebenslang beschäftigte – wird in verschiedenen Aspekten erlebbar gemacht.



Mosaik-Partien an den Wänden stellen in einer stark vergrößerten und deshalb abstrakt erscheinenden Form früheste Zeichnungen der Menschheit aus ersten Siedlungsepochen dar. Diese frühesten Symbole und Ornamente hat die Archäologin Marija Gimbutas wissenschaftlich entschlüsselt als „Sprache der Göttin“ und aufzeigt, dass genau dieselben Ur-Symbole bis heute unverändert und absolut in ihrer Präsenz wirken. Die auf den Wänden angeordneten, fast monochromen Mosaik zeigen

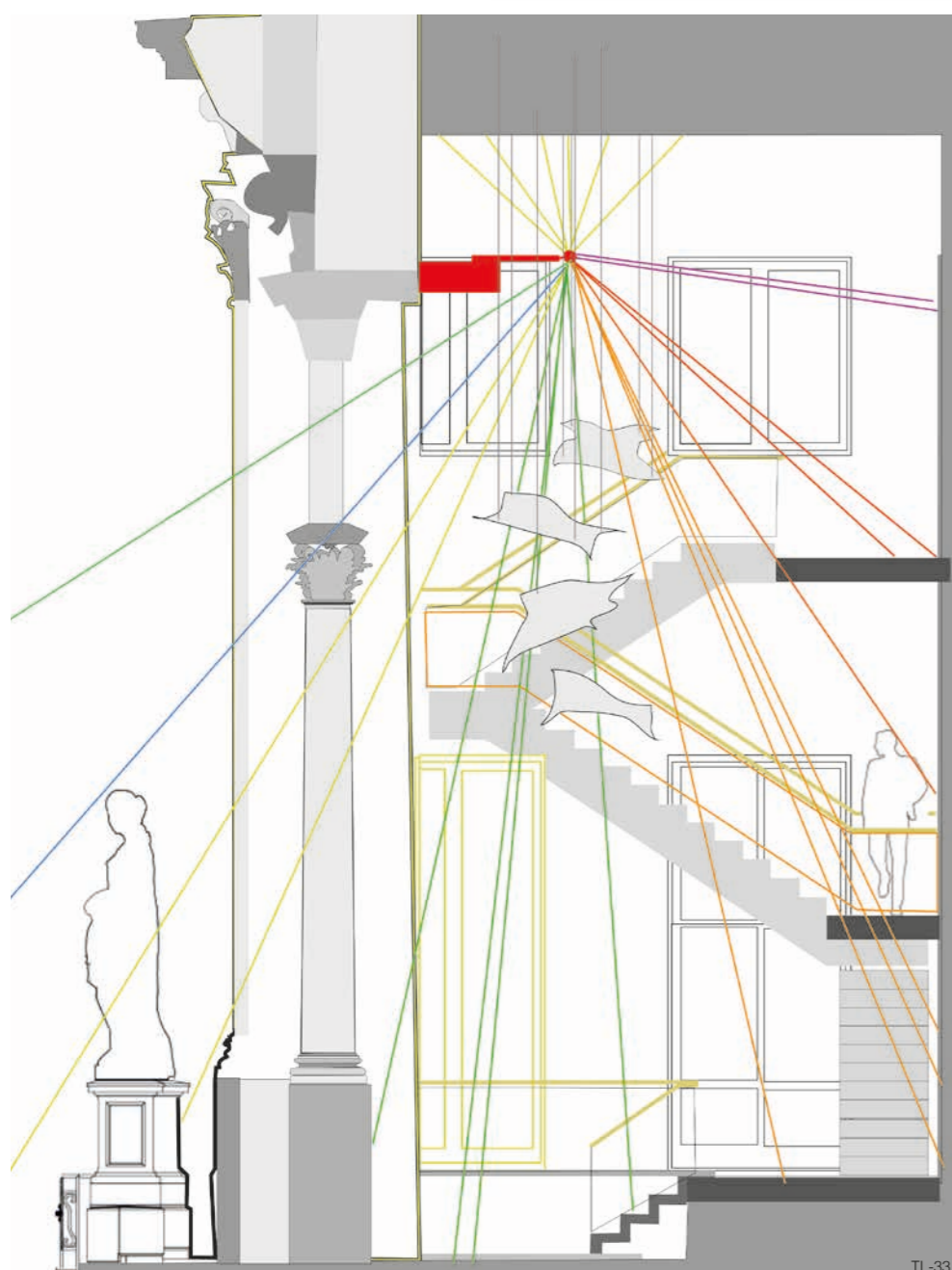
Strukturen wie auf den originalen Fundstücken. Sie symbolisieren das Leben (Wasser, Nahrung, Weiblichkeit) sowie die Geburt.

Schriftfahnen-Objekte, im Raum hängend und wie Papier im Wind flatternd, zeigen 14 verschiedene Schriftsysteme: Die Schriften des „Stein von Rosette“, die universelle Symbolsprache, welche Wilhelm v. Humboldt entwickelte, von Keil- und Runenschrift bis zu modernen Schriften, wie z.B. japanisch und arabisch.

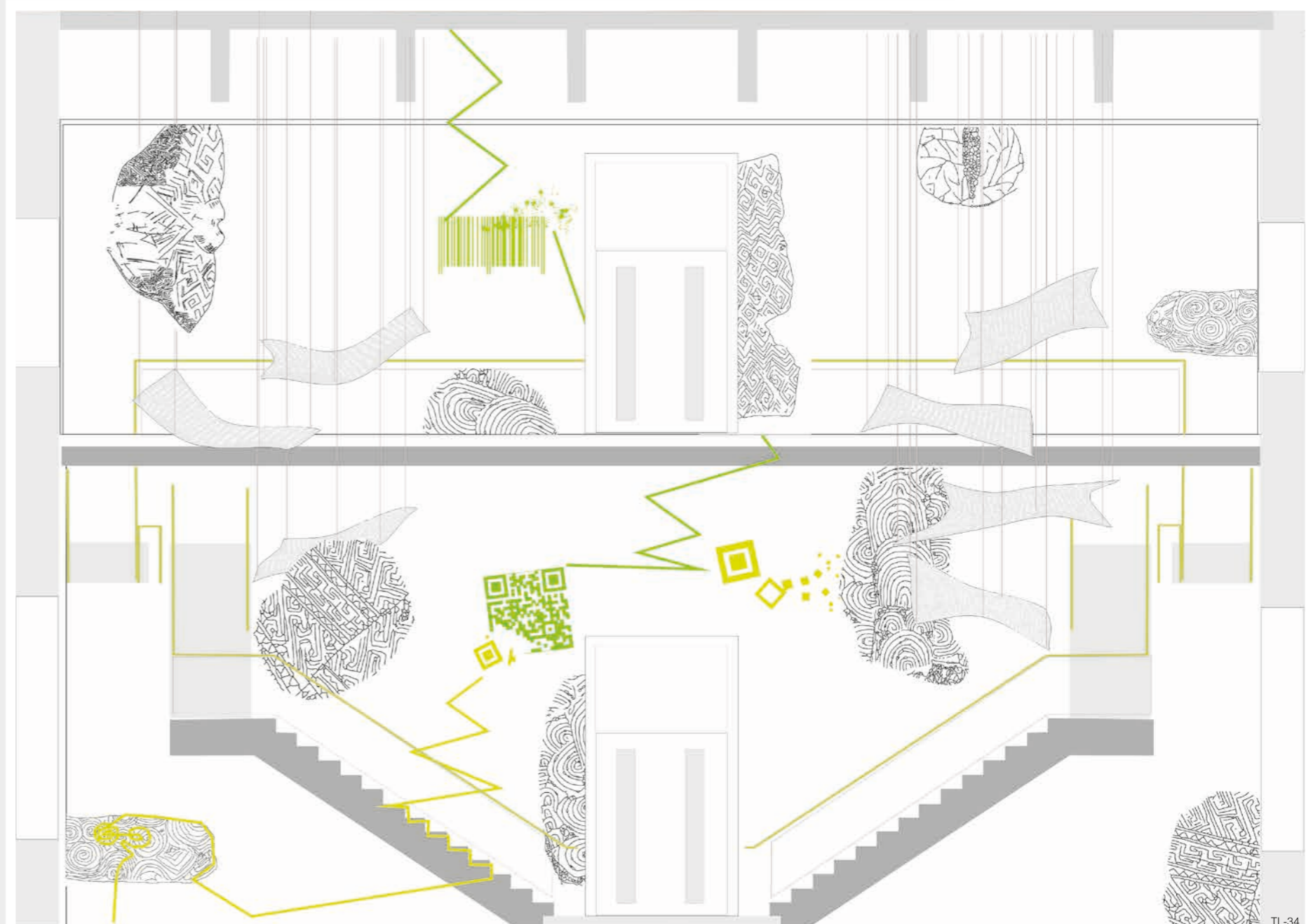
So stehen die Schriftfahnen für die verschiedensten Kulturen und Epochen der Menschheit und deren Selbstverständnis.

Bewegte Lichtprojektionen führen nicht nur den Zeitbogen des Themas bis in die Jetztzeit mit ihren technischen Errungenschaften weiter, sondern die Projektion und Lichtgestaltung ermöglicht es, die gegenüberliegenden Portalhäuser und den dazwischenliegenden Schlüterhof in einer visuellen Raum-Licht-Kommunikation miteinander agieren

zu lassen. Trotzdem hat jedes Haus seine eigenen Projektionen und Installationen. Die Nonstop-Projektion greift thematisch Aussagen und Bildnisse der Humboldt-Brüder auf, die auf freiheitliche, humanistische, trotzdem noch aktuelle politische und menschliche Situationen Bezug nehmen. Im Wechsel mit diesen historischen Eindrücken führen Lichtpunkte auf die Wandflächen, verändern sich, wandern und werden zu EAN-Codes, zerfallen wieder und bilden QR-Codes, zu „Bits and Bytes“ etc.



TL-33



TL-34

Daniel Moriz Lehr, Lucie Wegmann

# Daniel Moriz Lehr, Lucie Wegmann

**Skulpturen**  
**Malerei**  
**Installationen**

---

Anschrift: Marktstraße 14, 76887 Bad Bergzabern  
Telefon: 0171-4903611  
E-Mail: info@lehr-wegmann.de  
Internet: www.lehr-wegmann.de

---

## *Kurzvita Daniel Moriz Lehr:*

Bildhauerlehre – Studium (Malerei und Bildhauerei) an der Kunstakademie Karlsruhe (Prof. H.Akiyama, Prof. O.H.Hajek, Prof. A. v. Hancke), Meisterschüler – Seit 1981 als freischaffender Maler und Bildhauer tätig.

## *Kurzvita Lucie Wegmann M.A.:*

Studium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München – Bühnen- und Kostümbildstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg (Prof. Bruno Gallée) Meisterschülerin bei Prof. Gallée – seit 1979 als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig.

## *Künstlerische Position:*

Wir verstehen Kunst am Bau als inhaltliche Auseinandersetzung und in Anbindung mit bzw. an einen bestimmten Ort. Hinter Kunst am Bau steht heute ein Begriff des öffentlichen Raums, der nicht mehr als „Straßen, Plätze, Gärten“ definiert wird, sondern als Kommunikations- und Meinungsbildungsprozess für einen Transitraum. Kunst am Bau unterliegt den gleichen Wahrnehmungsbedingungen wie Architektur. Man kann ihr nicht aus dem Weg gehen, sie begegnet uns unerwartet und vielleicht auch ungewollt. Sie unterliegt deshalb anderen Gesetzmäßigkeiten als Kunst im Museum, in der Galerie oder in einer Ausstellung, die der Rezipient willentlich aufsucht. Manche Kunst im öffentlichen Raum ist als solche nur schwer zu erkennen, andere Kunst ist nur als eine temporäre Einrichtung gedacht. Sie steht immer im Dienst Dritter, die Ansprüche haben und nicht enttäuscht werden wollen... An kaum etwas werden so hohe Erwartungen gestellt, wie an die Kunst im Öffentlichen Raum. Sie soll aufwerten, integrieren, verschönern, anecken, nicht stören, zum Nachdenken animieren, identitätsstiftend sein... (2019)



„Libelle“  
Verkehrskreisel Ost,  
Annweiler,  
Wettbewerb 2005.

Die ca. 8 m hohe Skulptur „Libelle“ ist die wörtlich-bildliche Umsetzung für den mit einer grünen Spezialflüssigkeit gefüllten Glaszylinder in einer Wasserwaage. Die Libelle wurde durch ihre Flugfähigkeit, sich im Stillstand waagrecht in der Luft zu halten, zur Namensgeberin des Glaszylinders in der Wasserwaage. Das Hinterteil der Libelle geht über in einen Meterstab, der mit der sogenannten „technischen Libelle“ endet. Der rote Stab, auf dem die Libelle thront, stellt einen Laserstrahl, ein Hilfsmittel aus der Messtechnik dar. Die Fa. STABILA Messgeräte GmbH aus Annweiler konnte als Mäzen für dieses Werk gewonnen werden.

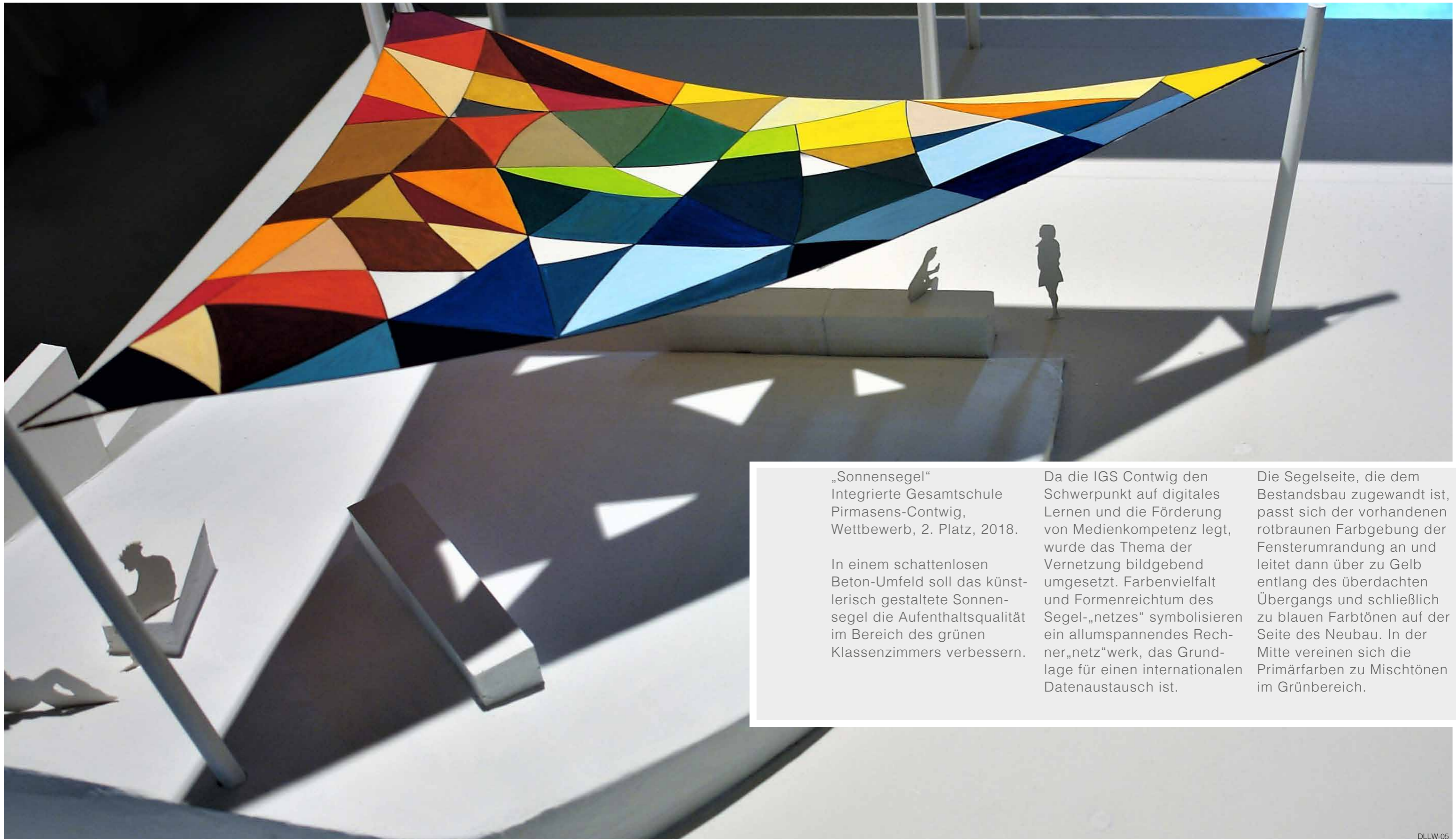


Kletterwand „Burg“ für die Kunostein-Grundschule Neuwied-Engers, 2017.

Kuno von Falkenstein, Erzbischof von Trier erwarb 1371 die Stadt Engers (heute zu Neuwied gehörend) und erbaute die „Burg Kunostein“. Auch das Schul-Logo bezieht sich auf die Burg.

Ritter und Burgen mit ihren Rüstungen und Turnieren üben auf Kinder eine große Faszination aus. So stieß die Idee einer Burg als Kletterwand und Spielort sofort auf Begeisterung.





„Sonnensegel“  
Integrierte Gesamtschule  
Pirmasens-Contwig,  
Wettbewerb, 2. Platz, 2018.

In einem schattenlosen  
Beton-Umfeld soll das künst-  
lerisch gestaltete Sonnen-  
segel die Aufenthaltsqualität  
im Bereich des grünen  
Klassenzimmers verbessern.

Da die IGS Contwig den  
Schwerpunkt auf digitales  
Lernen und die Förderung  
von Medienkompetenz legt,  
wurde das Thema der  
Vernetzung bildgebend  
umgesetzt. Farbenvielfalt  
und Formenreichtum des  
Segel-„netzes“ symbolisieren  
ein allumspannendes Rech-  
ner„netz“werk, das Grund-  
lage für einen internationalen  
Datenaustausch ist.

Die Segelseite, die dem  
Bestandsbau zugewandt ist,  
passt sich der vorhandenen  
rotbraunen Farbgebung an und  
leitet dann über zu Gelb  
entlang des überdachten  
Übergangs und schließlich  
zu blauen Farbtönen auf der  
Seite des Neubaus. In der  
Mitte vereinen sich die  
Primärfarben zu Mischönen  
im Grünbereich.



„Löwe“  
Rennbuckelschule (Grund-  
und Realschule) Karlsruhe  
Wettbewerb, 1. Platz, 2018.

Beim Aushub der neu zu  
bauenden Rennbuckelschule  
stieß man auf Sanddünen  
aus prähistorischer Zeit.  
Die Megafauna dieser Zeit  
war geprägt unter anderem  
durch Großkatzen (Höhlenlö-  
wen, Pumas, Geparden).

Die Auseinandersetzung  
mit der Prähistorie sollte für  
Kinder und Jugendliche  
kognitiv fassbar erscheinen.  
Die Skulptur ist integriert in  
die Treppenanlage eines  
Schulhofs und ist bespielbar.  
Sie eignet sich als Sitz-  
möglichkeit in Form eines  
Theatrons und hat eine  
Gesamtlänge von ca. 16 m  
und eine Höhe von 3,20 m.



„Lümmelis“  
Studierendenheim Pirmasens  
Wettbewerb, 1. Platz, 2009.

Der Auslober, das Studie-  
rendenwerk Kaiserslautern  
wünschte sich eine plasti-  
sche Gestaltung vor dem  
Haupteingang. Bevorzugtes  
Material sollte ein in der  
Region vorkommender  
Sandstein sein, kombiniert  
mit Metallelementen. Die  
Skulpturen sollten sich in-  
haltlich auf das studentische  
Wohnen beziehen.



Simone Carole **Levy**

# Simone Carole Levy

## Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Kirchstraße 3E, D-56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 02624 6358  
E-Mail: [sclevy@email.de](mailto:sclevy@email.de)  
Internet: [www.sclevy.de](http://www.sclevy.de)

### *Kurzvita:*

aufgewachsen in Herrliberg bei Zürich, lebt seit 1986 in Deutschland – Studium in Zürich, Chicago (master), London (postgrad. Dipl.), Mailand und Mannheim (private Weiterbildung) – Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1987 in Deutschland, Schweiz, England, Italien, Kanada, USA, China, Ecuador, Bulgarien – Messebeteiligungen: Salzburg, Osnabrück, Hannover, Pirmasens, ArtExpo New York, CIGE Peking, Graz, AAF Amsterdam, ART Palm Beach USA, ART Hamptons NY, ART San Diego – Vertreten durch Galerie Artodrome Berlin, Gallery Amsterdam Whitney NY, Immagini SpazioArte Cremona – Seit 1995 zahlreiche internationale Kunstpreise und Wettbewerbserfolge – Seit 1998 zahlreiche Kunst-am-Bau-Aufträge in Deutschland, Italien, Rumänien und Ecuador.

### *Künstlerische Position:*

Für mich ist die Bildhauerei ein Instrument der Erkenntnis, eine Möglichkeit, mich mit der Bedeutung und den Tiefen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Berührung mit geistigen Ebenen, hilft mir, das Leben als physisches, mentales, emotionelles und spirituelles Ganzes zu erleben und zu begreifen. Es ist mein Ziel und eine stete Herausforderung, dieses Erleben und die empfangenen Impulse in eine individuelle physische Form zu bringen. Der Werkstoff Holz war sehr früh mein Material. Da ich mich gerne auf ein Gegenüber einlasse, kommt mir das gewachsene Holz mit seinem individuellen Charakter sehr entgegen. Mit dem Arbeitsprozess setze ich meine Lebensphilosophie in die Praxis um: Trotz unserer vielschichtigen, komplizierten und oft naturfeindlichen Lebensweise so harmonisch wie möglich mit der inneren und äußeren Natur in Einklang zu leben, mit ihr gemeinsam meine Anliegen auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene zum Ausdruck zu bringen.





„Aufgefächert“,  
Holz, Spiegelscherben,  
„Dialog“, Lärche,  
„Abflug“, Lärche,  
Fiss, Österreich, 2019



Pausenplatzgestaltung  
Grundschule Wirges  
2003

„Eingebunden“  
Schulzentrum Lahnstein,  
2015.  
Die Skulptur stellt einen  
Menschen innerhalb starker  
Randbedingungen (Familie/  
Schule/Gesellschaft/Natur/  
Technik) dar. Der obere Teil  
mit der Glocke ist für ihn  
nicht sichtbar und steht für  
die spirituelle Welt.

Davor sind zwei ca. 4 Meter  
lange, dynamisch geformte  
Sitz- und Spielmöglichkeiten  
mit einem Tisch dazwischen,  
Das Ensemble steht für  
individuelle Entwicklung auf  
allen Ebenen sowie die Wich-  
tigkeit der Kommunikation  
und wird von einer Schatten  
spendenden Plane über-  
dacht.



**Simone Carole Levy**

„Erneuerung“,  
Weißtanne, Plaidt, 2019  
„Lebensflamme“,  
Kastanie, Farbe, 2020  
„Bergseele“,  
Lärche, weiße Farbe,  
Bonn, 2017

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



SCL-24

SCL-29

SCL-21



„Harmonie de la Dance“,  
2019,  
Zirbe, 270 x 60 x 60 cm,  
Thyon, Schweiz

SCL-30



„Fraternité“, 2019  
Kirsche,  
Spiegelscherben,  
300 x 60 x 60 cm,  
Liginiac, Frankreich

SCL-25



Grand Hotel  
Balvanyos Resort,  
Transylvania  
Rumänien  
Skulptur beim  
Eingang zur  
Hotelanlage,  
Realisierung in Eiche  
600 x 70 x 50 cm

Projekt zum Thema  
Entwicklung für  
Holzbau Krings-Klee  
Gangelt-Langbroich  
2014



SCL-07



SCL-08





SCL-23

„Encuentro de Alicante  
y Caleuche“, 2019,  
Eukaliptus  
280 x 120 x 100 cm,  
Temuco, Chile



SCL-27

„Stückwerk, 2019,  
Eukaliptus“  
100 x 40 x 20 cm,  
Mexiko



SCL-28

„Vivir sus sueños“  
(Seine Träume leben),  
2019, Zypresse,  
100 x 40 x 20 cm,  
Lautaro, Chile



SCL-26

„Multiculturalidad“,  
2019, Zypresse,  
360 x 60 x 40 cm,  
Lautaro, Chile

Tanz mit der Natur  
oder Abhängigkeit  
Heinrich Sengelmann  
Krankenhaus GmbH in  
Bargfeld-Stegen,  
2014

Die Skulptur auf dem  
Gelände des Krankenhauses  
für psychisch kranke  
Menschen stellt dar, wie  
wichtig das Gleichgewicht  
und die Abhängigkeit des  
Menschen ist mit der  
inneren und äußeren Natur.



„Musikalische Runde“  
Pfalzkllinikum Psychiatrische  
Kinder- und Jugendklinik  
Speyer, 2017



Hans Otto **Lohrengel**

# Hans Otto Lohrengel

Metall-Plastiken  
Stein-Plastiken  
Metall-Bilder

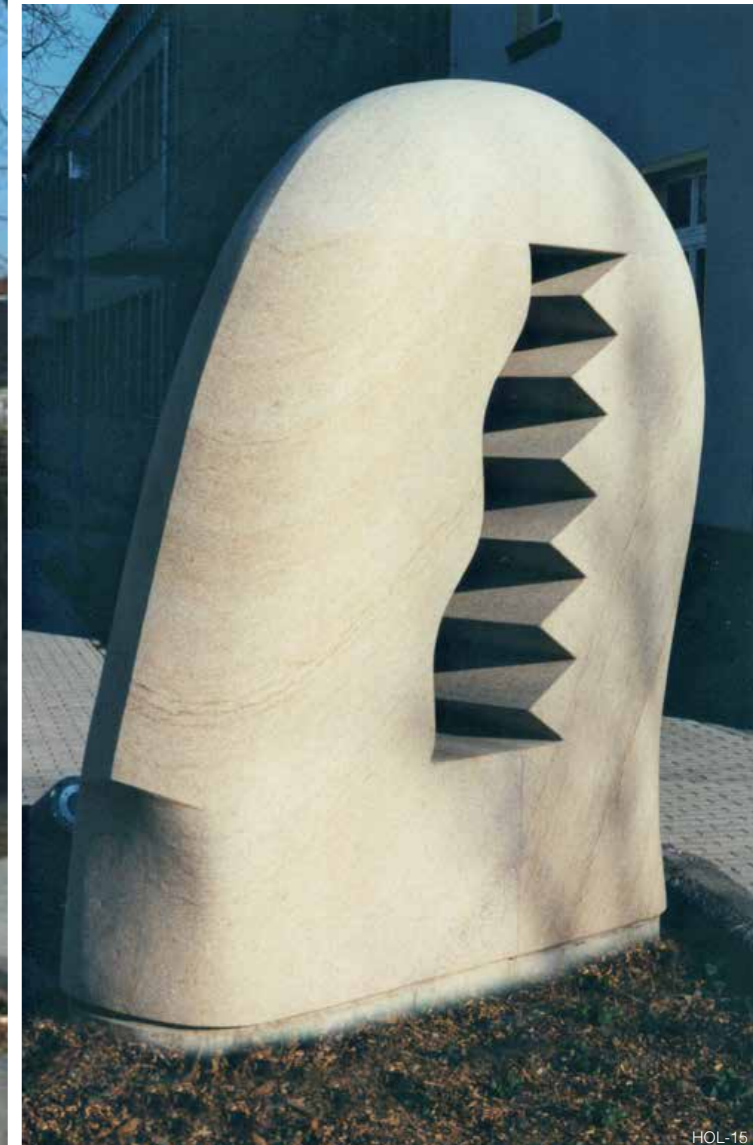
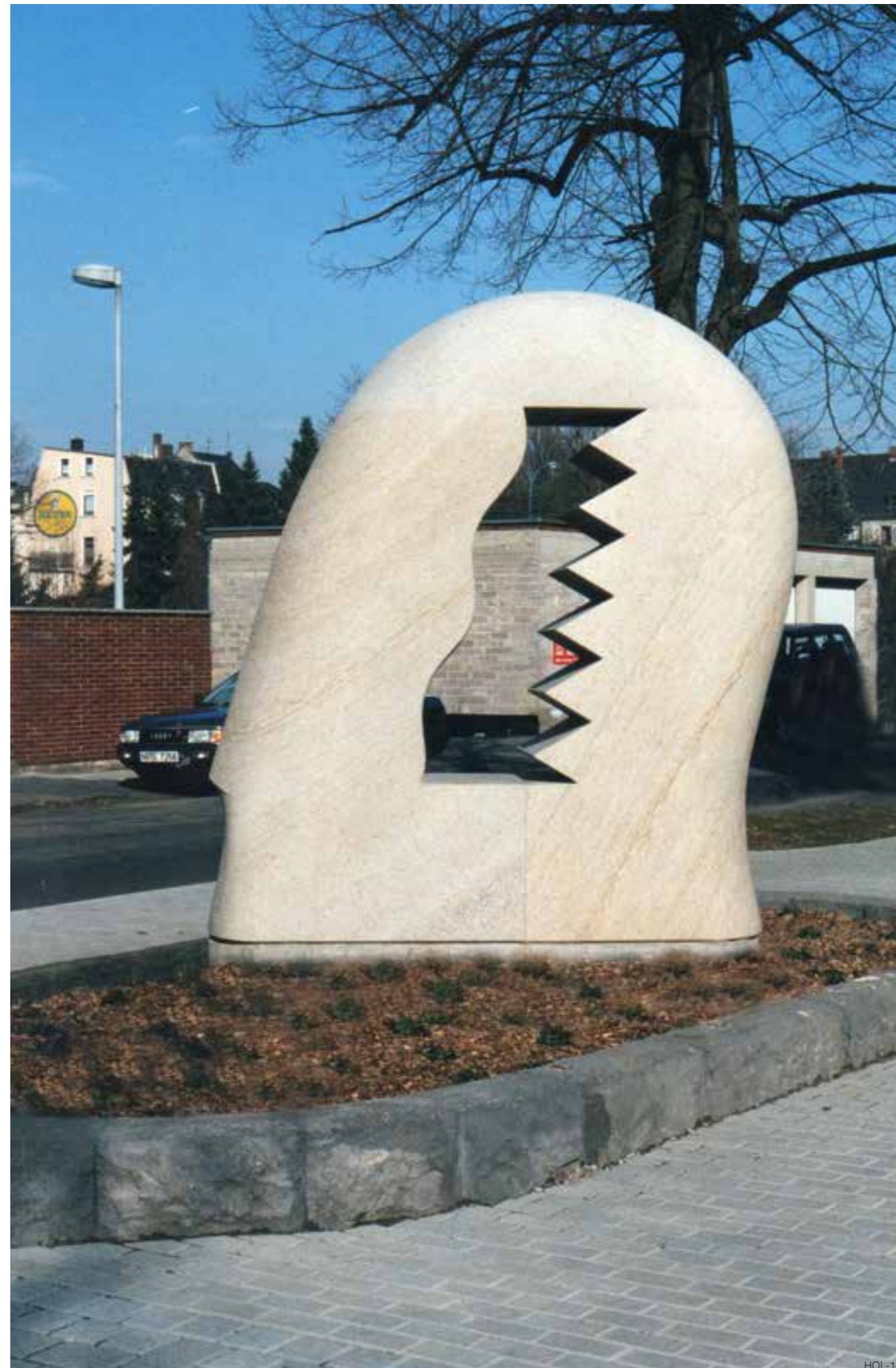
Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid  
Telefon: 02638 94267  
E-Mail: info@lohrengel-art.de  
Internet: www.lohrengel-art.de

## Kurzvita:

1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/  
Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals  
Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit  
Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufs-  
verband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition –  
1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000  
Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellun-  
gen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise  
und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum –  
Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in:  
Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen,  
Hessen und Sachsen-Anhalt

## Künstlerische Position:

... Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal  
von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontras-  
tiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt  
sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft  
gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft  
sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die bei-  
den gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar  
der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp  
zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben  
innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen  
spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger  
des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körper-  
teil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungs-  
formen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische  
Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseins-  
formen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die mit-  
einander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform  
gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu  
gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans  
Otto Lohrengel ... *Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln*



Kopf mit harmonischen und  
aggressiven Elementen,  
Polizeidirektion Neuwied,  
1998  
1. Preis und Ausführung, Kunst-am-Bau  
Material: Trachyt, Höhe 2,80 m.



Temporäre Kunst am Bau in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund, Berlin, 2003.

Außen: Kopf mit harmonischen und aggressiven Elementen, Cor-Ten-Stahl, Höhe 2,80 m.  
Innen: 2 Stelen aus Lindenholz und Edelstahl, Höhe 2,00 m.



HOL-17



HOL-01



„Dynamische Welle“.  
Wellenskulptur für das  
Wasserband der  
Landesgartenschau Trier,  
ausgeführt 2004,  
Cor-Ten-Stahl, Länge: 5 m.

HOL-07

HOL-06



2013 „Römische Rahmen“  
Gymnasium, Ganztagschule  
am Römerkastell, Alzey-Worms  
1. Preis und Ausführung, 2013.  
Material: Bronze und Edelstahl,  
Höhen 250 cm, Längen 290 /  
325 cm, Tiefe 25 cm.

HOL-06

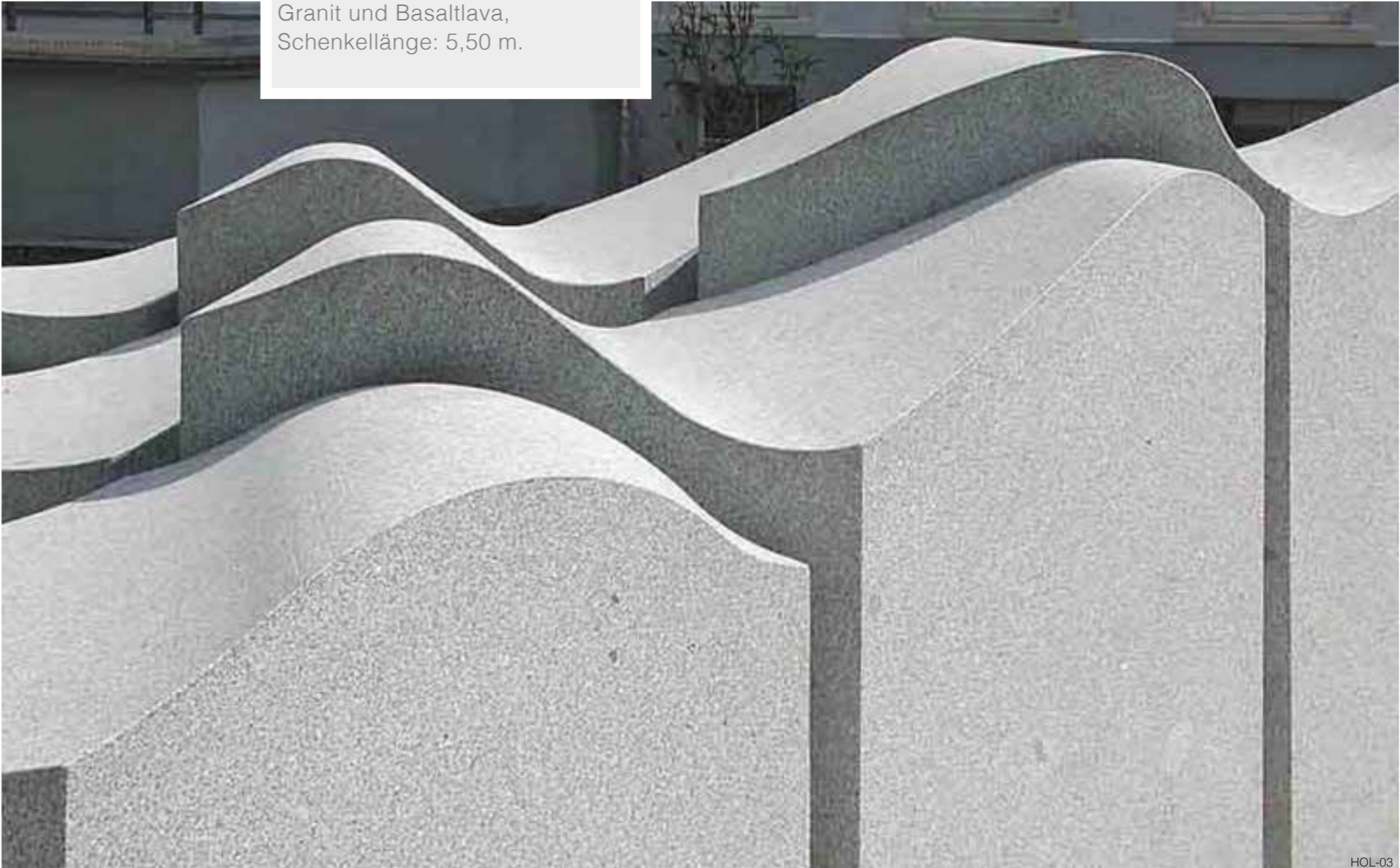
HOL-21

„Wasser und Statistik“,  
Eingangsbereich der Bundes-  
anstalt für Gewässerkunde  
Koblenz BFG, 1. Preis und  
Ausführung Kunst-am-Bau-  
Wettbewerb für Innen- und  
Außengestaltung, 2005.  
Granit und Basaltlava,  
Schenkellänge: 5,50 m.

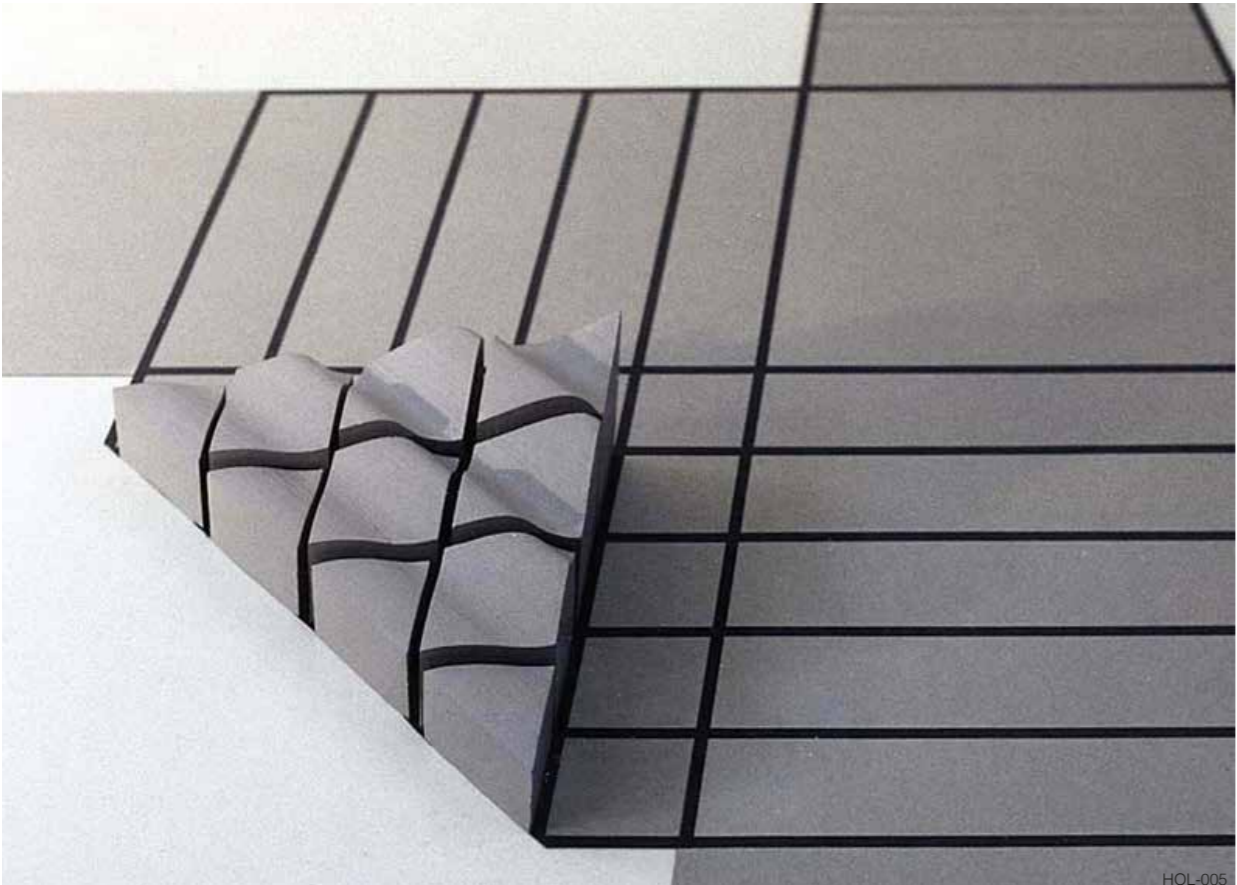
BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



HOL-12



HOL-03



HOL-005



HOL-004





„Skulpturale Sitzscheiben“  
Mensa und Bibliothek am  
Cusanus Gymnasium  
Wittlich/Trier, 2015  
1. Preis und Ausführung.

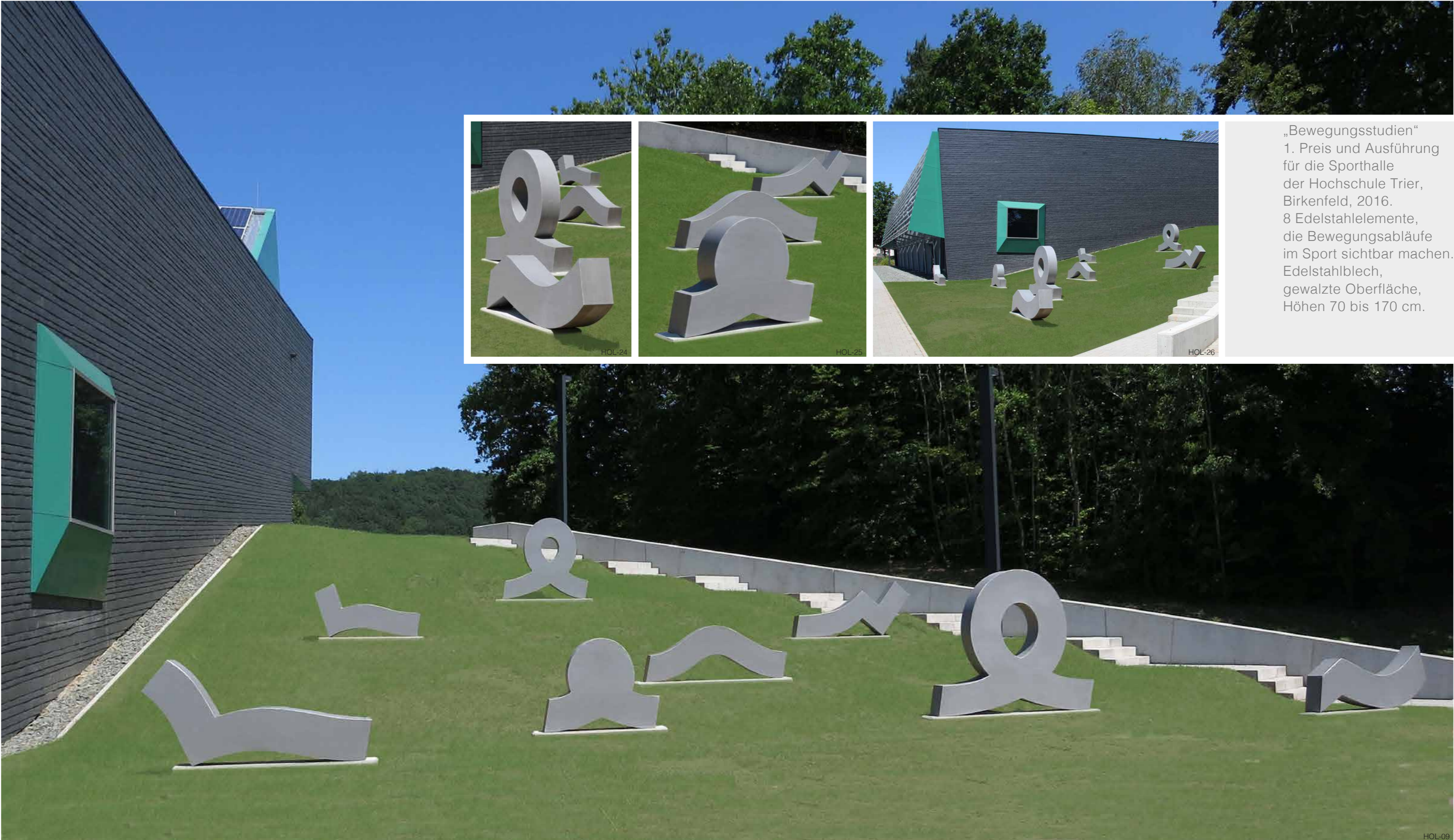
13 Edelstahlelemente,  
Durchmesser 80 + 160 cm,  
Höhen 35 + 60 cm



HOL-08

HOL-22

HOL-23



„Bewegungsstudien“  
1. Preis und Ausführung  
für die Sporthalle  
der Hochschule Trier,  
Birkenfeld, 2016.  
8 Edelstahlelemente,  
die Bewegungsabläufe  
im Sport sichtbar machen.  
Edelstahlblech,  
gewalzte Oberfläche,  
Höhen 70 bis 170 cm.



HOL-11



HOL-27



HOL-28

„Statisch Stabile Lage“  
Auftrag der Firma Stabilus für eine  
Großplastik vor dem Firmengelände  
in Koblenz, 2004. Edelstahl,  
Höhe: 3 m, Breite 4 m, Länge: 7,50 m

HOL-29

Reiner Mährlein

# Reiner Mährlein

## Plastiken

Anschrift: Essweilerstraße 4, 67753 Rothselberg  
Telefon: 01575 7959853  
E-Mail: info@reiner-maehrlein.de  
Internet: www.reiner-maehrlein.de

### Kurzvita:

1959 geboren in Kaiserslautern – Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris – seit 1989 freischaffend – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK) und der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG) – Auszeichnungen: Albert-Haueisen-Kunstpreis, Sickingen; Kunstpreis, Förderpreis der APK; Portraitpreis Paul-Louis-Weiller, Paris – Arbeiten im öffentlichen Raum, Kunst am Bau und internationale Kunstsymposien: u.a. Kunst im Stadtbild, Columbia SC, USA, Gemeinschaftsarbeit mit K. M. Hartmann; Kunst am Bau Dorfgemeinschaftshaus Dirmstein; HNO Uni-Klinik Mainz; Verkehrskreisel Husterhöhe, Pirmasens; Jakob Kiefer Halle, Bad Kreuznach; Internat. Kunstsymposien in Banja Luka, Bosnien-Herzegowina; Kaiserslautern; Germersheim; Digne-Les -Bains, Frankreich; Marino, Italien – Einzelausstellungen u.a.: Galerie Mönch Berlin; Galerie m50, Frankfurt am Main/Oberursel; if ART Gallery, Columbia SC, USA; Galerie Mainzer Kunst; Zeughaus, Kunstverein Germersheim; Zehnhaus, Jockgrim; Deutsche Werkstätten Hellerau, Dresden; Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz; Galerie Zulauf, Freinsheim; Kahnweilerhaus, Rockenhausen – Lebt und arbeitet in Rothselberg und Kaiserslautern.

### Künstlerische Position:

Durchdringungen und Verbindungen von Materialien und Formen mit unterschiedlichen Strukturen bestimmen die Plastiken. Schwere und Leichtigkeit entwickeln eine spannungsvolle Wechselbeziehung. So sind die plastischen Arbeiten aus dem künstlich geformten Material Stahl und der Urmaterie Stein (vor allem magmatisches Tiefengestein) aufgebaut. Durch diese und zwischen diesen Materialien wird ein Spannungsfeld erzeugt, sozusagen ein Kräftefeld von Wirkung, Gegenwirkung und Ergänzung.



RM-12



RM-11

„Vis à Vis“, 2015,  
Cortenstahl,  
310 x 260 x 210 cm  
Plastik für das  
Dorfgemeinschaftshaus  
in Dirmstein,  
Verbandsgemeinde  
Grünstadt-Land

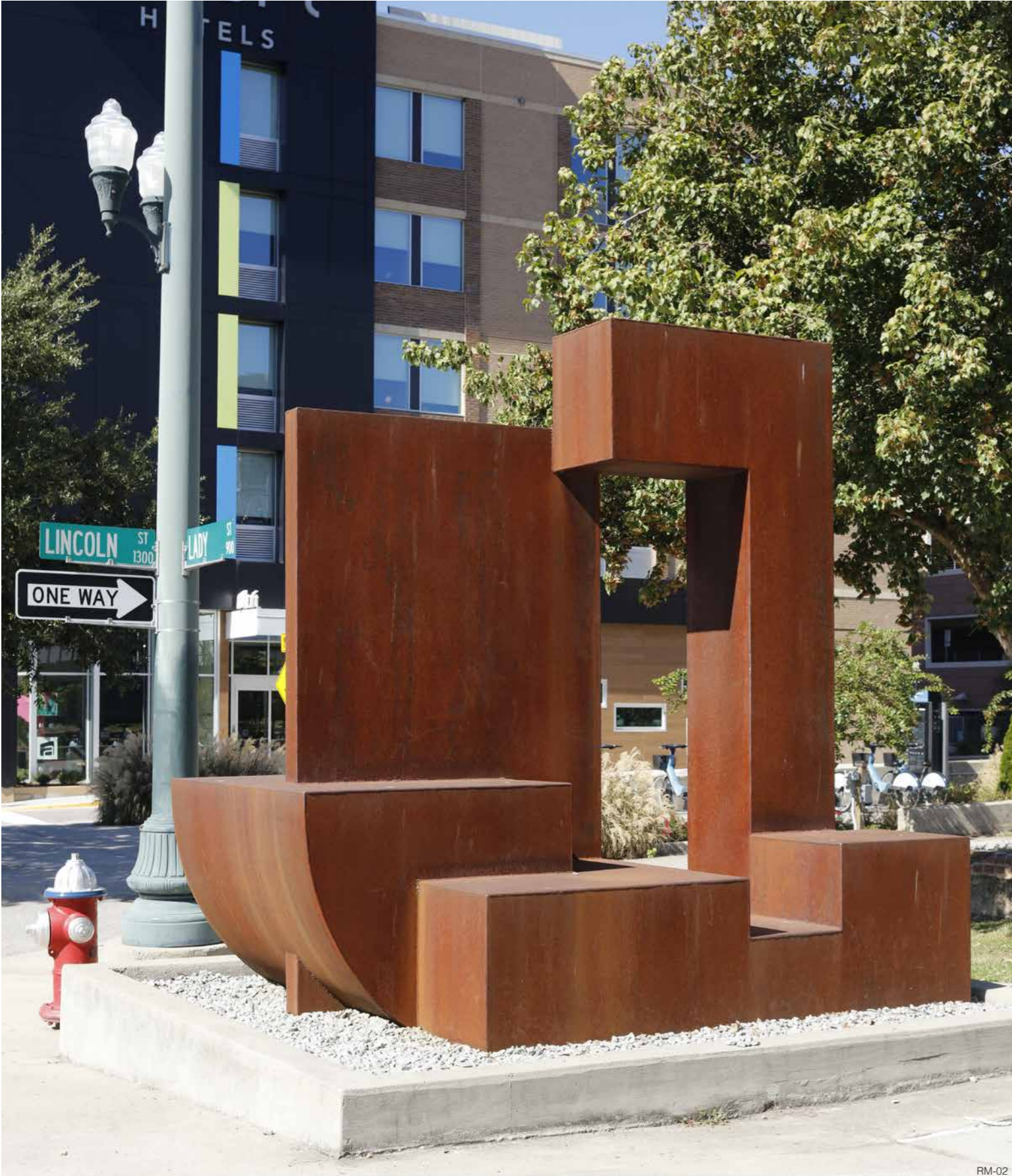


„Prodor – Durchbruch“, Skulptur im Stadtpark von Banja Luka in Bosnien und Herzegowina. Entstanden beim internationalen Kunstsymposium 2006, 228 x 82 x 92 cm, Kalkstein und Holz

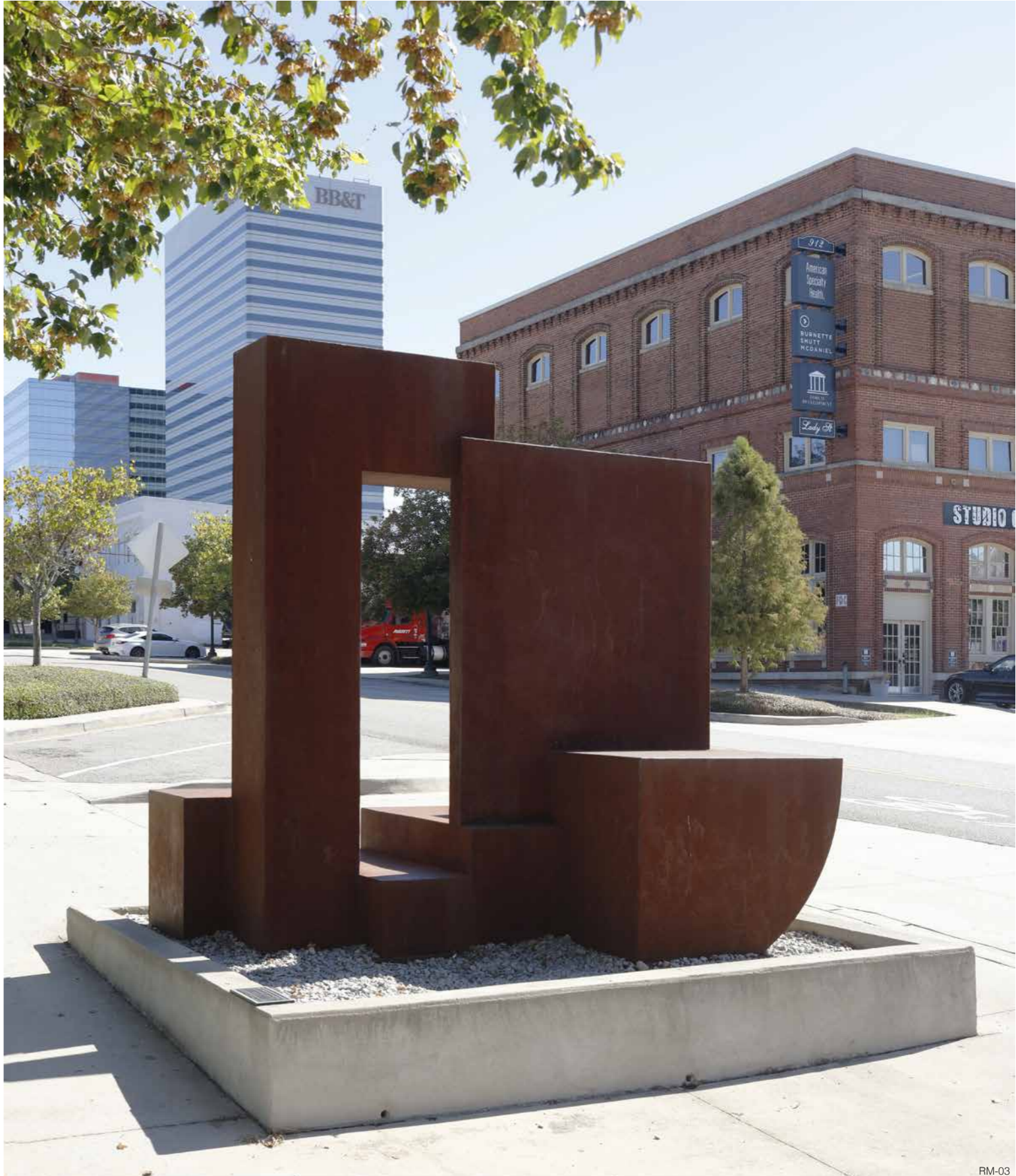
Reiner Mährlein

„Connecting Volumes“, 2014  
Plastik im Stadtbild von Columbia SC, USA,  
Gemeinschaftsarbeit mit Klaus M. Hartmann  
240 x 240 x 180 cm, Cortenstahl

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



RM-02



RM-03

Reiner Mährlein

Vier Kuben  
an der Jakob-Kiefer-Halle  
in Bad Kreuznach,  
Cortenstahl und Granit,  
2001

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



RM-13



RM-14



RM-15



RM-17



RM-16

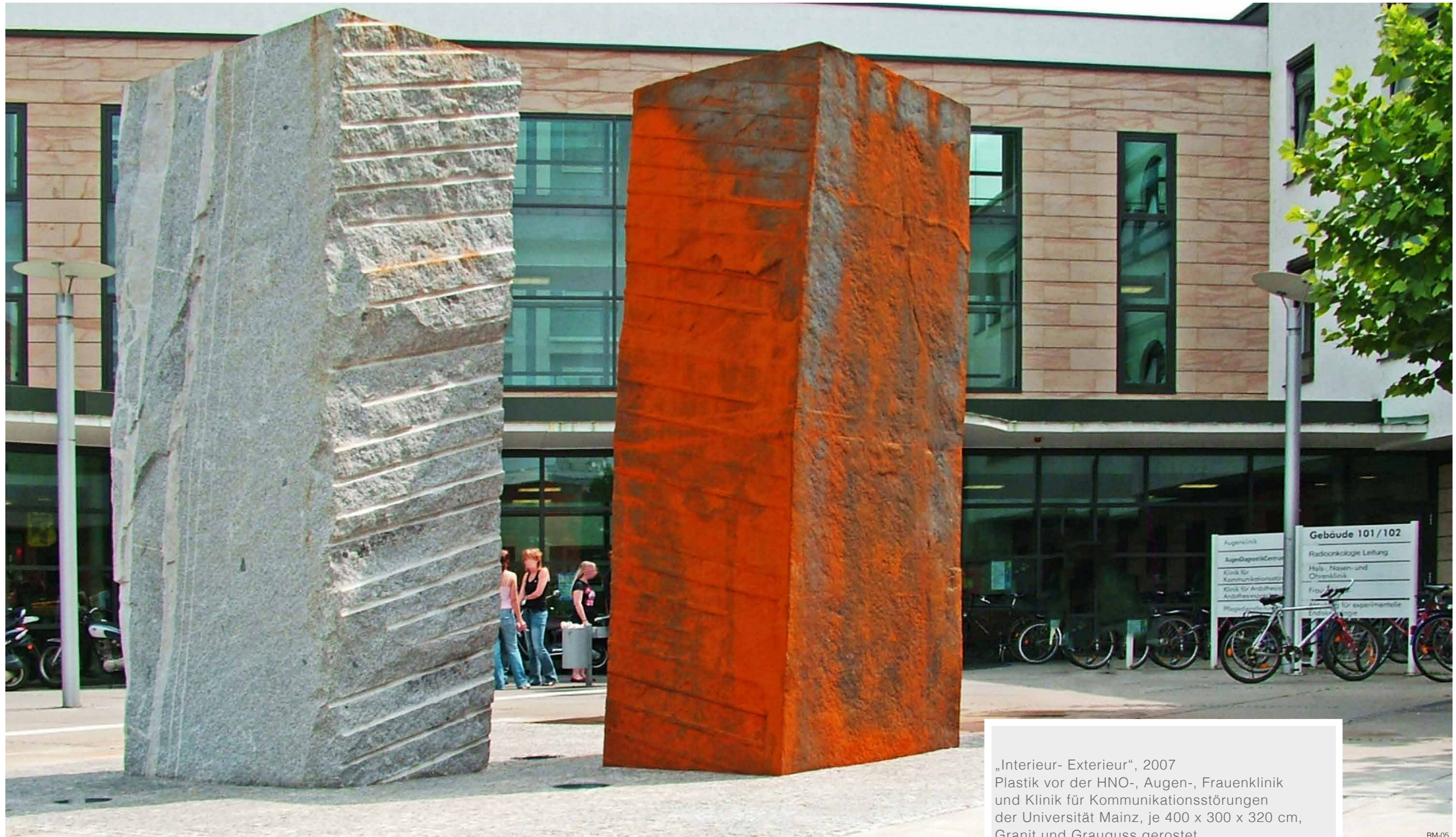




„Offener Kubus“, 2006,  
240 x 240 x 240 cm,  
Cortenstahl und Granit,  
Unionsplatz Kaiserslautern,  
entstanden beim  
internationalen  
Bildhauersymposium  
in Kaiserslautern 2006

RM-07

RM-06



„Interieur- Exterieur“, 2007  
Plastik vor der HNO-, Augen-, Frauenklinik  
und Klinik für Kommunikationsstörungen  
der Universität Mainz, je 400 x 300 x 320 cm,  
Granit und Grauguss gerestet



RM-08



RM-10

„Offen“, 2009,  
Höhe 300 cm,  
Durchmesser 400 cm,  
Cortenstahl,  
Konversionsgebiet  
Husterhöhe,  
Pirmasens,  
Plastik auf dem  
Verkehrskreisel



RM-09

**Klaus Maßem, Werner Müller**

# Klaus Maßem, Werner Müller

## Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Klaus Maßem, Wiesenstr. 11, 54429 Schillingen  
Telefon: 06589 1606  
E-Mail: [massem@gmx.de](mailto:massem@gmx.de)  
Internet: [www.klausmassem.com](http://www.klausmassem.com)

Anschrift: Werner Müller, Bahnhofstr. 14, 54314 Zerf  
Telefon: 06587 991291  
E-Mail: [aloysius.zerf@gmail.com](mailto:aloysius.zerf@gmail.com)  
Internet: [www.junge-kunst-trier.de/kuenstler/werner\\_mueller](http://www.junge-kunst-trier.de/kuenstler/werner_mueller)

### Kurzvita Klaus Maßem:

1955 geboren in Trier – Studium Graphik-Design an der FH Trier – seit 1984 freischaffender Bildender Künstler für Graphik, Plastik und Kunst im öffentlichen Raum, Schwerpunkt Zeichnung – Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl): 1994 „Paar im Mondschein“, Bronzeplastik, Teufelskopfhalle Waldweiler; 1996 „Odysseus“, Bronzeplastik, Gymnasium Saarburg; 2003 „Schritt“, Bronzeplastik auf Basaltstein, Gymnasium Hermeskeil – 1995 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg für Malerei – 1998 Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für eine Einzelausstellung in der Kunsthalle der Tianjin Academy of Fine Art (China).

### Kurzvita Werner Müller:

1958 geboren in Zerf – Auszeichnungen: 1991 1. Förderpreis der Sport-Toto GmbH, Rheinland-Pfalz; 1991 1. Preis (Preis der Jury), Letzebuerger Artisten Center LAC, Luxemburg; 1992 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg; 1996 Ramboux-Preis der Stadt Trier; 1998 3. Preis Landeskunstaussstellung, Kunst und Künstler aus Rheinland-Pfalz – Arbeiten im öffentlichen Besitz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz; Ministerium für Umwelt, Mainz; Nationalmuseum Luxemburg; Sport-Toto GmbH Rheinland-Pfalz, Koblenz; Städtisches Museum Simeonstift Trier; Hermann-Staudinger-Realschule Konz; Verkehrskreisel Gemeinde Zerf, temporär (mit Klaus Maßem); Staatliche Weinbaudomäne Trier (mit Klaus Maßem); Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (mit Klaus Maßem); Feuerwache 2, Trier (mit Klaus Maßem)



„Zum Glück Die Feuerwehr“  
Wandinstallation Aluminium,  
Feuerwache II, Trier-Ehrang,  
2019.

Die Buchstaben des Wortes  
Glück vermitteln einen  
chaotischen Zustand. Die  
Motivation, dieses Chaos  
wieder zu ordnen, dem  
Unglück entgegenzuwirken,

spiegelt die generelle  
Notwendigkeit eines Feuer-  
wehreinsetzes wider, vom  
privaten Missgeschick bis  
zur verheerenden Katastrophe.  
Das die Feuerwehr  
es richten muss, wird durch  
die Lesart der beiden In-  
stallationselemente Glück  
und der Zahlenkombination  
112 (neben dem Haupt-  
eingang) konkretisiert.  
Zum Glück Die Feuerwehr!

KMWM-01

KMWM-02

„Rhythmus und  
Synthese“,  
Stefan-Andres-  
Gymnasium,  
Schweich, 2011.  
In das Ordnungs-  
gefüge der Fassade  
sind zusätzlich rhyth-  
misch angeordnete  
bronzefarbene  
Lamellen eingefügt,  
basierend auf  
der historischen  
Zahlenfolge  
Leonardo Fibonacci.



KMWM-03

KMWM-04

KMWM-05

„Heuballen“,  
transformiert aus der  
Installation „Kleines  
Rasenstück“, die von  
Dezember 2010 bis  
September 2011  
auf dem Verkehrskreisel  
Zerf platziert war.  
Auftraggeber:  
Kulturstiftung des  
Landes Rheinland-Pfalz.



**Eckhard Meier-Wölfle**



# Eckhard Meier-Wölfle

Fassaden- und Innenwandgestaltung  
Glasmalerei  
Plastiken

Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein  
Telefon: 06133 50646  
E-Mail: mail@meier-woelfle.de  
Internet: www.meier-woelfle.de

## Kurzvita:

1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

## Künstlerische Position:

In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.



„Lichtkreuz“,  
evangelische Kirche in  
Nierstein, Rheinhessen,  
Cortenstahl und Antikglas.

Die äußere Form,  
eine Metallplatte aus  
Corten-Stahl entspricht  
einem Sühnekreuz aus  
dem 16. Jahrhundert.  
Die Glasscheibe  
besteht aus einem  
mundgeblasenen  
blauen sogenannten  
Überfangglas, welches  
auch als „Antikglas“  
bezeichnet wird.  
Das sind Gläser,  
die für die Herstellung  
von Kirchenfenstern  
verwendet werden.  
In modernster Technik  
wurde diese Glasscheibe  
mehrfach geätzt,  
mehrfach bemalt und  
mehrfach gebrannt.  
Anschließend wurde die  
farbige Glasscheibe in  
zwei Floatglasscheiben,  
ähnlich einem Panzerglas,  
eingeklebt (laminiert).  
In der Thematik stellt  
diese Scheibe eine Art  
Lichttor dar und greift  
somit ein zentrales  
Thema des christlichen  
Glaubens auf.



„Lichttor“  
Mundoplatz,  
Minfeld/Pfalz,  
Cortenstahl  
und Antikglas

Ein Tor beschützt, es markiert  
Innen und Außen. Ein Tor zeigt  
an, Dinge vor sich zu haben,  
neue Wege zu beschreiten  
oder Dinge hinter sich zu las-  
sen – mal in guter Erinnerung  
oder mal um zu vergessen.  
Alles hat seinen Sinn und  
gehört zum Leben – und das  
ist vielfältig und bunt.

EMW-08

EMW-07

**Karin Meiner**

# Karin Meiner

## Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Herchenbergweg 6, 56659 Burgbrohl  
Telefon: 02636 2640 Mobil 0175 7974296  
E-Mail: info@hammes-meiner.de  
Internet: www.hammes-meiner.de

### Kurzvita:

1958 geboren in Andernach – 1977-83 Studium Erziehungswissenschaften, Psychologie, Philosophie an der Universität Bonn – 1983-84 Gaststudentin FIU Düsseldorf bei J. Beuys und Kunsthochschule Köln bei D. Spoerri – 1987 Projektstipendium des Instituts für Bildung & Kultur Remscheid – 1990 Projektstipendium des Kunstfonds e.V. Bonn „Mauer-rest-skulptur“ – seit 2004 Mentorin im Projekt „Mentoring für Bildende Künstlerinnen“ des Landes Rheinland-Pfalz – seit 2003 Mitglied im Deutschen Künstlerbund – 2009-2015 Vorstandsmitglied im Berufsverband BBK RLP (2008 Gründungsmitglied des WA/Wettbewerbsausschuss Kunst-am-Bau) – 2010 Gründungsmitglied Aktionslabor PAErsche (Performance Art Europa) – 2015 Gründung Kunstpavillon Burgbrohl mit ArtLab, KunstWerkstatt und Artist-in-Residence-Programm – 1983-2006 Zusammenarbeit mit Manfred Hammes (†2006) als Künstlerpaar.

### Künstlerische Position:

Das Kunstbüro Hammes-Meiner ist ein offen angelegter Zusammenschluss von Künstlern der verschiedenen Sparten der bildenden, der darstellenden Kunst und der Musik. Ausgehend von unserem Grundverständnis zeitgenössischen Schaffens verstehen wir künstlerisches Arbeiten im und für den öffentlichen Raum als „soziale Plastiken“, angelegt für den jeweiligen spezifischen Kontext. Ästhetische Gestaltung geht mit einer inhaltlichen Denkweise einher. Wir möchten Menschen unmittelbar durch sinnliche Eindrücke berühren und anregen. Diese künstlerische Gestaltung animiert zum ganzheitlichen Begreifen. Bei Gestaltungen für Schulen finden strukturelle Gegebenheiten des jeweiligen Systems „Schule“ und die pädagogischen Ansätze besondere Beachtung. Die Vorschläge sind zeitgemäße Lösungen und wirken attraktiv für die Menschen, die das Gebäude nutzen. Fläche und Volumen, Architektur und Figur werden als Thema aufgegriffen.



KM-01



KM-02

„Geometriespiel“,  
drehbare Säulenelemente  
„Entdeckungsreise“,  
Bild-Klang-Wand.  
Ein Hammes-Meiner-Projekt  
in Zusammenarbeit mit den  
Kindern und Pädagogen  
des Sprachheilzentrums  
Meisenheim, 2006.



„Spielende Tänzer“  
Künstlerische Gestaltung  
für die Regionale Schule  
Sinzig, 2006.  
Drei große figurative  
Edelstahlskulpturen in den  
Grundfarben Gelb, Rot  
und Blau bilden einen  
ergänzenden Kontrast zu  
den klaren geometrischen  
Formen des Gebäudes.  
Die Figuren sind von Tänzern  
und Sportlern inspiriert  
und erinnern Jugendliche  
an die „Breakdancer“  
der Jugendkultur. Zwei der  
Skulpturen dienen zugleich  
als Sitzgelegenheiten.



„in Aktion“,  
künstlerische Gestaltung  
für die Goetheschule  
in Koblenz-Lützel, 2012.  
Drei 5-6 m große farbige  
Edelstahlskulpturen sind  
so gestaltet, dass die  
Jugendlichen auf ihnen  
sitzen und sie benutzen  
können. Die Schüler  
wurden an der  
Standortbestimmung  
und der Gestaltung der  
Umgebung beteiligt.  
Außerdem durften sie  
den Produktionsvorgang  
mitemleben. So wurde  
der kreative Prozess  
bis zur Umsetzung aktiv  
in die Schule hineingetragen.

KM-08

KM-09

KM-10

Gernot Meyer-Grönhof

# Gernot Meyer-Grönhof

Stahl-Skulpturen  
Licht-Skulpturen

Anschrift: Schuhgasse 5, 55545 Bad Kreuznach  
Telefon: 0671 481401  
E-Mail: meyer-groenhof.art@t-online.de  
Internet: www.meyer-groenhof.de

## Kurzvita:

1980-1986 Studium im Fachbereich Bildende Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz – Seit 1982 „Art-Praxis“, priv. Mal u. Zeichenschule – Seit 1986 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Stahlbildhauer – Seit 1983 76 Ausstellungen, davon 28 Einzelausstellungen, u.a. in Dortmund, Bonn, Rüsselsheim, Mainz, Ludwigshafen, Trier, Wien, Wiesbaden und Bad Kreuznach – 1987-2003 1. Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Rheinland-Pfalz – 1993-2012 Initiator und Organisator der Aktion „Offene Ateliers“ und der Kunstmesse „ART-direkt“ in Rheinland-Pfalz – 1991 Kunstpreis des Sozialministeriums für „Masuren-Bilder“ – 1996 Kunstpreis der Stadt Bad Kreuznach – 2003 Träger des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz – 2005 Chinareise zum Künstleraustausch mit der Partnerregion Fujian – 2007 Teilnahme am Künstlersymposium in Xiamen/China – Vielfacher 1. Preisträger bei Kunst-am-Bau-Wettbewerben.

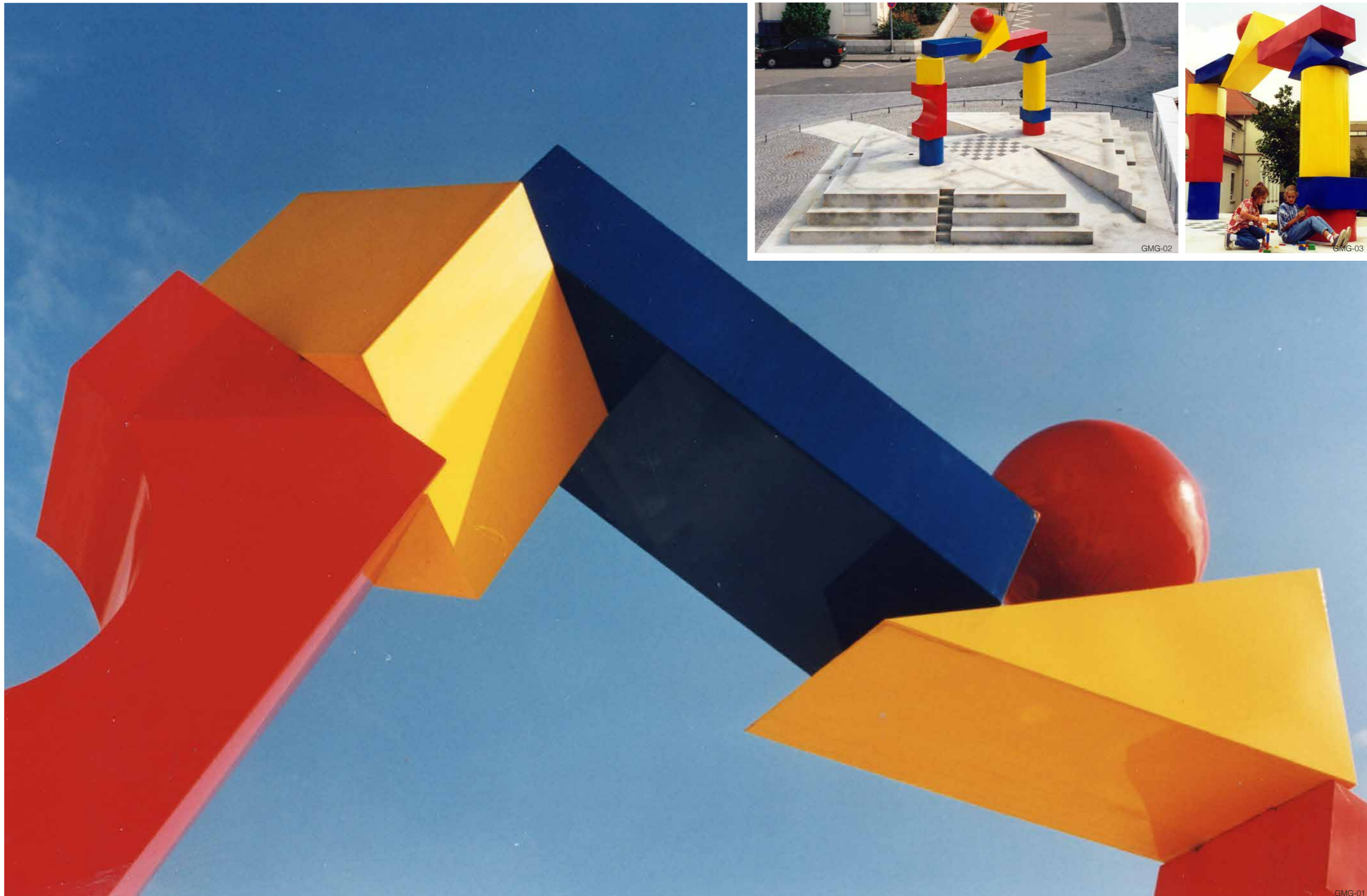
## Künstlerische Position:

Kunst im öffentlichen Raum fordert zum Dialog auf, will Gegenstand der Diskussion sein. Die Formensprache meiner Werke ist prägnant, auf den Punkt gebracht, die Aussage schnörkellos. Die Elemente variieren von klaren, geschlossenen zu in der Kontur angeschnittenen Formen, oder Formen mit Durchbrüchen und Hohlräumen. Sie öffnen, je nach Standort des Betrachters neue, interessante Perspektiven zwischen Kunst- und Bauwerk. Meine Werke zeichnen sich durch eine besondere Konzentration auf Ort und Nutzer aus. Ich arbeite selbstverständlich mit witterungsbeständigen Materialien, wie (farbige) Edelstähle, Plexiglas und Licht (LED'S). Meine große Erfahrung beruht auf über 50 Aufträgen im öffentlichen Raum.



Tor zur Gesundheit  
Universitäts-  
Kinder-Klinik  
Mainz, 1995.

Unser Leben ist der Weg, den wir gehen. Die Krankheit ist eine Barriere auf diesem Weg. Eine Krankheit ist aber oft auch das Tor zu einer Entwicklung der Persönlichkeit. Das Wunder lässt das Tor bestehen, obwohl nach aller Erfahrung der kleinen und großen Baumeister eine solche Anordnung der Bauklötze sofort zum Einsturz führen würde. Die Pyramidentreppen aus weißem Edelgranit „Bethel white“ können von Kindern und Erwachsenen als Sitzflächen (36 x 36 cm) benutzt werden.



Tor zur Gesundheit  
Universitäts-  
Kinder-Klinik  
Mainz, 1995.

Unser Leben  
ist der Weg,  
den wir gehen.  
Die Krankheit  
ist eine Barriere  
auf diesem Weg.  
Eine Krankheit  
ist aber oft auch  
das Tor zu einer  
Entwicklung der  
Persönlichkeit.  
Das Wunder  
lässt das Tor  
bestehen,  
obwohl nach aller  
Erfahrung der  
kleinen und  
großen Baumeister  
eine solche  
Anordnung der  
Bauklötze sofort  
zum Einsturz  
führen würde. Die  
Pyramidentreppen  
aus weißem  
Edelgranit  
„Bethel white“  
können von  
Kindern und  
Erwachsenen  
als Sitzflächen  
(36 x 36 cm)  
benutzt werden.

GMG-02

GMG-03

GMG-01





GMG-06

GMG-16

Kreisverkehr  
„General Rose”,  
Bad Kreuznach, 2012.  
Beleuchtung:  
Hochleistungs LED's,  
Farbwechsel  
programmgesteuert.  
Grafisches Objekt  
„Rose“ eingefräst.  
Kirche und Friedhof  
in der Nachbarschaft  
erfordern einen  
zurückhaltenden,  
verantwortungsvollen  
Umgang mit Form  
und Farbe.

Die Farbe steht nicht  
abgegrenzt gegen  
die Umgebung,  
sondern nimmt –  
durch die Transpa-  
renz der Scheiben –  
diese mit in die  
eigene Farbigkeit  
hinein.

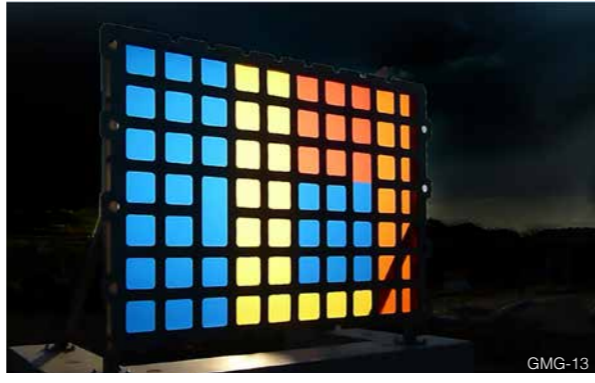


GMG-17



GMG-07

Kreisverkehrsplatz  
„In der Krümmgewann“  
Wöllstein, Rheinhessen,  
2017: Durch die farbige  
Transparenz der Acryl-  
glasscheiben ergeben  
sich, je nach relativem  
Sonnenstand, unter-  
schiedliche Eindrücke.  
In den Nachtstunden  
werden die 3 Objekte von  
RGB-LED-Farbstrahlern  
hinterleuchtet. Die Strah-  
ler wechseln kontinuier-  
lich, aber sehr langsam  
ihre Farbabstrahlung.





Die Schwimmerin, Schwimmbad Rheinwelle, Ingelheim, Edelstahl satiniert und teilweise UV-stabil lackiert, Maße: 450 x 400 x 460 cm (BxTxH), 2008.



Die Situation vor dem Schwimmbad-eingang ist durch das langgezogene, graue Bauwerk bestimmt. Aufwärtsstrebende, stark farbige Plastiken bilden den Kontrast.

Eine Kraulschwimmerin in einer Gleitphase, zwei Bahntrennleinen, farbig frei variiert, und drei Wellen – harmonisch – mit steigender Amplitude – chaotisch, reflektiert.

Die Plastiken sind auf den mittleren Parkplatzbereich ausgerichtet. Die Fläche zwischen den Plastiken ist begehbar.



Nordpfalzgymnasium  
Kirchheimbolanden,  
2014, komplette  
Schulhofgestaltung:

Der Schulhof ist durch  
zwei graue und zwei  
stark farbige Wände  
begrenzt.  
Diese Wandgestaltung  
wird im Schulhof  
aufgenommen.  
Die Stele thematisiert  
die Farbigkeit.  
Hoffläche und  
funktionale Elemente  
setzen die strenge  
Geometrie fort.  
Die kubischen  
Elemente dienen als  
Sitzgelegenheiten und  
als Bühnenelemente  
und können frei im  
Raum bewegt werden.



GMG-10



GMG-11



GMG-12

**Burghard Müller-Dannhausen**

# Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung  
Farb-Objekte  
Farb-Systeme

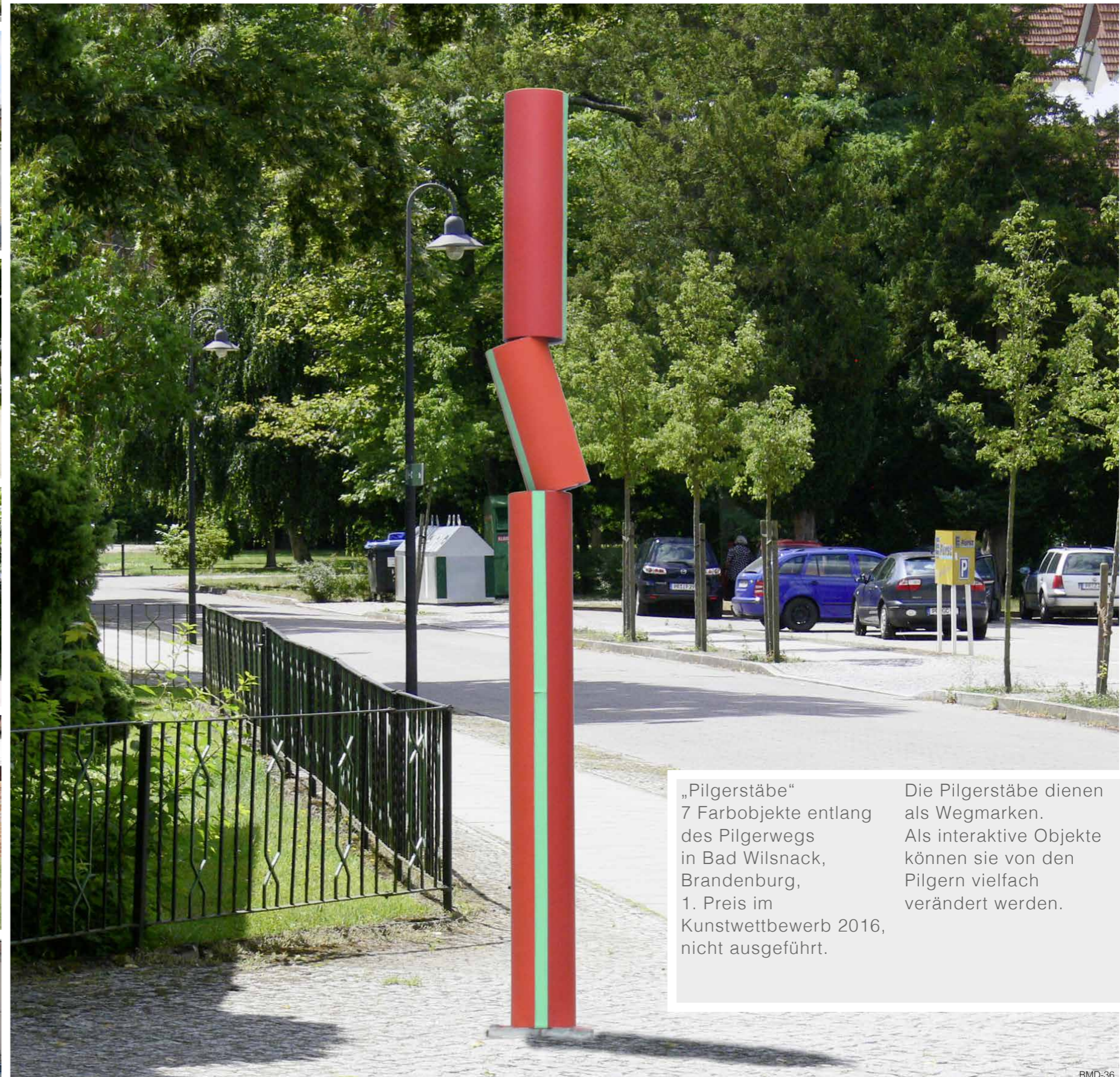
Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz  
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472  
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de  
Internet: www.mueller-dannhausen.com

## Kurzvita:

1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzerlehre – 1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreier – Arbeiten in Museumsbesitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbéliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgartenschau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

## Künstlerische Position:

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilnehmer, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Menschen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unterstützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimatgefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.



„Pilgerstäbe“  
7 Farbobjekte entlang  
des Pilgerwegs  
in Bad Wilsnack,  
Brandenburg,  
1. Preis im  
Kunstwettbewerb 2016,  
nicht ausgeführt.

Die Pilgerstäbe dienen  
als Wegmarken.  
Als interaktive Objekte  
können sie von den  
Pilgern vielfach  
verändert werden.

BMD-36



BMD-39



BMD-37

„Sacra  
Conversazione“,  
Mehrteilige  
Installation in der  
Kulturkirche  
St. Ulrich,  
Frechen bei Köln,  
2014.  
Acrylfarbe  
auf MDF-Platten.



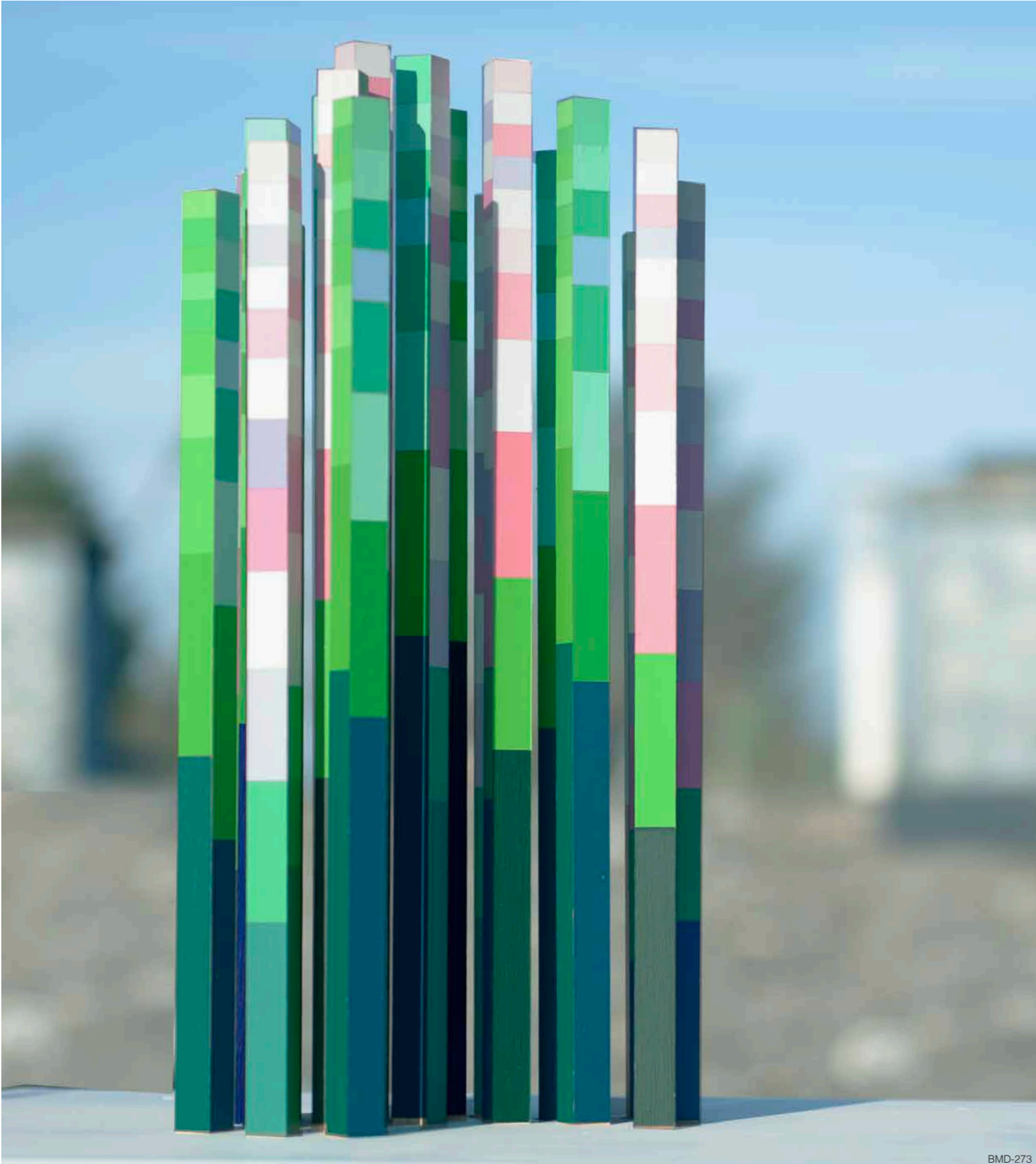
BMD-39



„Der Farbwald“  
Farbobjekt 2 x 2 x 4 Meter,  
Stahlprofile, lackiert,  
Landesgartenschau 2015  
in Landau/Pfalz.  
2018 in Koblenz aufgestellt.



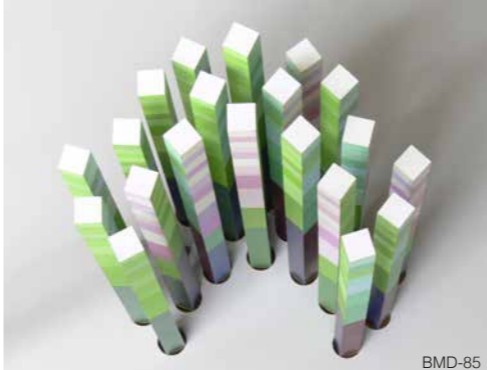




BMD-273

„Der Kirschblütenhain“  
Kirschblütenschule  
(Grundschule)  
Mülheim-Kärlich,  
Wettbewerbsbeitrag  
2018.

16 drehbare Farb-Stelen  
erzeugen wechselnde  
Bilder. So können die  
Schulkinder den  
Kirschblütenhain nach  
Belieben ergrünen  
oder erblühen lassen  
mit allen denkbaren  
Zwischenstufen.



BMD-85



BMD-82



BMD-83



BMD-84



„Judensterne“,  
Wettbewerbsbeitrag für  
den Synagogenvorplatz  
in Saarbrücken, 2019  
(Fotomontagen).

Das Mahnmal für die  
2000 Deportationsopfer  
transportiert seine  
Botschaft auf zwei  
Ebenen: auf der skulp-  
turalen und auf der  
sprachlichen Ebene.  
Die skulpturale Ebene  
arbeitet mit einem  
Zitat. Der gelbe Juden-  
stern, das Zeichen der  
Diskriminierung und  
schließlich der grau-  
samsten Verfolgung,  
hat sich den nachge-  
borenen Generationen  
tief eingepägt. Man  
erkennt ihn spontan in  
seiner Bedeutung und  
in seinem Kontext. Auf  
dieses Erkennen stüt-  
zen sich die Objekte.  
Sie geben dem flachen  
zweidimensionalen  
Judenstern eine dritte  
Dimension, indem sie  
– destruiierend – seine  
Ecken abknicken.

Die sprachliche Ebene  
arbeitet mit den Namen  
der Deportierten. Die  
Objekte richten sich  
schräg auf, um wie  
Pulte die Namen dem  
betrachtenden und  
lesenden Blick dar-  
zubieten. Die Vielzahl  
der Sterne steht für die  
Vielzahl der Todesorte.  
Auschwitz allein benö-  
tigt zwei Sterne.  
Auf anderen Sternen  
sind mehrere Todesor-  
te zusammengefasst.  
Damit erzählen die  
Namen eine Geschich-  
te, die Geschichte der  
Deportation, die auf  
Transporten quer durch  
Europa bei den zahlrei-  
chen Todesorten en-  
det. Die Gliederung der  
Namen nach Todesor-  
ten schafft Verbindun-  
gen, Schicksalsge-  
meinschaften im Tod.  
Für die heutige Öffent-  
lichkeit liegt darin eine  
historische Information.

„Hommage an die Gebrüder Ullrich“, Freistehende Plastik für die Gebrüder-Ullrich-Realschule plus, Maikammer Wettbewerbsbeitrag 2021, nicht realisiert.

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



Die Gebrüder Ullrich aus Maikammer haben vor mehr als 100 Jahren das Drehgelenk erfunden, das die Funktionalität des Zollstocks ermöglicht. Daran sollte eine plastische Formfindung nach dem Prinzip des Zollstocks erinnern, zumal die Schule einen handwerklich-technischen Schwerpunkt besitzt.



„Lern-Impulse“  
Drehbare Säulen für  
die Eingangshalle  
der Integrierten  
Gesamtschule Maifeld  
in Polch,  
Wettbewerbsbeitrag  
2021, nicht realisiert.

Mit den drehbaren  
Säulen können  
die Schülerinnen und  
Schüler einzeln oder  
gemeinsam unzählige  
Variationen eines  
abstrakten Gesamt-  
bildes schaffen und  
damit der eigenen  
Phantasie und Krea-  
tivität folgend neue  
Bilder erfinden.



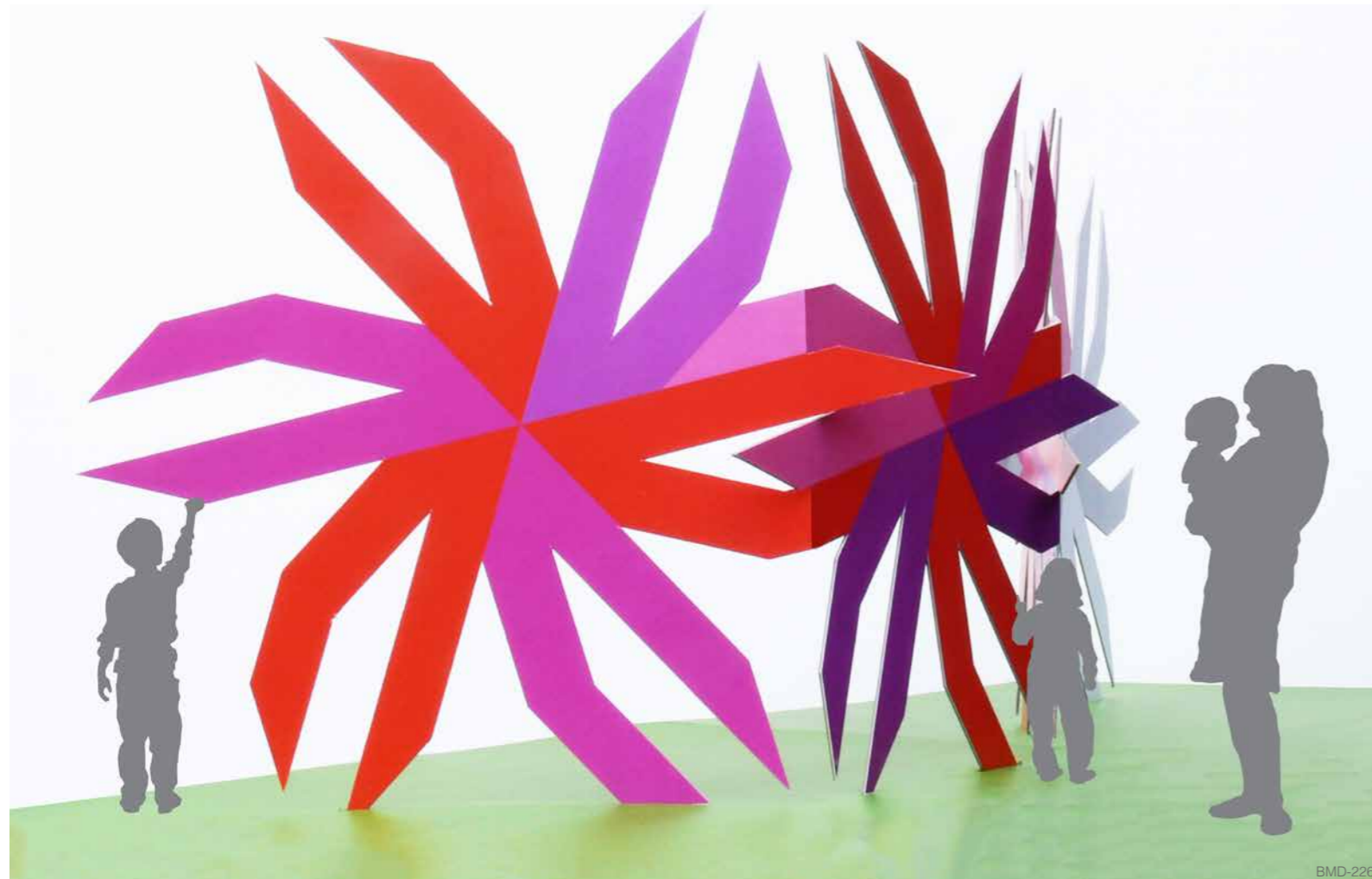
BMD-223

BMD-224

BMD-225

BMD-221

BMD-222



BMD-226

„Wurzelblüten“  
Farbobjekt auf dem Gelände  
des Gartenamts Koblenz,  
Wettbewerbsbeitrag 2020,  
nicht realisiert.

Die Wurzel ist eine Voraus-  
setzung für pflanzliches  
Wachstum. Deshalb bildet  
die vereinfachte Kontur der  
Wurzel die formale Grund-  
lage für das Kunst-Objekt.  
Die Wurzel wird zum Modul,  
aus dem eine Blüte entsteht,  
die „Wurzel-Blüte“.

„Fokus Andernach“  
Farbobjekt auf dem Gelände  
des Parkdecks am Runden  
Turm, Andernach,  
Wettbewerbsbeitrag 2021,  
nicht realisiert.

Das Parkdeck am Runden  
Turm in Andernach ist um ein  
Zentrum herumgebaut. Bisher  
ist dieses Zentrum eine Leer-  
stelle. Durch die Kunst soll es  
zu einem Fokus werden. Hier  
soll das sichtbar werden, was  
Andernach ausmacht, und  
zwar in einer konzentrierten,  
in sich schlüssigen Form.

Diese Form ist ein spiralförmiger Wendelgang nach oben und entspricht damit der spiralförmigen Struktur des Gebäudes mit Auffahrt und Abfahrt. Die spiralförmige Bewegungslinie verbindet einzelne Stahlprofile mit unterschiedlicher Höhe. Die Stümpfe wirken wie Spuren einer Infrastruktur und verweisen auf die Ausgrabungen. Die Stelen schließen sich zu einem Rundbau.



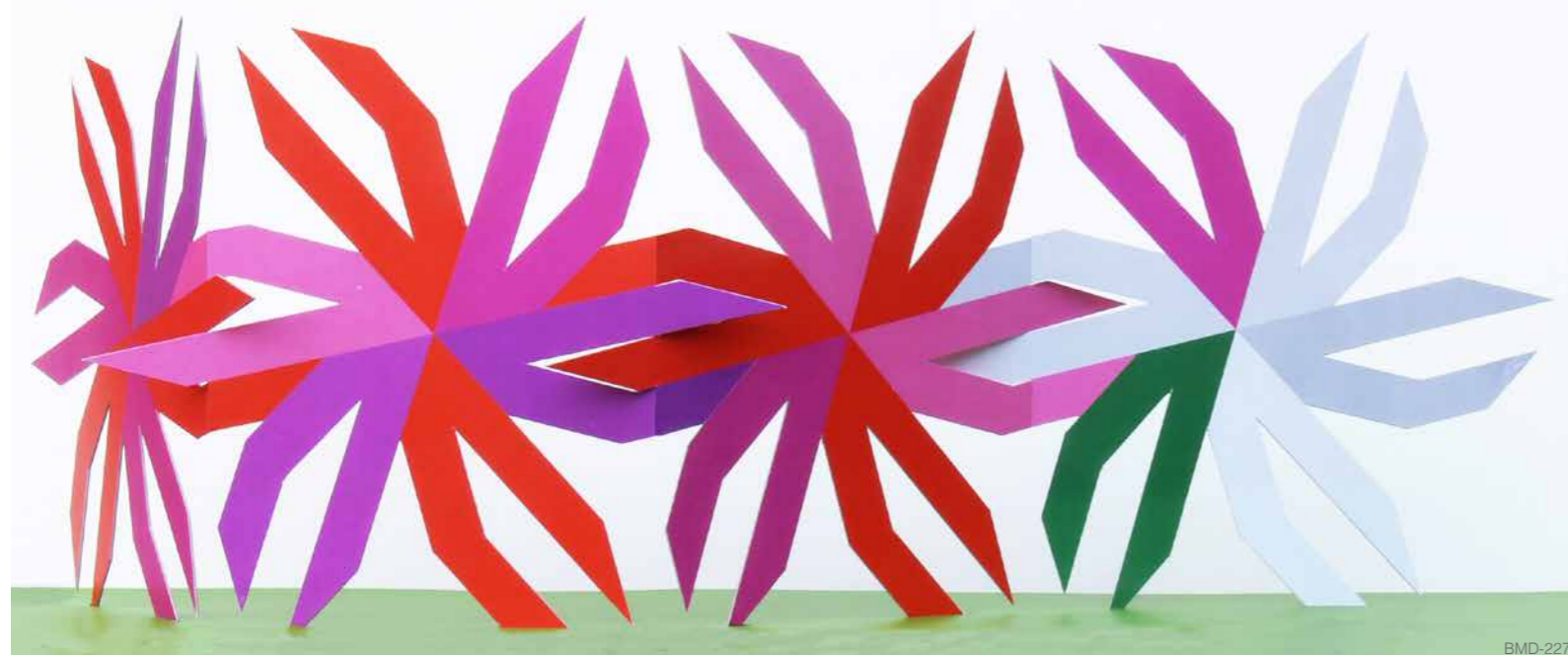
BMD-228



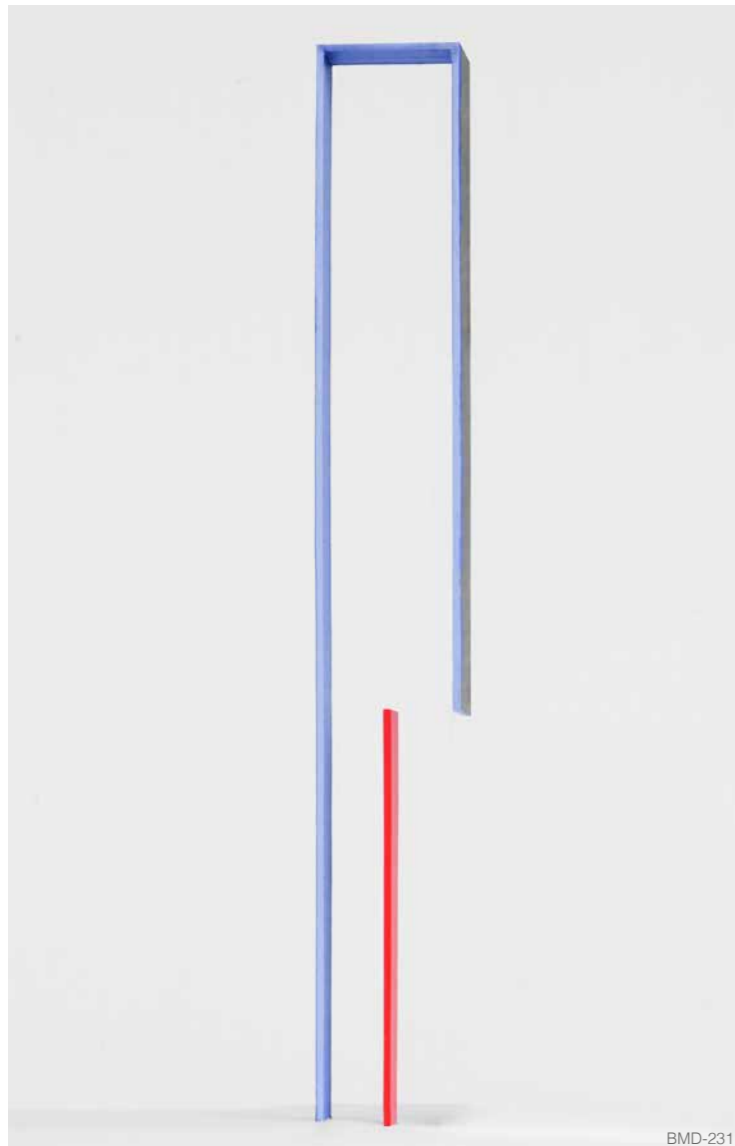
BMD-229



BMD-230



BMD-227

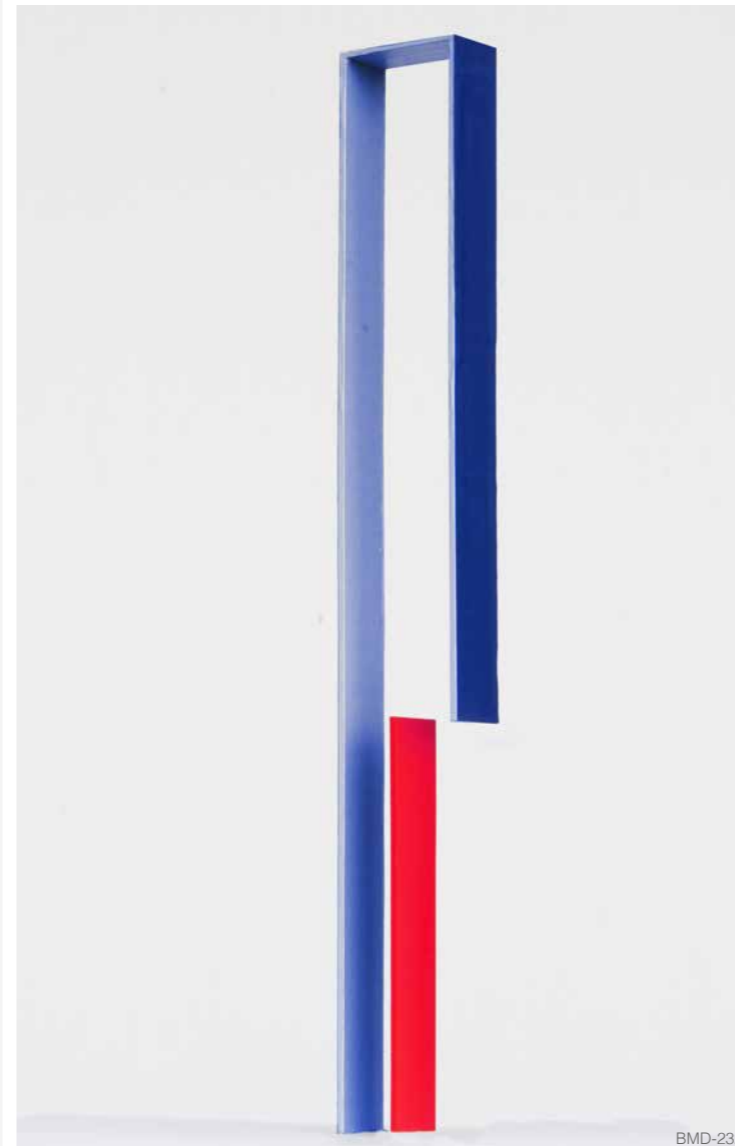


BMD-231

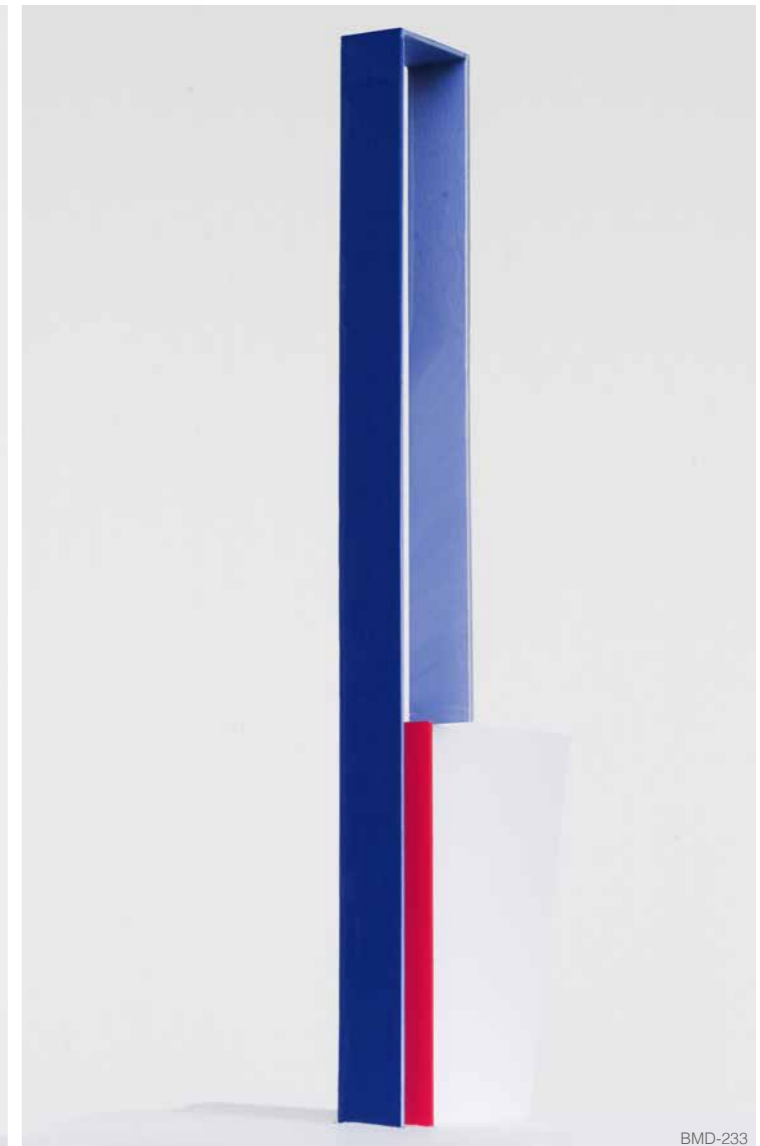
„Schutzfaktor P“  
Farbobjekt für die Polizeiinspektion  
Landstuhl  
Wettbewerbsbeitrag 2021,  
nicht realisiert.

Schutzfaktor P setzt ein Zeichen. Dabei lassen sich zwei Bedeutungsebenen unterscheiden. Auf der einen Zeichenebene wird die minimalistische Abstraktion des Buchstaben P (für Polizei) umgesetzt. Die bekannte Form des P bekommt hier eine eigenständige und ungewöhnliche Gestalt, die sich den Betrachtenden leicht erschließt. Die Verfremdung des P ist zugleich ein Identitätsmerkmal der Plastik.

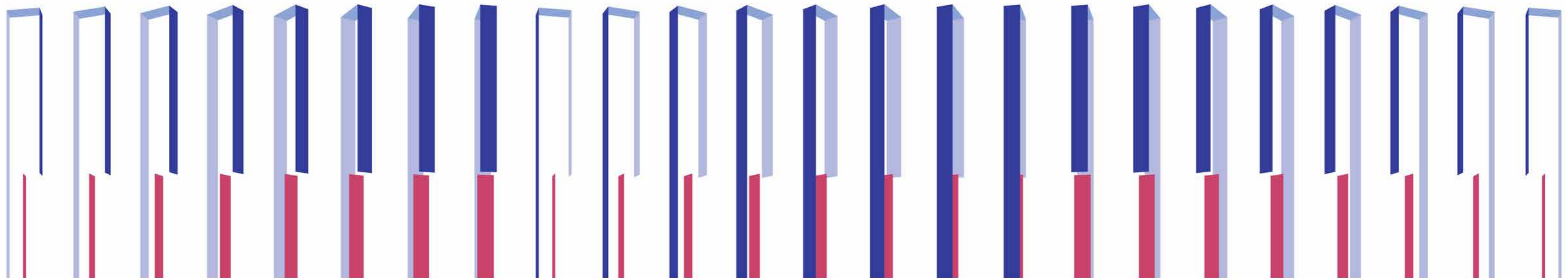
Auf der anderen Zeichenebene wird ein Vorgang sichtbar. Ein größeres beugt sich schützend über ein kleineres Formelement. Schutz und Sicherheit, die gesellschaftlichen Funktionen der Polizei, werden in eine klare Geste übersetzt. Polizistinnen und Polizisten finden in dieser Geste eine Nähe zu ihrem persönlichen Anspruch und ihrem dienstlichen Auftrag.

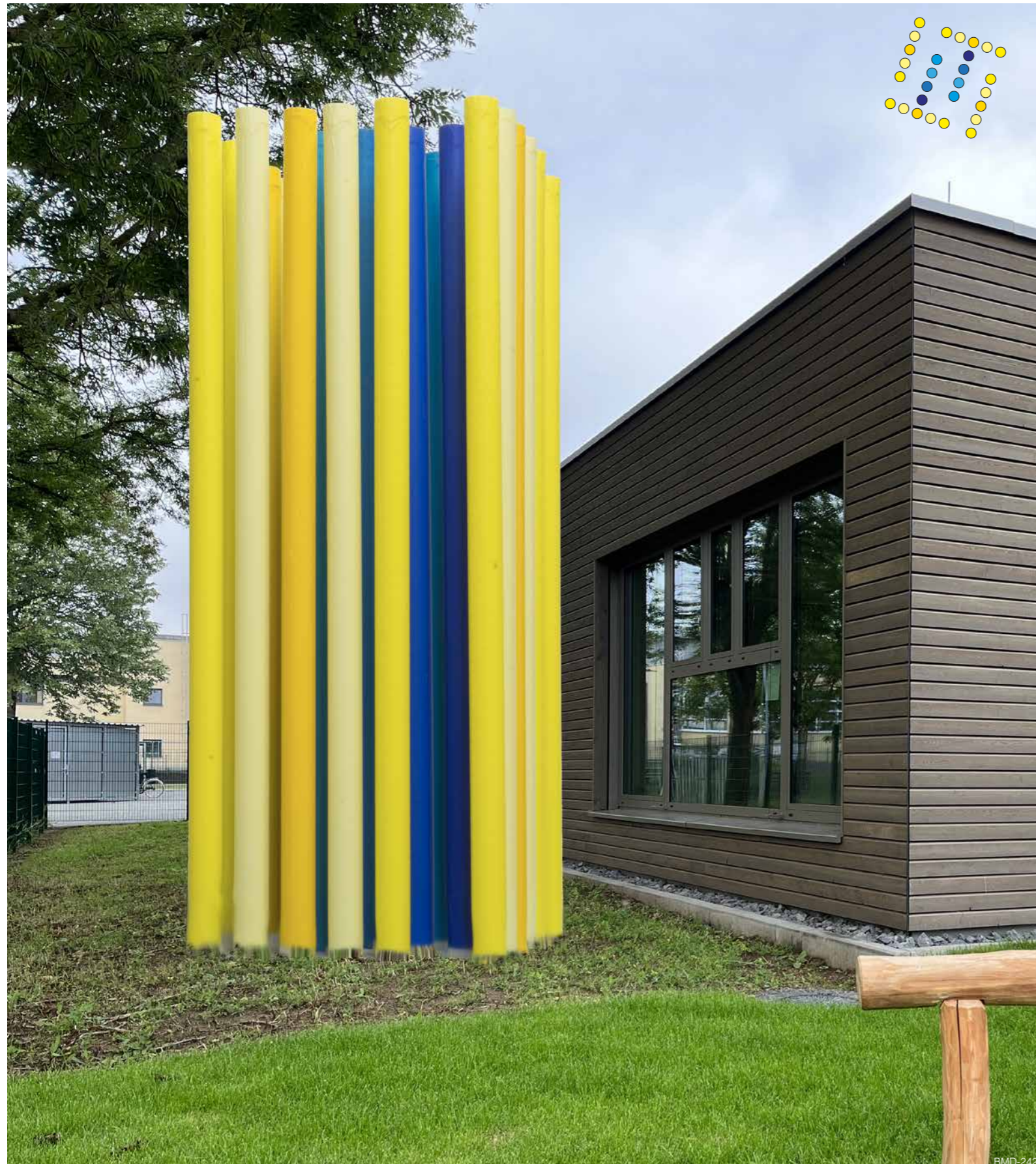


BMD-232



BMD-233





„Das Farb-Labyrinth“,  
Objekt im Außenraum für  
die KiTa Südernacher Pänz,  
Andernach,  
Wettbewerbsbeitrag 2022

Das Farb-Labyrinth ist ein begehbare Objekt, das für Kinder eine hohe Anziehungskraft hat. Allein die Höhe fesselt und macht neugierig. Der Grundriss ist so einfach, dass man sich nicht darin verirren kann. Die Kinder können wunderbar um das Objekt herum Fangen spielen. Dabei geht es immer um taktische Entscheidungen, in welche Richtung man sich wendet und welchen der vier Eingänge und Ausgänge man benutzt. Durch die Zwischenräume der Säulen lässt sich gut beobachten, wer sich wo befindet.

Im Inneren des Objekts erleben die Kinder ein Farbspiel, das dem Farbklima der KiTa entspricht. Die hellen Gelbtöne befinden sich außen, die dunkleren Blautöne im Inneren, so dass bei weiterem Vordringen nach innen die Helligkeit abnimmt. Neben dem Farbspiel erleben die Kinder auch ein lebendiges Lichtspiel, indem das Licht von außen durch die Zwischenräume der Säulen dringt und mehrfache Lichtstreifen bildet. Dieses partielle Licht belebt die Farbigeit.



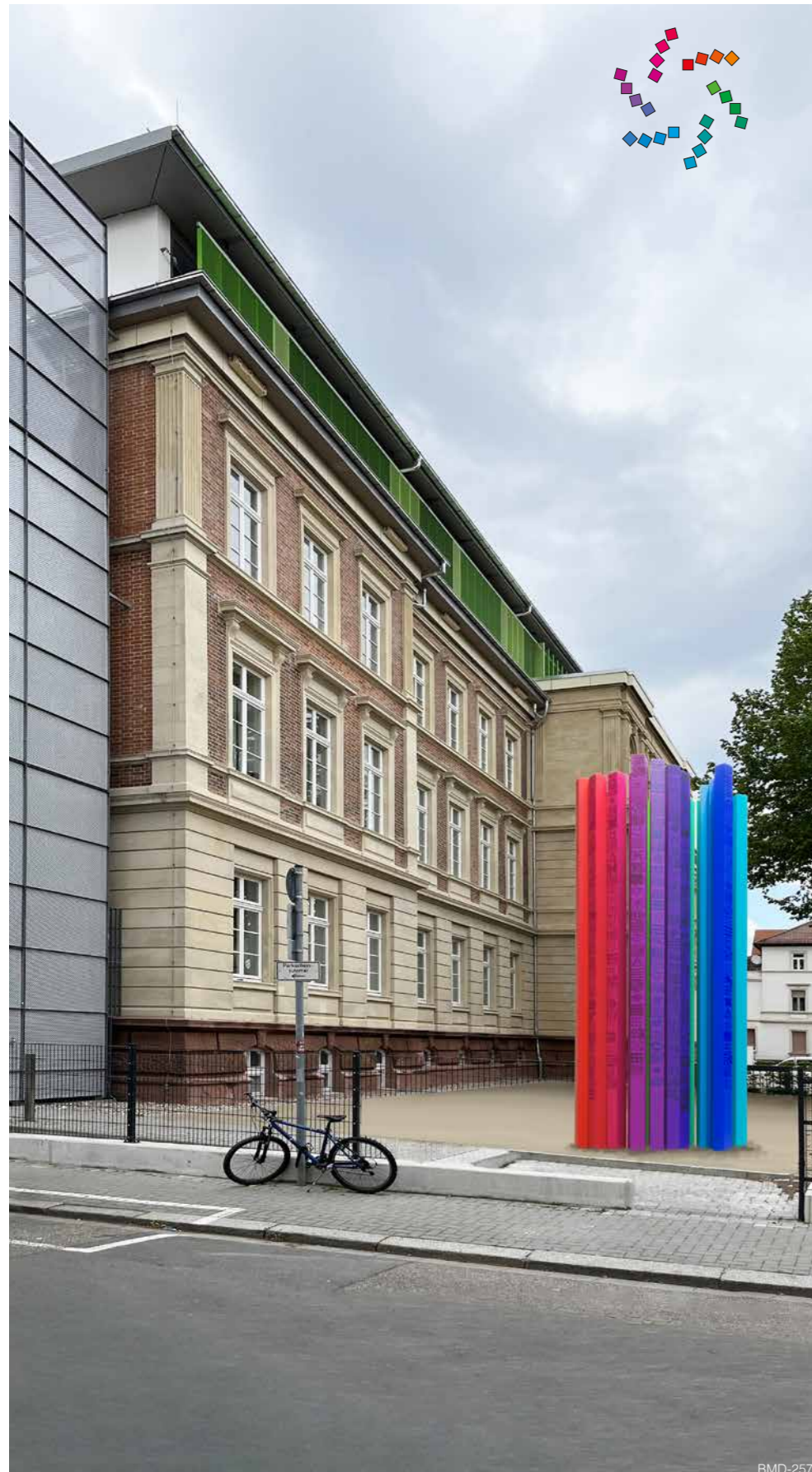
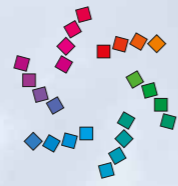
„Wir malen selbst“  
Partizipatives Kunstkonzept  
für die Karmeliter Schule  
in Worms  
Wettbewerbsbeitrag 2022

Schülerinnen und Schüler malen selbst. Alle steuern etwas Gemaltes bei. Das Kunstkonzept koordiniert diese Beiträge und fügt sie zu einem ästhetischen und schlüssigen Ganzen. Durch Ordnung. Und durch Farbe.

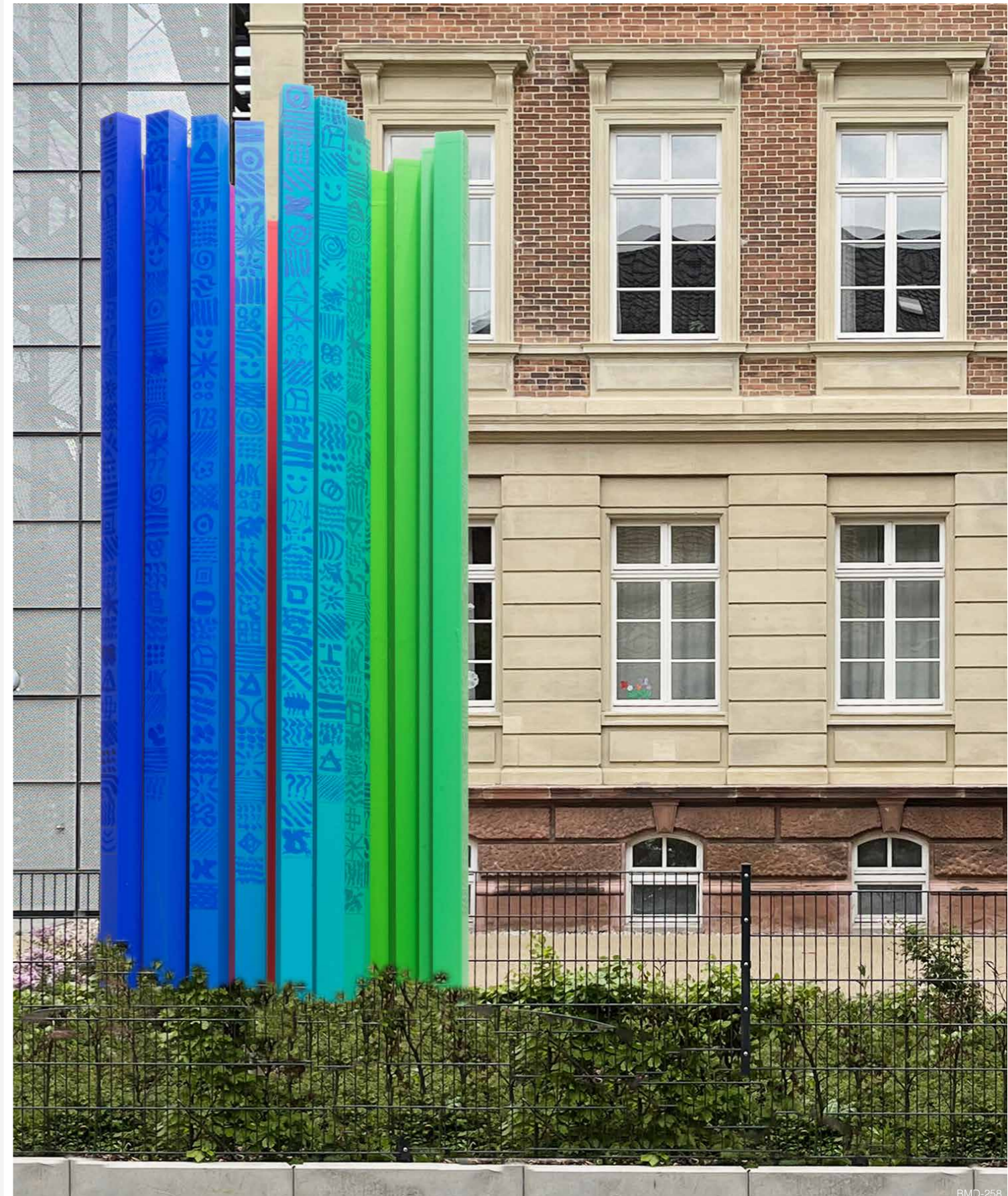
24 Klassen erscheinen in Gestalt von 24 Stelen, die sich in 6 Vierergruppen ordnen, gemäß den 6 Jahrgangsstufen. In einer rotierenden Bewegung bilden sie Entwicklung und Dynamik ab. So entsteht eine begehbare skulpturale Anordnung, die man durchschreiten und in deren Mitte man verweilen kann.

Die rotierende Bewegung wird verstärkt durch eine Farbdramaturgie, die sich aus den einzelnen Schritten des Farbkreises bildet. Der Farbkreis ist nicht geschlossen, sondern hat einen Anfang und ein Ende, so wie die Jahrgangsstufen einen Anfang und ein Ende haben. In diesem nicht geschlossenen Farbkreis fehlt die Farbe Gelb.

Jede Klasse besitzt nun ihre Stele. Und jede Stele wird zum Träger der malerischen Beiträge aus der Klasse. Von oben nach unten erscheinen in alphabetischer Reihenfolge die Schülerinnen und Schüler mit sehr einfachen, zeichenhaften Kürzeln. Das Ergebnis: ein vielfältiges Abbild jugendlicher Individuen, ein klares Abbild von Klassengemeinschaften, ein umfassendes und strukturiertes Abbild einer Schulgemeinschaft.



BMD-257

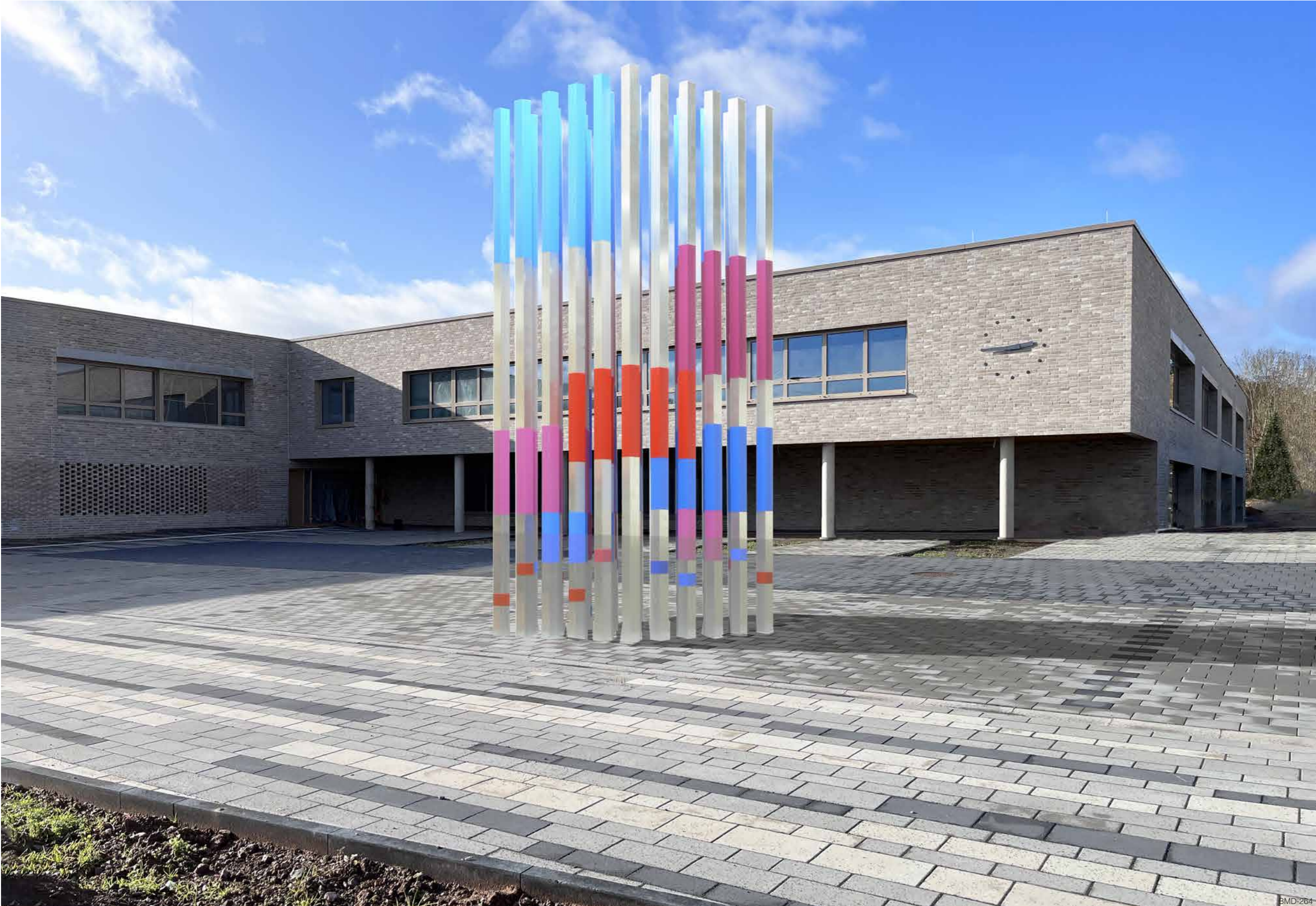


BMD-258

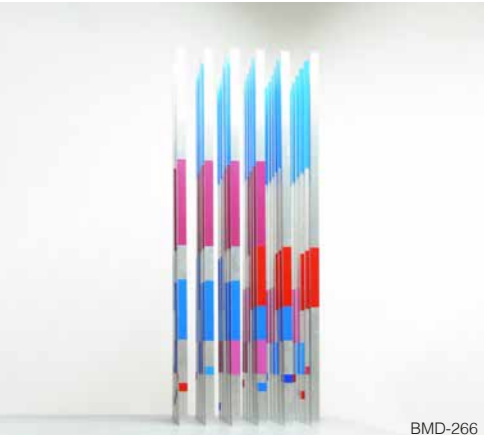
Burghard Müller-Dannhausen

„Fridas Botschaft“,  
Kunstkonzept für die  
Frida-Kahlo-Schule in Schweich,  
(Kunstorte innen und außen)  
Wettbewerbsbeitrag 2022

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



BMD-265



BMD-266



BMD-267



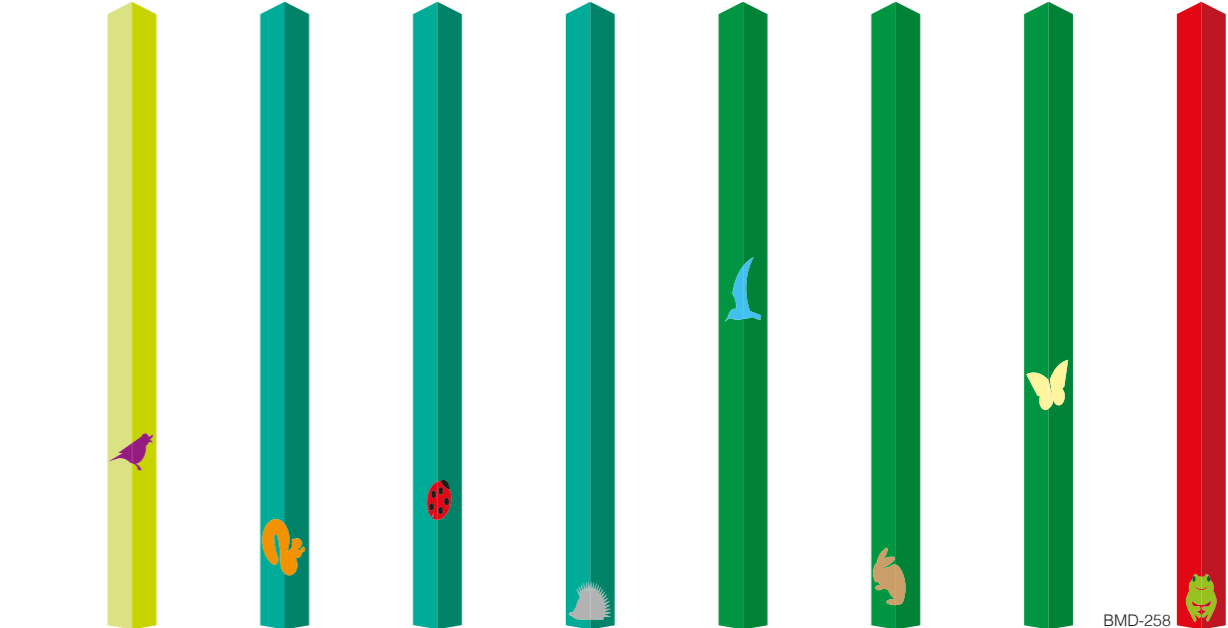
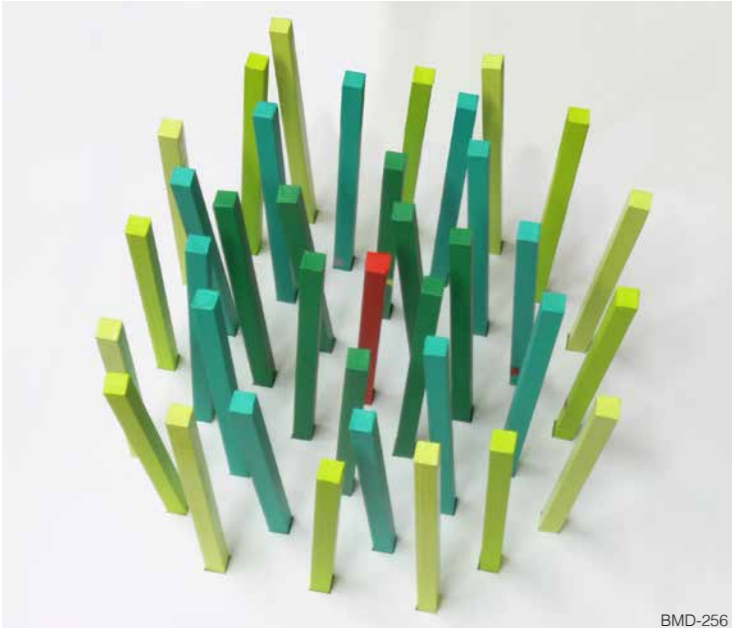
BMD-268



„Der Entdeckungsgarten“,  
Objekt im Außenraum  
für die KiTa Entdeckungskiste  
in Schifferstadt,  
Wettbewerbsbeitrag 2023

Der Garten ist bewohnt von heimischen Tieren, die etwas versteckt in vereinfachter Darstellung an den Stelen angebracht sind. Diese Tiere sind zu entdecken. Doch es gibt noch mehr zu entdecken: Das Objekt lädt zu phantasievollen Spielen ein, zu denen sich die Kinder gegenseitig anregen werden. Dem Erfindungsdrang sind keine Grenzen gesetzt. Das charakteristische Gelbgrün der Fassade wird in diesem Kunstobjekt aufgegriffen.

Das Objekt sieht nicht nur aus wie ein Garten, sondern lässt sich auch entsprechend benutzen. Man kann darin spazieren gehen. An allen Seiten gibt es Ein- und Ausgänge. Es handelt sich um einen Parcours oder ein offenes Labyrinth, in dem man sich nicht verlaufen kann.



BMD-255

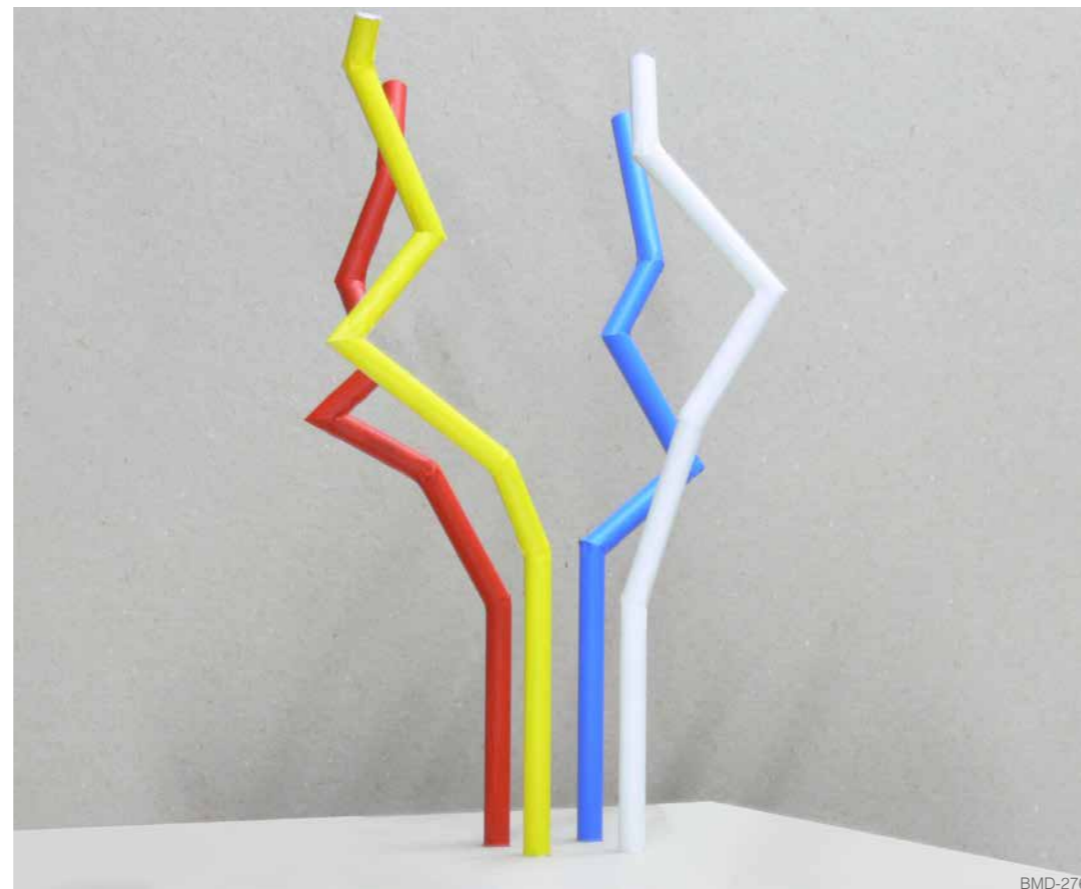
BMD-256

BMD-257

BMD-258

Entfaltungsraum wird umgesetzt durch lineare Plastiken. Einzel betrachtet stoßen sie in einen Entfaltungsraum vor. Gemeinsam betrachtet öffnen sie einen Entfaltungsraum und umschließen ihn zugleich. Die vier Einzel-Plastiken unterscheiden sich durch individuelle Formung, vor allem durch unterschiedliche Farben: die Landesfarben Mecklenburg-Vorpommerns. In ihrer Linienführung gleichen sie lebendigen Gewächsen und deuten Entwicklung an.

Als gemeinsame, vierteilige Plastik erscheinen sie auf dem Vorplatz. Sie stehen hier für das Gesamte des Behördenzentrums und geben einen Hinweis auf seine vierteilige Struktur. Als Einzelplastiken stehen sie vor den Eingängen der jeweiligen Ämter, die sie bezeichnen. Ebenso lassen sie sich in flächige Gestaltungen übertragen und für Orientierungssysteme innerhalb der Gebäude und darüber hinaus für die Print- oder Online-Kommunikation verwenden.



BMD-274

BMD-275

BMD-276

BMD-277



„Der Obstgarten“, Objekt im Außenraum für die KiTa Am Obstmarkt in Mainz-Finthen, Wettbewerbsbeitrag 2023

Finthen ist ein Stadtteil, der Obst anbaut. Daran knüpft das Kunstobjekt „Obstgarten“ an und verstärkt die Identifizierung der Menschen mit ihrem Ort.

Der Obstgarten ist ein begehbare und bespielbares Kunstobjekt, das den Kindern ein Labyrinth bietet und anregt zum Fangen und Verstecken, sowie zu weiteren phantasievollen Spielen. Das Motiv des Obstgartens wird abstrahiert, zu einem skulpturalen Zeichen, das Wachstum, Fülle, Leben und darüber hinaus Vielfalt ausdrückt.



## Burghard Müller-Dannhausen

„Die Roten Kerle“,  
Objekt im Außenraum für die  
KiTa August-Bebel-Straße  
in Ludwigshafen/Rhein-Oppau,  
2023

Die roten Kerle sind ein  
skulpturales Farbobjekt aus  
fünf Metallbügeln für Kinder-  
gartenkinder und ebenso für  
Schulkinder in der Nachmittags-  
betreuung.

Das Angebot für  
6- bis 12-jährige Schulkinder:  
Die Kinder können durch das  
Objekt hindurchlaufen oder  
hindurchschlüpfen. Sie können  
um das Objekt herum Fangen  
spielen. Außerdem können sie  
das Objekt beklettern wie eine  
Baumkrone. Erleichtert wird das  
Klettern dann, wenn die Kinder  
sich gegenseitig Hilfestellung  
geben. So wird der Teamgeist  
gefördert.

Das Angebot für die Kita-Kinder:  
Die Kinder können ebenso wie  
die älteren Schulkinder durch  
das Objekt hindurchlaufen oder  
hindurchschlüpfen. Und sie kön-  
nen ebenfalls Fangen spielen in  
dem Objekt und um das Objekt  
herum. Außerdem können sie an  
den schrägen Elementen turnen.  
Es ist jedoch ausgeschlossen,  
dass sie an dem Objekt klettern.  
Damit stellt das Objekt für sie  
keine Gefahren dar.

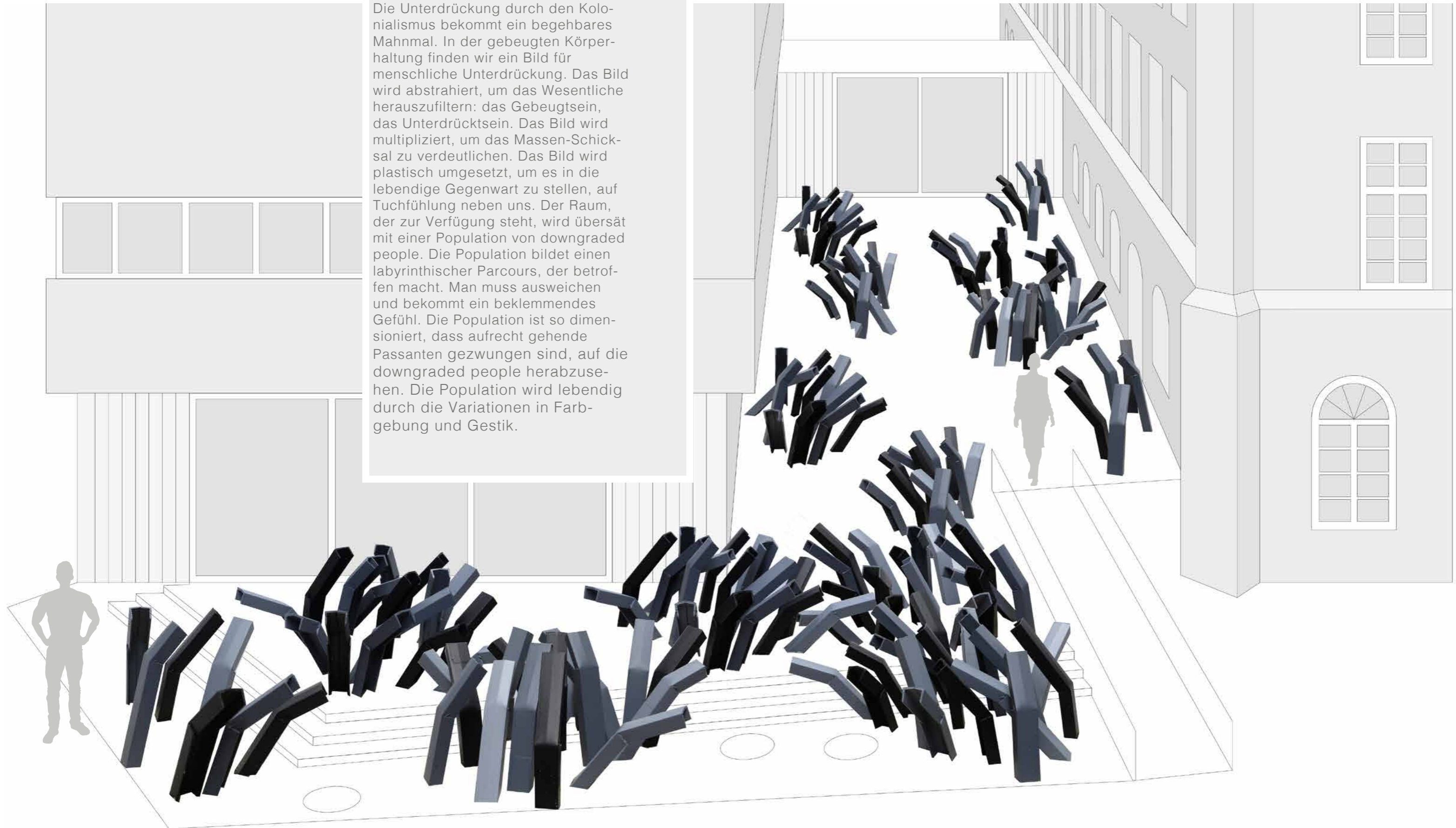
BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)

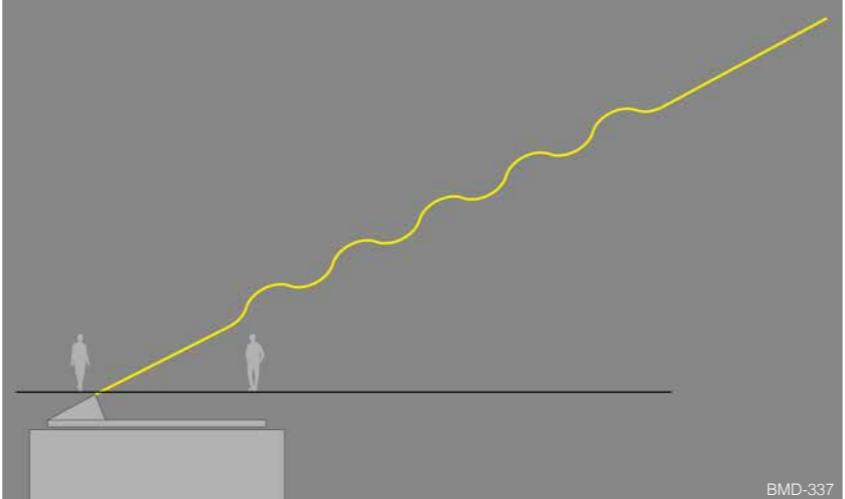
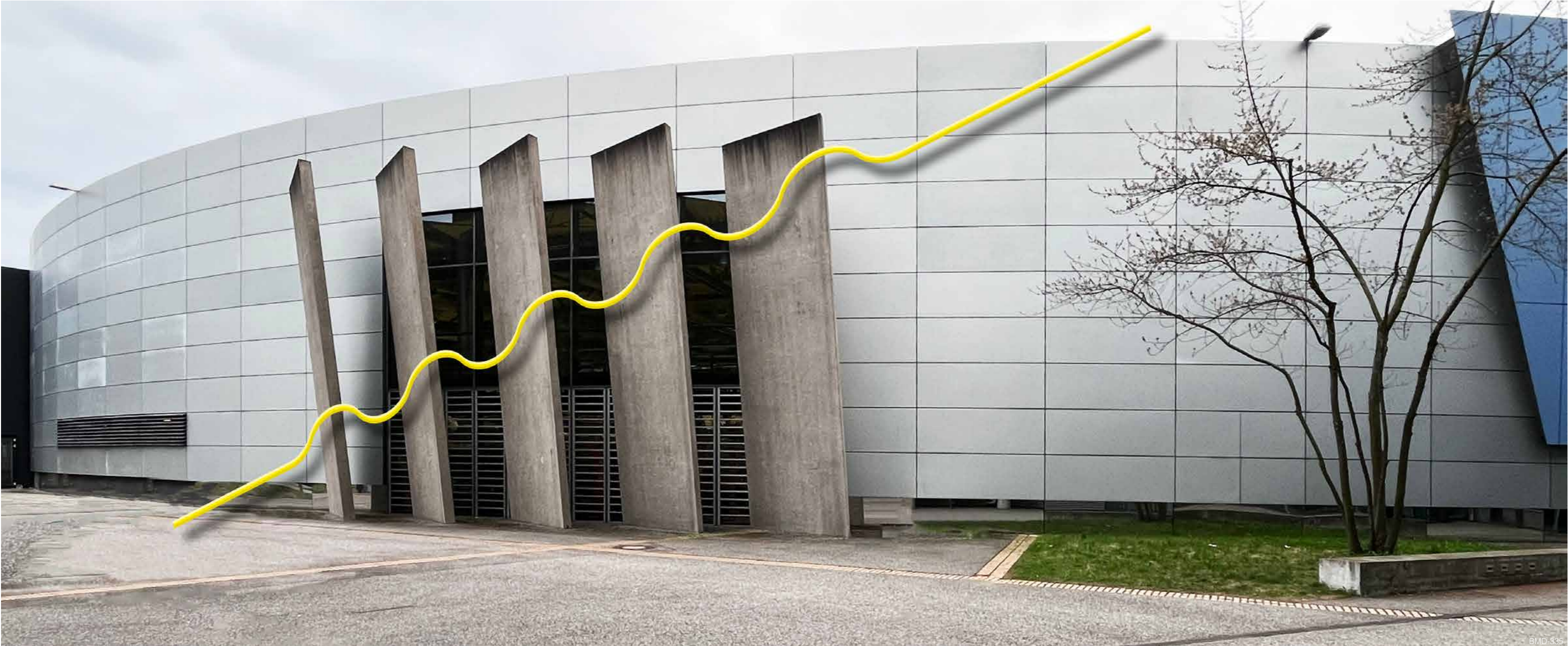


BMD-281

BMD-282

Die Unterdrückung durch den Kolonialismus bekommt ein begehbares Mahnmal. In der gebeugten Körperhaltung finden wir ein Bild für menschliche Unterdrückung. Das Bild wird abstrahiert, um das Wesentliche herauszufiltern: das Gebeugtsein, das Unterdrücktsein. Das Bild wird multipliziert, um das Massen-Schicksal zu verdeutlichen. Das Bild wird plastisch umgesetzt, um es in die lebendige Gegenwart zu stellen, auf Tuchfühlung neben uns. Der Raum, der zur Verfügung steht, wird übersät mit einer Population von downgraded people. Die Population bildet einen labyrinthischen Parcours, der betreffen macht. Man muss ausweichen und bekommt ein beklemmendes Gefühl. Die Population ist so dimensioniert, dass aufrecht gehende Passanten gezwungen sind, auf die downgraded people herabzusehen. Die Population wird lebendig durch die Variationen in Farbgebung und Gestik.



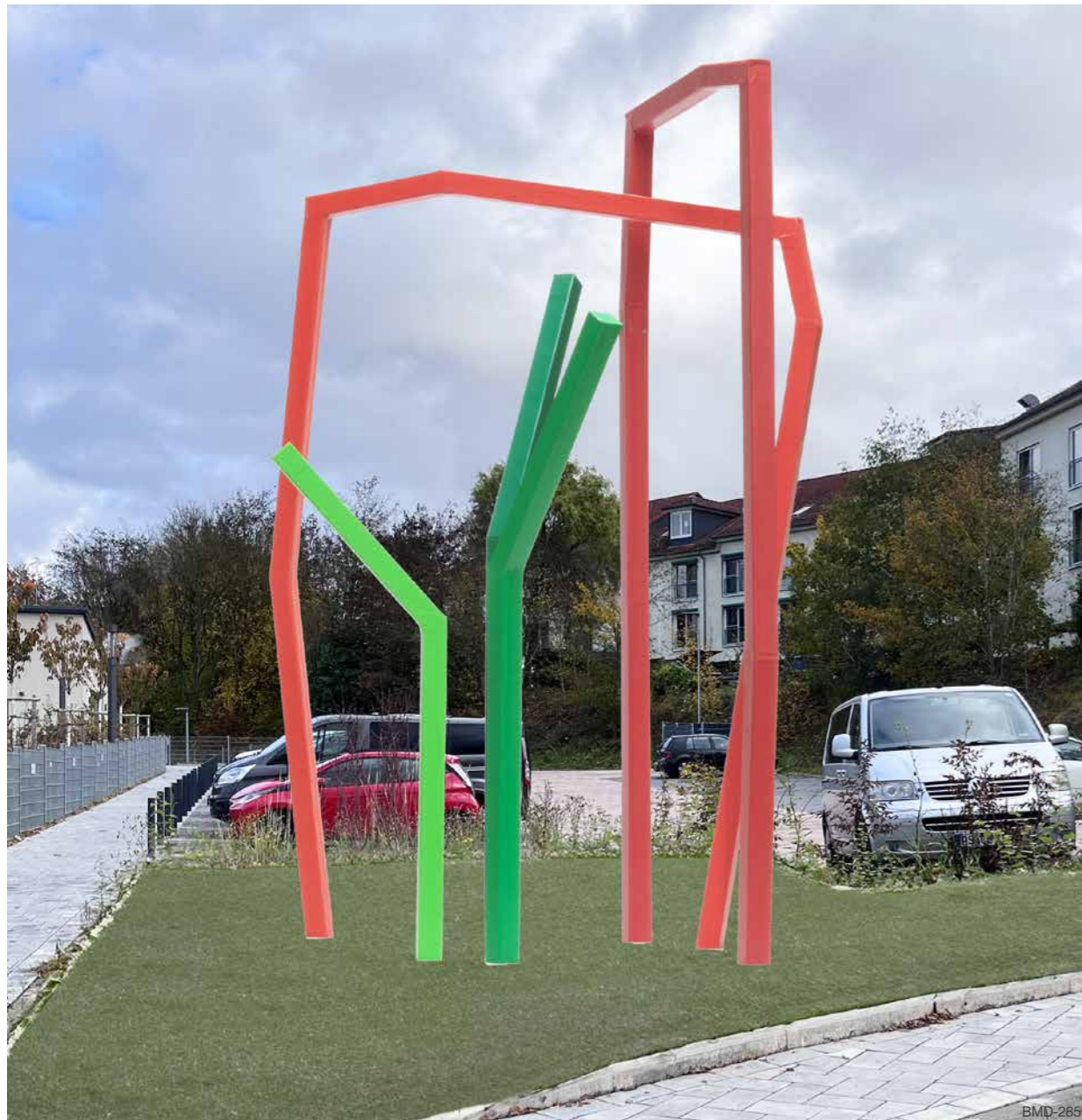


BESSY II ist eine Synchrotronstrahlungsquelle. Ein Elektronenstrahl wird durch Undulatoren in einen Slalomkurs geleitet und dadurch nutzbar gemacht für experimentelles Forschen. Diesen Vorgang bildet die zeichenhafte Plastik „Undula“ ab. Sie führt den Slalomkurs scheinbar schwerelos an den Betonsegeln entlang in den Freiraum.

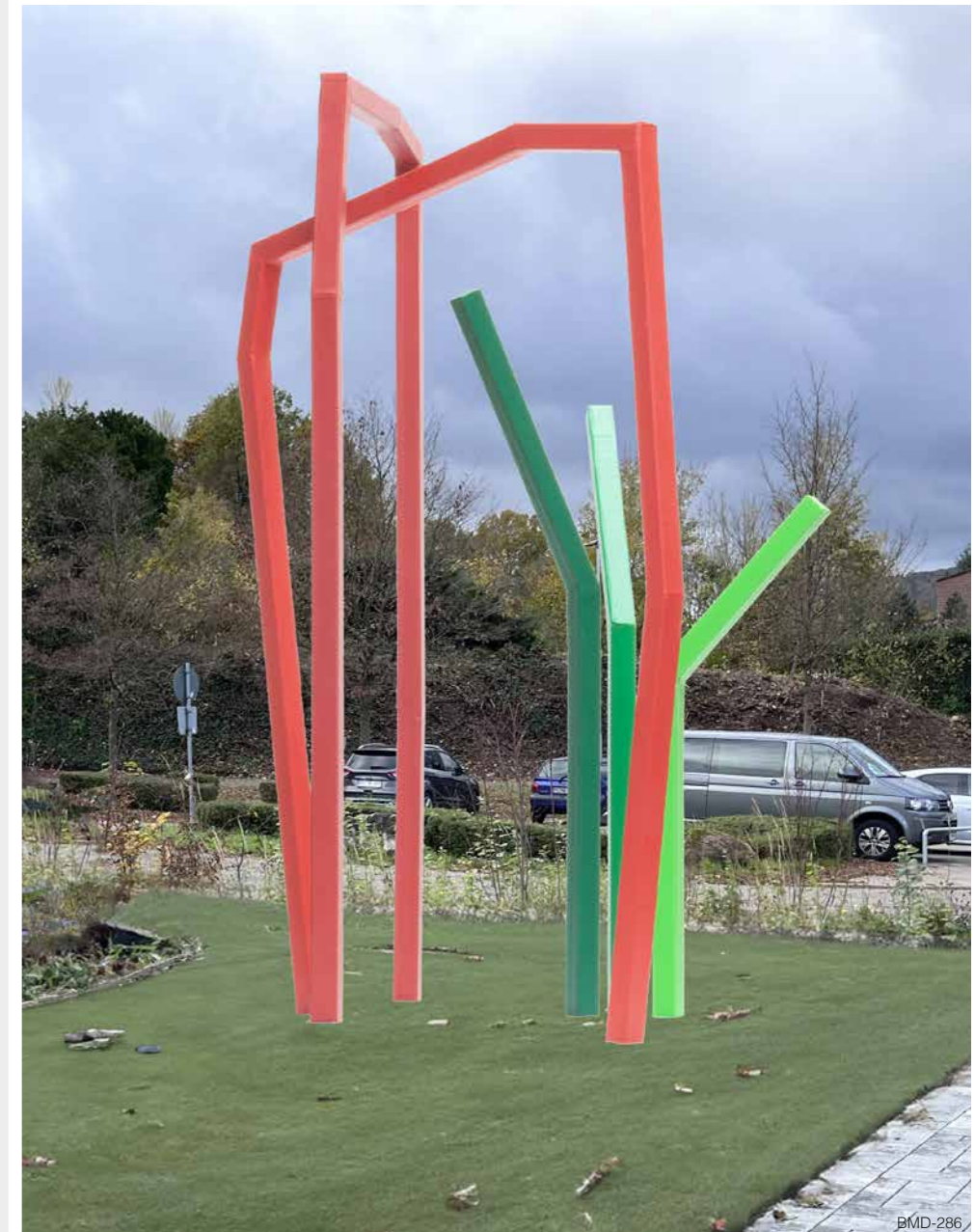
„Undula“, Plastik für die Fassade der Forschungseinrichtung BESSY II des Helmholtz-Zentrums in Berlin, Wettbewerbsbeitrag 2023

„Hochstein-Land“,  
Plastik  
vor der Kita  
„Hochstein-  
Strolche“ in Dahn.  
Wettbewerbs-  
beitrag 2023

Signethafte Linien –  
signalhafte Farben –  
ein Objekt, das ein weithin  
sichtbares Zeichen setzt.  
Ein Zeichen, das die  
Identifikation mit der Kita  
Hochsteinstrolche verstärkt.  
Für die Kinder. Für die Eltern.  
Für das Personal.  
Für die Kinder ein visueller  
Magnet. Eine Verheißung,  
die einen Ort verspricht,  
an dem man sich tummeln  
kann, an dem man Fangen  
spielen kann, an dem man  
viele phantasievolle Spiele  
erfinden kann.  
Geschlossene Formen und  
die Farbe Rot stehen für die  
Felsformation des Hochstein.  
Offene Formen und die Farbe  
Grün stehen für Wald und  
Wachstum rund um die Felsen.  
Hier ist man zu Hause.  
Mehr noch:  
Geschlossene Formen und  
die Farbe Rot stehen für den  
Rahmen des Betreutwerdens  
und Behütetseins. Für den  
festen Halt. Offene Formen und  
die Farbe Grün stehen für den  
Drang nach Entfaltung.  
Für individuelle Entwicklung.  
Auch hier ist man zu Hause.  
Der Blick auf den heimatischen  
Hochstein wird zur Metapher  
für Lebensperspektiven –  
Zukunftsperspektiven.  
Hochstein-Land ist grenzenlos.



BMD-285



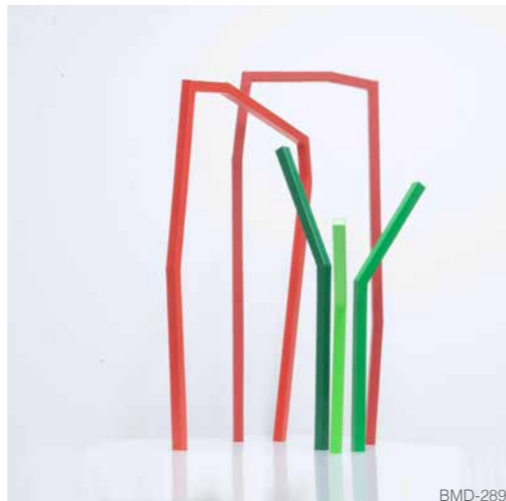
BMD-286



BMD-287



BMD-288



BMD-289



BMD-290



BMD-291



BMD-292



BMD-293



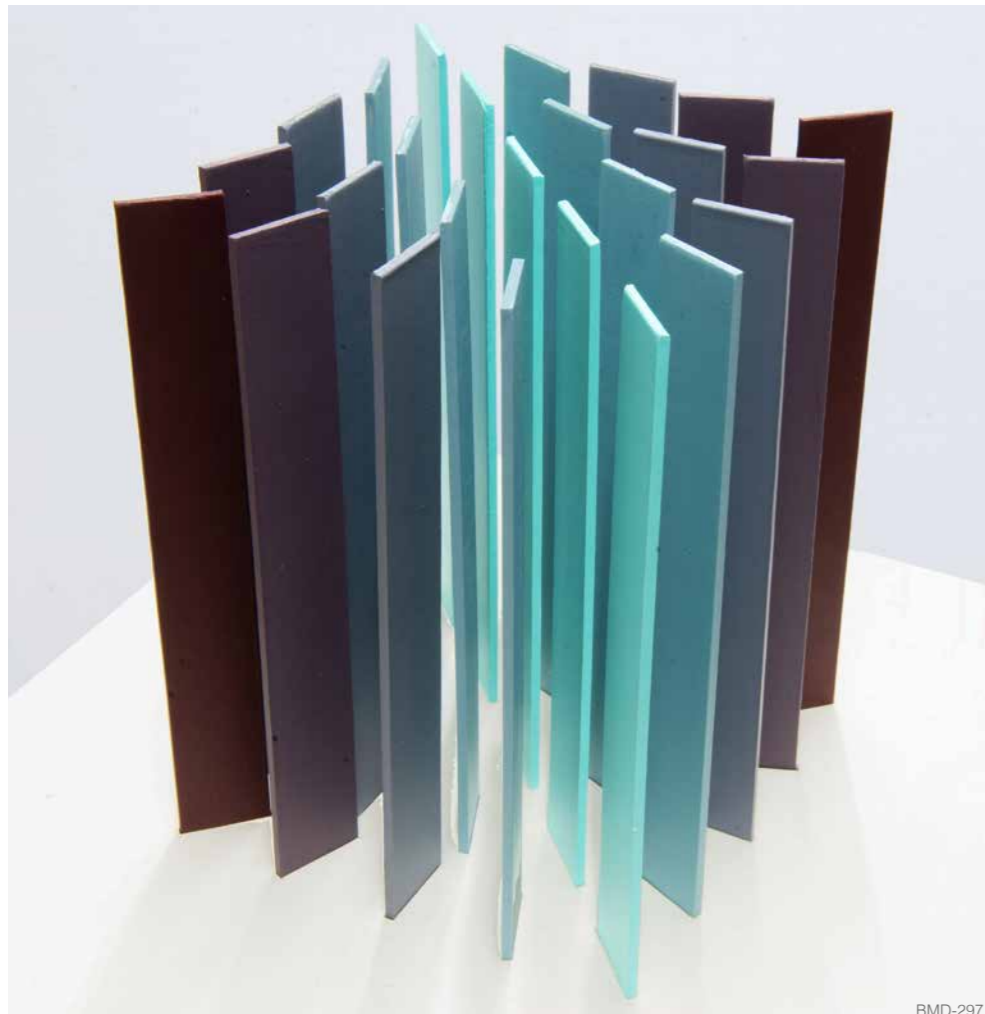
BMD-294



BMD-295



BMD-296



BMD-297



„Zeitwände“, Objekt für den Neubau des Depots des kulturellen Erbes in Schwerin, Wettbewerbsbeitrag 2024

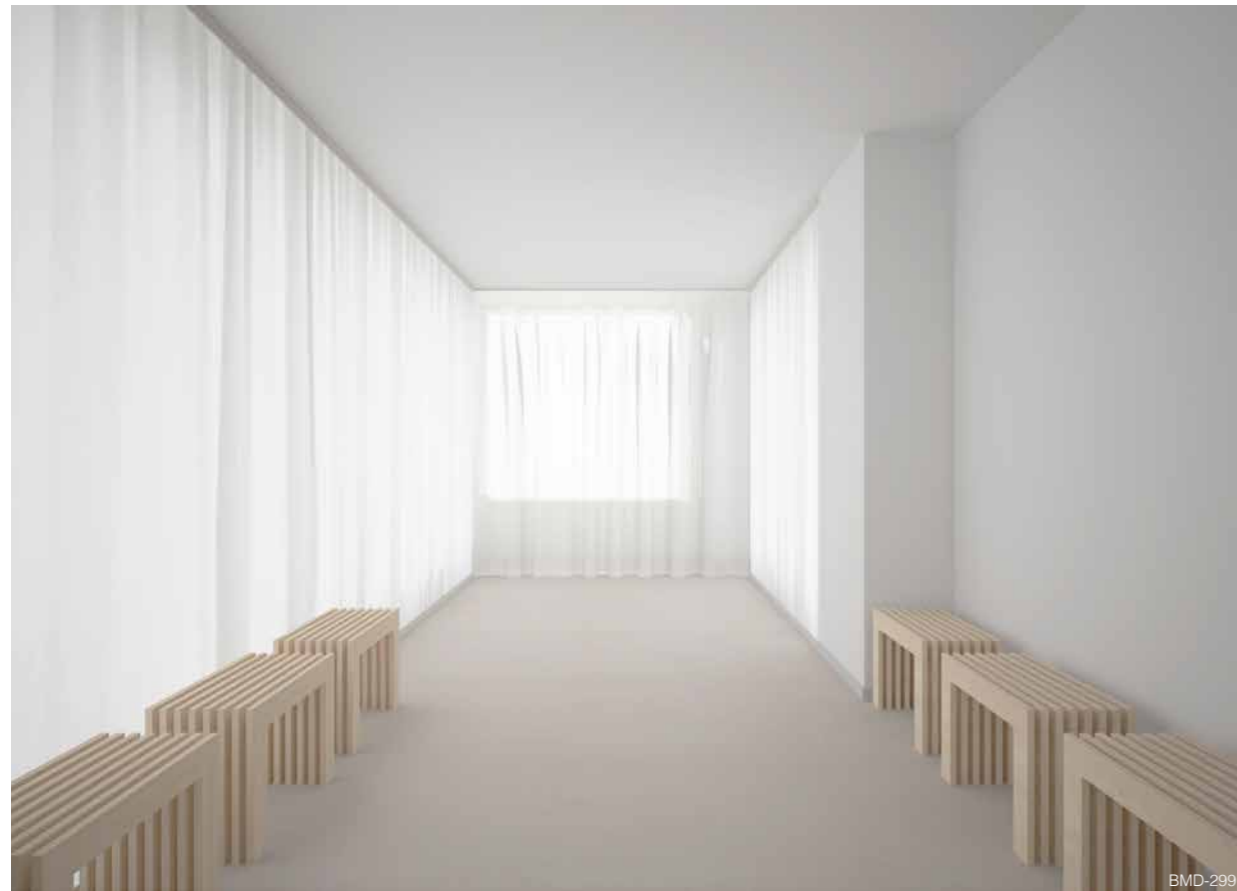
Das Kunstobjekt öffnet einen Fächer – einen Fächer aus Fächern (Fach für Fach). Damit wird der Sinn des Depots anschaulich: das Kategorisieren, Einordnen und Verwahren von Kunstgegenständen – Fach für Fach.

Das Depot ist ein Ordnungssystem und ein Aufbewahrungssystem. Aber es ist mehr, es ist eine lebendige Quelle von Impulsen und Erkenntnissen. Es bietet Zugang – als begehbare Plastik. Der nachgedunkelte Kupferton der Depot-Fassade wandelt sich zum oxidierten Grün, eine Metamorphose in schrittweisen Abstufungen. Darin wird Zeit sichtbar und erfahrbar – physikalische Zeit, historische Zeit, museale Zeit.

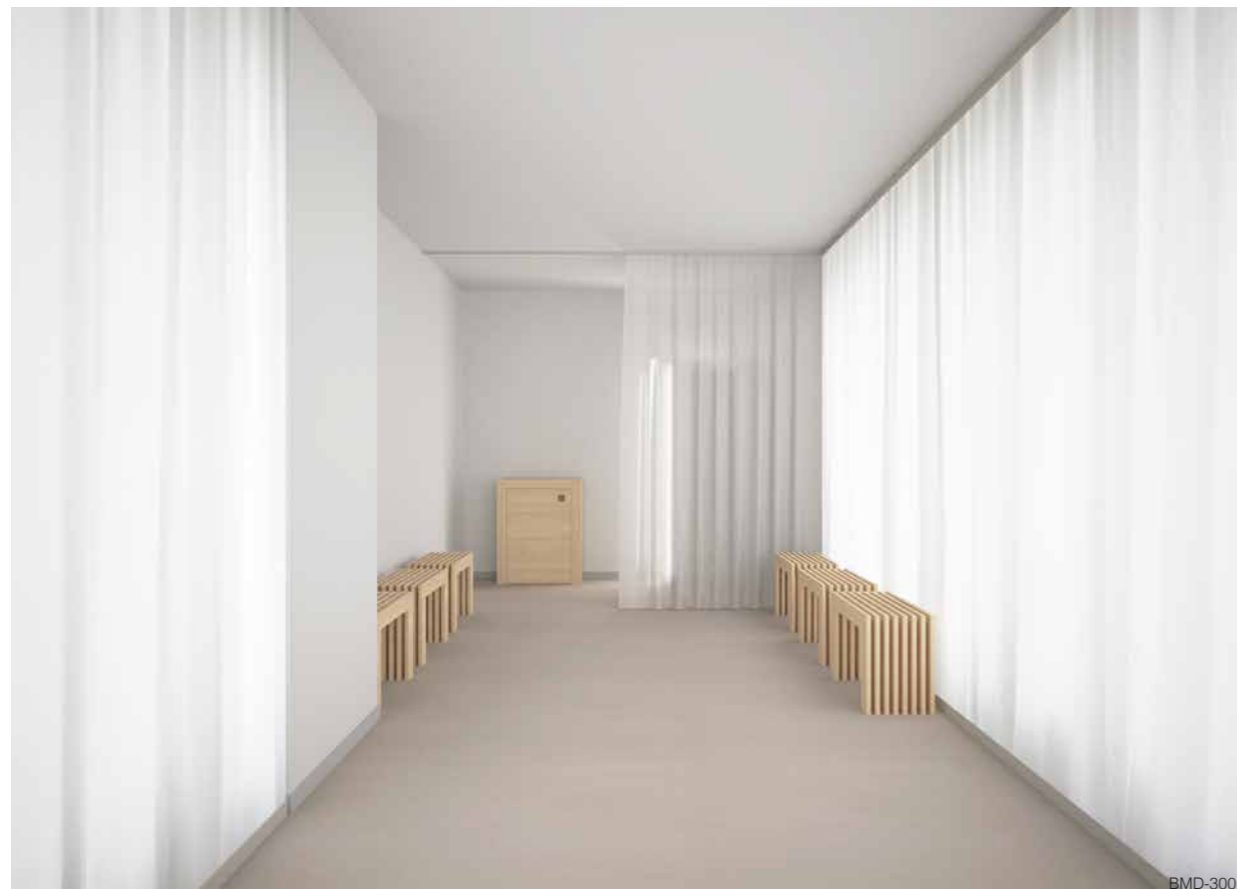
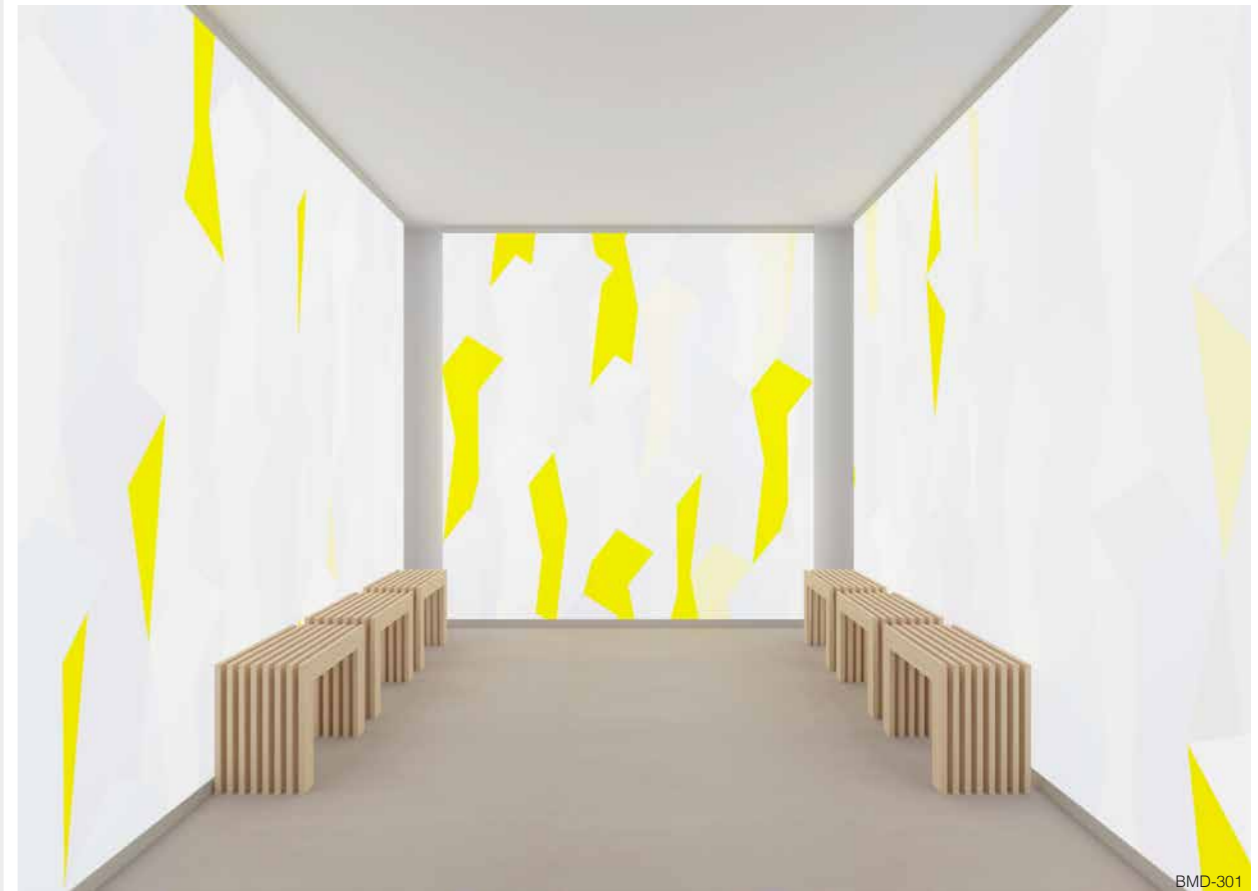
Indem das Kunstobjekt sich auf die Fassade bezieht, wirkt es auch auf die Fassade zurück. Es überträgt seine Sinnfälligkeit auf die Fassade. Damit übernimmt die Fassade ihrerseits die künstlerische Aussage des Objekts. Sie wird aufgeladen mit der Bedeutung des Objekts. Fassade und Kunstobjekt werden somit zu gemeinsamen Trägern einer Botschaft: Sie bekunden beide den Sinn des Depots.

BMD-298



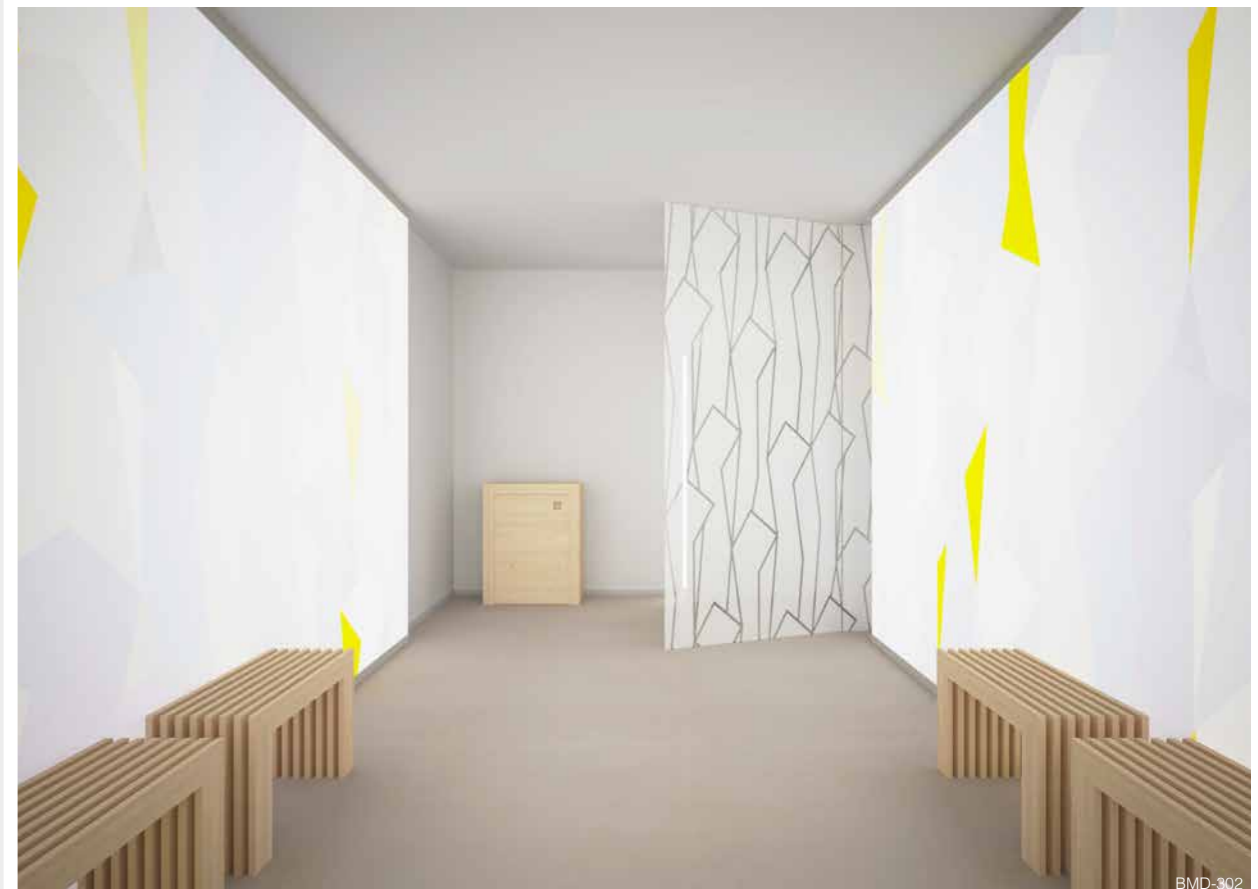


Aus der Sicht des Klinikums erfüllen die Abschiedsräume eine praktische Funktion. Sie sind im Prinzip „Abstellräume“. Aus der Sicht der betroffenen Angehörigen erfüllen die Abschiedsräume eine soziale, genauer: eine humane Funktion. Sie dienen dem letzten Kontakt mit einem Verstorbenen abseits des Krankenhaus-Ambientes, dem Ort des Leidens. Sie sind im Prinzip „Begegnungsräume“. In der Infrastruktur stellen sie enge, lichtlose Kammern dar. Sie bedürfen einer Umwertung. Sie brauchen Aura, Würde, Ernsthaftigkeit, Sinnhaftigkeit. Das künstlerische Gestaltungsmittel dieser Umwertung ist das Licht. Es gibt den Räumen Offenheit, Weite, Atmosphäre. Indem die Räume Licht spenden, schenken sie Trost. .



Der Abschiedsraum im EG:  
Ein realer Vorhang fängt  
an der Stirnwand das Licht des  
Fensters auf. Die Seitenwände  
werden durch bedruckte Glas-  
flächen zu Lichtwänden. Sie  
wiederholen das Vorhang-Motiv.

Der Abschiedsraum im 3. OG:  
Licht belebt hier eine Bildstruktur,  
die in abstrakter Verdichtung das  
sich Aufrichten, das nach oben  
Streben, das Wachstum und das  
Leben thematisiert. Drei Seiten  
des Raumes werden ganz und  
gar von diesen Lichtwänden  
eingenommen, die vom  
Boden bis zur Decke reichen.





BMD-331

Der Team-Gedanke ist das Leitmotiv der Mehrzweckhalle. Alle Aktivitäten, die hier stattfinden, entstehen aus der Gemeinschaft heraus und wenden sich an eine Gemeinschaft. Die Gemeinschaft der Akteure und die Gemeinschaft des Publikums bilden im übergeordneten Sinn ein Team. Dieser Team-Gedanke wird umgesetzt in eine Plastik aus Rund-Profilen (Säulen), die gemeinsam agieren.

Sie sind verbunden  
> durch die gemeinsame Ordnung und Platzierung auf kreisförmiger Grundlinie,  
> durch die gemeinsame Bewegung in Richtung im Kreis,  
> durch die gemeinschaftliche Neigung zueinander,  
> durch die gemeinsame formale Gestalt (Säulenform),  
> durch die gemeinsame Größe und Ausdehnung,  
> durch die gemeinsame Teilhabe an einer kontinuierlichen Farbskala.  
Sie sind hingegen individualisiert durch den jeweils einmaligen Farbton.

So erscheinen Gemeinschaft und Individuum als Pole des Team-Gedankens. Die Plastik bekommt dadurch eine animierte und zugleich animierende Qualität. Sie lebt. Da sie begehbar ist, lässt sie sich auch von innen erleben.



BMD-332



BMD-333

**Wolf Munninghoff**

# Wolf Munninghoff

## Skulpturen Stein-Masken

Anschrift: Lindenstraße 7, 67308 Zellertal-Harxheim  
Telefon: 06355 989462  
E-Mail: wolf.mueninghoff@gmx.de  
Internet: www.wolf-muenninghoff.com

### Kurzvita:

1967 geboren in Wermelskirchen – lebt seit 1991 in der Pfalz – 1986-1990 Ausbildung zum Steinmetz und Stein-Bildhauer in Rheine/Westfalen – seit 1996 freischaffender Bildhauer, seitdem Ausstellungsbeteiligungen in der Region – seit 1997 Kursleitertätigkeit im Bereich Steinbildhauerei – seit 2010 Mitglied im Künstlerbund Rhein-Neckar – seit 2013 Mitglied im BBK – seit 2003 Beteiligung an diversen Symposien.

### Künstlerische Position:

Materialität, Form und Raum, Prozess, Partizipation, – Ein Interesse gilt der Öffnung des Materials und der Form zum Raum. Für mich ist Skulptur nicht allein Produkt, sondern Prozess, der erkennbar sein soll. Dieser Prozess beinhaltet andere Zustände und Möglichkeiten der Form. Sie bleiben sichtbar oder vorstellbar und können vom Benutzer bisweilen auch praktisch und spielerisch nachvollzogen werden. Ich arbeite gerne mit einem erkennbaren „Vorher“ und „Nachher“ oder mit mehreren Modulen, deren Konstellation variabel scheint oder ist. Dies führt – oft auch über einen veränderten Raumbezug – zu einer Wandlung auf der Bedeutungsebene. Zunächst statisch wirkende Körper entfalten so ihre eigene Dynamik, wenn Betrachter\*innen sie zum Leben erwecken.

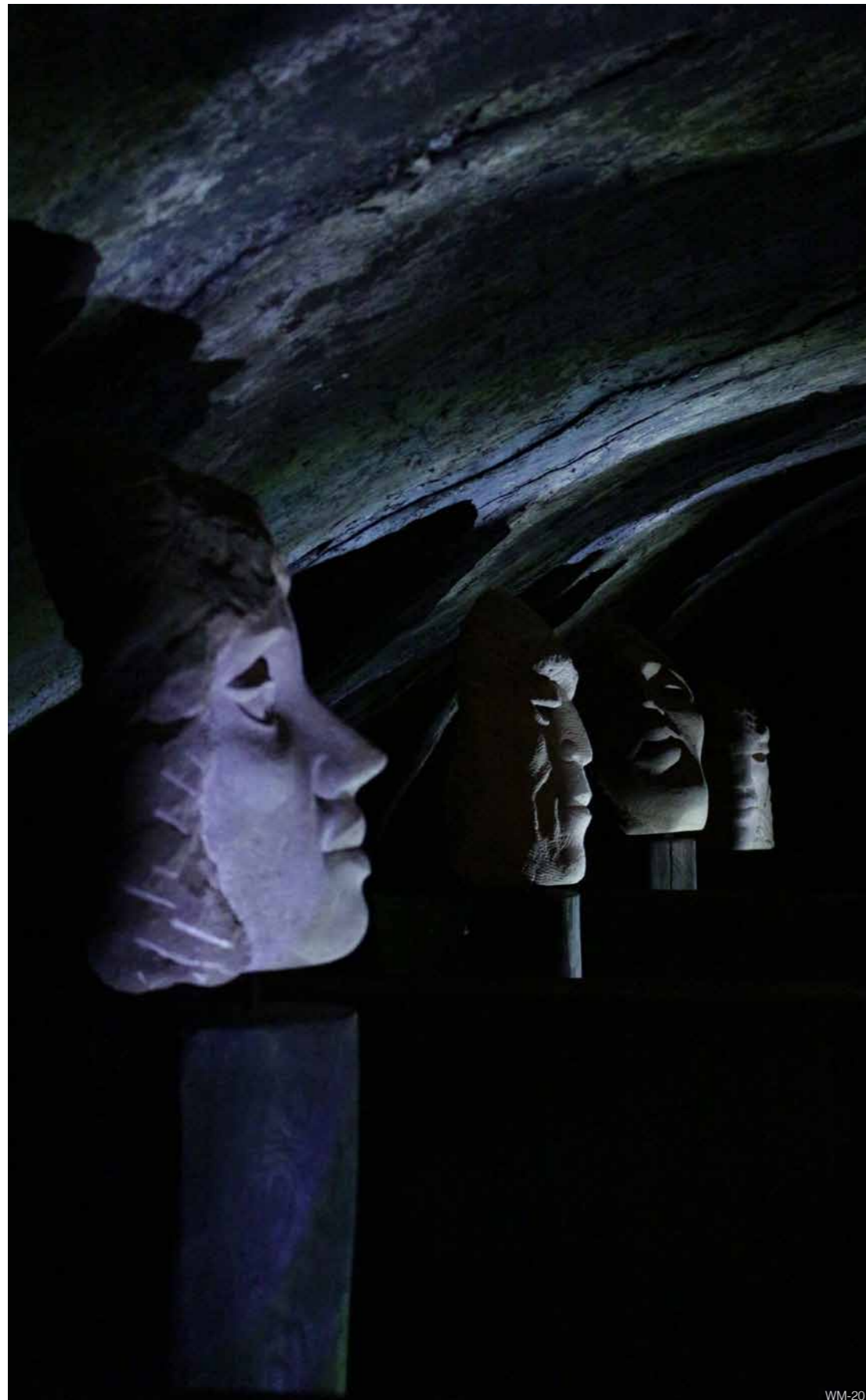
Die Masken meines Skulpturentheaters sind inspiriert vom klassischen Theater. Sie laden dazu ein, die eigene Person einmal hinter sich zu lassen und sich in andere Rollen und Situationen hinein zu denken und zu fühlen – ähnlich, wie es Schauspieler tun.



„Demosthenes“,  
Gienanthpark Eisenberg,  
Stahlblech, 2017.

Es handelt sich um eine moderne Interpretation einer der ehemals im Park vorhandenen historischen Büsten. Die Plastik bezieht mit ihren Durchbrechungen die Umgebung ein und verändert sich mit dem Blickwinkel. Je weiter wir von der Plastik entfernt sind, um so näher sind wir der historischen Büste, je mehr wir uns nähern, um so klarer wird die zeitgenössische Formulierung.





„Innenwelten“,  
Oliandi 2019,  
Kellerausstellung  
im Weingut Wick,  
Zell.

Die in den  
vorgefundenen  
Nischen  
separierten  
Masken  
verweisen auf  
die innerste  
Einsamkeit  
des Menschen,  
der sich niemals  
vollständig  
mitteilen kann.  
Es berühren sich  
allein die sich  
kreuzenden  
Schatten.



WM-02



WM-03

WM-20

„Stern“  
Keltenweg  
Donnersberg  
2013  
Schweinstaler  
Sandstein,  
Stahlblech,  
Montage aus  
12 Teilen.  
Die gewählte  
Grundform der  
Doppelpyramide  
geht auf die  
Doppelspitz-  
Eisenbarren  
der Kelten zurück.



BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)





„Ausblick“, Verbands-  
gemeindeverwaltung  
Göllheim, 2003.

Schweinstaler Sandstein,  
Montage aus 3 Tranchen.  
Heimat(gefühl) als konti-  
nuierlicher Prozess, als  
Sedimentierung von  
persönlichen Prägungen,  
Stationen und Brüchen in  
der Vergangenheit –

aber auch mit der Ausrich-  
tung auf das Zukünftige.  
Die Ausrichtung der  
Durchbrüche entspricht  
der Sichtachse zwischen  
dem traditionellen Heimat-  
bild auf der Fassade der  
Verbandsgemeinde  
und dem Haus Gylnheim  
(Bürgerhaus mit  
historischem Bezug).



**Wolf Munninghoff**

Die Skulptur „auf Augenhöhe“ zum Thema Partnerschaft bezieht sich formal auf die Skulptur „Ausblick“ zum Thema Heimat in Göllheim. Beide Themen haben aktuell viel miteinander zu tun. Die Einen verlieren ihre Heimat und brauchen unsere Partnerschaft.

Zu Viele meinen, dies würde ihre Heimat bedrohen. Diese Spannung findet man auch beim Thema Europa. Es geht um das Spannungsfeld, ob Partnerschaft die Heimat tatsächlich bedroht oder Heimat begründet.

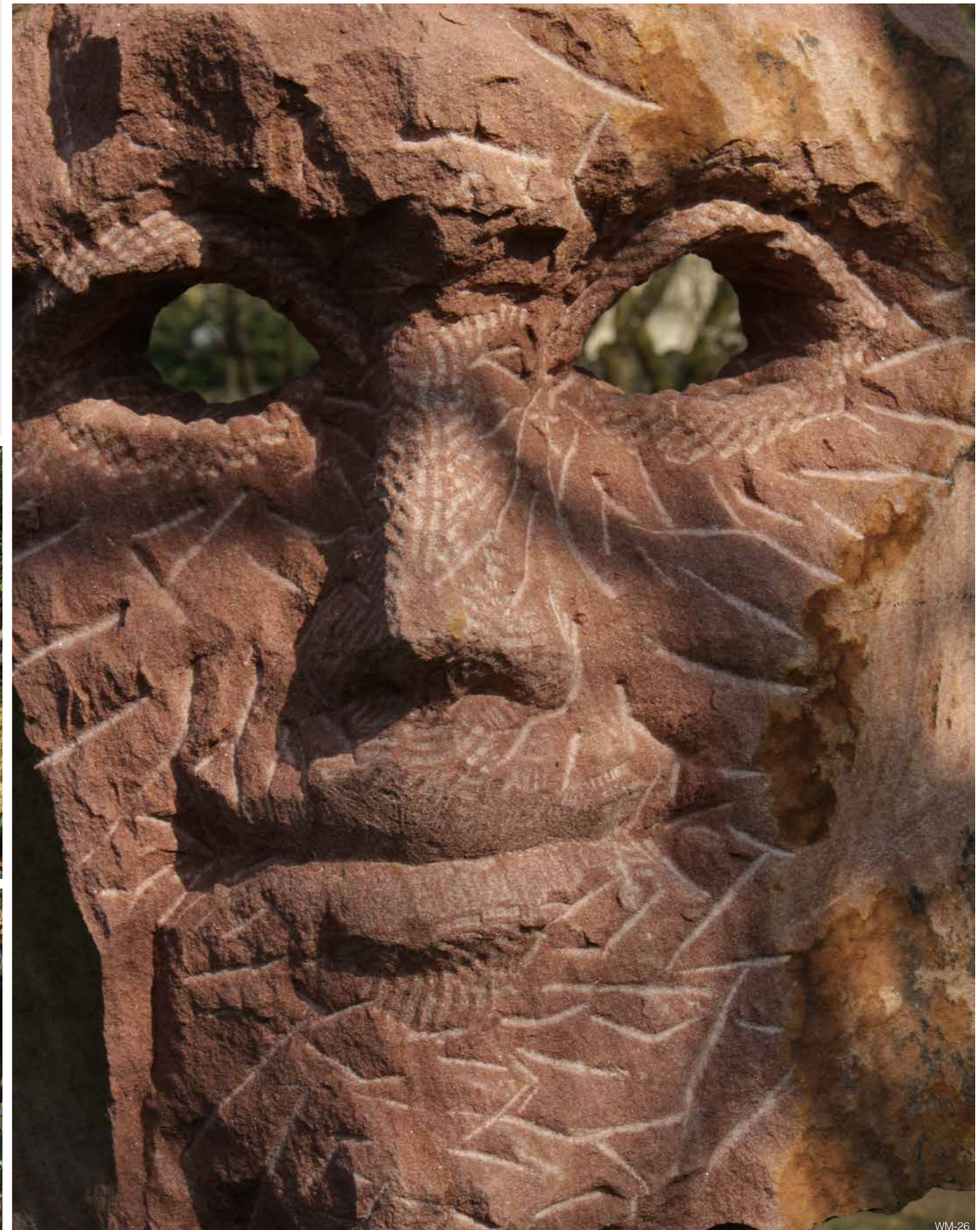
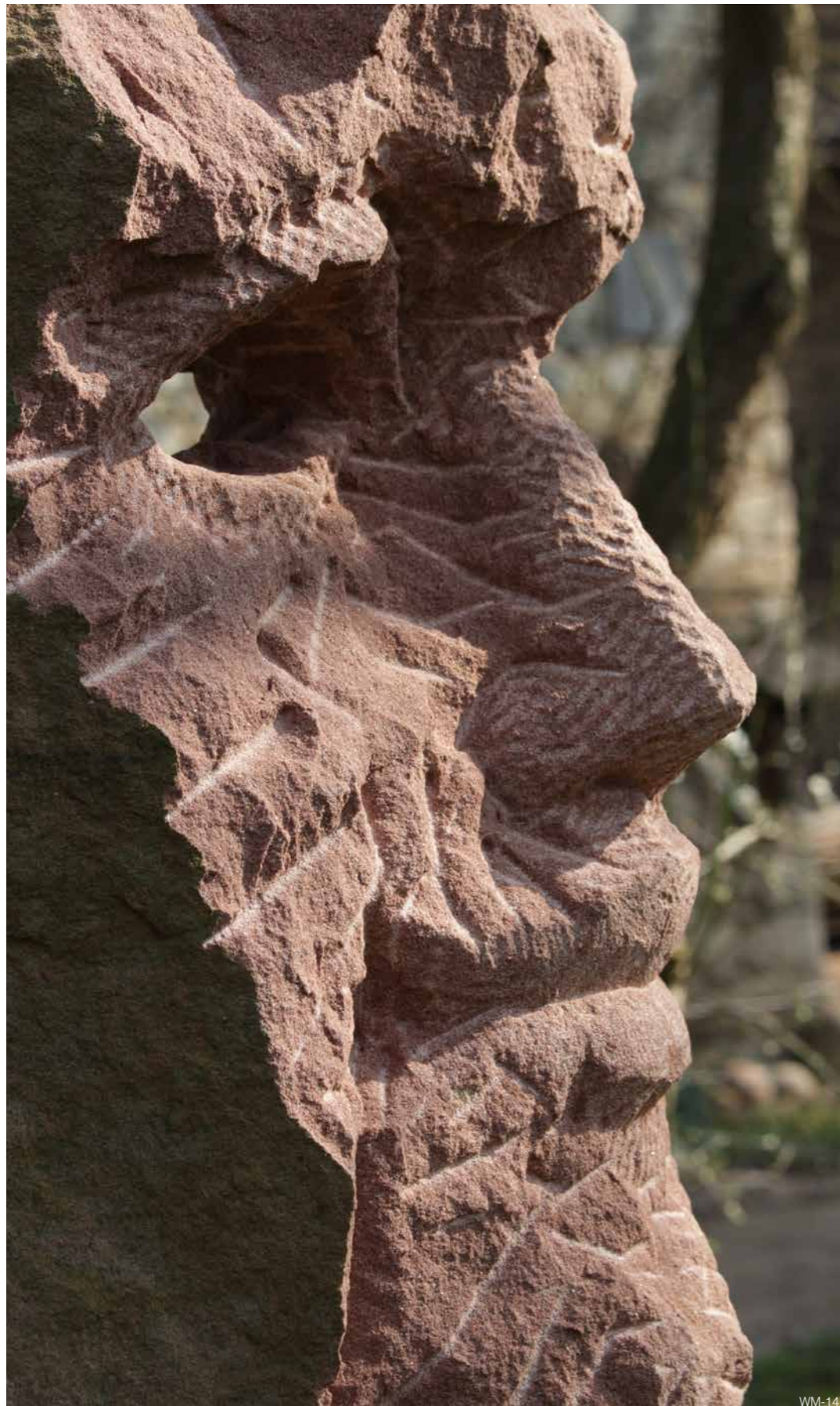
BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte, Installationen)





„Wie hätte ich mich  
verhalten?“ Masken –  
Installation für die  
Gedenkstätte auf dem  
ehemaligen Lagerfriedhof  
des NS-Strafgefangenen-  
lagers Rollwald.

Die Masken sind aus 40-  
50 cm hohen Sandstein-  
findlingen gehauen. Sie  
bleiben in ihrem Aus-  
druck offen und lassen  
der Phantasie der Be-  
trachtenden oder Benut-  
zenden den erwünschten  
Raum. Ein Bezug zum  
Thema, der Brutalität  
und den Härten der Zeit  
bildet das Material selbst,  
so wie seine grobe  
Behandlung.





WM-15



WM-27



WM-16

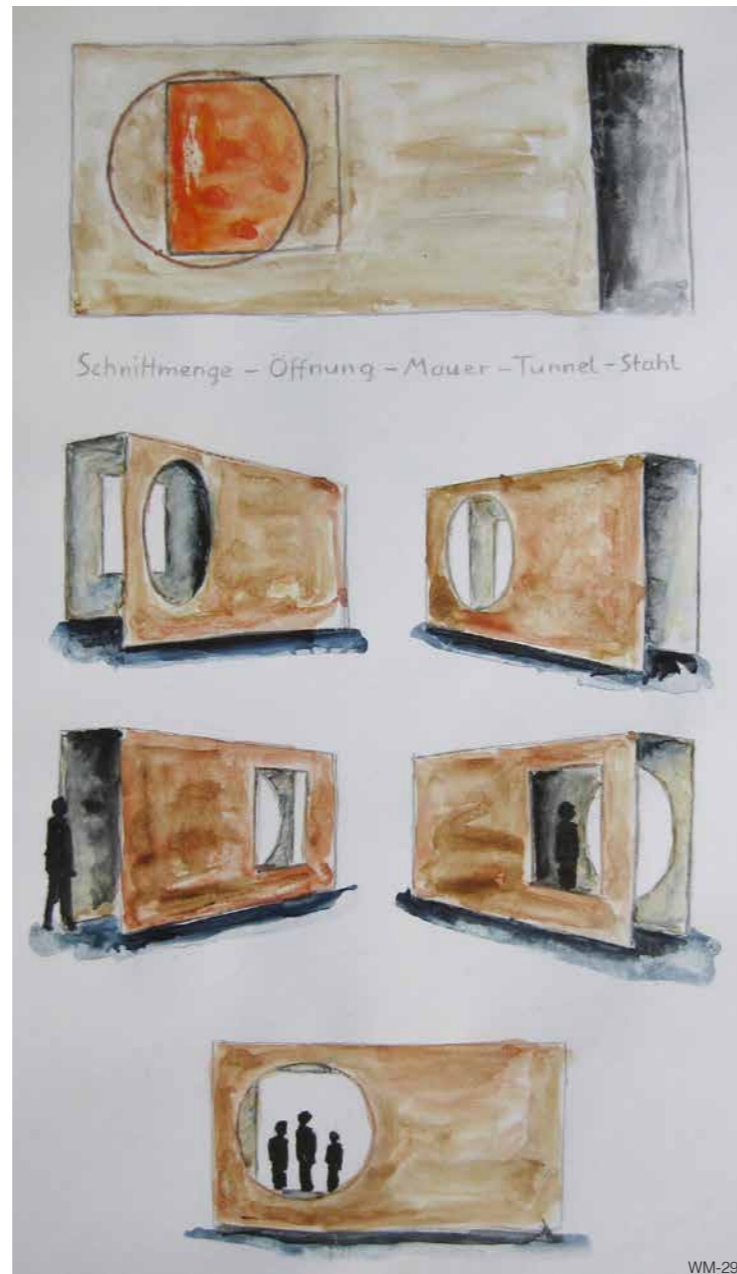


„Sehen und  
gesehen werden“,  
Installation anlässlich  
der „Naturkultur“  
2016 in Rodgau.  
Die Masken sind inspiriert  
vom klassischen Theater.  
Die surreale Verfremdung  
der Bäume bezieht sie in  
das Geschehen ein und  
verweist auf die Wechsel-  
wirkungen zwischen  
Natur und Kultur.

WM-17



WM-28



WM-29

„Schnittmenge“,  
Wettbewerbsbeitrag für ein  
Objekt auf dem Jeanette-  
Wolff-Platz in Dinslaken, 2016.



WM-30

Die Ausgangsform des Entwurfs ist ein länglicher Kubus aus Stahl (ohne Boden, wie ein U-Profil), dessen Stirnseiten offen bleiben. Er bildet einen begehbaren dunklen Tunnel. Das Beengende oder auch Bedrückende wird teilweise aufgehoben, indem an einem Ende jeweils große Öffnungen in die Wände geschnitten werden. Die als Quadrat und Kreis formulierten und leicht versetzt angeordneten Öffnungen bilden als Durchblick ihre Schnittmenge ab. So liegt der Focus auf dem Verbindenden im Gegensatz zum Trennenden.

Beide Hauptsichtachsen zeigen eine Verwandlung vom Negativen ins Positive, vom Dunklen ins Helle, vom Engen ins Weite, vom Geschlossenen ins Offene, vom Trennenden ins Verbindende. Jeanette Wolffs Leben war geprägt vom Verlust ihrer Familie und ihrem Leiden unter der NS-Diktatur. Trotzdem oder gerade deswegen hat sie sich für Verständigung zwischen Christen und Juden eingesetzt. Ihre vorbildliche Lebensleistung und die Erfahrungen und Werte, die darin ablesbar sind, werden hier in eine allgemeine Form übersetzt.

Die Form soll zeigen, wie wichtig die Verteidigung dieser Werte ist, denn der skulpturale Prozess läßt sich auch andersherum denken – und dann wird es wieder dunkel und eng. Der Entwurf nimmt die Formensprache der umgebenden Architektur auf, sodass sich nicht nur ein harmonisches Gesamtbild ergibt, sondern der Platz auch als würdiges Zentrum der Umgebung funktionieren kann.

Lydia Oermann

# Lydia Oermann

## Siebdruck auf Glas Digitale Kunst

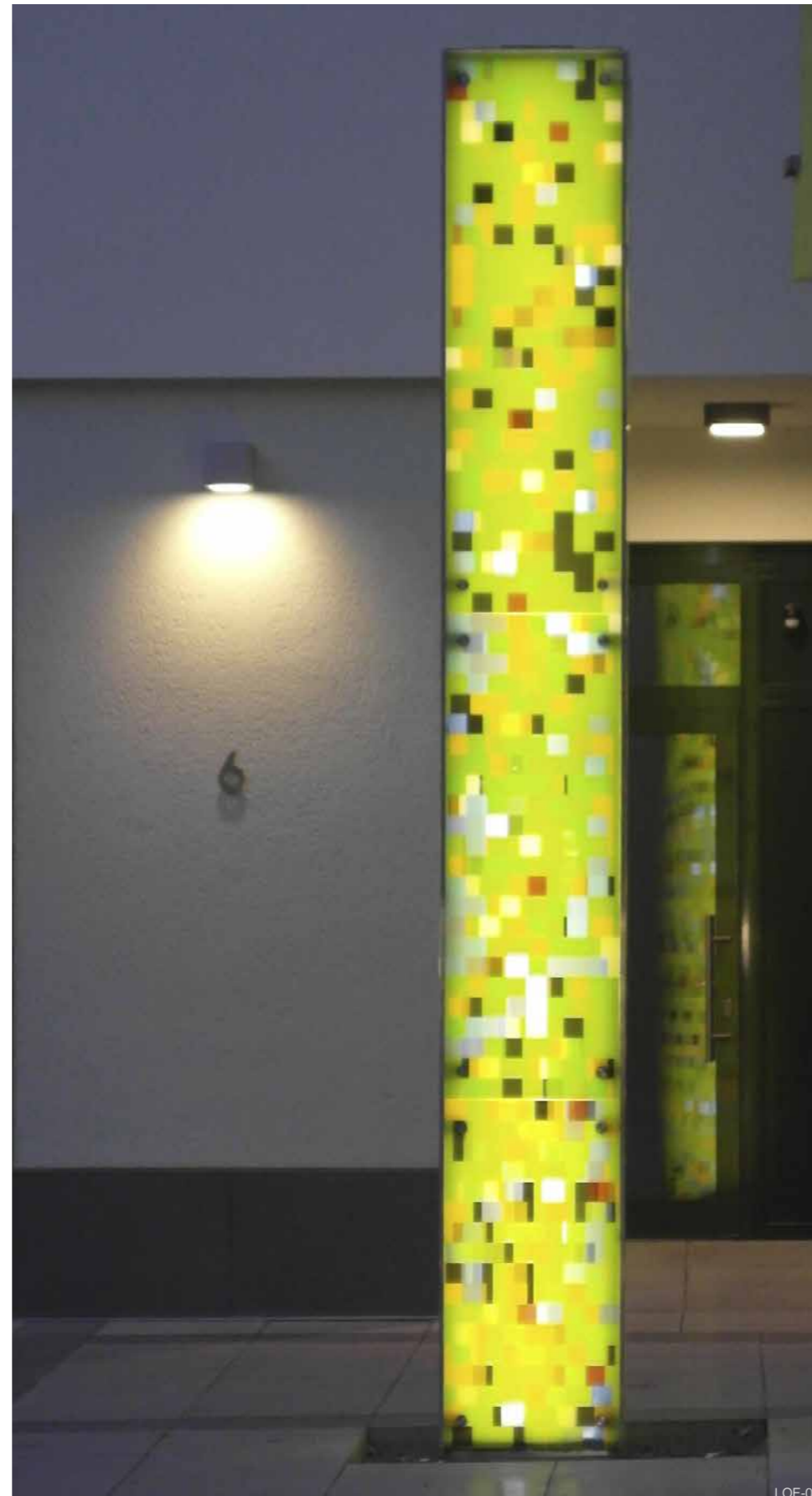
Anschrift: Erzbergerplatz 9, 50733 Köln  
Telefon: 0176 30639613  
E-Mail: mail@lydia-oermann.de  
Internet: www.lydia-oermann.de

### Kurzvita:

Geboren 1957 in Bitburg – 1977 bis 1984 Studium Französisch/Philosophie in Bonn und Bordeaux, freie Kunst am Studio für Kunsterziehung, Bonn, Abschluss Staatsexamen – lebt und arbeitet seit 2017 in Köln (vorher in Trier) – Siebdruck auf Glas und Acrylglas, Objekte, Aquarell, digitale Kunst, Kunst am Bau – Kuratorin im Kunstverein Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier e.V. (G.B. Kunst e.V.), erste Vorsitzende der G.B. Kunst von 2010-2014 – Mentorin im Projekt: Mentoring für Bildende Künstlerinnen Rheinland-Pfalz, 1. und 2. Runde, Mainz – Mitglied im BBK RLP seit 2010 und in der IGBK – Mitglied im Verein NICO (nippes contemporary e.V.) und im Frauenkulturbüro NRW – Einzelausstellungen: 2011 Städtische Galerie Kloster Karthaus, Konz; 2014 Blaue Galerie, Schönecken; 2017 Galerie artelier21, Rheinzabern; Galerie m beck, Homburg/Saar; 2018 Kunstmesse CAR, Essen; Palais Walderdorff, Trier – Gruppenausstellungen: 2021 8. Schweizerische Triennale für Skulptur, Bad Ragaz - Schweiz; 2022 5. Miniprint, Manhattan Graphics Center, New York; 2023 The State of the World - Gemündner Kunstverein 5 plus 2; 2024 250 Grafiken für Caspar David Friedrich, Greifswald.

### Künstlerische Position:

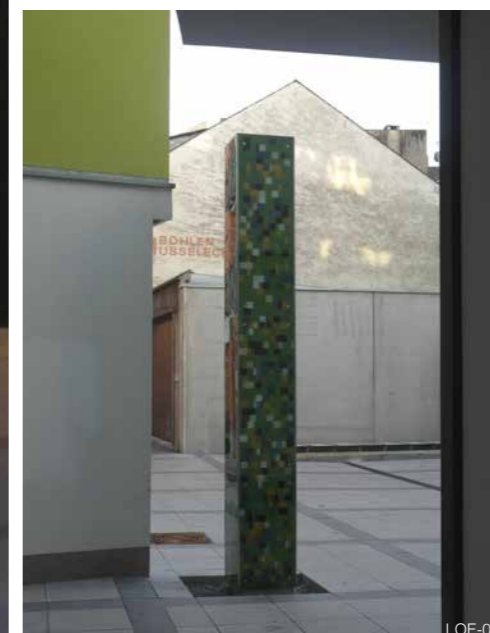
Seit nahezu 30 Jahren begleitet mich die Technik des Siebdrucks, die ich auf unterschiedlichen Materialien als gestaltende Technik einsetze. Besonders interessierten mich die glatten Oberflächen von Glas und Acrylglas, ihre Transparenz, ihre räumliche Ausdehnung und die daraus resultierende Möglichkeit, mit Ebenen zu arbeiten und Flächen in den Raum auszudehnen. Die pädagogische und didaktische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat einen hohen Stellenwert in meiner Tätigkeit.



LOE-01

### Die Glasstele in Wittlich, 2013

An einem neu gestalteten Platz in der Innenstadt Wittlichs sollte ein Blickfang entstehen, der von den drei Zugängen, die auf den Platz führen, einsehbar ist. Die Stele hat eine Höhe von 4 m und misst 50 cm im Quadrat. Sie ist aus digital bedrucktem VSG Glas ausgeführt und wird von innen mit LEDs ausgeleuchtet. Die Farbe – überwiegend grün – wurde gewählt, weil sich auf dem Platz kein Grün befindet. Die formale Gestaltung bezieht sich auf die sehr verschachtelte Struktur der Bausubstanz auf diesem Platz.



LOE-02



LOE-03



LOE-07

ART Cluster  
Deutsches Forschungsinstitut  
für künstliche Intelligenz,  
Kaiserslautern,  
Realisierung 2013

Aus der Wand herausragende Acrylblöcke in verschiedenen Größen sind mit unterschiedlichen Motiven mehrseitig bedruckt. Netzstrukturen, digitale Codes sowie Elemente aus der Natur werden verfremdet und auf die Blöcke gedruckt, so dass sich von den jeweiligen Standorten des Betrachters und bei verschiedenem Lichteinfall stets neue Bildwirkungen ergeben. Die künstlerisch gestaltete Fläche wird so zur Zone des Entdeckens.



LOE-08



LOE-09



LOE-10



LOE-14



LOE-15

„Walk the line“  
Kunst-am-Bau-Projekt  
gemeinsam mit  
Werner Bitzigeio  
Gymnasium Edenkoben  
2020

Das Objekt „Walk the line“ wirkt wie das Fragment eines Schriftzuges im Raum. Es verweist mit seinem Schwung und seinen Schleifen auf die lateinische Ausgangsschrift. Das Kunstwerk greift formal die Landschaftsform auf und wird als prägendes Element im Außenraum wahrgenommen, ohne den Blick zu verstellen. Vielmehr lenkt es den Blick durch den Raum und verleitet dazu, ihn umherschweifen zu lassen. Zeit manifestiert sich im skulptural bespielten Raum.

Diese Skulptur ergänzt in besonderem Maße die vorhandene Bausubstanz, da sie keinen weiteren Baukörper zu den ohnehin sehr präsenten Gebäuden hinzufügt, sondern mit ihrer spielerischen Raumauffassung einen formalen Gegenpol bildet. Obwohl aus massivem Stahl konstruiert, suggeriert das Objekt eine große Leichtigkeit durch die scheinbare Überwindung der Schwerkraft und die geschwungenen Formen. Das Objekt kann von den Schülerinnen und Schülern „besetzt“ werden.



LOE-16

Nicole Peters



# Nicole Peters

**Soziale Plastik  
beispielbare Betonskulpturen  
Malerei**

Anschrift: Im Boden 11, 56412 Horbach  
Telefon: 0174 4621098  
E-Mail: atelier@nicole-peters.de  
Internet: www.atelier-peters.de

## Kurzvita:

1973 geboren – seit 2001 freischaffende Künstlerin – seit 2015 Lehrbeauftragte an der Hochschule Rhein-Waal – Sammeln von Text- und Fotomaterial in Interaktion mit zumeist fremden Menschen für soziale Plastiken und Installationen: 2006 feminine; 2007 Reform Frücht07; 2008 Gewächshaus; 2009 imagine peace II; 2010 Gerichtslinde Kalkar; 2012 Blutbuche Brüggen; 2017 Weg Way Swarib; 2017 imagine peace III – Seit 2011 entstanden 19 soziale Plastiken als beispielbare Großskulpturen im öffentlichen Raum in Bad Ems, Lahnstein, Neuwied, Adenau, Krefeld, Duisburg, Kleve, Verden, Goch, Xanten. Auch bei Kunst-am-Bau-Projekten sind die Nutzer der Gebäude aktiv in den Werkentstehungsprozess einbezogen – Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

## Künstlerische Position:

„Den Begriff der Sozialen Plastik formulierte Joseph Beuys, der später auch als politischer Akteur tätig ist, bereits 1964 auf der Documenta III und forderte darin eine Erweiterung der Plastik gemäß seiner Vorstellung einer gesellschaftsverändernden Kunst. Die verändernde Kraft der Wärme war für ihn Metapher des plastischen Prinzips. In seinem Kunstverständnis lenkt er den Blick weg vom klassisch skulpturalen Objekt hin zu einer handlungsorientierten Praxis. Und ich denke, da setzt Nicole Peters an und denkt Joseph Beuys weiter, in dem sie Prozesse und Projekte mit anderen initiiert, wobei sie im Team und ganz ergebnisoffen arbeitet, so dass auch die gegenseitige Bildung mit neuen Perspektiven und Erfahrungen möglich ist.“ *Kathrin Jentjens, freischaffende Kuratorin und Kunsthistorikerin, Düsseldorf*



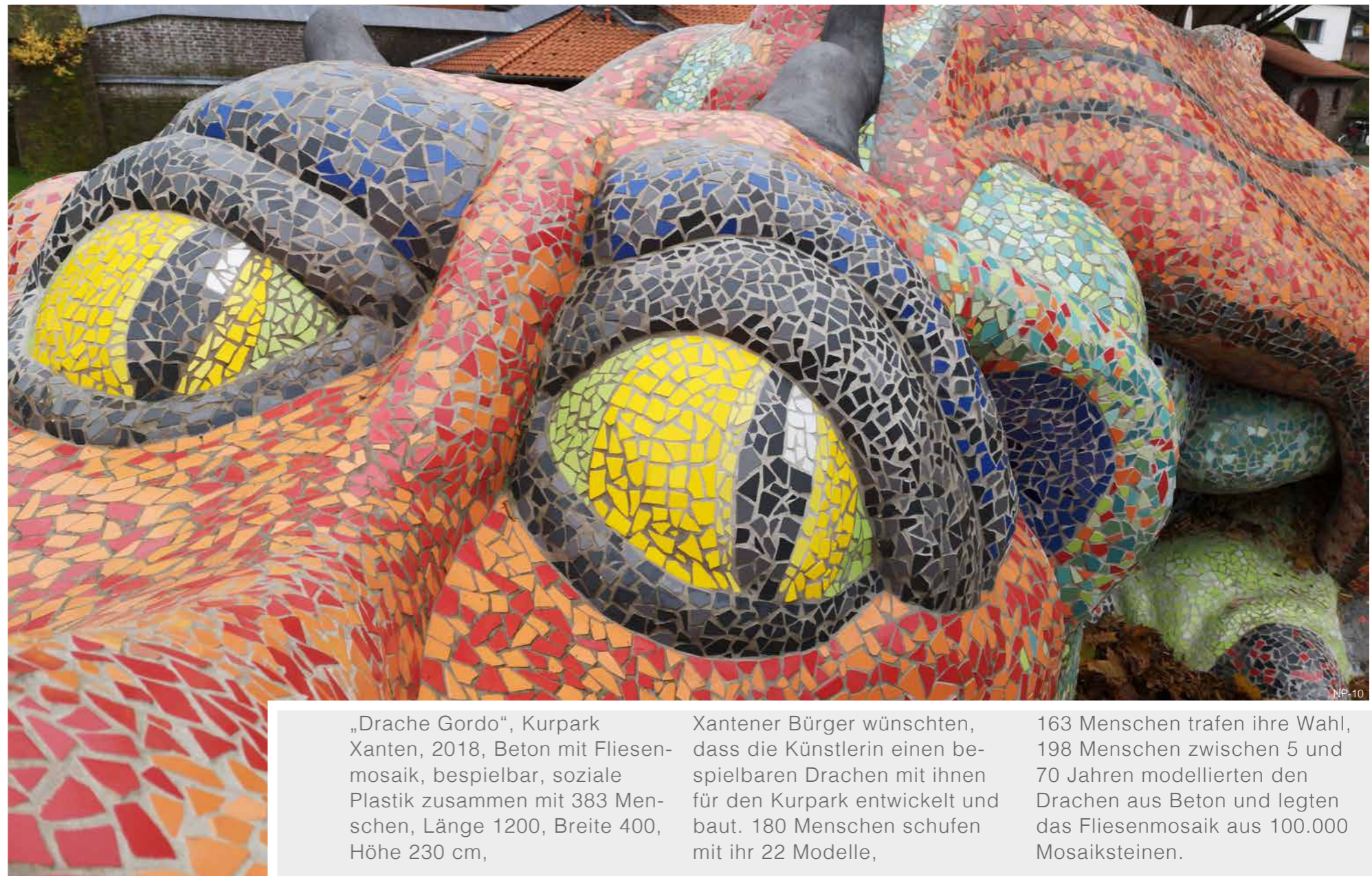
„Drache Gordo“, Kurpark Xanten, 2018, Beton mit Fliesenmosaik, beispielbar, soziale Plastik zusammen mit 383 Menschen, Länge 1200, Breite 400, Höhe 230 cm,

Xantener Bürger wünschten, dass die Künstlerin einen beispielbaren Drachen mit ihnen für den Kurpark entwickelt und gebaut. 180 Menschen schufen mit ihr 22 Modelle,

163 Menschen trafen ihre Wahl, 198 Menschen zwischen 5 und 70 Jahren modellierten den Drachen aus Beton und legten das Fliesenmosaik aus 100.000 Mosaiksteinen.

NP-17

NP-18



„Drache Gordo“, Kurpark Xanten, 2018, Beton mit Fliesenmosaik, beispielbar, soziale Plastik zusammen mit 383 Menschen, Länge 1200, Breite 400, Höhe 230 cm,

Xantener Bürger wünschten, dass die Künstlerin einen beispielbaren Drachen mit ihnen für den Kurpark entwickelt und baut. 180 Menschen schufen mit ihr 22 Modelle,

163 Menschen trafen ihre Wahl, 198 Menschen zwischen 5 und 70 Jahren modellierten den Drachen aus Beton und legten das Fliesenmosaik aus 100.000 Mosaiksteinen.





„Haustiere Enzo und Luna“,  
Kita Eisenbach, Bad Ems,  
2013, Höhe 150 cm,  
Breite 500 cm, Beton mit  
Fassadenfarbe.  
Eine Zeichenstunde vorab  
ergab, dass die Kinder  
sich Dinos als Skulpturen  
vor der Kita wünschten.  
Entwicklung der Modelle  
im Dialog mit den Kindern.



NP-13



NP-14



NP-15



NP-16

Editha **Pröbstle**

# Editha Pröbstle

## Skulpturen Figurative Objekte (KUULLus®)

Anschrift: Auf der Eich 18, Atelierhaus, 56077 Koblenz  
Telefon: 0261 78373  
E-Mail: editha@editha.net  
Internet: www.editha.net

### *Kurzvita:*

1948 geboren in Scheer/Donau – Studium an den Kunstakademien Stuttgart und Düsseldorf (Prof. Baumann, Sackenheim, Beuys) – Lehrtätigkeit an Gymnasien, Hochschulen und der Universität Koblenz – 1975 Medaille der Biennale Alexandria/Ägypten – 1981 Aufnahme durch Berufung in die Internationale Holzschneidervereinigung „Xylon“, Sektion Deutschland – 1987 Grafikpreis der Künstlergilde Ulm und Stipendium am Künstlerbahnhof Bad Münster/Stein – 1989 Preis für den 10-teiligen Grafikzyklus „Sport“ des Landes Rheinland-Pfalz – seit 1995 wird „die Handwerkskiste“ gezeigt, die als größter zusammenhängender Kunstzyklus im Guinness-Buch der Rekorde steht (101 Blätter, je 60 x 80 cm) – seit 1971 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland – Ankäufe von Kommunen, Museen, Sammlern und der Bundesregierung. – wohnt und arbeitet in Koblenz-Ehrenbreitstein.

### *Künstlerische Position:*

Seit über 30 Jahren beschäftige ich mich künstlerisch mit Natur und das in vielen Variationen und Techniken, grafisch, malerisch und bildhauerisch. Dabei ist für mich der positive, aber auch kritische Blick in die Gesellschaft der heutigen Zeit wichtig. Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt, bildet aber nicht allein die begonnene Schöpfung ab, sondern lebt mit Tier und Pflanzen in Symbiose. Charakteristische Funktionen und besondere Situationen von Menschen zeige ich in meinen Arbeiten auf: Sportler, Handwerker, Musiker, Dichter, Physiker und auch die Literatur fasziniert mich. Ihr habe ich eine Reihe gewidmet, die ständig ergänzt wird: „Spiegelung der gefächerten Freude“ ... ob Böll, Heine, Brentano, Eichendorff, Hasler, Grass ... Literatur fasziniert und bringt unser Denken in eine andere Welt. Ich setze unterschiedliche Materialien ein wie Papier, Holz, Bronze, Styrodur, Glasfaser und Epoxydharz.

„Aktive“,  
zwei sich selbst  
drehende  
Bronzekörper,  
Sporthalle  
Koblenz-Güls.  
Bewegung  
als zentrales  
menschliches  
Motiv.





EP-02

„Giraffe“, Bundesgartenschau Koblenz, 2011,  
 „Speicherling 1, 2 und 3“  
 Die KUULLus® sind vollplastische Formen, die je nach Größe beweglich sind. Aus Epoxydharz und Glasfaser hergestellt sind sie witterungsbeständig für den Außenraum geeignet. Von Innen werden sie beleuchtet und lassen eine detaillierte interessante Hautstruktur erkennen.



EP-03



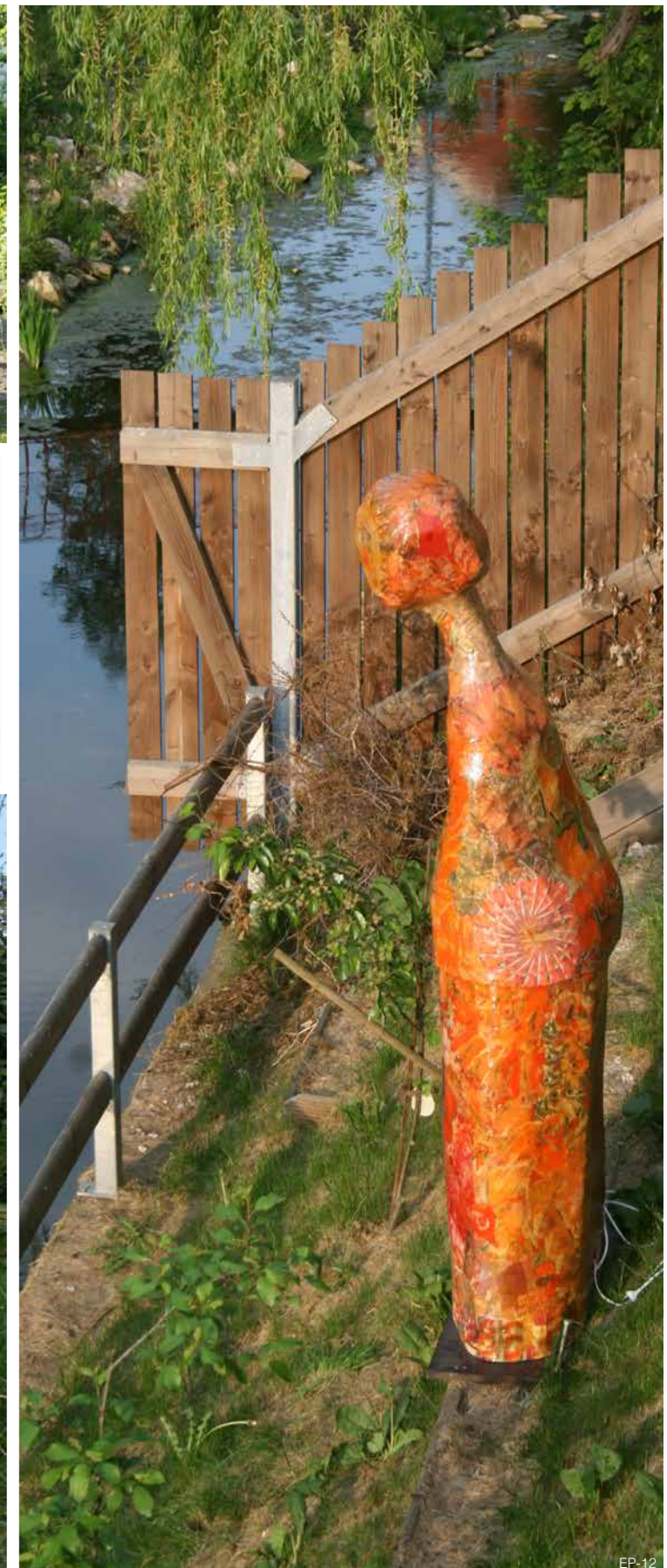
EP-04



EP-05



„Troch, Trojaner“ (links),  
„Brumm-KUULLu“ (rechts),  
„Beate, bezaubernde  
Betrachterin“ (rechts außen),  
„Rassige Rosenkönigin, „Prinz  
Blaubart“, „Bsmba, Baroness  
von B.“ (Mitte), „Corey Nach-  
wuchs – die Drei“ (unten).  
Farbholzschnitt und Papier  
sind die Grundlagen für die  
konvex-konkaven KUULLus®.  
Die humorvollen Tierfiguren  
setzen einen Kontrapunkt  
zur ernsten Lage der Tierwelt  
auf unserem Planeten und  
weisen auf das Artensterben  
und die notwendige Erhaltung  
der Artenvielfalt hin.



Katja von **Puttkamer**



# Katja von Puttkamer

Wandmalerei  
Objekte  
Konzeptkunst

Anschrift: Unterer Zwerchweg 37, 55218 Ingelheim  
Telefon: 06132 1013 Mobil: 0162 9372676  
E-Mail: kvputtkamer@t-online.de  
Internet: www.katjavonputtkamer.com

## Kurzvita:

1961 geboren in Greven – 1980-1981 Johannes Gutenberg Universität, Hochschule der Künste, Mainz – 1981 Akademie der Bildenden Künste München – 1986 Meisterschüler, Akademie der Bildenden Künste München – 1988 Diplom, Akademie der Bildenden Künste München – 1989/90 Hunter College, New York, Prof. Robert Morris – 2002-1015 Lehrauftrag Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas – 2007 Lehrauftrag Universität Koblenz/Landau – 2010-12 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Universität Kaiserslautern – 2013 Lehrauftrag Freie Kunst Akademie Frankfurt/Main – 2015 Vortrag ETH Zürich, D-ARCH, Professur Karin Sander – seit 2006 Kinder und Jugendprojekte – 2012-2015 Kuratorische Vorstandsarbeit, Essenheimer Kunstverein.

## Künstlerische Position:

Mit Kunst-am-Bau-Projekten habe ich die Möglichkeit, sehr direkt Betrachter an zu sprechen, ich erreiche sie ohne dass sie einen Ausstellungsraum besuchen. In vielen meiner Kunst-am-Bau-Projekte beziehe ich den späteren Nutzer in den Prozess der Ideenfindung ein. So stelle ich sicher, dass Kunstwerk, Bauwerk und Nutzer ideal zusammenwirken. Die Werkstoffe wähle ich ganz unterschiedlich. Von der Malerei kommend, in der ich mich mit der jeweiligen Ausstellungssituation und dem städtischen Raum auseinandersetze, sind mir in meinen Kunst-am-Bau-Projekten die Begebenheiten von Architektur und dem zu gestaltenden Raum ebenfalls wichtig. Farbe spielt eine bedeutende Rolle, sie stellt ein Spannungsverhältnis von Kunstwerk und Bauwerk her. Die Materialwahl passe ich meiner jeweiligen Idee/Konzeption an. Eine Umsetzung kann in Malerei, bzw. dreidimensionalen Objekten erfolgen. Das Kunstwerk verstehe ich in seiner Wirkungsweise als eine Art Signal, oft vermittelt es dem Betrachter die Nutzung des Gebäudes.

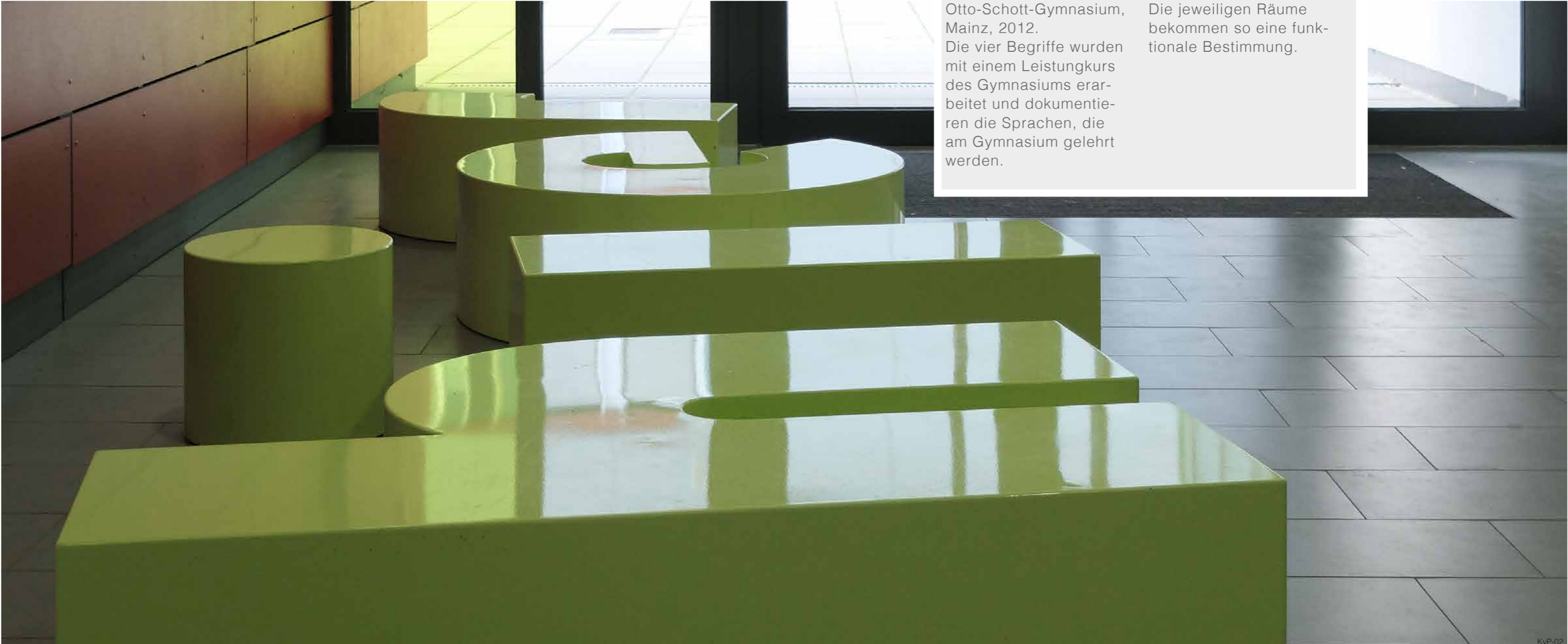
Otto-Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim, Fahrstuhlbemalung, 2014, Der Fahrstuhl ist vom Außen Gelände weithin sichtbar. Das Grau des Sichtbetons wurde mit einem Rotton kombiniert. In der Frontalsicht wächst das „O“ aus dem grauen Streifen je nach Stockwerkhöhe heraus und beschreibt die Bewegung des Fahrstuhles im Innern. Die Doppeldeutigkeit des Kreises assoziiert zugleich eine aufgehende oder untergehende Sonne. In der Seitenansicht werden die Buchstaben OSG sichtbar, die für das Otto-Schott-Gymnasium stehen.



„Sprache zum Sitzen“, Schriftzüge mit inhaltlich-räumlichen Bezügen und als Sitzgelegenheiten, Künstlerische Ausgestaltung des Mensa-Neubaus, Otto-Schott-Gymnasium, Mainz, 2012. Die vier Begriffe wurden mit einem Leistungskurs des Gymnasiums erarbeitet und dokumentieren die Sprachen, die am Gymnasium gelehrt werden.

Die vier Begriffe „eat, futura, rêve und hier“ gestalten – entsprechend ihrer Funktion – die Gebäudeteile neu und beziehen sich wechselseitig aufeinander. Die jeweiligen Räume bekommen so eine funktionale Bestimmung.

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte, Installationen)



KvP-02

KvP-03

KvP-04

KvP-05



Fahr Rad! HALLE  
Künstlerische Fassaden-  
gestaltung am Fahrrad-  
parkhaus Ingelheim am  
Rhein, 2009.  
Das Fahrradparkhaus am  
Ingelheimer Hauptbahnhof  
dient der Unterbringung  
von Fahrrädern und steht  
für Nachhaltigkeit und  
Energiebewusstsein.

Die plakativen Schriftzüge  
„fahr Rad! HALLE“ geben  
dem funktionalen Fahrrad-  
parkhaus einen Namen  
und ein Gesicht. Sie be-  
nennen die drei Gebäude-  
abschnitte und erleichtern  
die Orientierung.

Jedes der drei Gebäude  
erhält einen Schriftzug, der  
600 cm lang und 150 cm  
hoch ist. Durch die Farbe  
Signalrot und die Typo-  
grafie werden die beiden  
Worte „fahr“ und „Rad“  
zusammengebunden und  
bilden mit dem Ausrufe-  
zeichen den Imperativ  
„fahr Rad!“.



**Stephan Quappe Steffen**

# Stephan Quappe Steffen

Glasmalerei  
Galsobjekte

Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten  
Telefon: 0651 9480717  
E-Mail: quapppe@binsfeld.de

## Kurzvita:

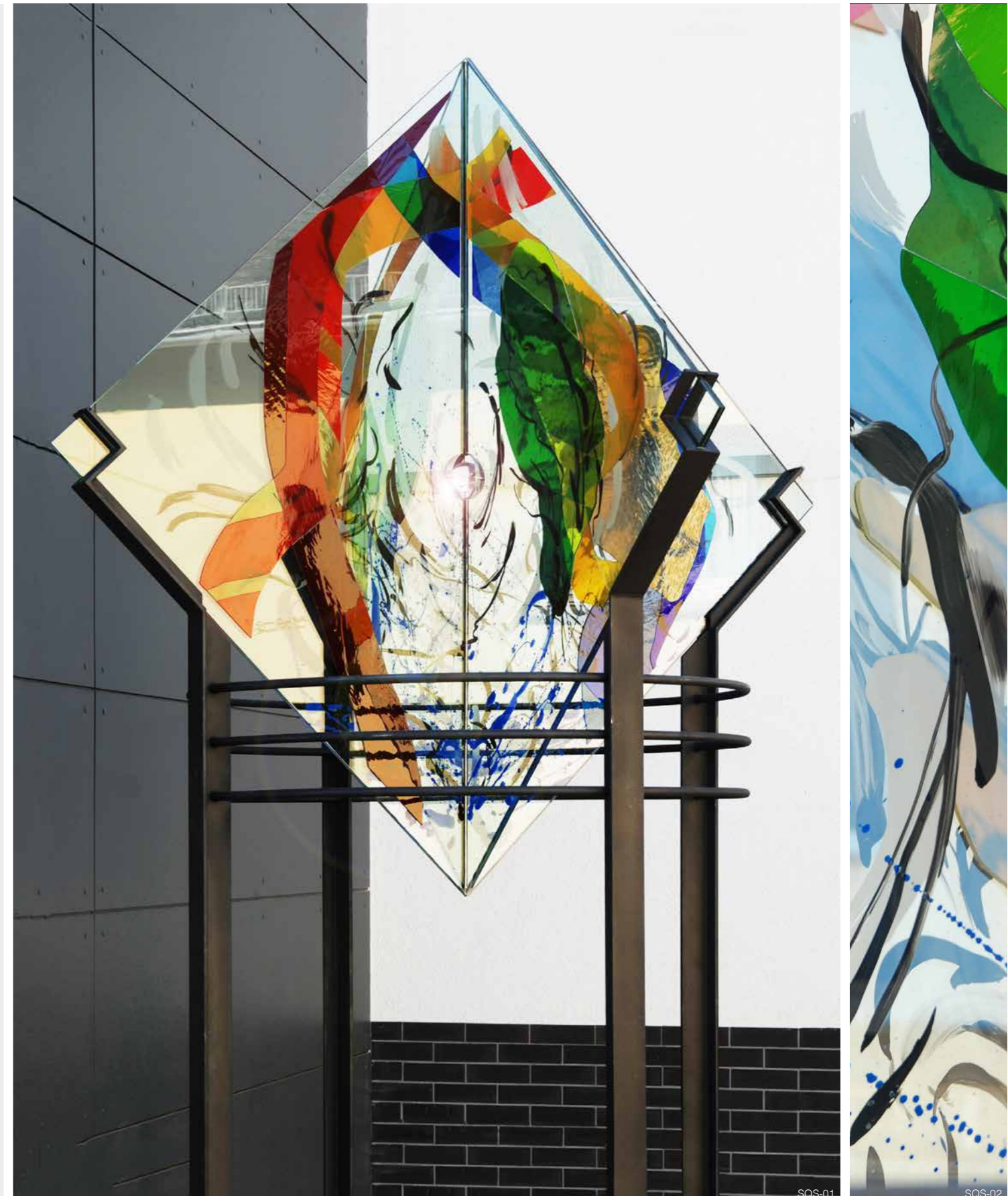
1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

## Künstlerische Position:

Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langlebigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.

Brunnen am  
Bürgerhaus  
Selters/  
Westerwald

Direkt vor dem Eingang des Bürgerhauses wurde der historische Brunnen wiederhergestellt. Wie ein Kristall erhebt sich der Glaskörper fast schwebend, gestützt durch die Stahlkonstruktion, über den Brunnen. Transparente Farbgläser in Anlehnung an das Ortswappen verschmelzen mit Wasser-Darstellungen zu einem Farbspiel, das nachts aus dem Brunnen heraus beleuchtet wird.



SQS-01

SQS-02

**Stephan Quappe Steffen**

Schlossplatz Wittlich:  
Platzbegrenzung,  
ohne einzuengen.  
Die Passanten können  
das Kunstwerk  
durchschreiten.

Die Motive beziehen  
sich auf die früher  
an diesem Platz  
befindlichen Bauwerke:  
Schloss und Burg  
Wittlich

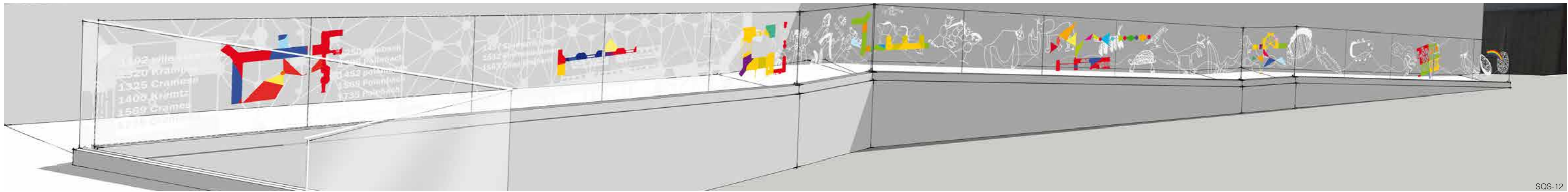
BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



SQS-03



SQS-11



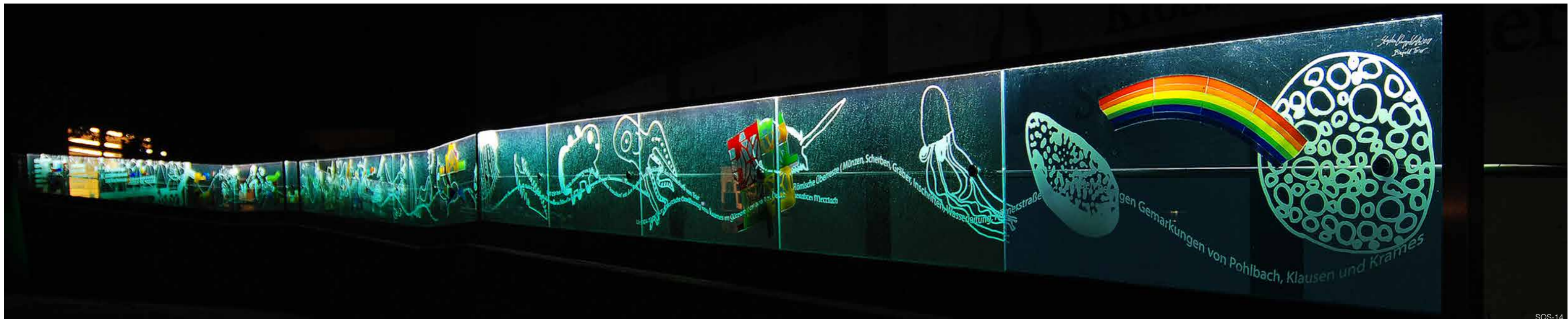
SQS-12



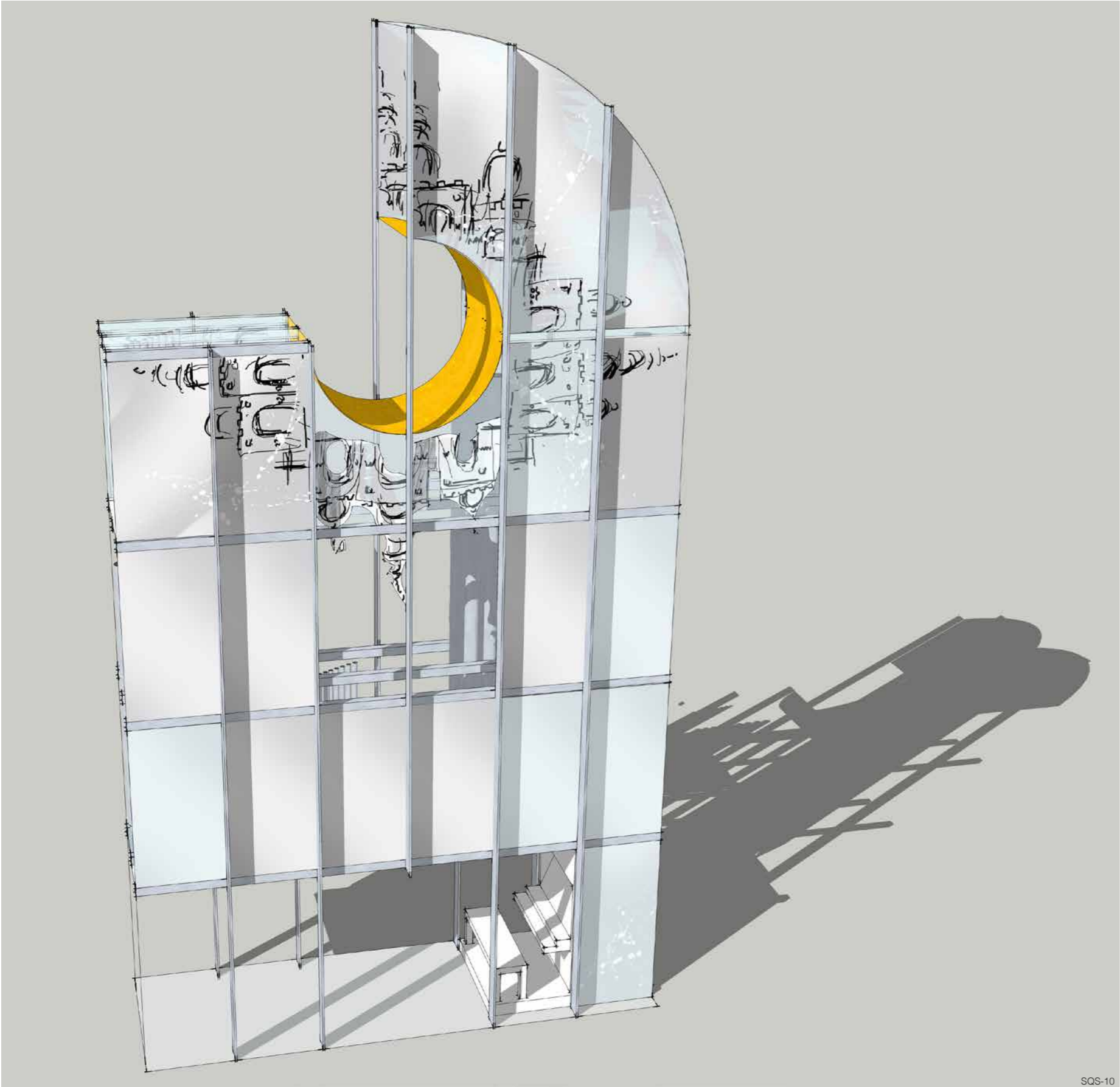
SQS-13

Geländergestaltung an der Rampe der Kindertagesstätte Klausen, ca. 25 x 2,5 x 2,5 m., Aluminium, Edelstahl, Sicherheitsglas, Farbglas, LED Beleuchtung. Mit den Kindern wurde das Thema Evolution erarbeitet. Die daraus entstandenen Zeichnungen sind entlang der Rampe beginnend vom Einzeller bis zu den Familien-Bildern der Kinder angeordnet. Die einzelnen Entwicklungs-epochen werden im Hintergrund durch „Zeitstrahl-Daten“ der Gemeinde Klausen in bewegter Form begleitet.

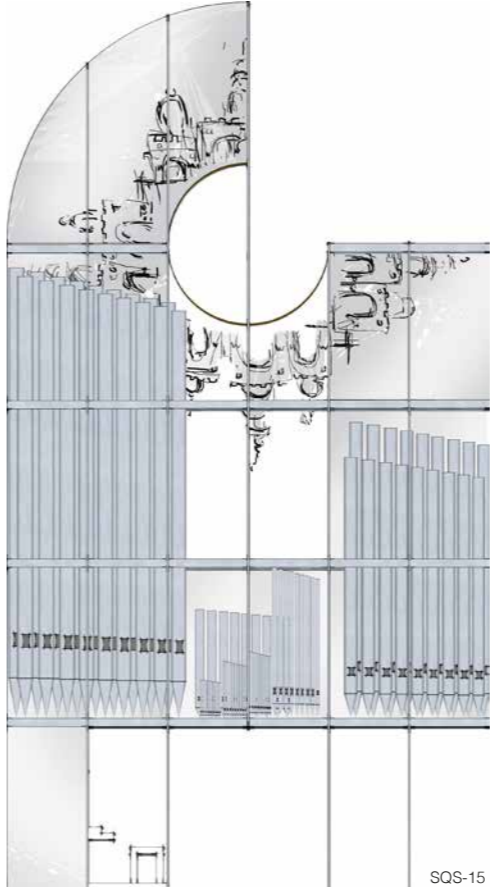
Die Entwicklungsstufen der Kinder sind an deren Zeichnungen zu verfolgen. Diese Zeichnungen gehen über in die Architekturformen der gegenüberliegenden Wallfahrtskirche. Unmittelbar am Eingang der Kindertagesstätte erscheinen in historischen Schreibformen die Namen der Gemeinden Krames, Pohlbach und Klausen. Der am Anfang der Rampe dargestellte Regenbogen symbolisiert die Verbindung von Gott und den Menschen.



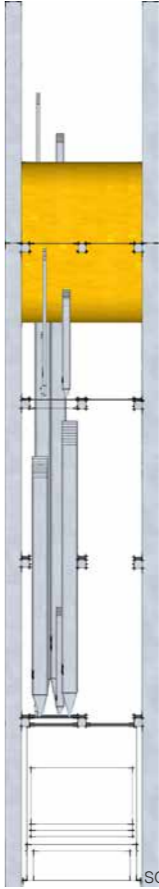
SQS-14



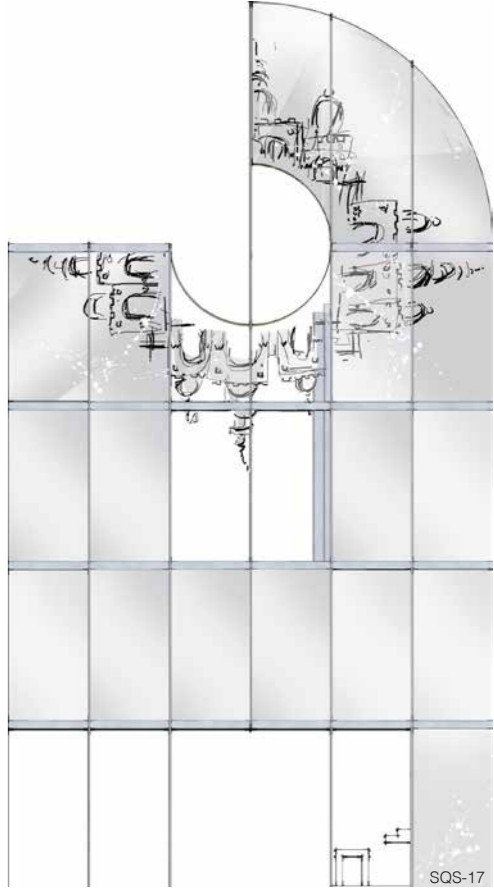
SQS-10



SQS-15

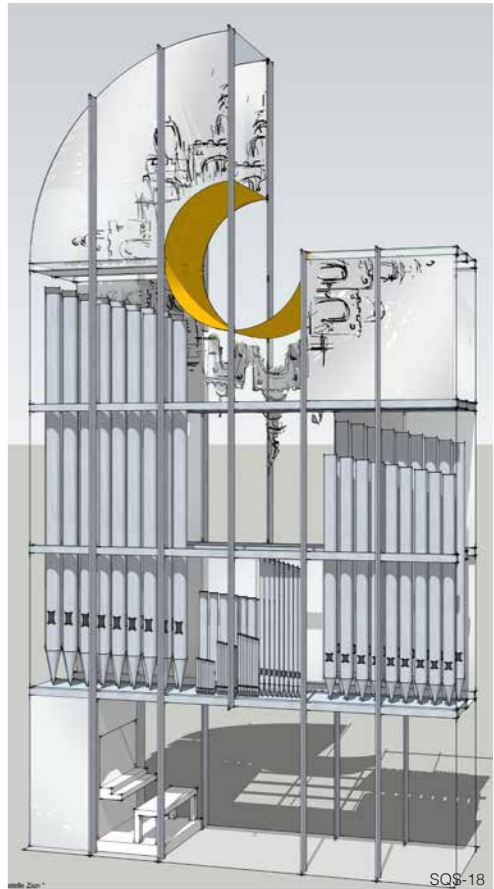


SQS-16



SQS-17

Wettbewerbsbeitrag zur Gestaltung der Orgelanlage in der Zionskirche, Berlin. Der Entwurf mit dem Titel „Baustelle Zion“ bezieht sich auf die Baustelle in uns allen. Ein aus Bronze getriebener Segmentbogen sowie die Darstellung des himmlischen Jerusalem sind unvollständig, unfertig wie die Zionskirche und ebenso unfertig wie wir.



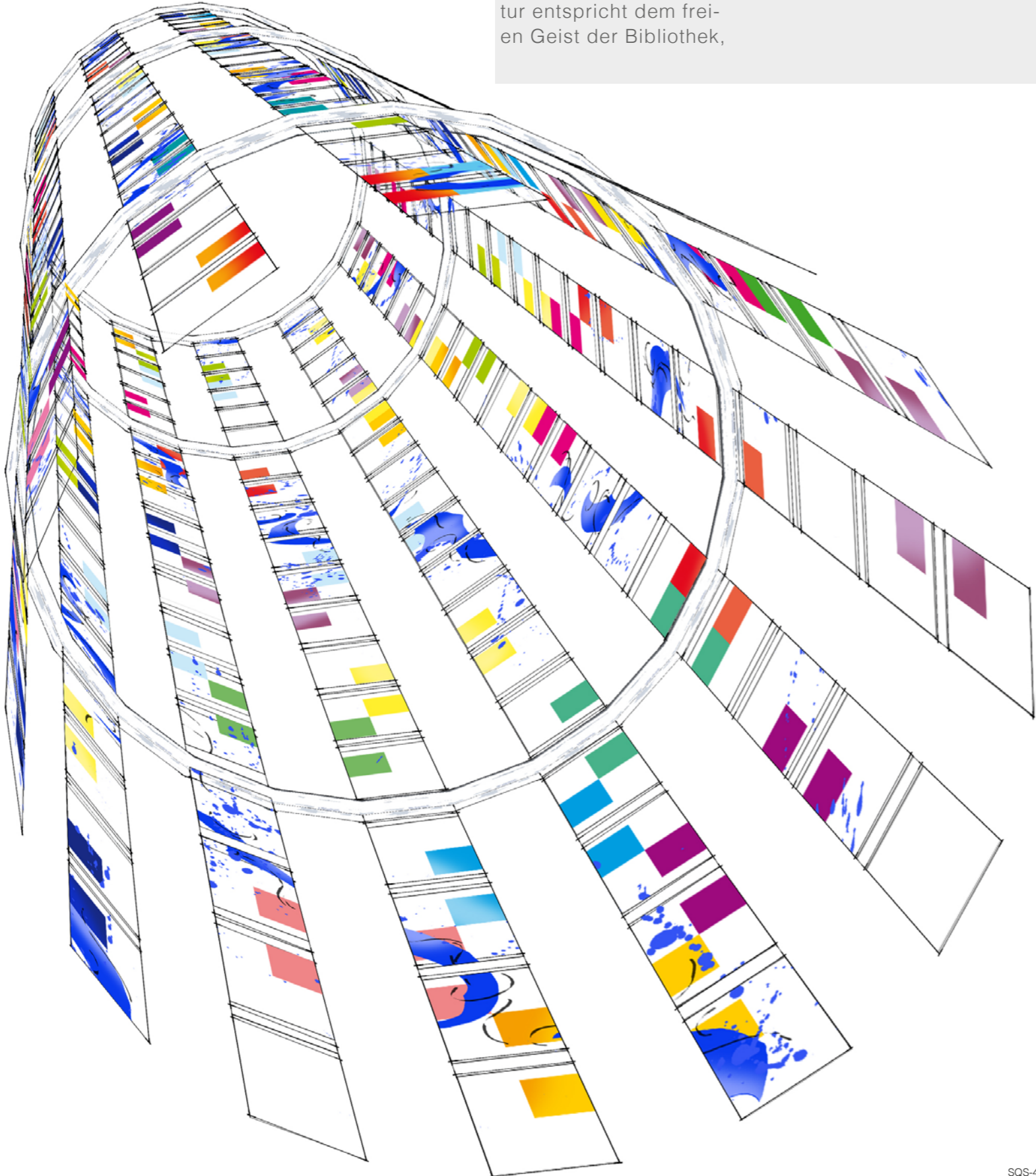
SQS-18



**Stephan Quappe Steffen**

„Civitas viva“  
(Lebendige Stadt),  
Wettbewerbsbeitrag für  
das Forum Confluentes,  
Koblenz, 2012.  
Die Luftigkeit und  
Transparenz der Skulp-  
tur entspricht dem frei-  
en Geist der Bibliothek,

die Farben, ihre Projek-  
tionen und ihre Spiege-  
lungen an den  
Wänden und Böden  
deuten auf das Mittel-  
rhein-Museum im Forum  
Confluentes hin.



SQS-48



SQS-49

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



SQS-50



SQS-06

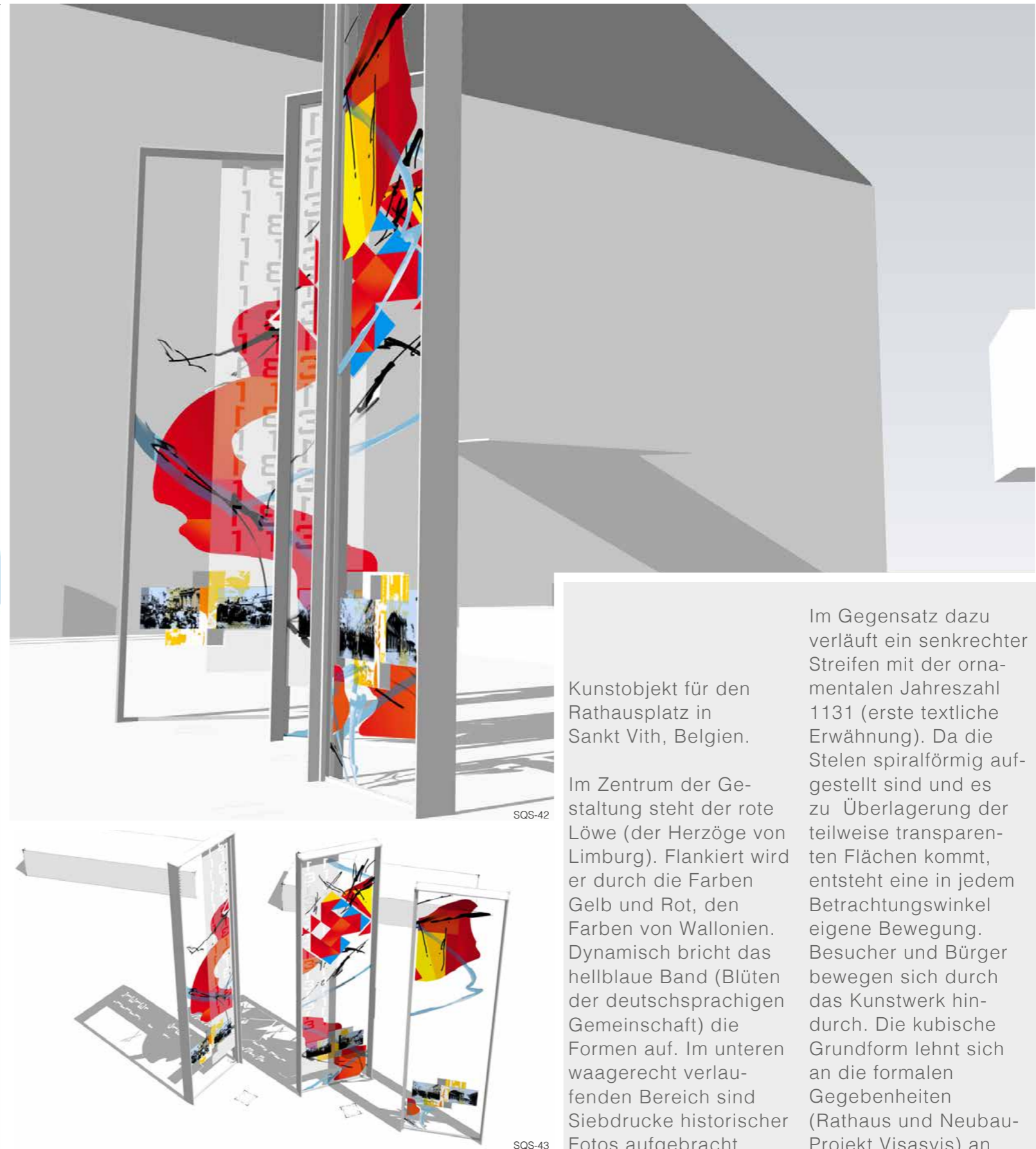
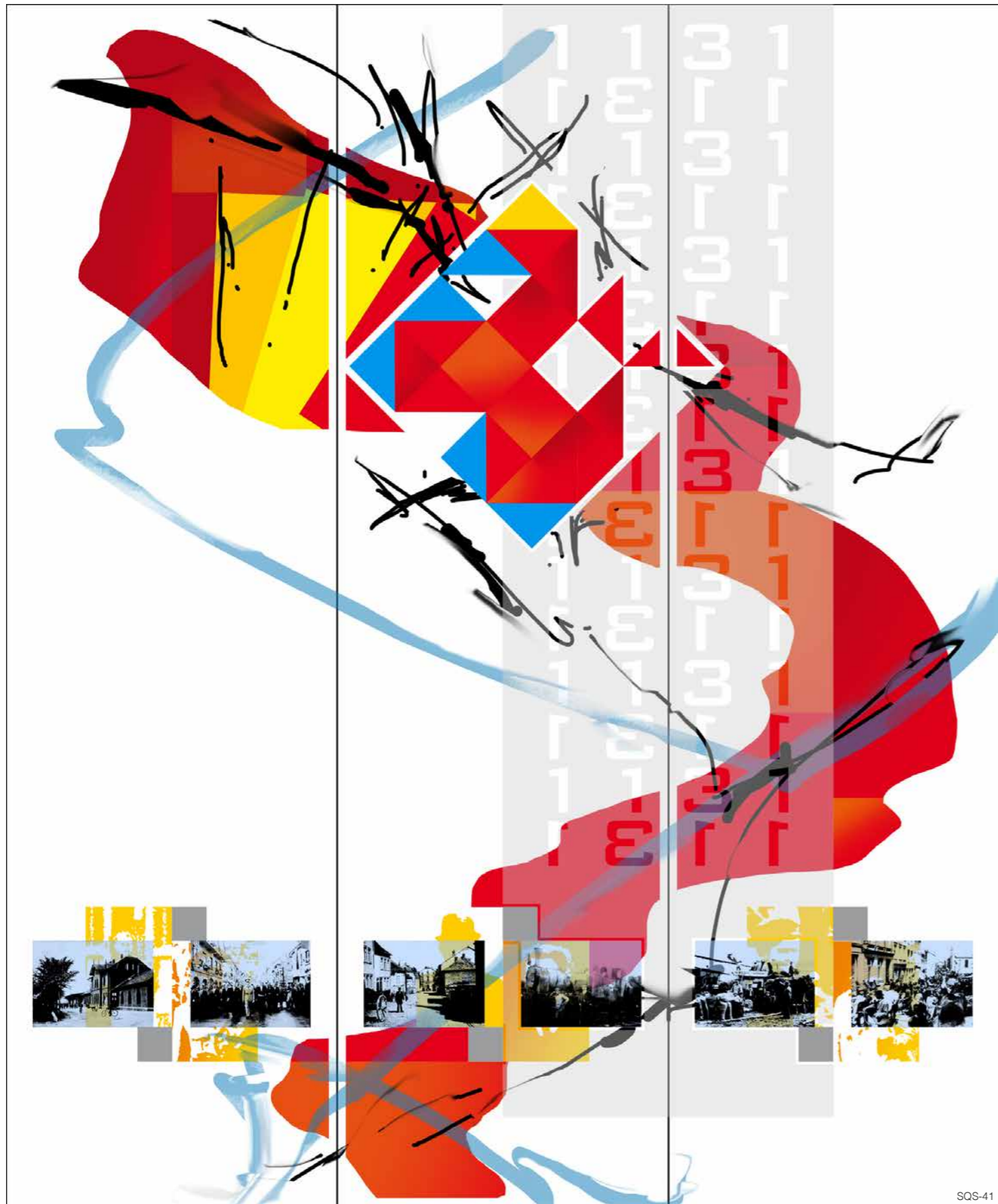


SQS-06

Bürgerhaus Hetzerath,  
Foyer: „Lichtbaum“.  
Drei Stützen tragen den  
Schirm mit 96 Glasfeldern.  
Symbol der Einheit und  
Zusammenkunft. Der große  
Eichbaum vor dem Haus  
inspirierte zu dieser Idee.  
Herbstfarben und frisches  
Maigrün durchziehen die  
Baumkrone (Farben des  
Wappens von Hetzerath).



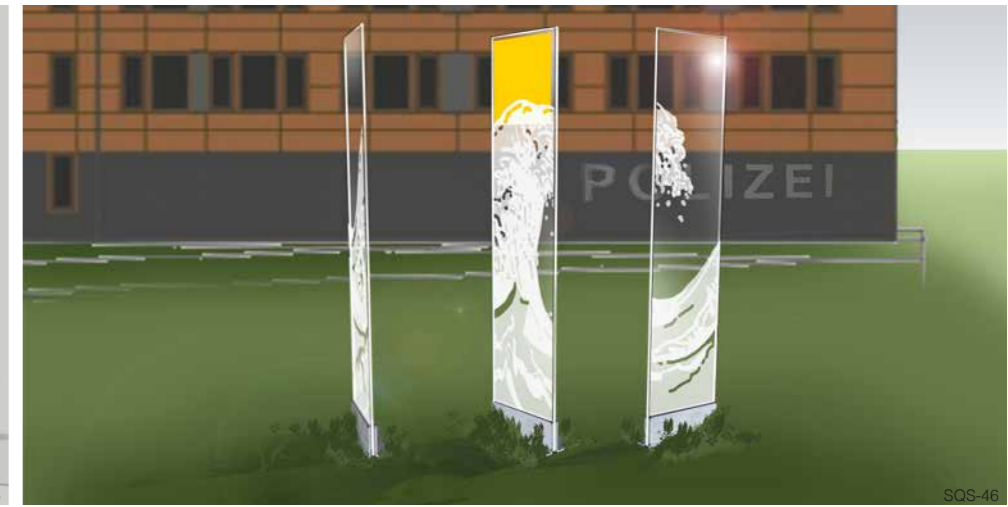
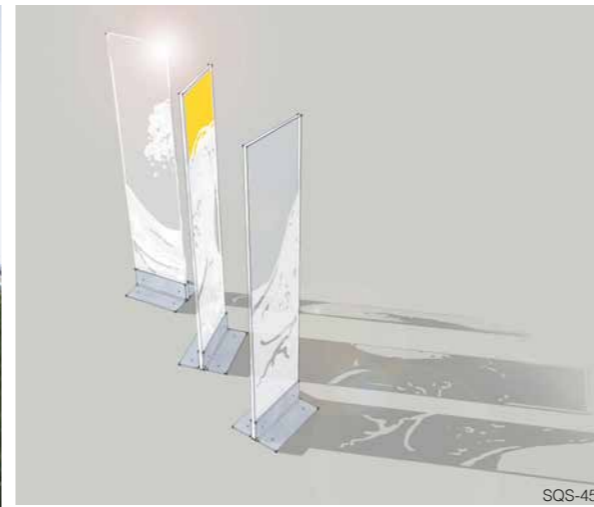
SQS-07



Kunstobjekt für den Rathausplatz in Sankt Vith, Belgien.

Im Zentrum der Gestaltung steht der rote Löwe (der Herzöge von Limburg). Flankiert wird er durch die Farben Gelb und Rot, den Farben von Wallonien. Dynamisch bricht das hellblaue Band (Blüten der deutschsprachigen Gemeinschaft) die Formen auf. Im unteren waagrecht verlaufenden Bereich sind Siebdrucke historischer Fotos aufgebracht.

Im Gegensatz dazu verläuft ein senkrechter Streifen mit der ornamentalen Jahreszahl 1131 (erste textliche Erwähnung). Da die Stelen spiralförmig aufgestellt sind und es zu Überlagerung der teilweise transparenten Flächen kommt, entsteht eine in jedem Betrachtungswinkel eigene Bewegung. Besucher und Bürger bewegen sich durch das Kunstwerk hindurch. Die kubische Grundform lehnt sich an die formalen Gegebenheiten (Rathaus und Neubau-Projekt Visasvis) an.



„Die bekrönte Welle“,  
Neubau Polizei Heringsdorf

Das Heringsdorfer Wappen enthält Welle und Krone. Eine plakative Darstellung der Welle gibt es auch in der Kunstgeschichte, bekannt als die große Welle von Kanagawa, Farbholzschnitt von Katsushika Hokusai. Diese Lebendigkeit wurde als luftig-leichte Interpretation von Glasmattierungen auf farblosem Glas übernommen. Die Krone wird symbolisch durch ein gelbes Quadrat dargestellt, die mittig auf der Welle reitet. Die quadratische Form korrespondiert mit der Formensprache des Gebäudes. Diese Gestaltungsgrundlagen sind auch die Grundformen der drei Elemente des Kunstwerkes. In ihrer Anordnung sind sie gegeneinander versetzt und aus der Achse gedreht. Damit entsteht der Eindruck, die dargestellte Welle würde die Installation in Bewegung versetzen und aufbrechen. In der Ansicht ergibt sich aus jeder Blickrichtung ein anderes Bild.



**Sven Schalenberg**

# Sven Schalenberg

## Wandmalerei Objekte

Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim  
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469  
E-Mail: schalenberg@web.de  
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com  
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

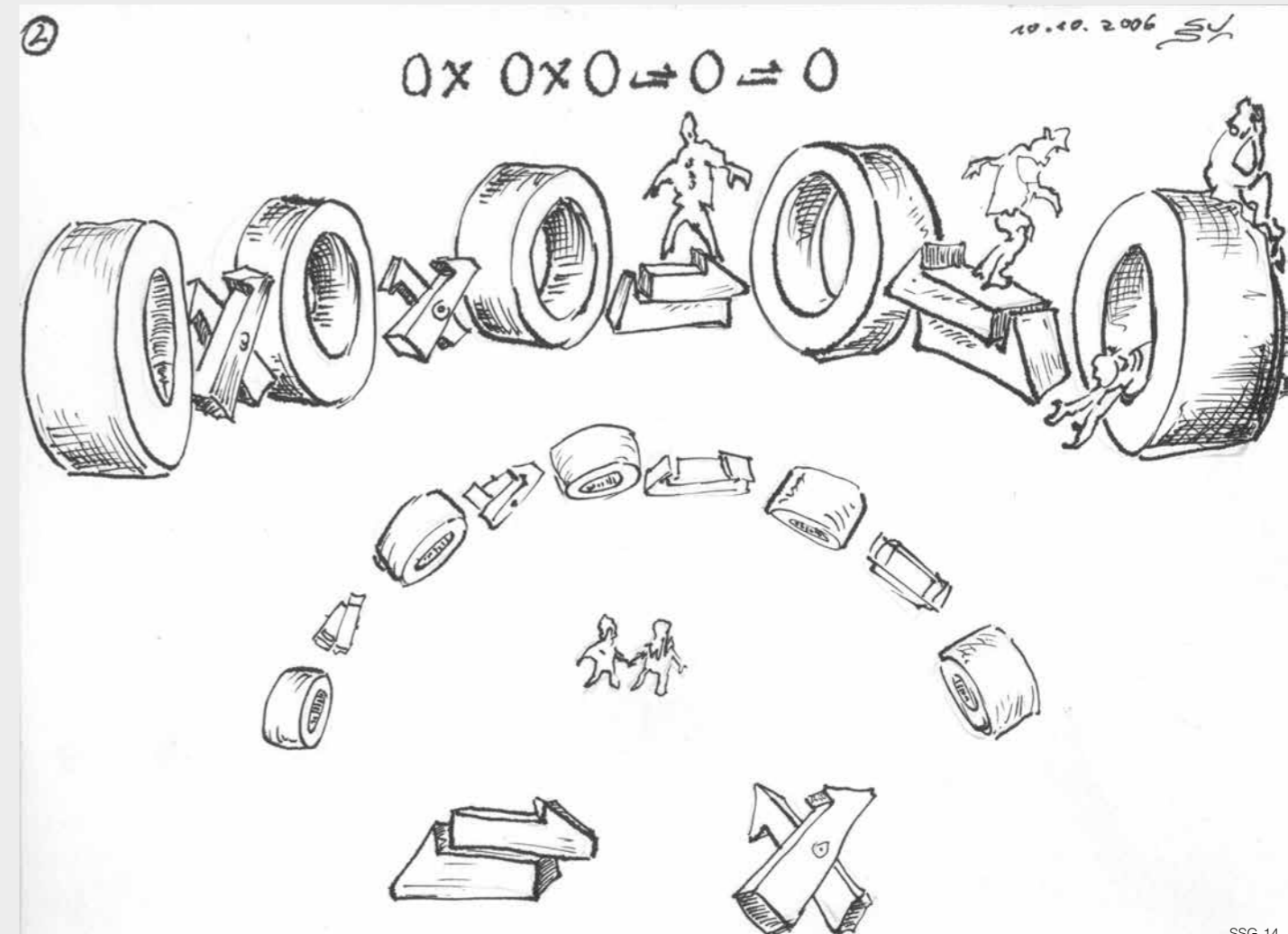
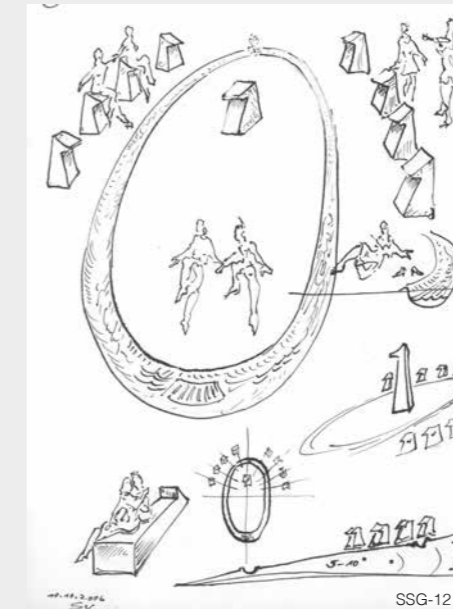
### Kurzvita:

1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig –  
Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-  
lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986  
Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung –  
1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993  
Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und  
Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe  
– Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia  
Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher  
Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-  
gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-  
lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95  
Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-  
arbeit bei „Kunst statt Knast“, des Internationalen Bundes  
– seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

### Künstlerische Position:

Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl  
arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte  
Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen  
auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen  
künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz,  
Stein und Collage... Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte  
und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen  
Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation  
möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen... Konkret in  
Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der  
Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind  
immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen  
auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich  
eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.  
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht  
Sinn! Sinn ist Bildung!

Sieben Schulen  
im Kreis Ahrweiler  
zu Null und Eins,  
Skizzen für  
Holz- und  
Stein-Skulpturen,  
2006.



Angelbaum  
(2 Objekte),  
Rathaus  
Hahnheim,  
Objekt  
„Heilen  
Helfet  
Heilig“  
2007-2008



SSG-10



SSG-01

**Kyra Spieker**



# Kyra Spieker

Skulpturen  
Wandgestaltung  
Keramik

---

Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen  
Telefon: 02624 5200  
E-Mail: [kyraspieker@t-online.de](mailto:kyraspieker@t-online.de)  
Internet: [www.kyraspieker.de](http://www.kyraspieker.de)

---

## *Kurzvita:*

1957 geboren in Schiltach/Schwarzwald – 1977 Abitur in Marburg/Lahn – 1978-1980 Lehre als Keramikerin – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen – 1996.1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik bei Volker Ellwanger – seit 1983 freiberuflich tätig im eigenen Atelier und Ausstellungstätigkeit – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2017 Mitglied im Gestaltungsbeirat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – Auszeichnungen: 1987 Richard-Bampi-Preis, 2. Preis, Berlin; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz – Kunst im öffentlichen Raum: 1998 Betonplastik am Institut de Technologie de Dijon; 1998 Reliefs am Abgeordnetenhaus des Landtages, Mainz; 2003 Wandgestaltung am Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur; 2013 Stahlskulptur „Roter Akkord“, Römhild, Thüringen; 2015 Deckengestaltung, Ringschule, Bad Kreuznach; 2016 Aluminiumreliefs, Kongresshalle Vallendar. – Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin; Coburg, Kunstsammlungen der Veste; Düsseldorf, Hetjensmuseum; Genf, (CH), Museum Ariana; Gera, Museum für Angewandte Kunst; Ichon (Korea), World Cermic Center; Karlsruhe Badisches Landesmuseum; Köln, Museum für Angewandte Kunst; Leipzig, Grassimuseum; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg Saga (Japan), Prefectural Art Museum; Walbrzych (Polen), Museum Okregowego





„Roter Akkord“  
Skulptur vor dem  
Bürogebäude der Firma  
ELIOG Industrieofenbau,  
Römhild/Thüringen,  
Edelstahl  
pulverbeschichtet,  
60 x 60 x 300 cm,  
2013  
Eine in die Höhe  
gestapelte Addition  
von 5 Modulen.  
Verschiedene Rottöne  
sind mal auf den  
Außen-, mal auf den  
Innenflächen sichtbar  
und aktivieren damit  
die Transparenz  
der Skulptur.



KS-03

KS-04

KS-05

„WW77“, 2007  
100 x 100 x 100 cm  
Klinkersteine, Edelstahl



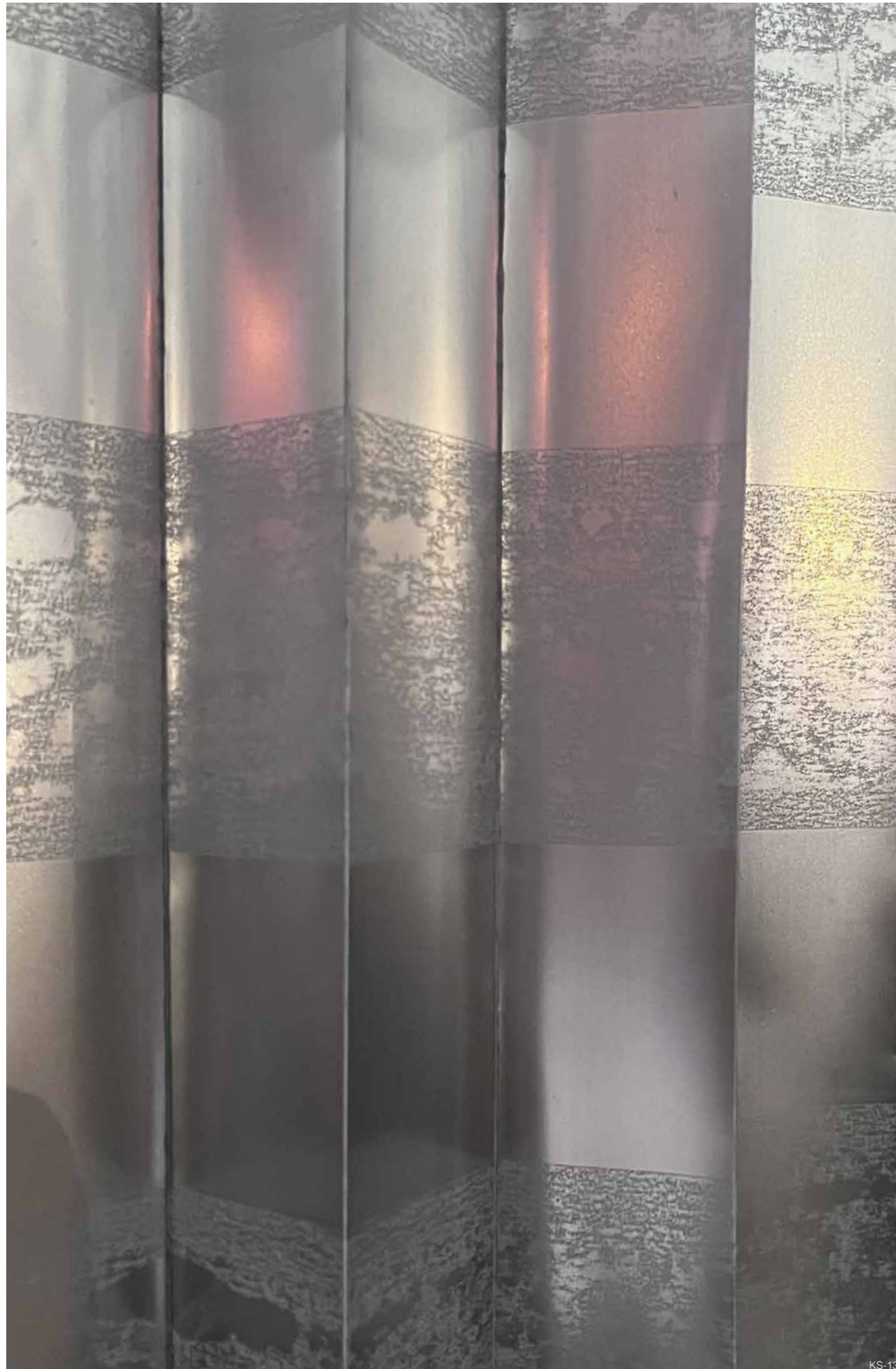
KS-10



KS-11



KS-12



KS-13

„Reden ist Gold“,  
temporäre Installation  
im Altarraum  
der Liebfrauenkirche,  
Koblenz, 2024

Ein Bild der 14 Nothelfer in der Liebfrauenkirche gab den Anlass, drei Frauengestalten aus diesem Kreis herauszuheben und mit einer abstrahierten Statue in Säulenform zu würdigen: St. Barbara von Nikomedia, St. Katharina von Alexandria, St. Margareta von Antiochia. Der Mut und die Selbsttreue dieser drei heiligen Frauen, die verfolgt und getötet wurden, geben ein zeitloses Beispiel. Drei vergleichbare Haltungen werden umgesetzt in drei vergleichbare skulpturale Elemente, die gemeinsam einen Halbkreis bilden und damit ein Zeichen setzen für Solidarität, Austausch und Gespräch.



KS-14

Anne-Marie Sprenger

# Anne-Marie Sprenger

Malerei  
Installationen  
Raumgestaltung

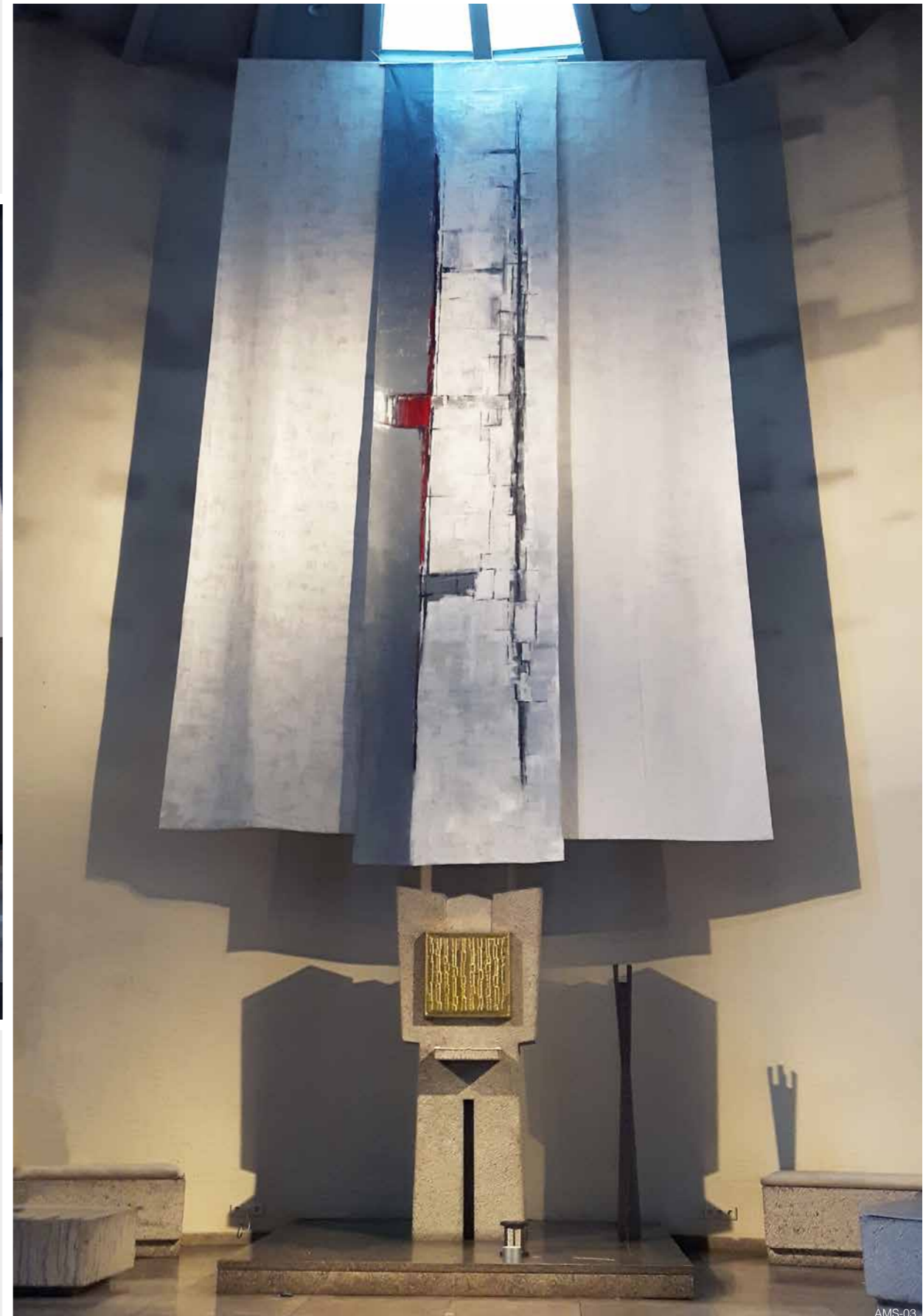
Anschrift: Lohngasse 5, 67363 Lustadt  
Telefon: 06347 1781  
E-Mail: atelier.sprenger@t-online.de  
Internet: www.anne-marie-sprenger.de

## Kurzvita:

Geboren in Herxheim bei Landau/Pfalz – Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte in Karlsruhe und Landau – 1. und 2. Staatsexamen – Studium / Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz, Ernennung zur Meisterschülerin – 2013 Nominierung Perron Preis der Stadt Frankenthal – 2014 Nominierung Kunstpreis „Miniatur in der Bildenden Kunst“, Galerie Altes Rathaus Fürstenwalde – 2014 Kunstpreis des Kunstkreises Karlsdorf-Neuthard – 2016 Gewonnener Wettbewerb Kirche St. Oswald, Stockach/Bodensee – 2018 Gestaltung der Kapelle im Krankenhaus Grünstadt – Ausstellungen (Auswahl) in Kunstvereinen und Galerien in Speyer, Mainz, Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Dortmund, Berlin, Wiesbaden, Germersheim, Neu-Isenburg, Bonn, Mannheim.

## Künstlerische Position:

Anne-Marie Sprengers Bilder sind zumeist mehrteilig, so als ob ein metaphysischer Sachverhalt nie auf ein einziges Bild passen würde. Sie liebt Diptychen und Triptychen sowie ganze Serien, die Prozesse umfassen, Bewusstseinsprozesse, denen sie malerisch-farblich Gesicht verleiht. Dabei handelt es sich nicht selten um kaum darstellbare Vorgänge wie „Grenzverletzung“, „Berührungen“, „Wahrnehmung“, „Wandlungen“. Unsichtbares also, das sie künstlerisch materialisiert und oftmals direkt in Farbe übersetzt. Farben sind für die Künstlerin das natürliche Gegengewicht zur behutsam ins Werk gesetzten Präzision ihrer materialreichen, stofflich so differenzierten Kompositionen und sie sprechen eine starke Sprache. Anne-Marie Sprengers Arbeiten besitzen eine angenehme Art der Transparenz, die sie auch dann behalten, wenn die Künstlerin puristisch und sinnlich zugleich sich ausschließlich in „Farbräumen“ aufhält. (Gabriele Weingartner, Autorin und Kulturjournalistin)



„Kreuzverhüllung“  
Gewonnener  
Wettbewerb  
für die Kirche  
St. Oswald,  
Stockach  
am Bodensee,  
2016



AMS-04



AMS-05

Krankenhauskapelle  
Grünstadt, 2018,  
Gesamtgestaltung:  
Interieur, Bodenbelag  
und Lichtkonzept.  
Drei zentrale Elemente  
bestimmen den  
Raum: Bibel, Ewiges  
Licht aus Muranoglas  
und Tabernakel be-  
malt und mit Blattgold  
angereichert – jeweils  
auf einer hellgrauen  
Holz-Stele. Teil der  
Raumgestaltung sind  
fünf bemalte Holz-  
objekte im Stil des  
Tabernakels und  
Sitzelemente aus  
schwarzem Holz.

Zentraler Blickpunkt  
sind die beiden  
Bahnen zum Thema:  
Lebens-Himmels-  
leiter. 275 cm hoch  
und zusammen  
110 cm breit:  
Handgeschöpfte  
Papiere auf Baum-  
wollgase mit Farb-  
pigmenten und  
Collageteilen, einge-  
rahmt von hellgrauen  
und schwarzen  
Stoffpaneelen.  
Im Laufe des Tages  
und der Jahreszeiten  
ändert sich die  
Lichtwirkung, da die  
Bahnen teilweise  
transparent erschei-  
nen. Sie zeigen  
Leiterfragmente, die  
zum Nachdenken  
anregen –  
zum Nachdenken  
über Lebenswege,  
Umwege, Irrwege,  
Veränderungen,  
Freiräume ...



AMS-06



„Lebens-Labyrinth“  
Installation  
im Kunstverein  
Germersheim, 2019.  
„Handgeschöpfte  
Papiere auf  
Baumwollgaze und  
Stoffbahnen appliziert  
mit nuanciertem  
Schwarz oder Weiß,  
spannen sich  
von Decke zu Boden.  
Frei und leicht sich  
im Raum bewegend,  
lichtdurchtränkt,  
umgehbar, bilden  
sich Eingänge, Tore,  
Durchgänge.  
Für jedermann wird  
Einlass gewährt.  
Der Weg scheint durch  
mächtige Zeichen,  
helle und dunkle  
Balken, Formationen,  
torsihafte Architekturen  
vorgegeben zu sein.  
Für manchen als  
Labyrinth erscheinend  
stellt sich die Frage,  
wohin der Weg führt.“  
*Dr. Andrea Nisters*



Carmen **Stahlschmidt**

# Carmen Stahlschmidt

Skulpturen  
Installationen

---

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim  
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016  
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de  
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

---

*Kurzvita:*

1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunst-  
erziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris:  
Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot –  
1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag –  
ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke –  
ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara  
Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im  
öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern  
aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen  
Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich  
Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehungs-Fortbildung  
in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in  
Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften:  
Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-  
Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession;  
Stiftung Linke.

*Künstlerische Position:*

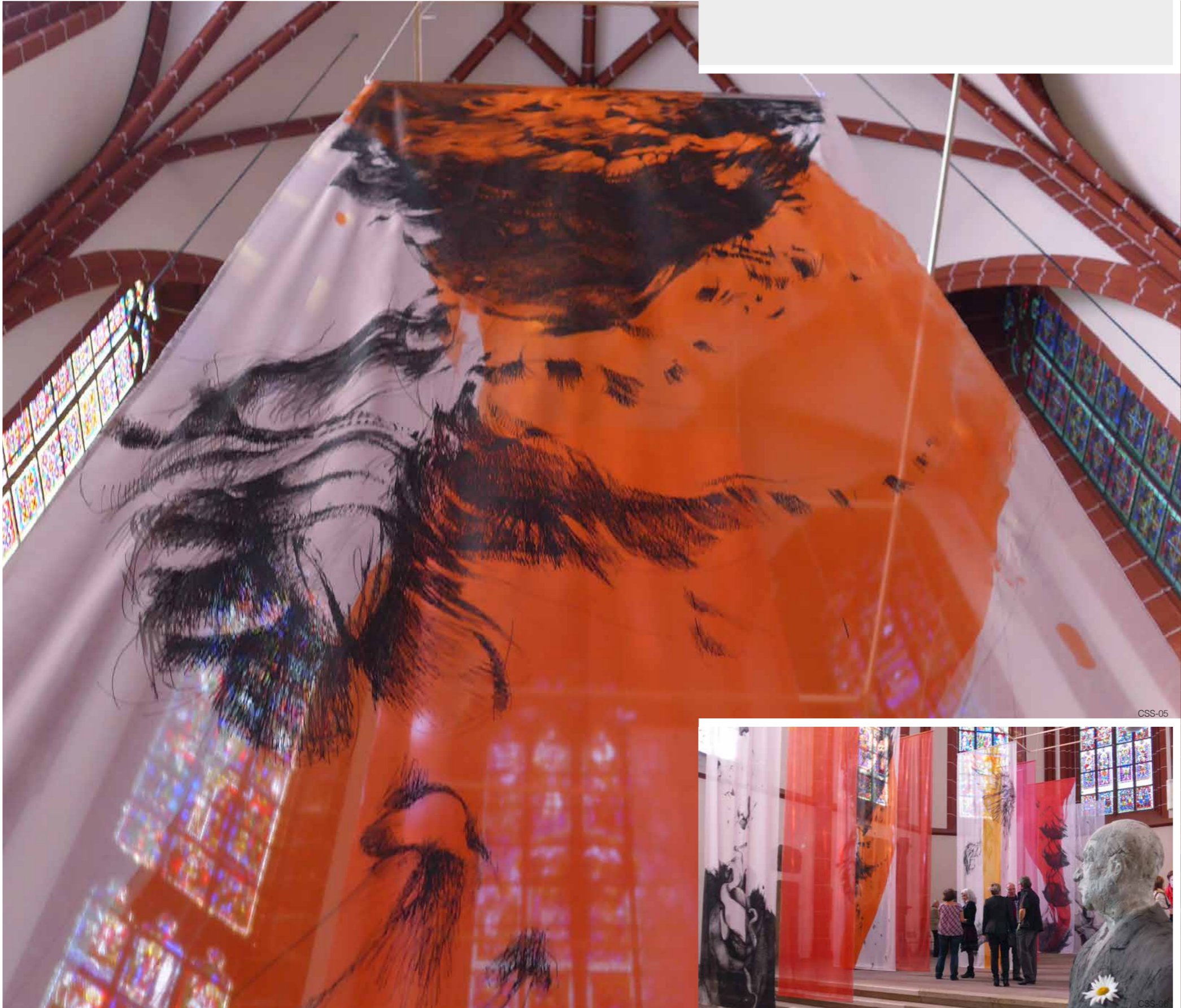
Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl  
aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der  
Zeichnung: Schwarzkmine, Grafit, Buntstift, Tusche auf  
Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf  
Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in  
beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei  
Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von  
der Realität.



„Singer Hase“,  
Skulpturenweg  
Abenheim, 2010

Westchor der Katharinenkirche  
Oppenheim, 2014.  
Zeichnungen auf transparentem  
Polyester, je 500 x 150 cm.  
Entstanden durch intensives  
Hören und Einlassen  
auf die Welt Anton Bruckners.

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)





Zwei Bronzefiguren  
auf je einem  
Basaltquader,  
Verbandsgemeinde-  
haus Wonnegau  
in Osthofen, 2017



**Carmen Stahlschmidt**

„Rapunzel“,  
Hebelschule, Hemsbach,  
2011.  
Terracotta mit Blattgold  
auf rotem Sandstein,  
Höhe 390 cm



BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)

„Hahn und Frosch  
im Gespräch“, 2016,  
Grundschule  
Am Selzbogen, Hahnheim,  
Verbandsgemeinde Rhein Selz.  
Der Hahn steht für Hahnheim,  
der Frosch ist Symbol  
für die Selz.





CSS-11

„Heuschrecken“,  
Kindertagesstätte,  
Westhofen, 2018/19..

Bespielbare  
Heuschrecke aus  
Fluss-Findlingen  
und Bronze,  
Länge: 200 cm.



CSS-12



CSS-13

Clas Steinmann

# Clas Steinmann

**Zeichnung**  
**Malerei**  
**Kunst am Bau**

---

Anschrift: Saarbrücker Straße 31, 54290 Trier  
Telefon: 0651 48765  
E-Mail: mail@classteinmann.com  
Internet: www.classteinmann.com

---

## *Kurzvita:*

Geboren in Gießen – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler – Maler, Grafiker, Bildhauer – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Gesellschaft für Bildende Kunst (GBKunst) Trier, im CAL (Cercle Artistique de Luxembourg) – ab 1972 Professor für Zeichnen und Gestaltung an der Fachhochschule Trier, – Visiting Professor in Manhattan/Kansas USA – Visiting Professor in Glasgow/Schottland – seit 1968 Einzelausstellungen u.a. in Berlin, München, Mainz, Hannover, Koblenz, Trier, Essen, Manhattan/USA, Darmstadt, London – seit 1968 Gruppenausstellungen u.a. in München, Mainz, New York, Dijon, Straßburg, Saarbrücken, Luxembourg, Trier – Preis der 1. British Intern. Drawing Biennale Middlesbrough/England – Förderpreis Rheinland-Pfalz für Malerei – Stipendium Südliche Weinstraße für Handzeichnung – Preise für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, realisiert: Landesmuseum Trier, Universität Kaiserslautern, Klinikum Mainz, Fachhochschule Bingen, Max-Planck-Institute Potsdam, Gesamtschule Hargesheim, Universität Landau, Gymnasium Hermeskeil, Dombereich Trier: Gedenkort, Stadt Pirmasens: Holocaust-Denkmal, Alte Schule Waldweiler.

## *Künstlerische Position:*

Kunst am Bau und im öffentlichen Raum bzw. architekturbezogene Kunst soll folgende Faktoren berücksichtigen: den architektonischen/landschaftlichen Zusammenhang, die Angemessenheit von Material, Farbe, Form, die gestalterische Umsetzung der Konstruktion, die Bedeutung des Ortes, Sinn, Emotion und Story, die Berücksichtigung von Nutzer und Nutzung.



„Kunstweg mit 5 Säulen“, Neubau der Bibliothek, Beschränkter Wettbewerb, Fertigstellung 2002, Bronzearbeiten: Kunstguss Kastel, Mainz.

Der „Kunstweg mit 5 Säulen“ sucht die räumliche (und inhaltliche) Nähe zur neuen Bibliothek. Er greift die strenge Geometrie der Baukörper, Plätze und Wege auf, während er den vorhandenen Pflanztrog durch eine Rampe ersetzt.

Diese Rampe wird von 5 Säulen und einem langgestreckten, grün patinierten Bronzeelement begleitet. In Säulen und Mauerkrone sind Bronzeabgüsse von ausgewählten Oberflächen eingearbeitet.





CS-08



CS-09



CS-10



CS-11

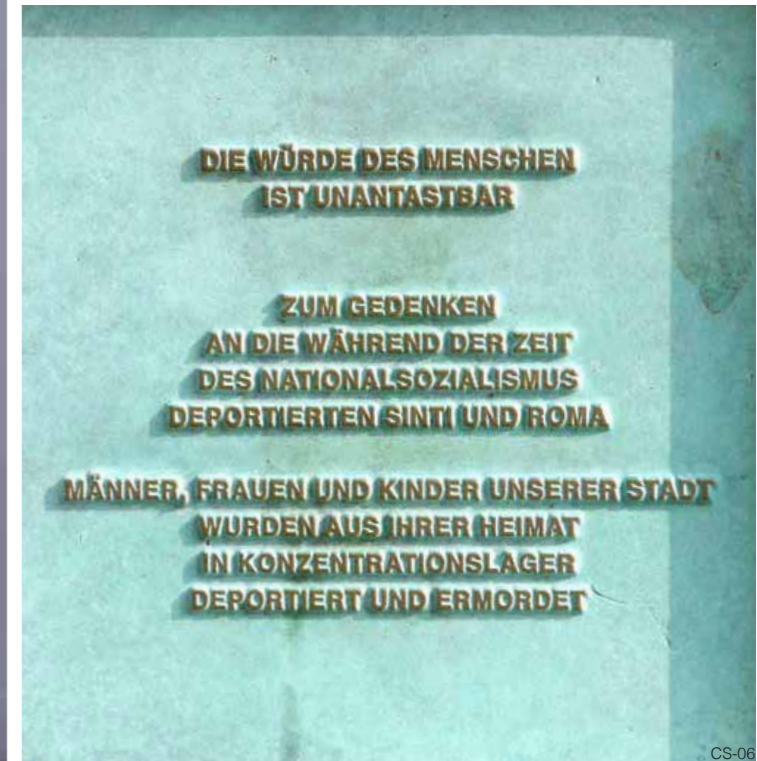
„Kunstweg mit 5 Säulen“, Universität Landau, Neubau der Bibliothek, Beschränkter Wettbewerb, Fertigstellung 2002, Bronzearbeiten: Kunstguss Kastel, Mainz.

Der „Kunstweg mit 5 Säulen“ sucht die räumliche (und inhaltliche) Nähe zur neuen Bibliothek. Er greift die strenge Geometrie der Baukörper, Plätze und Wege auf, während er den vorhandenen Pflanztrog durch eine Rampe ersetzt.

Diese Rampe wird von 5 Säulen und einem langgestreckten, grün patinierten Bronzeelement begleitet. In Säulen und Mauerkrone sind Bronzeabgüsse von ausgewählten Oberflächen eingearbeitet.

Gedenkort Sinti und Roma, Trier, Beschränkter Wettbewerb, Fertigstellung 2012, Bronzearbeiten: Kunstguss Kastel, Mainz. Die Skulpturengruppe besteht aus sechs Bronzestelen, aufrecht, im gleichen Abstand zueinander, Quader ohne Sockelzone, monolithisch, rhythmisch, linear. Ihre Formensprache ist verhalten und angemessen ruhig.

Die Stelenreihe folgt der trompetenartigen Erweiterung der Windstraße neben dem Trierer Dom. Integriert in die Stelen sind flache Nischen mit unterschiedlichen, austauschbaren Reliefs aus Bronze. Die ornamental wirkenden Tafeln enthalten QR-Codes. Das Smartphone wird zum Video-Guide.



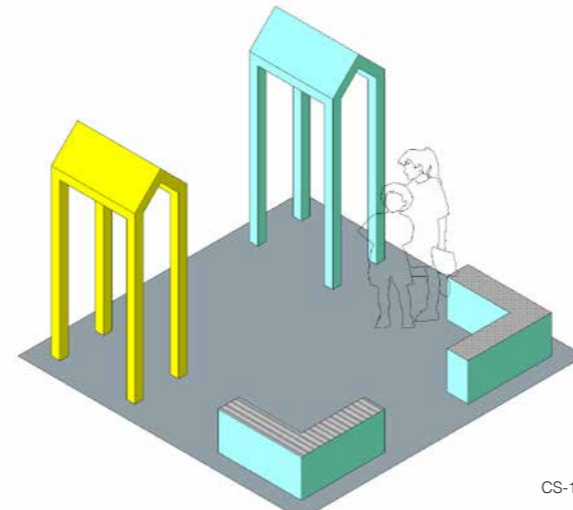
CS-04

CS-07



Schulhofmöbel,  
Grundschule Ambrosius,  
Trier, 2014.  
Die auf dem Schulhof  
angeordnete Skulpturen-  
gruppe besteht aus  
mehreren geometrischen  
Körpern aus Beton oder  
Holz.

Sie richten sich nach  
den durch die Architektur  
vorgegebenen Bewe-  
gungsströmen der Schüler.  
Der asphaltierte Schulhof  
erhält durch sie farbige  
Zonen fürs Sitzen, Lernen,  
Spielen.



CS-14



CS-15

Susanne **Wadle**

# Susanne Wadle

## Skulpturen

Anschrift: Raimund-Huber-Straße 21 D-76829 Landau  
Telefon: 06341 89322, mobil: 0174 4515377  
E-Mail: Susannewadle@aol.com  
Internet: facebook

### Kurzvita:

1966 geboren in Landau/Pfalz – 1985 Abitur an der Maria-Ward-Schule Landau/ Pfalz – 1986-94 Studium der Bildenden Kunst und Geographie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 1992 Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts, Dijon, Frankreich (Diplom National Supérieur d' Expression Plastique) – 1993/94 Erstes Staatsexamen (mit Auszeichnung) im Fach Bildende Kunst, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz – 1994-97 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe, bei Prof. Harald Klingelhöller – 1997/98 Meisterschüler an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe – Atelier von 1996 bis 2005 in Mainz – Lebt und arbeitet in Landau, wo sie einen Atelierbetrieb unterhält `Blaues Haus´ – Aufträge für Arbeiten im Öffentlichen Raum: 1991 Auftrag/Beteiligung Integrierte Gesamtschule Mainz, Skulptur aus Edelstahl und Platzgestaltung; 2000 Auftrag Plastik im Außenbereich KiTa Koblenz-Güls.

### Künstlerische Position:

`Kunstwerke die bewegen´ – Susanne Wadle in Zusammenarbeit mit Jan Tepel (KoMoKo):  
Beispielbare `begreifbare´ Plastiken, die neue Bewegungs- und Raumerfahrungen ermöglichen und die Phantasie anregen. Die Aspekte des Innen und Aussen machen Transparenz erlebbar. Materialien wie Beton und Eisen, Stahl sowie leichter Kunststoff garantieren hohe Witterungsbeständigkeit, Strapazierfähigkeit und Langlebigkeit. Die sorgsame Verarbeitung garantiert Sicherheit und Nachhaltigkeit. Die Plastiken sind mit ihrer unverwechselbaren markanten Form- und Farbgebung ausnahmslos Unikate und entstehen in Handarbeit. Sie sind immer ortsbezogen und integrieren sich überzeugend in ihre Umgebung.



„Dornröschen“ und „Sterntaler“, 2014, 2 Stationen für den Gebrüder-Grimm-Märchenweg in Dörrenbach/ Südpfalz. Beide Figuren aus Spezialbeton mit geschweißtem Innengerüst.



SW-11



SW-12

Plastik mit Platzgestaltung für die Integrierte Gesamtschule Mainz-Bretzenheim, Wettbewerb Kunst am Bau 1. Platz 1991 (Hochbauamt Mainz), 2-teilige beispielbare „Schultüte“ aus Edelstahl mit Okoskop zum Durchschauen.

Länge ca. 9.50 m, Höhe 1.90 m, ruhend auf Betonsockel in RAL-Farbe Blau. Runde Platzanlage inmitten des Hofes mit 3 kinetischen Windspielen davon 2 Windspiele zum Fertig/ Weitergestalten. Planung, Konzept und Durchführung Susanne Wadle, Jan Tepel, Alexandra Deutsch (KOMOKO)



SW-13



„Höhle“ für  
Kindertagesstätte  
Koblenz-Güls  
Wettbewerb  
Kunst am Bau  
1. Platz 1999  
(Hochbauamt  
Koblenz).  
Leichte, organisch  
anmutende  
extrem strapazier-  
fähige Plastik  
zum Beklettern  
und Bespielen.  
Bietet Ein- und  
Ausblicke.  
Integriert sich  
perfekt in die  
natürliche  
Umgebung.  
Aus laminiertem  
glasfaser-  
verstärktem  
Polyesterharz.  
Planung, Konzept  
und Durchführung  
Susanne Wadle  
und Jan Tepel  
(KOMOKO), 2001.

SW-10



SW-09



2 Plastiken aus  
Spezialbeton mit  
geschweißtem  
Innengerüst,  
Planung, Konzept  
und Durchführung  
Susanne Wadle  
und Jan Tepel  
(KOMOKO).



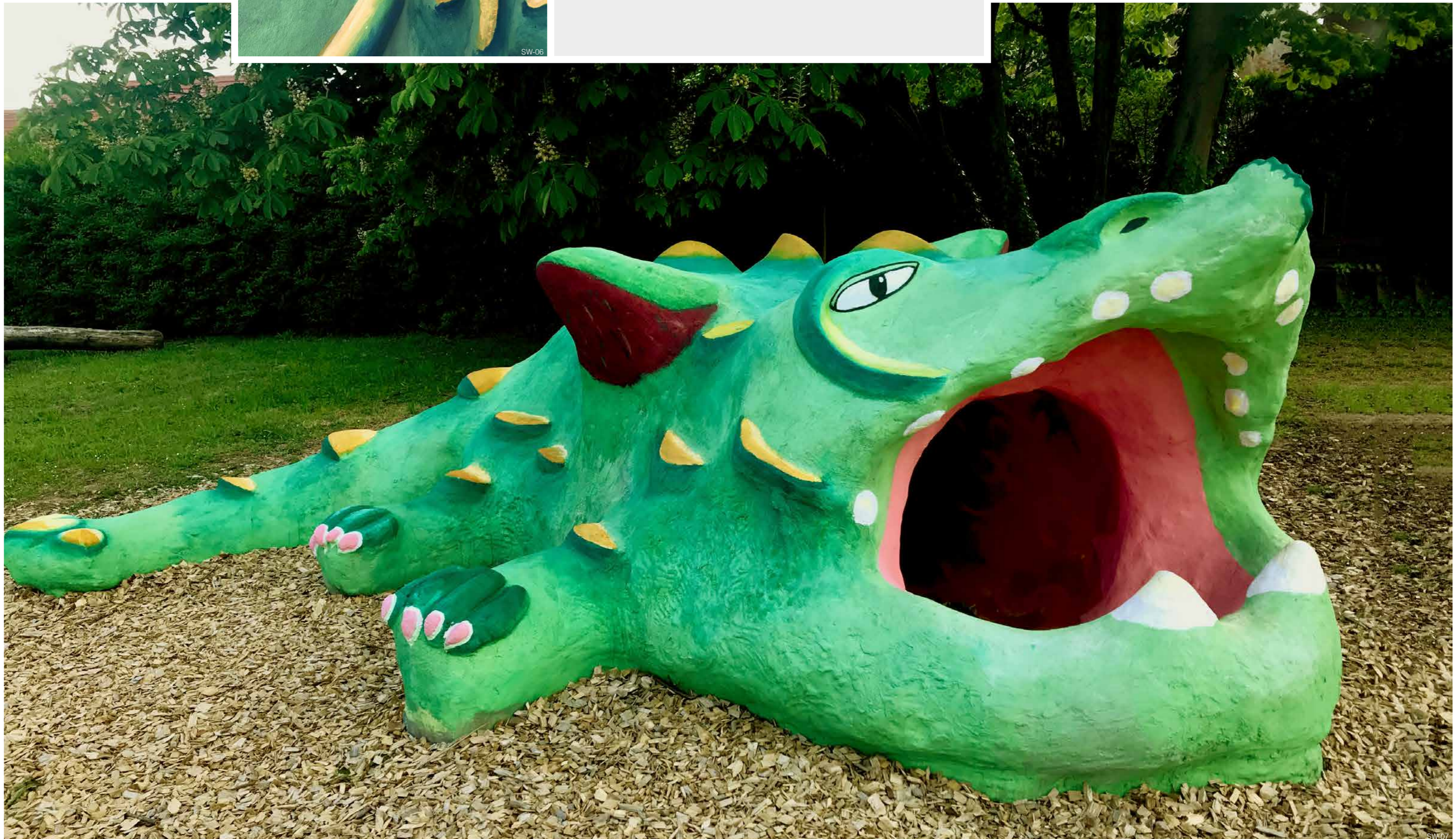
Susanne Wadle



SW-06

Gesamtkonzept  
der Spielplatzgestaltung  
„Drachengarten“,  
Planung und Durchführung  
Susanne Wadle und  
Jan Tepel (KOMOKO).

BBK Rheinland-Pfalz  
KUBA Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum  
(Plastiken, Objekte,  
Installationen)



SW-07

**Ulla Windheuser-Schwarz**

Gartenskulpturen:  
Säule Beton gegossen  
und mineralisch gefärbt,  
Edelstahl,  
Pilze Cortenstahl  
und Basaltlava  
(Steinpilze)

# Ulla Windheuser-Schwarz

Skulptur und skulpturale Objekte  
Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: zuletzt: Westerwaldstraße 10,  
56588 Waldbreitbach-Stopperich  
(Ulla Windheuser-Schwarz  
ist am 21. Juli 2023 verstorben)

Internet: [www.kunstundbau-rlp.de](http://www.kunstundbau-rlp.de)

## Kurzvita:

Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werk-  
schulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss –  
Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Klein-  
plastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis  
Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole  
(PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch  
das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland –  
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen –  
Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum –  
verstorben am 21. Juli 2023 in Linz am Rhein.

## Künstlerische Position:

Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus  
unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen  
dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Er-  
fahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen  
formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im  
malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer  
Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil.  
Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung  
des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.



Spiel- und Ruhezone  
Jugend-/Bürgerzentrum,  
Koblenz-Karthause,  
Basaltlava.



Hammelberghalle  
Quirnbach/Selters,  
Sitzsteine  
Cortenstahl,  
Basaltlava.

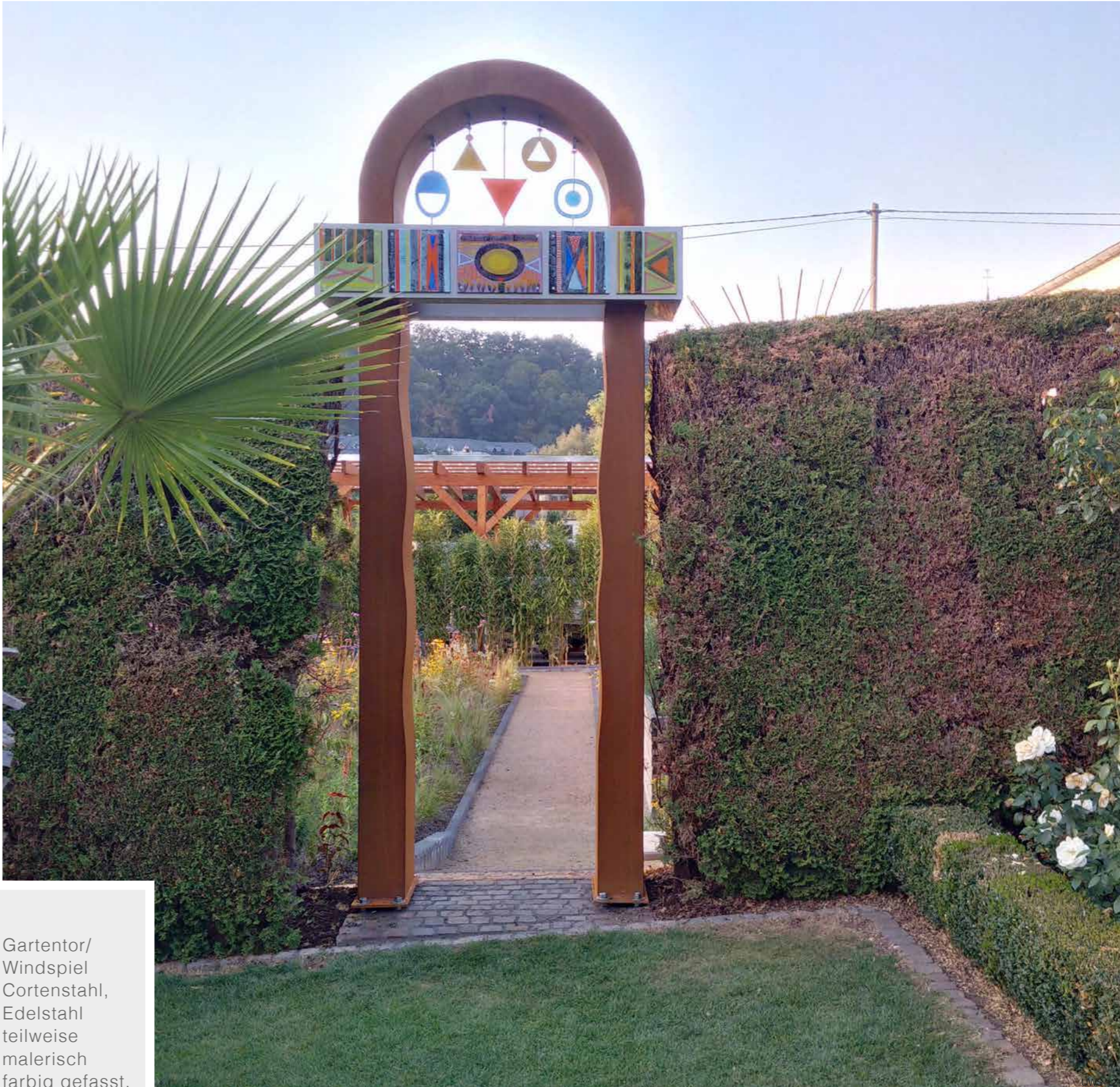
UWS-02



UWS-03



Garten-  
skulpturen,  
vegetative  
Form  
Cortenstahl.



Gartentor/  
Windspiel  
Cortenstahl,  
Edelstahl  
teilweise  
malerisch  
farbig gefasst.



„Königin“,  
Cortenstahl,  
Holz, Höhe 3,80 m,  
2008



„Gleichförmig“,  
Cortenstahl

„Aus-Schnitt“,  
eine Idee –  
vom Gemälde  
über die Plastik  
zum Objekt:

Die einzelnen Arbeiten  
werden durch die  
gleiche Idee definiert,  
visualisiert in  
Gemälden, diversen  
formgleichen Plastiken  
unter Verwendung  
verschiedener Metalle  
in Kombination mit  
Basaltlava, schließlich  
als großformatiges  
Objekt im Außen-gelände  
aus Cortenstahl und  
LKW-Plane  
farbig gefasst.



UWS-25



UWS-07

Sporthalle  
Rheinböllen,  
Cortenstahl.



UWS-09



Ignaz-Roth-Sporthalle  
Zweibrücken,  
Cortenstahl,  
partiell  
farbig lackiert.



UWS-34



UWS-32



UWS-09

Mensa  
Diesterwegschule  
Worms,  
Windspiel,  
Cortenstahl,  
Stahl und Edelstahl,  
teilweise  
farbig gefasst.

UWS-04





Kunst am Bau und  
Kunst im öffentlichen Raum,  
Leistungs-Portfolios  
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:  
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:  
BBK Rheinland-Pfalz

Sparten-Portfolio  
Kunst im Raum:  
Plastiken, Objekte, Installationen

Letzte Aktualisierung:  
18. April 2024

Die Fotos stammen von den  
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern  
sowie von folgenden Fotografinnen  
und Fotografen:

Ulrich Weidler:  
Seite 19, GB-10, GB-11, GB-20

Steffen Borowski:  
Seite 20, GB-21

Kai Pelka:  
Seite 42, MQMS-06, MQMS-07, MQMS-12,  
MQMS-13,  
Seite 43, MQMS-10

Jean Claude Dirckx:  
Seite 50, PD.04, PD-06

Reiner Drumm:  
Seite 50, PD-05

Ute Müller-Devaud:  
Seite 51, PD-09, PD-13

Karl Jotter:  
Seite 53, WH-32,  
Seite 54, WH-33, WH-34  
Seite 59, WH-36, WH-37, WH-38  
Seite 60, WH-39, WH-40, WH-41

Lars Breuer:  
Seite 76, bHK-21

Manfred Bogner:  
Seite 79, SK-03, SK-05, SK-15, SK-16

Friedrich Mährlein:  
Seite 117, RM-11, RM-12

Klaus Dieter Theis:  
Seite 174, LOE-07, LOE-09, LOE-10

Amir Basic:  
Seite 190, SQS-03, SQS-04, SQS-11

Gerd Obermayer:  
Seite 196: SQS-44, SQS-47

Helge Articus:  
Seite 203: KS-10, KS-11

Michael Strecker:  
Seite 207, AMS-04, AMS-05

Norman P. Krauß:  
Seite 208, AMS-07, AMS-08

Burghard Müller-Dannhausen:  
Seite 232: UWS-32, UWS-33, UWS-34

Berufsverband  
Bildender Künstlerinnen  
und Künstler Rheinland-Pfalz  
im Bundesverband e.V.  
Geschäftsstelle und Galerie:  
Am Judensand 57b  
55122 Mainz  
Fon: 06131-371424  
Fax: 06131-371425  
bbkrlp@t-online.de  
www.bbkrp.de